

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 9, September 1952

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung

Aus den Ergebnissen der Berufszählung 1950 ist es nunmehr möglich, einen Überblick über den Teil der Bevölkerung zu gewinnen, der als Arbeitskraft zur Verfügung steht, und ferner zu zeigen, in wie großer Teil tatsächlich am Erwerbsleben beteiligt ist. Der Einfluß des Altersaufbaus und der Kriegsbeschädigungen bei den Männern und von Alter und Familienstand bei den Frauen, ferner die Tatsache, daß die Mitarbeiter verheirateter Frauen der Betriebsinhaber in der Landwirtschaft, im Handwerk und im Einzelhandel weit eher möglich und üblich ist als in anderen Erwerbszweigen, zeigt, daß sich hinter der sogenannten „Erwerbsquote“, d. h. dem Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung sehr unterschiedliche Entwicklungen verbergen. Diese Quote lag bei der männlichen Bevölkerung mit 63,2 vH und bei den Frauen mit 31,4 vH niedriger als 1939 mit 64,4 vH (einschl. Soldaten 67,7 vH) bzw. 36,1 vH.

Die Erwerbsquote der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist besonders dargestellt, da sie besonders hoch ist, und der Anteil der Landwirtschaft an der Gesamtwirtschaft die Höhe der gesamten Erwerbsquote stark beeinflusst.

Die Erwerbsquote der Heimarbeiterinnen, die bei den Männern 61,4 vH und bei den Frauen 25,7 vH beträgt, liegt niedriger als die der übrigen Bevölkerung, hauptsächlich weil sich unter ihnen weniger selbständige Existenzen mit mithelfenden Familienangehörigen befinden.

Da die Tätigkeit der Hausfrau im eigenen Haushalt nicht als „Beruf“ gezählt wird, ist aus der Kombination verschiedener Tatbestände ein Bild entwickelt worden, das ungefähr zeigt, wieviel Frauen einen Haushalt führen und wie viele davon gleichzeitig erwerbstätig sind.

Landwirtschaft

Die zum Teil nach neuen Methoden festgestellte Bodenbenutzung für 1952 — die eine Grundlage für die Berechnung der Ernten bildet — hat ergeben, daß von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche 57 vH auf Ackerland und 39 vH auf Dauergrünland entfallen. Gegenüber dem Vorjahr hat der Brotgetreideanbau zugenommen, der Futtergetreideanbau ist gleichgeblieben, Hülsenfrüchte gingen zurück, die Kartoffelfläche und die in den letzten Jahren ständig gestiegene Zuckerrubenanbaufläche blieben unverändert.

Die Getreideernte liegt bei etwas niedrigeren Erträgen je ha, aber vergrößerter Anbaufläche etwa auf Vorjahreshöhe.

Industrie und Bauwirtschaft

Der Index der industriellen Produktion, arbeits-täglich berechnet, stand im August auf 141,0 gegenüber 137,1 im Juli, ist also um 2,9 vH gestiegen. Auch bei Ausschaltung der Bauproduktion, die um etwa 3,7 vH zugenommen hat, ergibt sich die gleiche Veränderung. Die Zunahme ist im wesentlichen als Reaktion auf den vor allem durch die Urlaubszeit bedingten erheblichen Rückgang des Vormonates aufzufassen und insofern überwiegend saisonbedingt. Während die Produktion der Investitionsgüterindustrien um 1,5 vH nur schwach stieg und den Rückgang im Juli bei weitem nicht ausgleichen konnte, zeigten die Verbrauchsgüterindustrien mit 8,2 vH eine eher etwas über das saisonale Maß hinausgehende Produktionsbelebung.

Im Bauhauptgewerbe ist die Zahl der Beschäftigten im August um 2,4 vH auf 705 000 gestiegen, die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg bei arbeitstäglicher Berechnung um 4 vH

Handel und Verkehr

Da das laufend von der deutschen Außenhandelsstatistik gelieferte Bild des Außenhandels auf dem sogenannten „Spezialhandel“ beruht, d. h. dem Zeitpunkt der Einfuhr bzw. der Ausfuhr in das oder aus dem Zollinland erfaßt, können darin die Außenwirtschaftsbeziehungen mit fremden Volkswirtschaften nicht voll und nicht immer zu dem Zeitpunkt, in dem sie stattfinden, nachgewiesen werden. Hierzu bedarf es eines ergänzenden Nachweises des Lagerverkehrs (Freihafen, Zoll- und Zollvormerklager). Diese Zusammenhänge werden in einem Aufsatz begründlich und im Hinblick auf die Erfassungsmethoden dargelegt.

Am Beispiel des Monats März 1952, für den Sonderauszahlungen vorgenommen wurden, wird gezeigt, bei welchen Waren und in welcher Beziehung der Lagerverkehr eine größere Rolle spielt.

Der Gesamtwert der Einfuhr sank — nach seiner Zunahme im Vormonat — von 1 235 Mill. DM (294 Mill. \$) im Juli auf 1 193 Mill. DM (284 Mill. \$) im August 1952, d. h. um 3 vH. Diese Abnahme beruhte indessen zum größten Teil auf weiteren Preisrückgängen bei wichtigen Einfuhrwaren, der Import an Erzeugnissen der Gewerblichen Wirtschaft nahm hierbei — auch der Menge nach — ab, jener an Nahrungs- und Genußmitteln dagegen zu.

noch: Handel und Verkehr

Die Ausfuhr ging — nach ihrem besonders hohen Stand im Vormonat — im August 1952 erheblich zurück. Sie sank von 1 489 Mill. DM (355 Mill. \$) im Juli auf 1 348 Mill. DM (322 Mill. \$), d. h. um 9 vH. Von diesem Rückgang wurden Fertigwaren — auf die im Juli der größte Teil der Zunahme entfallen war — am stärksten betroffen (Rückgang um 12 vH).

Bei rückläufigen Gesamtwerten von Ein- und Ausfuhr sank der Ausfuhrüberschuß der Außenhandelsbilanz als Folge des größeren Rückgangs der Ausfuhr von 254 Mill. DM (61 Mill. \$) im Juli auf 155 Mill. DM (38 Mill. \$) im August 1952.

Im Warenverkehr mit West-Berlin haben vom Juli zum August die Bezüge von 110 auf 116 Mill. DM zugenommen, die Lieferungen gingen von 241 auf 235 Mill. DM zurück.

Vom Juli zum August sind die Umsätze des Einzelhandels saisonüblich um 8 vH zurückgegangen. Während vom Einzelhandel ebensoviel an Nahrungs- und Genußmitteln sowie Hausrat und Wohnbedarf verkauft wurde wie im Juli, sind die Umsätze der Textil- und Schuhwarengeschäfte durchschnittlich um rund ein Viertel abgesunken, weil die Anschaffung von Sommerkleidung im August im wesentlichen beendigt ist.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich von April 1951 bis April 1952 um rd. 690 000 erhöht.

Geld und Kredit

Die vorläufigen — wenn auch notgedrungen noch unvollständigen — Auswertungen der Bilanzen der Kapitalgesellschaften werden durch einen Überblick über die chemische Industrie (ohne IG-Konzern) fortgesetzt.

Öffentliche Finanzen

Die Gesamtsumme der kassenmäßigen Einnahmen aus kommunalen Steuern bei Gemeinden, Gemeindeverbänden und Hansestädten bewegt sich im 1. Rechnungsvierteljahr 1952 weiterhin rückläufig. Nach den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen belaufen sich die kassenmäßigen Steuereinnahmen auf 894,5 Mill. DM und sind damit um 33,3 Mill. DM niedriger als in den Monaten Januar bis März 1952.

Bei Einnahmen in Höhe von 542,8 Mill. DM ist die Gewerbesteuer nur um 11,3 Mill. DM zurückgegangen; stärker bleibt — wie meist am Beginn des Rechnungsjahres — die landwirtschaftliche Grundsteuer mit 65,8 Mill. DM hinter dem Ergebnis des Vorvierteljahres (83,9 Mill. DM).

Annähernd gleich blieben die Einnahmen aus der Grundsteuer B (200,9 Mill. DM einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten), während sie sich bei allen übrigen Steuern verringerten. Lediglich die Hundesteuer erhöhte sich von 8,0 auf 14,8 Mill. DM.

Die Bauinvestitionen und die Bereitstellung von Wohnbaumitteln durch die Gemeinden waren im ersten Rechnungsvierteljahr 1952 mit etwa 400 Mill. DM größer als in den Sommermonaten des Vorjahres.

Preise und Löhne

Die verschiedenen, bisher vom Statistischen Bundesamt berechneten Preisindexziffern werden durch die Berechnung eines Index der Einzelhandelspreise ergänzt. Diese Indexziffer soll die Preisentwicklung aller vom Einzelhandel abgesetzten Waren zeigen, gleichgültig, an wen die Verkäufe erfolgen. Sie mißt also die Warenpreise im Zeitpunkt, in dem die Waren den Bereich des Einzelhandels verlassen. Die neue Indexziffer steht damit begründlich auf einer Linie mit den Erzeugerpreis-Indexziffern, die die Preise für landwirtschaftliche Produkte und für industrielle Produkte in dem Zeitpunkt messen, in dem die Waren den Bereich der Landwirtschaft oder den Bereich der Industrie verlassen. Die Berechnungsmethoden sind eingehend dargelegt.

Bei leicht sinkenden Weltmarktpreisen ergab sich für die Preisbewegungen am Binnenmarkt folgendes Bild:

Grundstoffpreise von Anfang August bis Anfang September insgesamt um 0,9 vH höher.

Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte vom Juli bis August um 2,2 vH auf 206 (1938.39 = 100) erhöht.

Erzeugerpreise industrieller Produkte nur unwesentlich um 0,3 vH auf 226 (1938 = 100) gestiegen.

Preisindex der Einzelhandelspreise von Juli auf August um 0,5 vH auf 185 (1938 = 100) zurückgegangen.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung im August bei gegenläufigen Veränderungen in einzelnen Ausgabegruppen im Durchschnitt unverändert 168 (1938 = 100).

Die Verdienste der Industriearbeiter zeigen im Mai 1952 bei einer Steigerung der Bruttostundenverdienste um 1,2 vH bei den Männern und 1,3 vH bei den Frauen und bei einer längeren durchschnittlichen Wochenarbeitszeit eine Erhöhung der Bruttowochenverdienste (Männer + 3,0 vH, Frauen + 2,1 vH). Fu

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951	1952					Abschnitt Statist. Monats- zahlen- S. . .	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Febr.	März	April	Mai	Juni		Juli	Aug.
Bevölkerung												
Bevölkerung (o. Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 729	47 462	48 075	48 359	48 371	48 397	48 442	...	...	410*
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446b)	7 817b)	8 038	...	8 134	...	...	...	...	410*
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	10,2	8,5	7,1	9,7	14,1	8,2	9,1	410*
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,8	16,2	15,7	16,9	17,0	16,7	16,3	15,7	15,7	410*
Gestorbene	Anzahl	11,4	10,2	10,3	10,6	11,6	11,7	11,5	10,1	9,8	10,0	410*
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,6	5,9	5,1	5,3	5,3	5,2	6,2	5,9	5,7	410*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit												
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784 ^{d)}	13 524	13 903	14 608	...	14 583	...	...	15 171	...	412*
darunter: Männer	1000	9 984 ^{d)}	9 530	9 696	10 114	...	10 062	...	...	10 493	...	412*
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 431	1 893	1 580	1 442	1 312	1 240	1 155	412*
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	976	1 366	1 075	953	845	784	715	412*
nach ausgewählten Berufsgruppen:												
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	...	85	78	107	84	67	56	52	48	413*
Bauberufe	1000	...	...	155	202	439	273	204	154	129	105	413*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	...	140 ^{e)}	113	133	118	113	105	97	87	413*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	...	58	57	85	74	68	61	57	49	413*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	...	77	70	74	70	68	63	58	53	413*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Schweinebestand	1000 St	11 894 ^{g)}	8 092	10 153	12 706	...	12 306	...	...	11 944	...	414*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	...	83	110	127	113	126	127	131	123	132	415*
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070 ^{h)}	1 218 ^{h)}	1 312 ^{h)}	1 087	1 250	1 327	1 653	1 622	1 554	415*
Butterherzeugung ^{*)}	1000 t	...	21	22	24	18	20	21	30	30	27	415*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	56 ^{c)}	39	44	55	40	40	39	36	33	63	415*
Industrie und Energiewirtschaft												
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 332	5 368	5 398	5 467	5 488	5 504	5 537	416*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	616	770	815	833	861	846	862	819	875	416*
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	9 159	9 248	9 835	9 330	9 660	9 195	9 885	416*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	976	1 113	1 179	1 091	1 142	1 121	1 114	416*
Produktionsindex, arbeitstaglich												
Gesamte Industrie	1936 = 100	100	89,8	113,7	136,0	134,8	137,9	141,1	141,9	145,5	137,1	141,0
ohne Bau	1936 = 100	100	89,9	113,8	136,3	137,4	139,2	141,4	141,7	144,9	136,2	140,2
ohne Bau u. Energieerzeugung	1936 = 100	100	87,0	111,2	133,5	133,4	135,6	138,4	139,1	142,5	133,3	137,1
Bergbau	1936 = 100	100	96,4	106,7	118,5	125,0	126,2	124,3	124,0	124,9	123,2	124,0
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	100	86,1	111,7	134,9	134,2	136,4	139,7	140,5	144,1	134,2	138,4
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	100	84,1	107,6	127,3	123,6	127,4	126,6	129,2	132,7	126,7	129,7
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	100	82,7	114,5	152,5	164,3	168,7	171,5	172,6	179,2	159,5	161,9
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	100	85,9	113,1	131,9	127,7	125,2	128,7	124,0	121,6	119,4	129,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	1936 = 100	100	98,8	113,2	119,7	104,6	105,7	119,7	123,8	130,8	120,4	122,9
Energieerzeugung	1936 = 100	100	136,0	155,2	181,8	200,9	197,8	189,5	184,2	183,7	183,5	189,1
Bau	1936 = 100	100	88,3	110,1	129,3	83,1	111,9	135,7	144,4	157,2	151,7	157,3
Produktionsergebnis ^{*)}												
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	82,3	92,8	102,6	104,2	106,9	103,0	105,7	106,5	105,9	419*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	78,0	91,3	100,8	100,8	101,9	102,7	102,8	105,0	97,7	—
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{*)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 910	10 240	10 759	9 714	10 051	9 229	10 533	419*
Robbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 927	7 049	7 288	6 408	6 504	6 004	7 012	6 853
Produktion von Roheisen ^{*)}	1000 t	1 048	595	789	891	988	1 061	1 000	1 072	1 015	1 107	1 111
Stahlrohblocke	1000 t	1 206	752	984	1 092	1 193	1 280	1 175	1 250	1 187	1 337	1 333
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	780	842	885	817	870	801	923	892
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 233	2 624	2 774	2 887	2 622	2 626	2 458	2 678	2 774
Industriekraftwerke	Mill. kWh	...	1 787	1 435	1 655	1 806	1 867	1 672	1 681	1 607	1 743	422*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	...	858	957	1 165	1 195	1 279	1 244	1 287	1 258	1 319	422*
Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	175	182	193	187	192	180	182	422*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen												
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)												
Beschäftigte	1000	...	395	502	591	466	552	601	628	659	695	705
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	66	87	104	66	91	102	114	116	128	127
darunter für:												
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18 ⁱ⁾	33 ⁱ⁾	39 ⁱ⁾	21	31	37	42	43	49	423*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	30	22	27	28	29	29	32	423*
Öffentliche- u. Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	17	26	32	21	31	34	38	39	43	423*
Baufertigstellungen ^{*)}												
Wohnungen	Anzahl	...	11 639 ^{j)}	25 164	33 838	16 183	16 664	14 140	21 224	23 669	26 771	424*
Wohnräume	Anzahl	...	38 887 ^{j)}	84 932	114 177	54 137	56 079	48 173	71 950	80 007	89 968	424*
Handel												
Außenhandel (Spezialhandel)												
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	237	654	948	1 227	1 461	1 458	1 279	1 172	1 120	1 235	1 193
Ernährungswirtschaft	„	82	299	418	490	518	609	531	451	429	412	433
Gewerbliche Wirtschaft	„	155	372	530	737	943	849	748	721	691	822	760
Ausfuhr, insgesamt	„	282	345	697	1 215	1 274	1 377	1 305	1 407	1 378	1 489	1 348
Ernährungswirtschaft	„	6	7	16	41	30	28	31	30	25	41	21
Gewerbliche Wirtschaft	„	276	370	681	1 174	1 244	1 349	1 274	1 377	1 353	1 447	1 326
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	186	225	292	348	347	304	279	266	294	284
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	94	165	289	304	328	312	336	329	355	322
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	88	76	100	102	116	118	105	95	96	109	110
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	116	43	100	143	138	149	142	151	150	160	148
Ein-(+) bzw. Ausfuhrüberschuß(—)	Mill. RM/DM	—45	+309	+251	+12	+187	+80	—26	—236	—258	—254	—155
Handel mit den Westsektoren von Berlin^{*)}												
Lieferungen nach	Mill. DM	...	154 ^{f)}	187	243	243	251	217	296	225	241	235
Bezüge aus	Mill. DM	...	45 ^{f)}	68	102	106	118	99	119	112	110	116
Umsatzwerte des Großhandels												
Lebensmittelsortimenter	1950 = 100	...	98	100	110	103	103	105	109	101	121	109
Textilwaren	1950 = 100	...	85	100	102	81	92	79	78	55	78	75
Elektro und Rundfunk	1950 = 100	...	83	100	131	117	116	114	113	101	129	121
Einkaufsgenossenschaften des Lebens- mitteleinzelhandels	1950 = 100	...	79	100	116	113	117	119	123	117	135	—
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt												
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100	...	100	112	128	115	123	134	136	113	135	124
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	...	100	102	114	112	118	124	126	109	122	120
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	...	100	130	146	115	122	152	157	112	156	118
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	...	100	118	150	121	136	136	144	125	146	145

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Herstellung in Molkereien. — ³⁾ Gesamte Industrie einschl. Nahrungs- und Genußmittelindustrien, ohne Energieerzeugung und Bau. — ⁴⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁵⁾ Einschl. Hochofenerzeugnisse. — ⁶⁾ Einschl. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — ⁷⁾ 1952 unvollständige Ergebnisse. — ^{a)} Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — ^{b)} Stand jeweils am 30. 6. d. J. — ^{c)} Durchschnitt 1938. — ^{d)} Erwerbstätige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — ^{e)} Durchschnitt April—Dezember. — ^{f)} Zweites Halbjahr. — ^{g)} Durchschnitt 1935/39. — ^{h)} Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli — Juni. — ⁱ⁾ Durchschnitt Januar — Oktober. — ^{j)} Durchschnitt April — Dezember.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

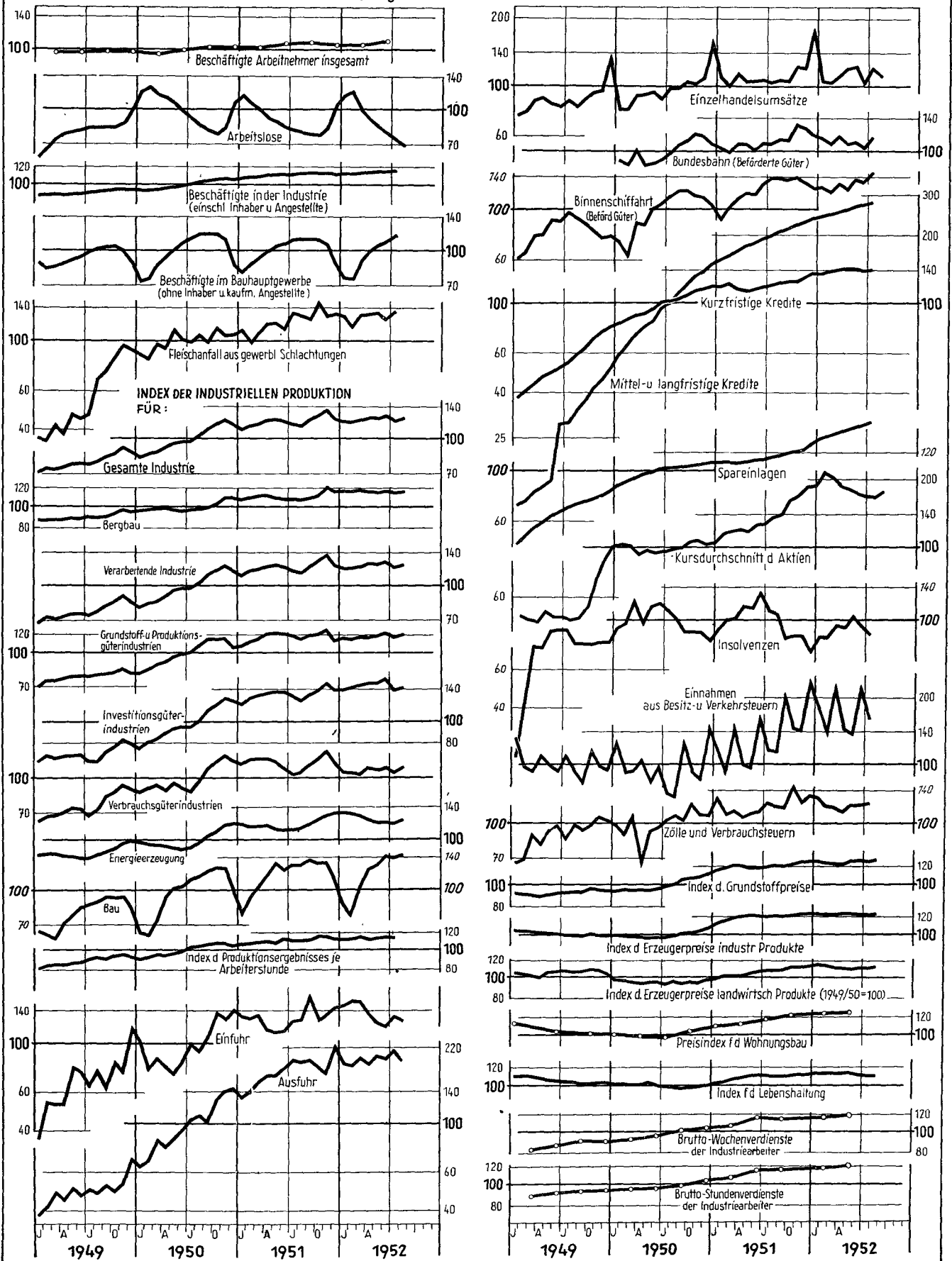
Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951	1952						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . . .		
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli		Aug.	
V erkehr														
Meßziffern des Güterverkehrs														
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾	arbeits- täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	93,9	91,5	96,6	96,0	93,8	94,8	93,3	...	430*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	100	57,5	71,8	88,4	86,9	91,3	93,1	99,9	104,0	98,3	...	430*
Seeschifffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	100	56,9	62,8	79,4	94,0	80,6	90,8	86,6	94,8	91,3	...	430*
Meßziffern des Personenverkehrs														
Bundesbahn ³⁾ : Beforderte Pers. ⁴⁾	kolender- täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	167,5	172,5	170,3	155,2	157,3	167,7	146,3	...	430*
Personen-km. ⁴⁾		1936 = 100	100	130,7	124,6	122,5	117,6	119,7	121,3	121,0	131,8	135,8	...	430*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	100	203,4	198,2	194,7	204,8	196,1	193,3	190,0	186,1	180,7	...	430*
Omnibusse ⁶⁾ : Beförd. Pers.														
Ortsverkehr	1936 = 100	100		310,0	383,5	475,5	450,1	438,0	417,0	441,0	431,9	...	430*	
Überlandverkehr ⁷⁾	1936 = 100	100		621,4	732,9	929,3	875,7	822,5	771,8	784,8	784,2	...	430*	
Geld und Kredit														
Zahlungsmittelumlaufl ⁸⁾	Mill. DM		6 999	8 074	8 777	9 873	10 005	10 111	10 301	10 406	10 491	...	—	
Bankenlagen	Mill. DM		13 969		23 759	26 331	26 641	26 798	27 093	27 458	27 789	...	434*	
darunter: Spareinlagen ⁹⁾	Mill. RM/DM	12 000a)	2 470	3 743	4 330	5 383	5 550	5 715	5 851	5 994	6 136	...	434*	
Kurzfristige Kredite ¹⁰⁾	Mill. DM		7 329	13 137	16 078	18 312	18 520	18 685	18 560	18 390	18 407	...	434*	
Mittel- und langfristige Kredite ¹¹⁾	Mill. DM			4 948	9 887	12 200	12 504	12 748	13 146	13 441	13 858	...	434*	
Kursdurchschnitt der Aktien	vH		37,61	64,25	90,90	130,77	120,01	116,50	111,19	108,77	107,44	113,09	435*	
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH		75,36	76,65	72,50	81,09	80,81	81,62	81,55	80,95	80,85	80,92	435*	
Konkurse	Anzahl	205) a)	257	353	354	386	369	346	368	336	317	...	435*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	25) b)	96	140	130	71	84	87	126	111	109	...	435*	
Wechselproteste ¹²⁾	Mill. DM		9,9b)	14,8	16,4	13,3	14,6	18,3	20,3	19,4	19,1	...	435*	
Öffentliche Sozialleistungen														
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000		872	1 275	1 194	1 641	1 391	1 267	1 117	1 050	972	...	436*	
der Arbeitslosenversicherung	1000		438	466	420	788	555	448	367	344	316	...	436*	
der Arbeitslosenfürsorge	1000		434	810	774	853	836	819	750	707	655	...	436*	
Offene Fürsorge ¹³⁾														
Laufend unterstützte Personen	1000			1 268	907	857	852	828	775	802	797	...	437*	
Aufwand insgesamt	Mill. DM			46,3) c)	38,5) c)	36,5) d)	40,1	33,8	31,0	32,8	35,4	...	437*	
Aufwand je Einwohner	DM			0,98	0,93	0,88	0,96	0,81	0,74	0,79	0,85	...	437*	
Öffentliche Finanzen														
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁴⁾	Mill. DM		1 284	1 348	1 895	1 680	2 547	1 766	1 733	2 589	1 949	1 840	438*	
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM		934	961	1 442	1 224	2 096	1 330	1 269	2 123	1 476	1 401	438*	
Lohnsteuer	Mill. DM		176	141	247	252	241	229	259	271	321	398	438*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM		201	162	218	122	536	165	135	564	208	184	438*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM		121	128	212	67	538	91	68	461	93	79	438*	
Umsatzsteuer	Mill. DM		333	410	602	609	588	679	623	626	678	661	438*	
Notopfer Berlin	Mill. DM		27	32	54	39	88	44	42	92	52	43	438*	
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM		351	386	452	455	451	436	464	465	473	439	438*	
Zölle	Mill. DM		29	59	69	84	72	90	89	76	88	81	438*	
Tabaksteuer	Mill. DM		183	175	186	167	179	168	189	203	189	147	438*	
Kaffeesteuer	Mill. DM		23	30	36	37	39	44	41	38	42	42	439*	
Zuckersteuer	Mill. DM		32	32	33	33	34	20	28	21	28	32	439*	
Biersteuer	Mill. DM		25	26	24	25	19	22	23	28	29	30	439*	
Aus dem Spiritusmonopol	Mill. DM		42	41	44	52	48	39	35	34	34	32	439*	
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM		4	8	45	41	41	39	46	50	49	59	439*	
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM		108	137	131	252	62	35	240	57	40	...	439*	
Preise														
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100		191	207	250	259	258	258	263	264	263	265	440*	
Nahrungsmittel	1938 = 100		172	173	200	216	214	211	209	208	208	215	440*	
Industriestoffe	1938 = 100		204	230	284	288	288	290	299	301	299	299	440*	
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte ¹⁵⁾	1938/39 = 100		183	174	201	210	207	206	201	203	202	206	442*	
Schlachtvieh	1938/39 = 100		202	207	226	227	226	219	224	225	216	222	442*	
Milch	1938/39 = 100		170) e)	160) e)	171) e)	179	171	168	158	164	167	175	442*	
Hackfruchte	1938/39 = 100		187	141	202	253	249	261	238	228	267	258	442*	
Getreide u. Hülsenfruchte	1938/39 = 100		132	161	215	218	218	217	216	215	203	212	442*	
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ¹⁵⁾	1938 = 100		185	183	221	226	226	228	226	225	225	226	442*	
Grundstoffe	1938 = 100		191	196	245	249	247	253	251	250	249	251	442*	
Investitionsgüter	1938 = 100		185	171	189	200	201	201	201	201	202	203	442*	
Verbrauchsgüter	1938 = 100		175	170	203	208	209	207	205	203	202	202	442*	
Index der Einzelhandelspreise ¹⁵⁾	1938 = 100		191	172	188	192	191	190	188	187	186	185	—	
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100		187	171	183	190	189	188	186	185	184	185	—	
Geschäfte für														
Textilien und Schuhwerk	1938 = 100		213	185	205	199	197	194	191	188	186	183	—	
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100		181	160	177	188	188	188	188	187	186	186	—	
Sonstige Branchen	1938 = 100		175	164	182	188	188	188	188	188	188	187	—	
Preisindexziffer für die Lebenshaltung ¹⁵⁾	1938 = 100		160	151	164	171	171	171	173	170	168	168	445*	
Ernahrung ¹⁶⁾	1938 = 100		165	156	174	188	190	190	196	190	185	185	445*	
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100		120	118	127	133	133	133	133	134	135	139	445*	
Bekleidung	1938 = 100		219	189	207	201	199	197	194	191	189	186	445*	
Reinigung und Körperpflege	1938 = 100		156	148	159	161	161	161	161	160	159	159	445*	
Hausrat	1938 = 100		184	163	187	197	197	197	196	195	193	192	445*	
Verkehr	1938 = 100		134	133	155	160	160	160	160	160	160	160	445*	
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ¹⁷⁾	1936 = 100	100	196f)	184g)	221g)	236			237				389*	
Löhne¹⁸⁾														
Index der durchschnittlichen						1950	1951	1952						
Wochenarbeitszeit	1938 = 100		93,1	96,7	95,5	99,2	96,9	96,1	97,3	95,5	94,8	96,4	445*	
männliche Arbeiter	1938 = 100		93,2	96,8	95,8	99,4	97,1	96,4	98,1	96,2	95,4	97,3	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100		91,8	95,4	93,0	96,4	94,1	92,9	91,8	90,2	90,0	90,4	—	
Bruttostundenverdienste	1938 = 100		151,9	161,9	185,8	160,2	167,7	173,6	186,6	187,8	191,9	194,7	445*	
männliche Arbeiter	1938 = 100		148,0	159,4	183,0	157,7	164,9	171,0	183,3	184,8	189,0	191,8	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100		168,4	181,5	208,3	183,1	193,0	198,0	215,8	215,7	219,2	222,0	—	
Bruttowochenverdienste	1938 = 100		140,8	156,6	177,4	158,8	162,3	166,6	181,4	179,2	181,7	187,5	445*	
männliche Arbeiter	1938 = 100		138,7	154,3	175,2	156,8	160,1	164,8	179,8	177,9	180,4	186,5	—	
weibliche Arbeiter	1938 = 100		154,6	173,1	193,8	176,5	181,6	184,0	198,1	194,6	197,3	200,6	—	

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — 2) Einschl. des Durchgangsverkehrs. — 3) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — 4) Nur Zivilreiseverkehr. — 5) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — 6) Kommunales, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — 7) Einschl. Nachbarortsverkehr. — 8) Einschl. Scheidemunzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — 9) Kreditinstitute und Postsparkasse. — 10) Kredite des Zentralbanksystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, der Postscheckkammer und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — 11) Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und Postanstalten. — 12) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — 13) Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — 14) Vorl. Zahlen. — 15) Einschl. Obst und Gemüse. — 16) Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — 17) Ohne Bergbau. — a) Geschätzt. — b) Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — c) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — d) Ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen. — e) Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. f) Juni. — g) Juli.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100

(Logarithmischer Maßstab)



Der Umfang der Erwerbstätigkeit der Bevölkerung

Ergebnisse der Berufszählung vom 13. September 1950

Wie groß der Teil der Bevölkerung ist, der als Arbeitskraft zur Verfügung steht (Arbeitspotential) und ein wie großer Teil tatsächlich am Erwerbsleben beteiligt ist (Erwerbsquote), hängt von so zahlreichen Voraussetzungen des Bevölkerungsaufbaues und der Bevölkerungsverteilung sowie der wirtschaftlichen Entwicklung und Lage ab, daß es außerordentlich schwer ist, die Zusammenhänge zu ermitteln und ihre Ursachen darzustellen. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse der Berufszählung 1950¹⁾ bieten aber so vielfältiges Material für eine Untersuchung über Arbeitspotential und Erwerbsquote der Bevölkerung, daß sie im Folgenden, wenn auch nur in großen Zügen, unternommen werden soll.

Bei der Berufszählung wurde festgestellt, welches die Einkommens- und Unterhaltsquellen der Bevölkerung sind. Bei mehreren Erwerbs- bzw. Unterhaltsquellen wurde in erster Linie die berücksichtigt, auf der die wirtschaftliche Stellung überwiegend beruht. Unter dem Gesichtspunkt der hauptberuflichen Erwerbstätigkeit wurden dabei die folgenden Gruppen unterschieden:

Erwerbspersonen, das sind alle Personen, die zum Zwecke ihres Unterhaltes einen Beruf ausüben (Erwerbstätige) oder normalerweise ausüben, aber gegenwärtig arbeitslos sind (Arbeitslose).

Selbständige Berufslose, das sind Personen, die ohne Ausübung einer hauptberuflichen Erwerbstätigkeit Einkommen irgendwelcher Art, wie Renten, Pensionen und Unterstützungen beziehen, oder die von eigenem Vermögen oder einer ähnlichen, meist auf einer früheren Erwerbstätigkeit beruhenden Einkommensquelle leben, sowie die ständigen Insassen von Anstalten verschiedener Art.

Angehörige ohne Hauptberuf, das sind alle Familienmitglieder, die selbst keinen Hauptberuf ausüben und von einer Erwerbsperson bzw. einem Selbständigen Berufslosen wirtschaftlich abhängen (Ehefrauen, Kinder und sonstige Verwandte).

Zu den Erwerbspersonen werden auch, obwohl ohne

¹⁾ Vgl. Stat. Bericht VIII/8.18 „Die Bevölkerung im Bundesgebiet nach der Erwerbstätigkeit“ und Stat. Bericht VIII/8.20 „Die berufliche Gliederung der Erwerbspersonen im Bundesgebiet“ — Die Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf, Altersgruppen und Familienstand“, und Stat. Monatszahlen, S. 411*.

eigenes Einkommen, die in einem landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb mithelfenden Familienangehörigen gerechnet.

Der Umfang der Erwerbstätigkeit 1950 und 1939

Von der gesamten Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland waren am 13. September 1950 22,1 Mill. Erwerbspersonen, und zwar 14,1 Mill. Männer und 7,9 Mill. Frauen. Seit der Berufszählung am 17. Mai 1939 haben die männlichen Erwerbspersonen um 1,7 Mill. oder 13,5 vH und die weiblichen Erwerbspersonen um 0,7 Mill. oder 9,9 vH zugenommen. Da die Zunahme der Erwerbspersonen aber relativ geringer war als die der Gesamtbevölkerung, bei der die Männer um 15,6 vH und die Frauen um 26,7 vH zugenommen haben, ist der Anteil der Erwerbspersonen an der gesamten männlichen bzw. weiblichen Bevölkerung heute bei den Männern mit 63,2 vH und bei den Frauen mit 31,4 vH niedriger als im Jahre 1939 mit 64,4 vH (einschließlich Soldaten 67,7 vH) bzw. 36,1 vH.

In der Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen kommen wie in der gesamten Bevölkerungsentwicklung die Kriegsverluste einerseits und der Flüchtlingszustrom andererseits zum Ausdruck. Die einheimische Bevölkerung ist seit 1939 bei den Männern um 8,5 vH zurückgegangen; bei den Frauen hat sie nur um 1,6 vH zugenommen. Durch Heimatvertriebene und Zugewanderte wurden die Lücken gefüllt und darüber hinaus die Bestände über den Stand von 1939 erhöht. 11,3 Mill. der jetzt 14,1 Mill. männlichen Erwerbspersonen hatten 1939 ihren Wohnsitz bereits im Bundesgebiet. Diese Zahl ist um 1,8 Mill. kleiner als die Zahl der männlichen Erwerbspersonen (einschl. Soldaten) 1939 von 13,1 Mill. Die Neubürger füllten diese Lücke aus. Außerdem vermehrten sie die Zahl der männlichen Erwerbspersonen um 1,7 Mill. Bei den Frauen beträgt der Rückgang der einheimischen Erwerbspersonen 1 Million. Die weiblichen Neubürger machten ihn nicht nur wett, sondern erhöhten den Bestand um 0,7 Mill. Allerdings sind von den Erwerbspersonen nach dem Berufszahlungsergebnis 1950 908 000 Männer und 541 000 Frauen arbeitslos, während 1939 die Arbeitslosigkeit eine weit geringere Rolle spielte.

Die Bevölkerung im Bundesgebiet nach der Erwerbstätigkeit 1950 und 1939

Bevölkerungsgruppe	Bevölkerung					Von den 1950 gezählten Personen hatten ihren Wohnsitz am 1. 9. 1939 im Bundesgebiet ¹⁾		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber der Bevölkerung von 1939		
	1950		1939		Zu-(+) bzw. Abnahme (-)		1000		vH	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
insgesamt										
Erwerbspersonen	22 074	46,3	19 683	50,0	+ 2 391	+ 12,1	17 560	46,2	- 2 123	- 10,8
Ihrer Dienstpflicht genügende Soldaten, Arbeitsmänner und -mädchen	—	—	655	1,7	- 655	—	—	—	- 655	—
zusammen	22 074	46,3	20 338	51,7	+ 1 736	+ 8,5	17 560	46,2	- 2 778	- 13,7
Selbständige Berufslose	5 728	12,0	3 360	8,5	+ 2 368	+ 70,5	4 183	11,0	+ 823	+ 24,5
Angehörige ohne Hauptberuf	19 893	41,7	15 652	39,8	+ 4 241	+ 27,1	16 296	42,8	+ 644	+ 4,1
insgesamt	47 696	100,0	39 350	100,0	+ 8 346	+ 21,2	38 039	100,0	- 1 311	- 3,3
männlich										
Erwerbspersonen	14 125	63,2	12 449	64,4	+ 1 676	+ 13,5	11 278	63,7	- 1 171	- 9,4
Ihrer Dienstpflicht genügende Soldaten und Arbeitsmänner	—	—	644	3,3	- 644	—	—	—	- 644	—
zusammen	14 125	63,2	13 093	67,7	+ 1 032	+ 7,9	11 278	63,7	- 1 815	- 13,9
Selbständige Berufslose	2 313	10,3	1 643	8,5	+ 670	+ 40,8	1 762	9,9	+ 119	+ 7,2
Angehörige ohne Hauptberuf	5 913	26,5	4 607	23,8	+ 1 306	+ 28,3	4 667	26,4	+ 60	+ 1,3
insgesamt	22 351	100,0	19 342	100,0	+ 3 009	+ 15,6	17 707	100,0	- 1 635	- 8,5
weiblich										
Erwerbspersonen	7 949	31,4	7 234	36,1	+ 715	+ 9,9	6 282	30,9	- 952	- 13,2
Ihrer Dienstpflicht genügende Arbeitsmädchen	—	—	11	0,1	- 11	—	—	—	- 11	—
zusammen	7 949	31,4	7 245	36,2	+ 704	+ 9,7	6 282	30,9	- 963	- 13,3
Selbständige Berufslose	3 416	13,5	1 717	8,6	+ 1 699	+ 99,0	2 421	11,9	+ 704	+ 41,0
Angehörige ohne Hauptberuf	13 981	55,1	11 045	55,2	+ 2 936	+ 26,6	11 629	57,2	+ 584	+ 5,3
insgesamt	25 345	100,0	20 008	100,0	+ 5 337	+ 26,7	20 332	100,0	+ 324	+ 1,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Berechnet in Anlehnung an das Ergebnis der repräsentativen Vorauswertung (100 Haushaltungsliste).

Neben dem Rückgang des Anteils der Erwerbspersonen ist die Zunahme des Anteils der Selbständigen Berufswlosen besonders auffallend. Eine ausführliche Besprechung erübrigt sich an dieser Stelle, weil die Entwicklung und Bedeutung der Selbständigen Berufswlosen bereits im vorigen Heft dieser Zeitschrift dargestellt wurden²⁾. Es sei nur wiederholt, daß die Selbständigen Berufswlosen besonders bei den Frauen zugenommen haben, und daß diese Zunahme im wesentlichen eine Kriegsfolge ist, weil durch die Verluste an Männern viele hinterbliebene Frauen nun auf die öffentliche Versorgung angewiesen sind. Ob bei günstigen Möglichkeiten, einen geeigneten Arbeitsplatz zu erhalten, ein Teil derjenigen, die jetzt Hinterbliebenenrenten oder auch derjenigen, die vorzeitig Angestellten- oder Invalidenrente empfangen, sich vielleicht doch am Erwerbsleben beteiligen würde, kann wohl gefragt, aber nicht beantwortet werden. Andererseits wird vermutet, daß sich unter den Arbeitslosen, insbesondere den weiblichen, eine nicht geringe Zahl solcher befindet, die für eine Arbeitsaufnahme nicht in Betracht kommen, nicht nur, weil es ihnen manchmal am ernsthaften Willen fehlt, sondern auch, weil sie wegen hohen Alters, körperlicher Behinderung oder häuslicher Bindungen nicht verwendbar sind.

Der Anteil der Angehörigen ohne Hauptberuf, die kein eigenes Einkommen beziehen und in ihrem Lebensunterhalt von den Erwerbspersonen oder den Selbständigen Berufswlosen abhängen, hat sich seit 1939 etwas erhöht.

Die Tatsache, daß 1950 in dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland 0,94 Mill. mehr Erwerbstätige vorhanden waren als 1939 Erwerbspersonen (bei einem Vergleich mit den Er-

²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., Heft 8, August 1951, S. 324 f.

werbstätigen 1939 wäre die Zunahme noch größer), obgleich das Bundesgebiet gerade in seinen Mittelpunkt des Gewerlebens durch Kriegseinwirkungen schwer in Mitleidenschaft gezogen war, und die Tatsache, daß es 1,45 Mill. Arbeitslose gibt, zeigen deutlich die vollbrachten Leistungen und die noch bevorstehenden Aufgaben auf dem Gebiete der Beschäftigungspolitik. Sie zeigen gleichzeitig die Möglichkeiten und die Schwierigkeiten, die in dem Zuwachs des Arbeitspotentials in der Bundesrepublik durch die Aufnahme der Heimatvertriebenen und Zugewanderten liegen. Der oben bereits erwähnte Rückgang der Erwerbsquote von 1939 auf 1950 und die gleichzeitige Zunahme des Anteils der Selbständigen Berufswlosen sowie der Angehörigen erscheint hiernach verständlich. Ein zutreffendes Urteil über die Gründe der Entwicklung der Erwerbsquote läßt sich aber nur abgeben, wenn die Einflüsse, die die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur und in den wirtschaftlichen Verhältnissen normalerweise ausüben und diejenigen Ursachen, die in den besonderen Kriegs- und Nachkriegereignissen liegen, insbesondere in dem Zustrom der Heimatvertriebenen, näher untersucht werden.

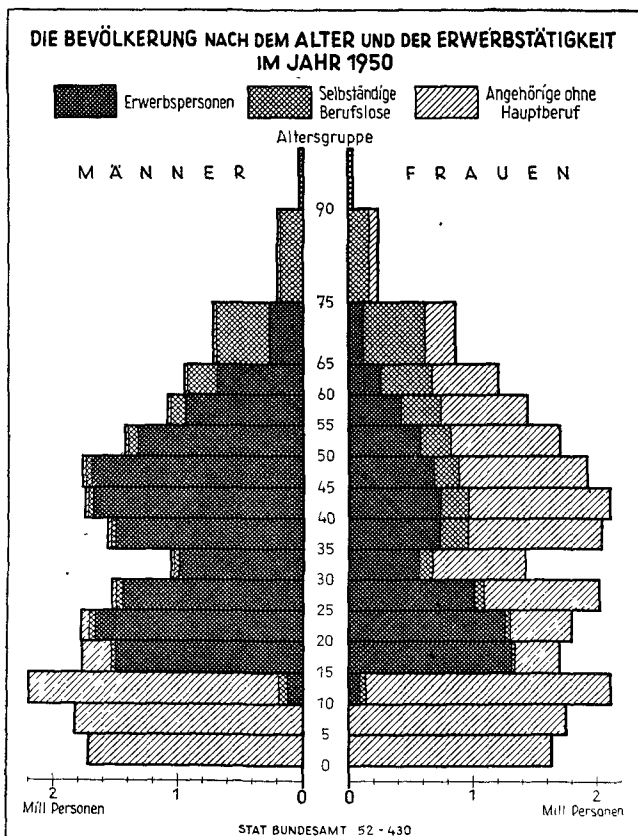
Die Erwerbstätigen nach Geschlecht und Alter

Der enge Zusammenhang zwischen der Gliederung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand und dem Umfang der Erwerbstätigkeit liegt auf der Hand. Im Kindesalter kommt eine Erwerbstätigkeit vor Beendigung der Schulpflicht nicht in Betracht. Soweit die Jugendlichen nicht weiterführende Schulen besuchen, treten sie nach Vollendung des 14. Lebensjahres in das Erwerbsleben ein, und zwar Knaben ziemlich bald in großem Umfang, die Mädchen ihnen gegenüber mit einer kleinen Verzögerung und in geringerem Maße. In den folgenden Lebensjahren nimmt der Anteil der Erwerbstätigen stark zu, bis bei den Frauen die Eheschließung

Die Bevölkerung am 13. September 1950 nach der Erwerbstätigkeit sowie nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe	Bevölkerung						Anteil der Erwerbspersonen ¹⁾ an der Bevölkerung insgesamt		
	insgesamt		Selbständige ^e Berufswlose		Angehörige ohne Hauptberuf		1950	1939	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	vH		
insgesamt									
unter 15 Jahre	11 236 967	206 372	1,8	108 401	1,0	10 922 194	97,2	13,9	19,5
15 bis unter 18 Jahre	2 146 523	1 648 724	76,8	38 085	1,8	459 714	21,4	88,3	90,6
18 bis unter 20 Jahre	1 327 099	1 171 359	88,3	20 409	1,5	135 331	10,2	81,8	82,3
20 bis unter 25 Jahre	3 577 981	2 926 444	81,8	84 204	2,3	567 333	15,9	69,3	73,4
25 bis unter 30 Jahre	3 546 731	2 455 773	69,3	132 124	3,7	958 834	27,0	63,2	70,4
30 bis unter 35 Jahre	2 477 082	1 583 912	63,9	149 701	6,1	743 469	30,0	63,3	67,2
35 bis unter 40 Jahre	3 604 354	2 258 161	62,6	265 544	7,4	1 080 609	30,0	64,9	65,3
40 bis unter 45 Jahre	3 855 672	2 440 224	63,3	272 338	7,1	1 143 110	29,6	57,9	61,7
45 bis unter 50 Jahre	3 690 733	2 395 206	64,9	257 000	7,0	1 038 577	28,1	43,9	50,2
50 bis unter 55 Jahre	3 131 699	1 906 863	60,9	334 777	10,7	890 059	28,4	17,4	24,6
55 bis unter 60 Jahre	2 528 131	1 387 998	54,1	451 977	17,9	706 156	28,0	17,4	24,6
60 bis unter 65 Jahre	2 150 777	943 775	43,9	677 537	31,5	529 465	24,6	17,4	24,6
65 und mehr Jahre	4 423 873	769 196	17,4	2 936 354	66,4	718 323	16,2	46,3	51,7
Zusammen	47 695 672	22 074 007	46,3	5 728 451	12,0	19 893 214	41,7	46,3	51,7
männlich									
unter 15 Jahre	5 738 059	116 914	2,0	65 377	1,1	5 555 768	96,9	14,6	20,4
15 bis unter 18 Jahre	1 092 834	877 823	80,3	19 973	1,8	195 038	17,9	91,7	95,4
18 bis unter 20 Jahre	676 423	620 549	91,7	10 138	1,5	45 736	6,8	93,4	95,9
20 bis unter 25 Jahre	1 773 742	1 656 252	93,4	50 070	2,8	67 420	3,8	94,4	97,7
25 bis unter 30 Jahre	1 520 538	1 436 114	94,4	58 552	3,9	25 872	1,7	96,9	98,2
30 bis unter 35 Jahre	1 051 783	1 013 920	96,4	33 335	3,2	4 528	0,4	97,1	96,6
35 bis unter 40 Jahre	1 559 643	1 517 352	97,3	39 182	2,5	3 109	0,2	96,6	95,3
40 bis unter 45 Jahre	1 742 121	1 692 352	97,1	47 291	2,7	2 478	0,2	90,8	89,5
45 bis unter 50 Jahre	1 762 632	1 703 698	96,6	56 074	3,2	2 860	0,2	73,0	71,5
50 bis unter 55 Jahre	1 420 665	1 327 090	93,4	92 186	6,5	1 389	0,1	26,8	32,8
55 bis unter 60 Jahre	1 078 976	943 183	87,4	134 064	12,4	1 729	0,2	63,2	67,7
60 bis unter 65 Jahre	940 797	686 773	73,0	252 176	26,8	1 848	0,2	31,4	36,2
65 und mehr Jahre	1 992 478	533 393	26,8	1 454 249	73,0	4 837	0,2	31,4	36,2
Zusammen	22 350 692	14 125 413	63,2	2 312 667	10,4	5 912 612	26,4	31,4	36,2
weiblich									
unter 15 Jahre	5 498 908	89 458	1,6	43 024	0,8	5 366 426	97,6	13,1	18,6
15 bis unter 18 Jahre	1 053 659	770 901	73,2	18 112	1,7	264 676	25,1	84,7	85,5
18 bis unter 20 Jahre	650 676	550 810	84,7	10 271	1,6	89 595	13,7	70,4	68,6
20 bis unter 25 Jahre	1 804 239	1 270 192	70,4	34 134	1,9	499 913	27,7	50,3	48,7
25 bis unter 30 Jahre	2 026 193	1 019 659	50,3	73 572	3,6	932 962	46,1	37,8	42,5
30 bis unter 35 Jahre	1 425 299	569 992	40,0	116 366	8,2	738 941	51,8	35,4	42,6
35 bis unter 40 Jahre	2 044 711	740 809	36,2	226 362	11,1	1 077 540	52,7	35,9	41,3
40 bis unter 45 Jahre	2 113 551	747 872	35,4	225 047	10,6	1 140 632	54,0	31,8	37,2
45 bis unter 50 Jahre	1 928 151	691 508	35,9	200 926	10,4	1 035 717	53,7	21,2	30,0
50 bis unter 55 Jahre	1 711 034	579 773	33,9	242 591	14,2	888 670	51,9	9,7	17,3
55 bis unter 60 Jahre	1 447 155	424 815	29,4	317 913	22,0	704 427	48,6	31,4	36,2
60 bis unter 65 Jahre	1 209 980	257 002	21,2	425 361	35,2	527 617	43,6	31,4	36,2
65 und mehr Jahre	2 431 394	235 803	9,7	1 482 105	61,0	713 487	29,3	31,4	36,2
Zusammen	25 344 980	7 948 594	31,4	3 415 784	13,5	13 980 602	55,1	31,4	36,2

¹⁾ 1939 einschl. ihrer Dienstpflicht genugender Soldaten, Arbeitsmänner und -mädchen.



häufig ein sofortiges oder späteres Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zur Folge hat. Mit zunehmendem Alter tritt Arbeits- und Berufsunfähigkeit ein, und der Anteil der Erwerbspersonen geht zurück.

Wegen der verschieden hohen Erwerbsquote der beiden Geschlechter und der unterschiedlichen Geschlechtsproportion in den einzelnen Altersgruppen ist es notwendig, die Erwerbsquoten von vornherein für die Geschlechter getrennt zu untersuchen.

Bei der männlichen Bevölkerung beträgt der Anteil der Erwerbspersonen in der Altersgruppe der 15- bis unter 18jährigen 80,3 vH und bei den 18- bis unter 20jährigen schon 91,7 vH. Er steigt bis auf 97 vH und darüber bei den 35- bis 45jährigen und geht in den folgenden Altersgruppen bereits infolge vorzeitiger Invalidität und Berufsunfähigkeit wieder zurück. Er beträgt bei den 55- bis 60jährigen aber immer noch fast 90 vH und bei den 60- bis 65jährigen über 70 vH. Nach dem 65. Lebensjahr läßt der Umfang der Erwerbstätigkeit unvermittelt nach, weil jetzt die Altersgrenze für Pensionen und Renten erreicht ist.

Vergleicht man die 1950 für die einzelnen Altersgruppen festgestellten Erwerbsquoten mit den bei früheren Zahlungen ermittelten, so zeigt sich, daß sie merklich niedriger liegen. Unter den Gründen hierfür dürfte die Minderung der Erwerbsfähigkeit, die als Folge von Kriegsverletzungen entstanden ist, in erster Linie in Betracht kommen. Auch die Tat-

sache, daß die Heimatvertriebenen nur mit großen Schwierigkeiten vollständig in das Erwerbsleben eingegliedert werden konnten, dürfte sich etwas auswirken, da bei großer und lange andauernder Arbeitslosigkeit eine gewisse Tendenz besteht, sich frühzeitiger um den Bezug von Renten zu bemühen als in Zeiten eines günstigen Arbeitsangebots, in denen es leichter möglich ist, eine der persönlichen Leistungsfähigkeit entsprechende Stellung zu finden.

Wegen der verschiedenen Höhe der Erwerbsquote in den einzelnen Altersgruppen hängt die Gesamtzahl der Erwerbspersonen in einer bestimmten Bevölkerung auch von dem Anteil der verschiedenen Altersgruppen ab. Wenn die heutige männliche Bevölkerung im Bundesgebiet altersmäßig genau so gegliedert wäre wie 1939, so gäbe es bei Anwendung der Erwerbsquoten von 1950 14,6 Mill. oder 65,4 vH Erwerbspersonen gegenüber tatsächlich 14,1 Mill. oder 63,2 vH. Die Überalterung der gesamten männlichen Bevölkerung und auch der männlichen Personen im erwerbsfähigen Alter (vor allem durch die Schwächung der Kriegsteilnehmerjährgänge) bewirken also eine niedrigere Erwerbsquote.

Wenn die Erwerbstätigkeit der weiblichen Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen betrachtet werden soll, muß von vornherein nach dem Familienstand unterschieden werden. Die große Zahl unverheirateter Frauen, die durch die Mannerverluste zweier Weltkriege entstanden ist, erhält nur zu einem Teil Versorgungsbezüge als Hinterbliebene und muß weitgehend für sich selbst sorgen, zumal ein großer Teil aller überkommenen Vermögen durch die Inflation nach dem ersten Weltkrieg, durch Kriegsschäden und die Währungsabwertung nach dem zweiten Weltkrieg zerstört wurden. Die verheirateten Frauen dagegen bilden ein andersgeartetes Element auf dem Arbeitsmarkt. Ihre Zahl ist einmal von der wirtschaftlichen Struktur abhängig, da eine gewisse und in seiner Größenordnung nur wenig wechselnde Zahl von verheirateten Frauen in den landwirtschaftlichen Betrieben, auch in Handwerks- oder Handelsbetrieben ihres Ehemannes mitarbeitet. Die übrige Zahl der verheirateten erwerbstätigen Frauen stellt einen verhältnismäßig labilen Posten dar, der durch Änderungen in den sozialen Anschauungen und vor allem durch die Entwicklung der Realeinkommen der erwerbstätigen Ehemänner stärkeren Veränderungen unterworfen ist. Während das Arbeitspotential bei den Männern verhältnismäßig konstant ist und in seinem Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nur geringen Schwankungen unterliegt, ist es bei den verheirateten Frauen leicht veränderlich.

Bei den ledigen, verwitweten und geschiedenen Frauen ist die Erwerbsquote zunächst sehr hoch. Sie bleibt bei den 18- bis 20jährigen, den 20- bis 25jährigen und auch noch bei den 25- bis 30jährigen nicht viel hinter der der Männer zurück. Wenn sie dann aber stark abfällt, ist das nicht darauf zurückzuführen, daß der Anteil der Erwerbspersonen bei den ledigen Frauen zurückgeht, sondern vor allem darauf, daß unter den nichtverheirateten Frauen der Anteil der Witwen, die nicht Erwerbspersonen sind, sondern von Hinterbliebenenrenten u. dgl. leben, beträchtlich zunimmt. Die Zusammensetzung der Gruppe der nichtverheirateten Frauen aus Ledigen, Verwitweten und Geschiedenen weicht 1950 von der im Jahre 1939 so grundsätzlich ab, daß ein

Die Erwerbsquote der weiblichen Bevölkerung nach Alter und Familienstand 1950 und 1939

Altersgruppe	Von 100 Frauen der vorstehenden Altersgruppen und des jeweiligen Familienstandes waren Erwerbspersonen								
	nicht verheiratet		ledig ¹⁾	verheiratet			verheiratet		
	1950	1939		insgesamt	Mith. in der Landwirtschaft 1950	übrige	insgesamt	Mith. in der Landwirtschaft 1939	übrige
unter 18 Jahre	46,6	63,1	13,1	33,0	6,2	26,8	20,6	8,3	12,3
18 bis unter 20 Jahre	88,0	89,1	88,1	30,1	5,7	24,4	22,6	7,7	14,9
20 bis unter 25 Jahre	89,8	90,9	90,7	28,5	7,7	20,8	27,0	9,7	17,3
25 bis unter 30 Jahre	87,1	90,9	92,8	27,0	10,0	17,0	29,0	12,7	16,3
30 bis unter 40 Jahre	69,3	86,1	94,9	26,0	11,3	14,7	31,4	16,9	14,5
40 bis unter 45 Jahre	62,7	84,5	93,3	26,5	13,5	13,0	32,9	20,0	12,9
45 bis unter 50 Jahre	61,4	72,6	89,3	27,2	15,7	11,5	32,9	21,5	11,4
50 bis unter 60 Jahre	45,2	49,7	75,6	25,4	17,4	8,0	32,3	23,4	8,9
60 bis unter 65 Jahre	23,1	31,7	45,9	19,7	15,3	4,4	29,0	23,0	6,0
65 und mehr Jahre	8,1	15,0	18,4	12,7	10,7	2,0	20,8	11,5	9,3
Zusammen	36,3	65,2	41,4	25,0	13,2	11,8	30,6	18,4	12,2

¹⁾ In „nicht verheiratet“ enthalten.

Vergleich der Erwerbsquoten für die unverheirateten Frauen insgesamt für diese beiden Jahre nicht viel Sinn hat.

Die Zahlen über die unverheirateten weiblichen Erwerbspersonen liegen jedoch für 1939 nur in einer Summe ohne weitere Gliederung des Familienstandes vor. Die Feststellung, daß die Erwerbsquote der unverheirateten Frauen erheblich niedriger ist als 1939, darf nicht darüber hinwegtauschen, daß die absolute Zahl der unverheirateten weiblichen Erwerbspersonen mit 5,2 Mill. doch höher ist als 1939 mit 4,4 Mill. Von den unverheirateten weiblichen Erwerbspersonen 1950 waren 4,5 Mill. oder 86,5 vH ledig und 0,7 Mill. oder 13,5 vH verwitwet und geschieden.

Von den verheirateten Frauen ist in den jüngeren Jahren etwa ein Drittel erwerbstätig. Der Anteil der Erwerbspersonen geht dann auf etwas über ein Viertel zurück. Auf dieser Höhe bleibt er bis zum 60. Lebensjahr. Die Zusammensetzung der erwerbstätigen Ehefrauen aus mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft und übrigen Erwerbspersonen ändert sich mit zunehmendem Alter sehr stark. Für die Höhe der Erwerbsquote sind bis zum 40. Lebensjahr die übrigen entscheidend. Bei den 40- bis 45jährigen sind die Mithelfenden etwa gleich stark vertreten wie die übrigen Erwerbspersonen, deren Anteil sich inzwischen halbiert hat. Er geht weiter zurück, während derjenige der Mithelfenden sogar weiter ansteigt und bei den über 65jährigen noch 10 vH ausmacht.

Im Vergleich mit 1939 zeigen die Erwerbsquoten der verheirateten Frauen von 1950 in den jüngeren allerdings sehr schwach besetzten Altersgruppen höhere Werte, während in den mittleren und höheren Altersgruppen die Anteile niedriger sind, weil die Zahl der mithelfenden Landwirtschaftsfrauen abnahm, die Gesamtzahl der Ehefrauen aber zugenommen hat. 1939 waren von den 9,3 Mill. verheirateten Frauen 1,7 Mill. Mithelfende in der Landwirtschaft, 1950 sind es 1,5 Mill. von 11,1 Mill. Ehefrauen. Der Anteil der verheirateten Mithelfenden in der Landwirtschaft an den verheirateten Frauen beträgt jetzt nur noch 13,2 vH gegenüber früher 18,4 vH. Der Anteil der übrigen verheirateten Erwerbspersonen an den verheirateten Frauen ist im Gegensatz dazu nur unerheblich von 12,2 vH auf 11,8 vH zurückgegangen.

Bei der Berufszählung wird die Tätigkeit im eigenen Haushalt nicht berücksichtigt. Die Ergebnisse der Haushaltstatistik werden im einzelnen zeigen, in welchem Umfang die Frauen — ob verheiratet, verwitwet, geschieden oder ledig — durch die Führung eines Haushaltes in Anspruch genommen werden. Im Zusammenhang mit der Besprechung der Erwerbstätigkeit der verheirateten Frauen können nur einige Größenordnungen über diese für die Nutzung der Arbeitskraft der weiblichen Bevölkerung doch außerordentlich wichtige Tatsache vermittelt werden. Aus der Kombination der Zahl der verheirateten Erwerbspersonen, der Ehefrauen ohne Hauptberuf und der Zahl der Haushaltungen (ohne die Zahl der Einzelhaushaltungen von Männern) ergibt sich:

- 2,8 Mill. verheiratete Frauen sind erwerbstätig und führen wohl fast durchweg einen Haushalt;
- 7,9 Mill. verheiratete Frauen führen als Angehörige ohne Hauptberuf den Haushalt einer Erwerbsperson oder eines selbständigen Erwerbslosen, ohne selbst erwerbstätig zu sein oder zu den Selbständigen Erwerbslosen zu gehören;
- 0,4 Mill. verheiratete Frauen lebten in Abwesenheit des Ehemannes, insbesondere weil dieser vermißt oder kriegsgefangen ist, von Renten oder Unterstützungen und führten einen Haushalt; in dieser Zahl sind allerdings auch die verheirateten weiblichen Selbständigen Berufslosen enthalten, die neben ihrem Mann, der Erwerbsperson oder Selbständiger Berufsloser war, eine eigene Rente bezogen;
- 2,2 Mill. Frauen standen, ohne verheiratet zu sein, insbesondere als Verwitwete oder Geschiedene, einem Haushalt vor bzw. lebten in Einzelhaushaltungen, ohne daß ihre Aufteilung auf Selbständige Berufslose, Erwerbspersonen und Angehörige ohne Hauptberuf angegeben werden kann.

Über diese einen Haushalt führenden Frauen hinaus gibt es noch viele, die als verwitwete, geschiedene und ledige Frauen in einem anderen Haushalt leben und sich an der Hausarbeit beteiligen.

Die Erwerbsquote der landwirtschaftlichen Bevölkerung

Wenn im vorigen Absatz die Bedeutung der Mithilfe in der Landwirtschaft für den Umfang der Erwerbstätigkeit der verheirateten Frauen betont worden war, so ist an diesen Hinweis jetzt die Feststellung anzuschließen, daß damit die Zahl der Erwerbspersonen und die Höhe der Erwerbsquote überhaupt sehr stark von dem Umfang der landwirtschaftlichen Bevölkerung beeinflußt wird. Innerhalb der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist die Erwerbsquote besonders hoch. Sie betrug dort 1950 73,0 vH und bei der gesamten übrigen Bevölkerung 41,7 vH. Nun hat die Gesamtbevölkerung in Deutschland in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen, die landwirtschaftliche Bevölkerung ihren Stand dagegen nicht einmal halten können. Das hatte zur Folge, daß der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung im Deutschen Reich von 40,4 vH im Jahre 1882 auf 18,2 vH im Jahre 1939, in der Bundesrepublik von 18,0 vH im Jahre 1939 auf 14,7 vH im Jahre 1950 gesunken ist. Wenn wir annehmen, daß die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung jetzt an der Bundesgebietsbevölkerung den gleichen Anteil hätte wie 1882 im Deutschen Reich, so würden sich unter Anwendung der Erwerbsquoten für die landwirtschaftliche Bevölkerung und die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung von 1950 25,9 Mill. Erwerbspersonen, darunter 11,0 Mill. Frauen, ergeben, statt tatsächlich 22,1 Mill. Erwerbspersonen, darunter 7,9 Mill. Frauen. Die Erwerbsquote würde betragen 54,3 vH insgesamt, weiblich 43,5 vH, statt 46,3 vH insgesamt, weiblich 31,4 vH. Eine entsprechende Berechnung mit dem Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung von 1939 ergibt eine hypothetische Erwerbspersonenzahl von 22,6 Mill. oder 47,3 vH der Bevölkerung. Diese Berechnungen sollen nur ganz theoretisch den Einfluß des Anteils der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf die Ausnutzung des Arbeitspotentials verdeutlichen und beweisen, daß der Rückgang des Anteils der landwirtschaftlichen Bevölkerung einen unvermeidbaren Rückgang der Erwerbsquote der gesamten Bevölkerung zur Folge hatte. Die aufgezeigten Zusammenhänge sind nicht nur für eine Analyse der zeitlichen Entwicklung von Bedeutung, sondern nicht minder wichtig, wenn der Umfang der Erwerbstätigkeit in den verschiedenen Ländern mit unterschiedlicher Wirtschaftsstruktur oder bei den Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung verglichen und begründet werden soll.

Regionale Unterschiede in der Erwerbsquote

Es wurde zu weit führen, wenn die regionalen Unterschiede in der Höhe der Erwerbsquote hier im einzelnen dargestellt wurden. An einigen Beispielen sollen sie jedoch angedeutet und erläutert werden. Um den Einfluß etwaiger Unterschiede in der Gliederung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand von vornherein auszuschließen, werden im folgenden die Erwerbsquoten für die einzelnen Altersgruppen getrennt nach Männern, verheirateten Frauen und nichtverheirateten Frauen wiedergegeben, und zwar für die Länder Bayern (mit einem Anteil an landwirtschaftlicher Bevölkerung von 20,7 vH), Baden (23,2 vH), Nordrhein-Westfalen (7,3 vH) und Bremen (2,5 vH).

Bei den Männern weichen in den meisten Altersgruppen die Anteile der Erwerbspersonen zwischen den einzelnen Ländern nur wenig ab. Bemerkenswert ist, daß in den mehr landwirtschaftlichen Gebieten die Jugendlichen offenbar eher (als Mithelfende in der Landwirtschaft) einen Beruf ergreifen, während in Nordrhein-Westfalen und Bremen die Erwerbsquote der 15- bis 18jährigen niedriger liegt, weil die angebotene Arbeit vielfach zu schwer für die noch nicht ausgewachsenen Jugendlichen ist und weil der allgemeine soziale Aufbau einen längeren Schulbesuch zur Folge hat. Verhältnismäßig zahlreich sind die über 65jährigen in Baden. Es handelt sich sowohl um Landwirte als auch um Handwerker, die sich offenbar in diesem Gebiet schwerer als woanders entschließen können, ihren Betrieb abzugeben.

Anteil der Erwerbspersonen am 13. September 1950 nach Altersgruppen, Geschlecht und Familienstand in Bayern, Baden, Nordrhein-Westfalen und Bremen

Altersgruppe	Auf 100 der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe kamen . . . Erwerbspersonen											
	Bayern			Baden			Nordrhein-Westfalen			Bremen		
	mannlich	weiblich verheiratet	weiblich nicht verheiratet	mannlich	weiblich verheiratet	weiblich nicht verheiratet	mannlich	weiblich verheiratet	weiblich nicht verheiratet	mannlich	weiblich verheiratet	weiblich nicht verheiratet
unt. 15 Jahre ¹⁾	31,3	—	25,0	32,6	—	26,4	1,8	—	1,6	18,5	—	7,2
15 bis unt. 18 Jahre	84,1	38,9	78,4	85,1	52,3	77,6	79,3	32,9	71,6	77,1	10,4	64,0
18 bis unt. 20 Jahre	92,4	42,3	93,1	92,8	41,0	89,1	90,8	24,3	83,8	90,6	23,7	88,0
20 bis unt. 25 Jahre	93,0	37,3	94,2	92,8	40,2	90,4	93,1	21,5	85,6	94,3	22,7	91,0
25 bis unt. 30 Jahre	94,3	35,4	92,1	94,0	38,7	88,9	94,9	18,7	82,6	96,7	19,2	88,9
30 bis unt. 35 Jahre	96,3	34,6	82,7	96,5	36,9	76,2	97,0	16,7	68,9	97,8	17,7	79,1
35 bis unt. 40 Jahre	97,1	36,0	73,9	97,6	37,6	66,5	97,8	15,9	57,9	98,3	16,8	70,0
40 bis unt. 45 Jahre	96,9	36,4	70,6	97,6	39,1	65,7	97,3	15,0	55,1	98,3	15,2	67,8
45 bis unt. 50 Jahre	96,4	37,0	67,4	97,6	42,3	68,6	96,7	14,6	53,9	97,8	14,2	66,1
50 bis unt. 55 Jahre	92,9	36,2	56,6	95,8	42,9	62,4	92,6	13,5	45,1	95,9	10,7	55,3
55 bis unt. 60 Jahre	86,0	33,8	43,4	82,0	41,9	53,0	86,9	12,2	32,4	92,0	8,1	40,7
60 bis unt. 65 Jahre	71,2	29,6	26,9	83,6	38,3	39,2	72,2	8,7	19,0	81,8	5,1	21,1
65 und mehr Jahre	28,7	18,3	9,7	41,5	27,9	16,7	24,7	5,0	6,4	23,0	2,7	4,2
Zusammen	63,4	34,2	40,6	64,8	38,9	42,1	64,0	14,5	33,8	65,8	13,6	34,4

¹⁾ Bezogen auf die 13- bis unter 15jährigen der Bevölkerung

Bei den unverheirateten Frauen ist die Erwerbsquote in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu den anderen aufgeführten Ländern sehr niedrig. Diese Erscheinung ist sicher auch auf die Art des in Nordrhein-Westfalen vorherrschenden Gewerbes, das für die weibliche Bevölkerung oft keine Beschäftigungsmöglichkeit bietet, zurückzuführen. Die geringere Bedeutung der Landwirtschaft in diesem Land kommt noch hinzu. Auch in Bremen ist die Erwerbsquote der unverheirateten Frauen in fast allen Altersgruppen verhältnismäßig niedrig. Bei den vier aufgeführten Ländern ist sie im allgemeinen in Bayern am höchsten.

Bei der Erwerbsquote der verheirateten Frauen ist besonders bemerkenswert der Unterschied zwischen Bayern und Baden einerseits und Nordrhein-Westfalen und Bremen andererseits. In den beiden erstgenannten Ländern sind in allen Altersgruppen etwa drei bis vier Zehntel der verheirateten Frauen erwerbstätig, davon aber ein Drittel bis über drei Viertel als Mithelfende in der Landwirtschaft. In Nordrhein-Westfalen und Bremen übersteigt die Erwerbsquote der verheirateten Frauen in den jüngeren Jahrgängen 20 vH, von denen weniger als ein Zehntel Mithelfende in der Landwirtschaft sind. Vom 25. Lebensjahr ab geht die Erwerbsquote stark zurück, wobei der Anteil der Mithelfenden in der Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen jedoch auf zwei Drittel steigt.

Der Vergleich der spezifischen Erwerbsquoten der besprochenen vier Länder hat bei den Männern nur geringe Unterschiede ergeben. Bei den Frauen zeigte sich, wie verschieden die Ausnutzung des Arbeitspotentials ist und wie sehr sie von der wirtschaftlichen Struktur abhängt.

Die Erwerbstätigkeit der Heimatvertriebenen

Die Heimatvertriebenen nehmen bei beiden Geschlechtern in geringerem Umfang am Erwerbsleben teil als die übrige Bevölkerung, denn von 100 Personen sind unter den Heimatvertriebenen bei den Männern 61,4 vH und bei den Frauen 25,7 vH erwerbstätig, gegenüber 63,6 vH und 32,5 vH bei der übrigen Bevölkerung (vgl. Statistische Monatszahlen S. 411³⁾). Denken wir an den Zusammenhang zwischen Geschlecht, Alter, Familienstand und Erwerbsquote, so ist das Arbeitspotential bei den Heimatvertriebenen höher, und so mußte eigentlich auch die Erwerbsquote höher sein als bei der übrigen Bevölkerung, denn die Struktur der Vertriebenen ist günstiger als die der übrigen Bevölkerung³⁾. Wenn die tatsächlichen Werte nicht den Erwartungen entsprechen, so wirken sich darin die Schwierigkeiten bei der Eingliederung der Heimatvertriebenen aus. So sind vor allem die Möglichkeiten für eine landwirtschaftliche Ansiedlung beschränkt. Obgleich sehr viele Heimatvertriebene ursprünglich aus der Landwirtschaft kommen, gibt es heute im Bundesgebiet nur 14 300 heimatvertriebene Selbständige in der Landwirtschaft, das sind 1,1 vH aller Selbständigen in der Landwirtschaft bei einem Anteil der Heimatvertriebenen an der Gesamtbevölkerung von 16,5 vH. Infolge der geringen Zahl Selbständiger

³⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, NF., 4. Jahrgang, Heft 6 Juni 1952, Seite 229.

stellen die Mithelfenden in der Landwirtschaft bei den weiblichen Heimatvertriebenen 2,6 vH aller Erwerbspersonen gegenüber 31,5 vH bei der übrigen Bevölkerung. Die weiblichen Erwerbspersonen ohne die Mithelfenden in der Landwirtschaft an der gesamten weiblichen Bevölkerung machen 25,0 vH bei den Heimatvertriebenen und 22,2 vH bei der übrigen Bevölkerung aus. Schaltet man also die Tatsache aus, daß die Landwirtschaft nur beschränkt aufnahmefähig ist und daher für die Erwerbstätigkeit von Heimatvertriebenen in selbständiger und mithelfender Stellung keinen Platz bietet, so sieht die Erwerbslage der weiblichen Heimatvertriebenen etwas weniger ungünstig aus. Im ganzen gesehen sind die Heimatvertriebenen aber, und das gilt nicht allein für die Frauen, sondern auch für die Männer, in der Verwertung ihrer Arbeitskraft sehr stark dadurch benachteiligt, daß sie in der Landwirtschaft nur beschränkt Verwendung finden können und dennoch vorwiegend in überwiegend agrarischen Landstrichen mit geringem gewerblichem Arbeitsangebot untergebracht sind. Hierauf ist nicht nur der besondere Umfang der Arbeitslosigkeit — bei den Heimatvertriebenen waren nach der Berufszählung 1950 6,4 vH der Bevölkerung arbeitslos und bei der übrigen Bevölkerung 2,4 vH — zurückzuführen, sondern weitgehend auch die verhältnismäßig niedrige Erwerbsquote.

Alle diese Zusammenhänge bilden den Hintergrund für die regionalen Unterschiede in dem Anteil der Erwerbspersonen bei den Heimatvertriebenen. Er bewegt sich zwischen 37,6 vH in Schleswig-Holstein und 55,6 vH in Hamburg. In den stark gewerblichen Ländern ist die Erwerbsquote der Heimatvertriebenen häufig höher als die der übrigen Bevölkerung. Das gilt für Hamburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen. In diese Länder sind sie hauptsächlich auf der Suche nach einem Arbeitsplatz zugezogen. Dabei fand noch eine gewisse Auswahl unter den Heimatvertriebenen statt, so daß nun auch der Anteil der für das Erwerbsleben in Betracht kommenden Männer außergewöhnlich groß ist. Es kommen hier also zwei Dinge zusammen, die die hohe Erwerbsquote ausmachen: Das Arbeitspotential ist hoch und der Ausnutzungsgrad günstig. Die niedrigste Erwerbsquote haben die mit Flüchtlingen am stärksten besetzten Länder. Hier ist das Arbeitspotential der Heimatvertriebenen und seine Ausnutzung am ungünstigsten. Das wird noch deutlicher, wenn man bedenkt, daß in Nordrhein-Westfalen 2,3 vH der Heimatvertriebenen arbeitslos sind, in Schleswig-Holstein jedoch 10,2 vH. In den Ländern Württemberg-Hohenzollern und Baden, die für die einheimische Bevölkerung eine sehr günstige Erwerbsquote haben und bei denen die Flüchtlinge einen geringen Anteil an der Bevölkerung ausmachen, ist die Erwerbsquote der Heimatvertriebenen höher als in Nordrhein-Westfalen und Bremen die der einheimischen Bevölkerung.

Bessere Ausnutzung des Arbeitspotentials durch Umsiedlung und Pendelwanderung

Die regionalen Unterschiede in der Erwerbsquote der Heimatvertriebenen und ihre Gründe verweisen auf die Möglichkeit, durch den Flüchtlingsausgleich die Erwerbs-

verhältnisse der Heimatvertriebenen zu verbessern. In welchem Maße sich die Erwerbsquote der Heimatvertriebenen bei der Umsiedlung ändern kann, zeigt das Ergebnis einer Stichprobenerhebung in Nordrhein-Westfalen bei 15 000 Umsiedlern. Von je 100 dieser Umsiedler waren

	vor	nach
	der Umsiedlung	
Erwerbspersonen	32,7	37,4
davon: Erwerbstätige	16,3	35,5
Arbeitslose	16,4	1,9
Selbständige	5,0	5,5
Angeh. ohne Hauptberuf	62,3	57,1

Die neuen Erwerbspersonen kamen aus dem Kreis der Angehörigen ohne Hauptberuf und waren zum größten Teil Ehefrauen und schulentlassene Jugendliche, die im Abgabeland nicht in den Erwerbsprozeß eingegliedert werden konnten. Beachtlich ist auch der Rückgang der Arbeitslosenziffer durch die Umsiedlung.

Wenn die Umsiedlung der ganzen Familie wegen der schwierigen Wohnraumversorgung nicht möglich ist, können die ungünstigen wirtschaftlichen Bedingungen dadurch überwunden werden, daß wenigstens der Haushaltungsvorstand und Ernährer der Familie an einen günstigeren Ort zieht. So unerwünscht ein solcher Ausweg für das Familienleben ist, mußte er doch oft eingeschlagen werden. Bei der Volkszählung 1950 wurde festgestellt, daß mindestens 36 000 heimatvertriebene und 85 000 sonstige Ehemänner aus beruflichen Gründen oder wegen Wohnraumangel nicht mit ihren Ehefrauen zusammen lebten.

Eine weitere Möglichkeit, sich bessere Erwerbschancen zu verschaffen, als sie die Wohngemeinde bieten kann, ist die Pendelwanderung, bei der täglich ein Arbeitsplatz in einer anderen Gemeinde aufgesucht wird. Über den Umfang der Pendelwanderung wurden schon früher in dieser Zeitschrift einige Angaben gemacht⁴⁾. Die Pendelwanderung ist unbestreitbar in sehr vielen Fällen eine gesunde Erscheinung, indem durch sie eine Zusammenballung der Bevölkerung unmittelbar am Arbeitsplatz vermieden und eine ländliche Wohnweise — oft mit landwirtschaftlichem Nebenerwerb verbunden — ermöglicht wird. Ein großer Teil der heutigen Pendelwanderung ist jedoch dadurch verursacht, daß die Zuordnung von Wohnung und Arbeitsplatz durch Zerstörungen in den Städten und die zwangsläufige Zuzugssperre der Nachkriegszeit sowie durch die Einweisung der Heimatvertriebenen in ländliche Wohngebiete gestört worden ist. Erst die Pendelwanderung verschafft vielen Arbeitssuchenden die Möglichkeit einen Arbeitsplatz auszufüllen. Sie ist aber häufig mit großen Verlusten an Freizeit, mit Kosten und Strapazen verbunden. Selbstverständlich sind hier in der Entfernung auch Grenzen gesetzt. Im Bundesgebiet waren 2,5 Mill. Männer oder 17,7 vH aller männlichen Erwerbspersonen und 0,7 Mill. Frauen oder 8,7 vH aller weiblichen Erwerbspersonen Pendelwanderer.

In unserem Zusammenhang ist festzuhalten, daß Pendelwanderung und Trennung des Haushaltungsvorstandes (oder auch eines Sohnes oder einer Tochter) von der Familie oder die Umsiedlung der Familie im ganzen dazu beitragen können, die durch geringes Arbeitsangebot in den Wohngebieten verursachte Arbeitslosigkeit der Erwerbspersonen zu beheben und darüber hinaus auch noch eine bessere Ausnutzung des Arbeitspotentials ganz allgemein zu ermöglichen.

Die Angehörigen ohne Hauptberuf im Verhältnis zu den Erwerbspersonen

In den vorstehenden Ausführungen sind die Erwerbspersonen für sich betrachtet und die Angehörigen ohne Hauptberuf nur kurz erwähnt worden. Es ist jedoch keine Beziehung zwischen ihnen hergestellt worden, obgleich in dem zahlenmäßigen Verhältnis von Erwerbspersonen zu den Angehörigen ohne Hauptberuf erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen und den verschiedenen sozialen Stellungen bestehen.

Während auf 100 Erwerbspersonen insgesamt 77 Angehörige ohne Hauptberuf und auf 100 Selbständige Berufslose 50 Angehörige ohne Hauptberuf kommen, ist bei einer

Die Angehörigen ohne Hauptberuf je 100 Erwerbspersonen am 13. September 1950

	Auf 100 Erwerbspersonen kamen ... Angehörige ohne Hauptberuf	
	in der Landwirtschaft ¹⁾	in den übrigen Wirtschaftsabt.
Selbständige		
insgesamt	93,9	124,6
in landwirtschaftl. Betrieben mit ... ha bewirtschafteter Fläche		
unter 2	58,3	—
2 bis unter 10	83,8	—
10 bis unter 30	111,5	—
30 und mehr	131,3	—
in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben mit ... Beschäftigten		
Alleinschaffende	132,4	113,9
2—4	117,2	126,5
5—9	106,7	141,7
10—49	153,6	157,2
50 und mehr	162,9	183,8
Mithelfende Familienangehörige		
insgesamt	4,9	10,3
Beamte		
insgesamt	158,9	153,3
des einfachen u. mittleren Dienstes	145,6	156,6
des gehobenen Dienstes	163,1	144,5
des höheren Dienstes	201,0	162,9
Angestellte		
insgesamt	112,3	77,6
kranken- und angestelltenversicherungspflichtig	103,8	63,7
nicht kranken-, aber angestelltenversicherungspflichtig	172,2	148,3
weder kranken- noch angestelltenversicherungspflichtig	177,9	161,2
Arbeiter		
insgesamt	49,1	84,3

¹⁾ Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei.

Unterteilung nach den Wirtschaftsbereichen Landwirtschaft und Nichtlandwirtschaft und nach der sozialen Stellung eine Spanne zwischen 49,1 bei den Arbeitern in der Landwirtschaft und 184 bei den Selbständigen (außerhalb der Landwirtschaft) mit 50 und mehr Beschäftigten zu beobachten. Ganz allgemein kann man sagen, daß der Hundertsatz um so größer ist, je gehobener die soziale Stellung ist. Dabei steht allerdings die niedrigste Angestelltenkategorie unter den Arbeitern, die nicht weiter gegliedert sind, und nehmen die Landwirte eine Sonderstellung ein. Der Anteil der Verheirateten und die Zahl der Kinder spielen als Gründe ebenso eine Rolle wie der Umfang, in dem die Ehefrauen mitarbeiten, oder der Zeitpunkt, in dem die Kinder einen Beruf ergreifen.

Diese Art der Darstellung verwandte Durchschnitte, bei deren Berechnung vorausgesetzt wurde, daß jede Erwerbsperson für sich mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf lebt. Tatsächlich gibt es aber viele Fälle, in denen in einer Haushaltung mehrere Einkommensbezieher vorhanden sind und dann das Verhältnis zu den Angehörigen ohne Hauptberuf meist sehr viel anders ist, als wenn der Haushalt nur einen Einkommensbezieher umfaßt. Hierüber werden Tabellen, die im Rahmen der Haushaltstatistik der Volks- und Berufszählung 1950 noch aufgestellt werden, Auskunft geben. Den bisher vorliegenden Ergebnissen sind die folgenden vorläufigen Ziffern für die 10,6 Mill. Vollhaushaltungen, die nur aus Familienangehörigen ersten Grades bestehen, zu entnehmen.

Die Vollhaushaltungen¹⁾ nach der Zahl der Einkommensbezieher²⁾ am 13. September 1950 Vorläufiges Ergebnis

Vollhaushaltungen mit ... Einkommensbeziehern	in vH aller Vollhaushaltungen	Angehörige ohne Einkommen auf 100 Einkommensbezieher
0	0,2	—
1	60,7	204
2	27,7	75
3	8,6	53
4	2,1	43
5 und mehr	0,7	17
Zusammen	100	120

¹⁾ Haushaltungen mit zwei und mehr Personen; sofern der Haushaltungsvorstand verheiratet ist, darf der Ehepartner nicht abwesend sein. — ²⁾ Erwerbspersonen (ohne die mithelfenden Familienangehörigen), Bezieher von Pensionen, Renten u. dgl.

⁴⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1952, S. 65 ff.

Die in vorstehender Tabelle aufgegliederten Haushaltungen, die 84,8 vH aller Haushaltungen mit zwei oder mehr Personen ausmachen, wurden gewählt, weil nur bei diesen sämtliche zum Familieneinkommen beitragenden Personen anwesend sind und weil nur bei solch nahen Verwandten eine wenigstens teilweise gemeinsame Finanzwirtschaft vorausgesetzt werden kann. Es erscheint weniger gerechtfertigt, die Einkommensbezieher und die Angehörigen ohne Einkommen auch in solchen Haushaltungen miteinander in Beziehung zu setzen, in denen auch entfernt verwandte oder gar familienfremde Erwerbspersonen vorhanden sind, es sei denn, man ist aus besonderen Gründen nicht an Familieneinkommen, sondern an Haushaltseinkommen interessiert.

Die nach der Zahl der Haushaltsgmitglieder, der sozialen Stellung der Haushaltsvorstände und der Kinderzahl weiter gegliederten Tabellen über die Zahl der Einkommensbezieher in den Haushaltungen sind noch nicht fertiggestellt. Eine besondere Besprechung dieser äußerst aufschlußreichen Ergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt ist vorgesehen.

Die nebenberufliche Erwerbstätigkeit

Außer der hauptberuflichen Erwerbstätigkeit, die für die bisher behandelte Gliederung der Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit entscheidend ist, wurde bei der Berufszählung auch die nebenberufliche Erwerbstätigkeit der Erwerbspersonen sowie bei den Selbständigen Berufslosen der Nebenberuf als Selbständiger in der Landwirtschaft erfaßt. Bei den Angehörigen ohne Hauptberuf wurden Nebenberufe nicht ausgezählt, sondern eine etwaige tatsächliche und nennenswerte Erwerbstätigkeit als Hauptberuf gerechnet. Das gleiche gilt für die Selbständigen Berufslosen, soweit es sich nicht um eine selbständige landwirtschaftliche Tätigkeit handelte. Die Erfassung der nebenberuflichen Tätigkeit in dieser Art ergab, daß der Nebenberuf weit überwiegend eine Angelegenheit der Männer ist. Fast 1 Million männliche Erwerbspersonen übten neben ihrem Hauptberuf noch einen zweiten Beruf aus, davon über eine halbe Million als Selbständige in der Landwirtschaft. Die Zahl der nebenberuflich tätigen weiblichen Erwerbspersonen betrug 73 000, die der auch als selbständige Landwirte tätigen Selbständigen Berufslosen 123 000 Männer und 56 000 Frauen. Es sind immerhin 7 vH der männlichen Erwerbspersonen, die ihre Arbeitskraft durch einen Nebenberuf in erhöhtem Maße verwerten und dadurch ihr Einkommen erhöhen.

Die Erwerbspersonen und die Selbständigen Berufslosen mit einem Nebenberuf am 13. September 1950

Bevölkerungsgruppe	Erwerbspersonen bzw. Selbständige Berufslose	darunter hatten einen Nebenberuf					
		als Selbständige in der Landwirtschaft		als Abhängige		außerhalb der Landwirtschaft	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Gesamtbevölkerung							
Erwerbspersonen insgesamt	22 074 007	580 595	2,6	64 218	0,3	410 738	1,9
darunter: männlich	14 125 413	559 525	4,0	47 070	0,3	376 068	2,7
Selbständige Berufslose insgesamt	5 728 451	179 291	3,1	—	—	—	—
darunter: männlich	2 312 667	122 940	5,3	—	—	—	—
Heimatvertriebene							
Erwerbspersonen insgesamt	3 346 101	15 715	0,5	4 583	0,1	59 053	1,8
darunter: männlich	2 275 853	15 131	0,7	4 233	0,2	53 670	2,4
Selbständige Berufslose insgesamt	1 126 350	1 507	0,1	—	—	—	—
darunter: männlich	401 821	1 045	0,3	—	—	—	—

Den Heimatvertriebenen ist es nicht vergönnt, ihre wirtschaftliche Lage durch nebenberufliche Tätigkeit in gleichem Umfange zu verbessern wie der übrigen Bevölkerung, da es für sie nur selten möglich ist, einen landwirtschaftlichen Betrieb nebenberuflich zu bewirtschaften. Nur 0,7 vH der

männlichen heimatvertriebenen Erwerbspersonen sind nebenberuflich als Selbständige in der Landwirtschaft tätig, gegenüber 4,6 vH der übrigen männlichen Erwerbspersonen. Bei der nebenberuflichen Tätigkeit außerhalb der Landwirtschaft sind die Heimatvertriebenen weniger ungünstig gestellt. Eine solche üben von den heimatvertriebenen männlichen Erwerbspersonen 2,4 vH aus, von den männlichen Erwerbspersonen der übrigen Bevölkerung 2,7 vH.

Es sei bemerkt, daß eine selbständige nebenberufliche Tätigkeit in der Landwirtschaft nur dann gezählt wurde, wenn die bewirtschaftete Fläche 0,5 ha und größer war. Es gibt also noch eine große Zahl von Erwerbspersonen, die aber nicht angegeben werden kann, die eine kleinere Fläche, meist Gartenland, nebenberuflich bebauen.

Die Feststellungen über die nebenberufliche Tätigkeit erlauben es in gewissem Umfange, auch die Ergebnisse der Berufszählung und der Arbeitsstättenzählung zu vergleichen.

Allzu häufig stellte man die Ergebnisse dieser verschiedenen Zahlungen einander gegenüber, ohne sich der grundsätzlichen Unterschiede bewußt zu sein. Bei den Zahlen der Betriebszahlungen muß man sich vergegenwärtigen, daß sie gewissermaßen die Zahl der besetzten Arbeitsplätze wiedergeben. Doppelzahlungen von Personen sind bei Doppelberufen unvermeidbar, wenn die Zählung vom Betrieb her erfolgt. Die Zahl der Beschäftigten aus einer Betriebszählung stellt also etwas anderes dar als die Zahl der durch die Berufszählung ermittelten (hauptberuflichen) Erwerbstätigen. Die Berufszählung geht von den Personen aus, wobei normalerweise jede Person einmal gezählt wird. Bei einem Vergleich der Zahl der Beschäftigten mit der Zahl der hauptberuflich Erwerbstätigen ist daher von vornherein zu erwarten, daß die erstere Zahl die größere ist. Die Differenz mußte verschwinden, wenn bei der Berufszählung zu den hauptberuflich Erwerbstätigen noch die nebenberuflichen Arbeitsverhältnisse hinzugerechnet werden. Tatsächlich ergibt sich für das Zahlungswerk 1950 folgendes Bild:

Ergebnisse der Berufszählung

Hauptberuflich Erwerbstätige insgesamt	20,624 Mill.
davon ab	
durch die Arbeitsstättenzählung nicht erfaßte Bereiche	
Landwirtschaft und dergleichen	4,978 „
Hausliche Dienste	0,542 „
Besatzungsmacht	0,386 „
verbleiben hauptberuflich Erwerbstätige in den von der Arbeitsstättenzählung erfaßten Bereichen	14,718 Mill.
Nebenberuflich Erwerbstätige außerhalb der Landwirtschaft	0,411 „
Haupt- und nebenberuflich Erwerbstätige zus.	15,129 Mill.

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung

Beschäftigte 15,046 Mill.

Hiernach stimmt die Zahl der außerhalb der Land- und Forstwirtschaft haupt- und nebenberuflich Erwerbstätigen nach der Berufszählung mit der vergleichbaren Zahl der Beschäftigten nach der Arbeitsstättenzählung fast überein. Für die verbleibende Differenz dürften vor allem kleine Lücken bei der Arbeitsstättenzählung in der Erfassung der auf Baustellen beschäftigten Arbeitnehmer verantwortlich sein.

Für den Vergleich zwischen Berufszählung und landwirtschaftlicher Betriebszählung gelten ähnliche Grundsätze; er wird allerdings durch die Überschneidungen in der Gliederung nach Haupt- und Nebenberuf bei der Berufszählung und nach ständig Beschäftigten und unständig Beschäftigten bei der landwirtschaftlichen Betriebszählung erschwert. Aus diesen Gründen und wegen des zeitlichen Abstandes zwischen beiden Zahlungen empfiehlt es sich nicht, eine ähnliche Gegenüberstellung wie oben zwischen Berufszählung und Arbeitsstättenzählung auch für die Berufszählung 1950 und landwirtschaftliche Betriebszählung 1949 zu versuchen.

Dr. Kurt Horstmann

Lagerverkehr und Generalhandel im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Vorbemerkungen

Aufgabe der Außenhandelsstatistik ist es, den Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Auslande darzustellen. Hierzu ist es erforderlich, den Begriff des „Auslandes“ wie den des „Wirtschaftsgebietes der Bundesrepublik“ näher zu umschreiben. Als „Ausland“ sollen hier nur die außerhalb der Landesgrenzen der Bundesrepublik¹⁾ liegenden Gebiete angesehen werden, so daß der Warenverkehr mit extraterritorialen Stellen im Inlande, also z. B. mit den Besatzungstruppen, der schwierige statistische Probleme aufwirft, hier außer acht gelassen werden soll. Auch das Problem der Behandlung der sowjetischen Besatzungszone soll hier außer Betracht bleiben.

Was die Definition und Abgrenzung des inländischen Wirtschaftsgebietes anbetrifft, so steht die Außenhandelsstatistik aller Länder vor dem Problem, ob der Warenverkehr mit dem gesamten Wirtschaftsgebiet oder nur der Warenverkehr mit dem sogenannten Zollinland nachgewiesen werden soll. Warenbeziehungen zwischen Volkswirtschaften sind in dem Augenblick vorhanden, in dem die Waren das Wirtschaftsgebiet erreichen oder verlassen. Die Tatsache, daß ein Teil dieser Waren zunächst in Freihafen-, Zoll- oder Zollvormerklagern verbleibt und erst zu einem späteren Zeitpunkt in den freien Verkehr des Zollinlandes gebracht wird oder wieder ausgeführt wird, spielt vom Standpunkt des Warenverkehrs mit ausländischen Staaten keine Rolle. Für viele volkswirtschaftliche Zwecke ist der Zeitpunkt, in dem die Waren die Grenzen des Wirtschaftsgebietes überschreiten, von wesentlicher Bedeutung. Wenn man, wie es für Handelsvertragsverhandlungen notwendig ist, die Empfänge und Bezüge zweier Volkswirtschaften einander gegenüberstellen will, so ist dieser Zeitpunkt entscheidend. Auch wenn es sich darum handelt, Zahlungsbilanzen gegenüber bestimmten Zahlungsräumen aufzustellen, so entscheidet im allgemeinen dieser Zeitpunkt und nicht der der Einfuhr in den freien Verkehr. Auch vom Standpunkt volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen treten die Waren in diesem Zeitpunkt in den Tätigkeitsbereich der deutschen Wirtschaft ein. Wenn z. B. der deutsche Großhandel Lagervorräte hält, so ist es gleichgültig, ob diese sich im Freihafen oder an anderer Stelle befinden. Die dort liegenden Waren gehören zu den Vorräten der deutschen Wirtschaft und müssen in die Sozialproduktberechnungen einbezogen werden. Die Darstellung des Außenhandels von dem hier skizzierten Bereich und Zeitpunkt wird allgemein als Darstellung des „Generalhandels“ bezeichnet.

Es gibt andererseits eine Reihe anderer Verwendungszwecke, so vor allen Dingen Berechnungen des Zollertrages und der Zollbelastung, für die es notwendig ist, den Warenstrom in dem Augenblick zu erfassen, in dem er in den freien Verkehr des Zollinlandes kommt oder das Zollinland verläßt. Diese Darstellungsweise wird als „Spezialhandel“ bezeichnet. In der deutschen Vorkriegsstatistik und auch in den Nachweisungen des Statistischen Bundesamtes in der Nachkriegszeit ist diesem — statistisch leichter zu erfassenden — „Spezialhandel“ der Vorzug gegeben worden. Da es sich jedoch gezeigt hat, daß die Nachweisungen des „Spezialhandels“ nicht allen Ansprüchen genügen können, ist seit Beginn des Jahres 1952 vom Statistischen Bundesamt, wenn auch nur in groben Zahlen, der Nachweis des „Generalhandels“ neben den des „Spezialhandels“ gestellt worden. Um die sich aus beiden Darstellungen ergebenden Unterschiede klarer hervortreten zu lassen, wurde für einen Monat, nämlich für

Marz 1952, eine eingehendere Auszählung des Generalhandels nach Warenarten und Herstellungsländern sowie Berechnungen des Lagerverkehrs vorgenommen. Die Hauptergebnisse dieser Untersuchung werden nachstehend mitgeteilt, wobei die oben in großen Zügen skizzierten Begriffe des „Generalhandels“ und „Spezialhandels“ genauer umschrieben sind. Auch den erhebungstechnischen Problemen, die sich bei der Erfassung des „Generalhandels“ ergaben, wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Vor dem Kriege kannte die deutsche Statistik drei Darstellungsweisen des Außenhandels: den „Spezialhandel“, den „Gesamteigenhandel“ und den „Generalhandel“. Hierbei entsprachen inhaltlich, nach dem Stande der deutschen Statistik von 1939,

der damalige „Spezialhandel“ dem auch heute wieder dargestellten „Spezialhandel“,

der damalige „Gesamteigenhandel“ dem hier definierten „Generalhandel“ der heutigen Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland und der damalige „Generalhandel“ dem heutigen „Generalhandel“ zuzuglich der Durchfuhr.

Die „Internationale Konvention über Wirtschaftsstatistik“ hat bereits 1928 die Begriffe in der Weise festgelegt, wie sie jetzt auch für die Bundesrepublik Deutschland übernommen wurden. Hierbei wird die Durchfuhr nur gesondert dargestellt und nicht in Zusammenfassungen mit der Einfuhr oder der Ausfuhr.

Spezialhandel

Bei der Darstellung des Außenhandels als Spezialhandel zeigt sich das Bild des Warenverkehrs mit dem Ausland, wie es sich aus der Perspektive des Zollinlandes ausnimmt.

Es wird von der Auffassung ausgegangen, daß importierte Waren der Binnenwirtschaft erst dann ohne Vorbehalte zur Verfügung stehen, wenn sie von der Zollverwaltung für den freien Verkehr zugelassen worden sind. Über zu exportierende Waren kann von der Binnenwirtschaft noch solange vorbehaltlos verfügt werden, als sie nicht vom Zoll zur Ausfuhr abgefertigt worden sind.

Dementsprechend umfaßt die Einfuhr im Spezialhandel vor allem alle vom Zoll für den Ge- und Verbrauch sowie für die Be- und Verarbeitung im Inland abgefertigten Waren aus dem Ausland, und zwar im Zeitpunkt ihres Überganges in den freien Verkehr des Zollinlandes²⁾. Hierzu zählen auch Auslandswaren, die während einer Be- oder Verarbeitung, z. B. in Fabrikationsanlagen auf Freihafengelände, unter Zollaufsicht bleiben. Die Ausfuhr im Spezialhandel enthält den gesamten Verkehr von Waren aus dem freien Verkehr des Zollinlandes über die Grenzen des Wirtschaftsgebietes in das Ausland. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Inlanderzeugnisse. Aber auch die Wiederausfuhr von Auslandsprodukten, die früher bereits in den freien Verkehr des Zollinlandes eingeführt worden („nationalisierte Waren“) oder während einer Be- oder Verarbeitung unter Zollaufsicht geblieben waren, sind in der Ausfuhr im Spezialhandel enthalten.

Generalhandel

Im „Generalhandel“ wird das Bild des Warenverkehrs mit dem Ausland so wiedergegeben, wie es sich in der Betrachtung der Verkehrsvorgänge vom Ausland her zeigt. Das heißt, daß jedes die Grenzen des Wirtschaftsgebietes überschreitende Gut unverzüglich nach Grenzübergang in der Außenhandelsstatistik angeschrieben wird. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Ware nach der Einfuhr aus dem Ausland zeitweise auf ein Freihafenlager oder auf ein Zollager gebracht wird. Bei der Ausfuhr andererseits wird nicht darauf Rücksicht genommen, ob die Waren aus dem freien Verkehr

¹⁾ Die Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland stellt den Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland und der drei Westsektoren Berlins mit dem Ausland und den außerhalb der vier Besatzungszonen liegenden Gebieten, die am 31. Dezember 1937 zum Deutschen Reich gehörten, dar. Dem Wirtschaftsgebiet der Bundesrepublik sind die österreichischen Gemeinden Jungholz (in Tirol) und Mittelberg (in Vorarlberg) angeschlossen. Der Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland und der drei Westsektoren Berlins mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor Berlins (Interzonenhandel) ist nicht einbezogen.

²⁾ Über die einzelnen Verkehrsvorgänge, die den Spezialhandel ergeben, siehe die Vorbemerkungen zu „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“, Punkt 2.

des Zollinlandes und aus dem zollamtlich überwachten Be- und Verarbeitungsverkehr stammen, oder ob Auslandswaren aus Freihafen- oder Zollagern wiederausgeführt werden.

Ausgenommen hiervon sind nur unmittelbare Durchführungen, für die bei Wiederausgang aus dem Wirtschaftsgebiet festgestellt wird, daß sie ohne weiteren als den durch den Transport bedingten Aufenthalt das Wirtschaftsgebiet passiert haben.

Der Lagerverkehr

Die Abweichungen zwischen den Nachweisungen des Außenhandels als Spezialhandel und als Generalhandel beruhen nach dem vorstehend Gesagten auf der unterschiedlichen Erfassung des sogenannten Lagerverkehrs, d. h. des Warenverkehrs über Freihafenlager, Zolllager und Zollvormerklager. Gegenstand des Lagerverkehrs sind in Deutschland nur aus dem Ausland eingeführte Waren, die nicht unverzüglich in den freien Verkehr abgefertigt werden. Hierbei ergeben sich Unterschiede zwischen dem Warenverkehr über Zolllager und Zollvormerklager einerseits und über Freihafenlager andererseits.

Auf Zolllager und Zollvormerklager werden praktisch nur zollpflichtige Waren genommen. Dem Importeur wird hierdurch die Möglichkeit gegeben, einen Aufschub der Zahlung von Abgaben zu erzielen.

Der Kreis der auf Freihafenlager gehenden Auslandswaren ist hingegen grundsätzlich unbeschränkt. De facto handelt es sich aber auch hier zunächst um zollpflichtige Waren. Hinzu kommen andere Waren aller Art, von denen zum Zeitpunkt ihrer Ankunft im Freihafen noch nicht feststeht, ob und wann sie in den freien Verkehr eingeführt oder wieder in das Ausland verbracht werden. Bei diesen Waren wird oft Zahlung von Umsatzausgleichsteuer zunächst eingesparrt. Schließlich werden auch Waren nur deswegen in Freihafen eingelagert, weil sich hier besonders geeignete Lagerungsmöglichkeiten ergeben, oder weil sie zusammen mit anderen, aus den anfangs genannten Gründen zur Freihafenlagerung bestimmten Waren gelöscht werden³⁾.

Die Unterschiede zwischen Spezialhandel und Generalhandel

Der gesamte Warenverkehr, der unmittelbar aus dem Ausland in den freien Verkehr des Zollinlandes eingeht oder unmittelbar aus ihm kommt, also nicht die Lagereinrichtungen des Zolles oder Freihafenlager benutzt, ist im gleichen Umfang und zum gleichen Zeitpunkt in beiden statistischen Nachweisungen des Außenhandels enthalten, nämlich in der des Spezialhandels und in der des Generalhandels. Es handelt sich zur Zeit (im März 1952) bei der Einfuhr um rund neun Zehntel des Gesamtwertes und bei der Ausfuhr um rund 99 vH.

Güter hingegen, die auf Zolllager, auf Zollvormerklager und auf Freihafenlager genommen werden, werden im Generalhandel in der Einfuhr zum Zeitpunkt ihrer Einlagerung nachgewiesen und, soweit sie wieder ausgeführt werden, zum Zeitpunkt ihrer Auslagerung. Im Spezialhandel erscheinen sie als Einfuhr zum Zeitpunkt ihrer Verbringung in den freien Verkehr.

Hieraus ergeben sich verschiedene starke Abweichungen der für den Außenhandel in seiner Darstellung als Generalhandel und als Spezialhandel nachgewiesenen Zahlen in der Einfuhr einerseits und in der Ausfuhr andererseits.

Die als Generalhandel ausgewiesene Einfuhr weicht dem Umfang nach vom Spezialhandel — insgesamt wie auch Ware um Ware — um den Unterschied zwischen den Einfuhren vom Ausland auf Lager und den Einfuhren von Lager in das Zollinland ab. Die Einfuhren von Lager unterscheiden sich ihrer Höhe nach von den Einfuhren auf Lager um die in der jeweiligen Beobachtungszeit eingetretenen Erhöhungen und Verminderungen der Lagerhaltung, die saisonal, konjunkturell und strukturell bestimmt sein können. Auch Wiederausfuhren beeinflussen die Lagerhöhe.

Saisonale Schwankungen der Lagerhaltung zeigen sich vor allen Dingen bei den großen Erntewaren der Weltwirtschaft. Konjunkturelle Schwankungen können vor

allen Dingen als sinkende oder steigende Abnahmebereitschaft der Binnenwirtschaft oder als sinkende oder steigende Einkaufsmöglichkeiten auf dem Weltmarkt für die betroffenen Waren die Lagerhaltung beeinflussen, es sei denn, daß diese Entwicklungen einander parallel verlaufen. Strukturellen Veränderungen ist die Lagerhaltung gerade in der Bundesrepublik nach dem Kriege unterworfen, weil die volkswirtschaftlich für den reibungslosen Ablauf von Weiterverarbeitung und Verbrauch erforderliche Lagerhaltung — nach Maßgabe der eigenen Finanzkraft und der Kreditwürdigkeit der deutschen Importeure — nach völliger Erschöpfung erst allmählich wieder aufgebaut wird.

Neben diesen rein rechnerisch aus der Saldierung von mehr oder weniger globalen Wert- und Mengenbeträgen erkennbar werdenden Abweichungen zwischen Generalhandel und Spezialhandel sind die hinter diesen Zahlen verborgenen, vielfältigen einzelnen Warenbewegungen von weit größerer Bedeutung für die inhaltlichen Abweichungen beider Nachweisungsarten des Außenhandels voneinander. Hierbei ist die sehr stark variierende Dauer der Lagerhaltung bei jeder Sendung und selbst bei Teilen von Sendungen von Bedeutung. Die Einfuhren von Lager in einer Berichtszeit setzen sich — selbst innerhalb einer einzelnen Warennummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik — aus Waren zusammen, die sowohl erst kürzlich auf Lager eingetroffenen Sendungen entstammen als auch Sendungen, die vor wenigen oder einer größeren Anzahl von Monaten, vielleicht auch im vergangenen Jahre, eingelagert worden sind. Das hat zur Folge, daß sich die Einfuhren von Lager bei gleichen Warenarten nach Provenienzen, Qualitäten und Preislagen ganz anders zusammensetzen können als die Einfuhren auf Lager. Zwar wird versucht, bei der Ermittlung der Werte des Spezialhandels, soweit in ihm Einfuhren von Lager angerechnet werden, die Veränderung der Preise während der Lagerzeit dadurch in Rechnung zu stellen, daß die von Lager in den freien Verkehr gebrachten Warenmengen mit Durchschnittswerten bewertet werden, zu denen vor ein, zwei oder drei Monaten — hierin wird je nach der üblichen Lagerzeit der einzelnen Ware variiert — Einfuhren auf Lager erfolgten. Den Einflüssen von Änderungen in der Zusammensetzung der einzelnen Warennummern des Statistischen Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik nach Provenienzen kann aber nur bei einzelnen Waren Rechnung getragen werden. Qualitätsunterschiede können bisher bei diesen Berechnungen noch gar nicht berücksichtigt werden. Hieraus ergeben sich Unterschiede zwischen Generalhandel und Spezialhandel, die sich nicht im Zeitverlauf ausgleichen.

Die Bedeutung der Unterschiede zwischen Generalhandel und Spezialhandel darf allerdings nicht überbewertet werden, da sie einander fast ausnahmslos im Verlaufe kürzerer oder längerer Zeiträume großenteils ausgleichen. Ausgenommen von diesem Ausgleich bleiben nur die Wirkungen struktureller Änderungen der Lagerhaltung, es sei denn, daß — was aber nur selten und nach sehr langen Zeiträumen möglich scheint — eine vollständige strukturelle Rückbildung zum Anfangszustand eintritt. Bei kurzfristigen Nachweisungen für Monate und Vierteljahre spielen diese Unterschiede zwischen General- und Spezialhandel aber doch für alle Lagerwaren eine Rolle und dürfen bei Beurteilung der Ergebnisse gerade der Einfuhrstatistiken nicht außer acht gelassen werden.

Bei der Ausfuhr sind die Unterschiede zwischen Generalhandel und Spezialhandel eindeutiger. In der Bundesrepublik Deutschland sind sie von geringer Bedeutung. Die Werte der im Generalhandel nachgewiesenen Ausfuhren übertreffen die als Spezialhandel ausgewiesenen nur um die Wiederausfuhren von Auslandswaren von Freihafen-, Zoll- und Zollvormerklagern. Diese Wiederausfuhren gehen in die Statistik mit den Grenzübergangswerten, zu denen sie verkauft worden sind, ein. Da diese Werte um die kalkulierten Manipulationskosten bei Löschung, Lagerung und Wiederversand sowie um eventuelle Gewinne hoher sein können als die Werte, zu denen die gleichen Waren bei ihrer Ankunft aus dem Ausland eingelagert worden sind, erschweren sie die Berechnung der Lagerveränderungen. Für die Außen-

³⁾ Im Lagerverkehr werden zur Zeit auch Waren nachgewiesen, weil sie im Freihafen unter Devisenüberwachung gestellt werden.

handelsstatistik der Bundesrepublik spielt dieser Mangel zur Zeit wegen der Geringfügigkeit der Wiederausfuhren praktisch keine Rolle.

Bei Beurteilung der beiden Nachweisungsarten des Außenhandels ist es aber wichtig festzustellen, daß die Unterscheidung von Generalhandel und Spezialhandel zwar von sachlogischen Absichten geleitet ist, praktisch aber von verwaltungstechnischen — nämlich vorwiegend zolltechnischen — Tatbeständen im wesentlichen bestimmt wird. Wie wir gesehen haben, werden vornehmlich zollpflichtige Waren im Lagerverkehr nachgewiesen sowie Waren, die unter Devisenüberwachung gestellt werden. Der Bereich der in den Lagerverkehr einbezogenen Waren bestimmt sich also vorwiegend — zudem mit Unterschieden zu anderen Ländern, besonders solchen mit hohen Wiederausfuhren — nach den jeweils geltenden zollrechtlichen Vorschriften sowie nach dem Vorhandensein und den Verfahren der Devisenbewirtschaftung. Die umfangreiche Lagerhaltung, insbesondere in den großen Erntegütern aus Übersee, kommt in der deutschen Außenhandelsstatistik, z. B. bei Tabak, Kaffee und Tee, in den Unterschieden zwischen Generalhandel und Spezialhandel deutlich zum Ausdruck. Bei Getreide hingegen, das zur Zeit zollfrei importiert wird, dessen Einfuhr sich aber, wirtschaftlich gesehen, in ganz ähnlicher, mit umfangreicher Lagerhaltung verbundener Weise im freien Verkehr des Zollinlandes vollzieht, sind Spezialeinfuhr und Generaleinfuhr praktisch identisch. Auch in der Ausfuhr wurden z. B. Generalhandel und Spezialhandel um die Wiederausfuhren von Kaffee aus Freihafen- und Zollagern differieren, nicht hingegen um die Wiederausfuhren von Auslandsgetreide aus eingelagerten Getreidebeständen, es sei denn, daß, wie bei Weizen, gelegentlich Freihafenlagerungen für den Reexport stattfinden.

Es zeigt sich also, daß im Generalhandel ein klar abgegrenzter wirtschaftlicher Vorgang dargestellt wird, daß der Spezialhandel hingegen in seiner verwaltungstechnischen Bedingtheit zum Teil einen konstruierten Charakter trägt.

Wenn den Zahlen des Spezialhandels seit langem — zumindest in allen kontinentalen europäischen Ländern und auch in Deutschland — die größere Aufmerksamkeit zugewandt wird, und der Spezialhandel die weit ausführlichere Darstellung erfährt, so hat das mehrere Gründe. Einmal wird — das galt besonders in der Vergangenheit — nur die Einfuhr in den freien Verkehr sicher, genau und vollständig durch Zollorgane erfaßt, während insbesondere die Einfuhr auf Freihafenlager der Kontrolle und der Erfassung mit allen für die Statistik benötigten Einzelheiten durch Zollbeamte entzogen ist. Dieses ist erst durch Mithilfe hamburgischer und bremischer Behörden in einer zu der Außenhandelsstatistik koordinierten Form ermöglicht worden. Ein zweiter Vorzug des Spezialhandels ist, daß durch diese Darstellung die Unterlagen geliefert werden, die für statistische Berechnungen des Zollertrages benötigt und die bei Zollvertragsverhandlungen mit anderen Ländern benutzt werden⁴⁾. Schließlich gleichen sich die Unterschiede zwischen General- und Spezialhandel, wie oben dargestellt, bei langfristigen Zusammenfassungen in ruhigen Zeiten im großen und ganzen aus oder werden als Wiederausfuhr erkennbar.

Diese Wiederausfuhren von Lager machen auf lange Sicht grundsätzlich den einzigen bleibenden Unterschied zwischen Generalhandel und Spezialhandel aus. Insofern ist es auf lange Sicht sinnvoll, daß die Einfuhren auf Lager im Spezialhandel erst nach Eingang in den freien Verkehr in die statistische Darstellung des Außenhandels aufgenommen

⁴⁾ Seit Oktober 1951 ist der bis dahin geltende Zolltarif, der fast ausnahmslos spezifische Zölle vorsah, durch einen neuen Zolltarif abgelöst worden, der für die meisten zollpflichtigen Waren Wertverzollung eingeführt hat. Die hierbei eingeführten Vorschriften über den der Verzollung zugrunde zu legenden Zollwert sehen grundsätzlich den Grenzübergangswert vor, wie er auch für die Außenhandelsstatistik benutzt wird. Hiervon sind aber Ausnahmen vorgesehen, die insbesondere bei Waren von Bedeutung werden, die erst längere Zeit nach Eingang in das Wirtschaftsgebiet im Anschluß an eine Zollagerung oder Freihafenlagerung verzollt werden. Wenn für Zwecke der Zollertragsstatistik diese Einfuhren von Lager mit ihren Zollwerten in die Darstellung des Außenhandels als Spezialhandel übernommen wurden, so ergäbe sich hieraus eine weitere Abweichung zwischen Generalhandel und Spezialhandel.

werden. Denn in praxi werden es fast ausnahmslos immer nur Waren aus Zollagern und Freihafenlagern sein, die zur Wiederausfuhr gelangen. Unmittelbar in den freien Verkehr abgefertigte Waren hingegen werden fast immer für den heimischen Verbrauch oder die Weiterverarbeitung im Inland bestimmt sein und bestimmt bleiben. Hierfür sorgt schon der Umstand, daß der Exporteur von Auslandswaren sich bei Benutzung der Lagereinrichtungen in den Freihäfen usw. erhebliche Formalitäten und Kosten erspart, und er so vermeidet, Zölle und Umsatzausgleichsteuern zeitweise auszuliegen.

Diese Vorzüge der Darstellung des Außenhandels als Spezialhandel verlieren aber ihre Bedeutung, wenn es darauf ankommt, in kurzerfristigen Nachweisungen — und zu diesen kürzeren Fristen gehört zur Zeit in Deutschland auch das Jahr — den Warenverkehr und die Zahlungsverflechtung in zeitlich richtiger Zuordnung und in einer mit den Außenhandelsstatistiken der Partnerländer vergleichbaren Weise zu erkennen. Auch der Berechnung des Außenbeitrags für volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen dienen die Zahlen des Generalhandels methodisch einwandfreier als die des Spezialhandels. Zwar gehen die späterhin zur Wiederausfuhr gelangenden Waren zunächst in den Generalhandel ein. Die laufenden Wiederausfuhren werden aber in den Exportzahlen zum tatsächlichen Zeitpunkt des Reexports erkennbar, und es wird hierdurch möglich, den Umfang der für den heimischen Verbrauch bestimmten Importe nachträglich genau zu erkennen. Durch laufende Saldierung wird diese Möglichkeit einigermaßen zuverlässig auch schon Monat um Monat gegeben, besonders solange nur ein sehr kleiner Teil der auf Zoll-, Zollvormerk- und Freihafenlager verbrachten Waren reexportiert wird.

Der Lagerverkehr im März 1952

Seit Januar 1952 wird vom Statistischen Bundesamt laufend eine Nachweisung des Außenhandels als Generalhandel nach den Gruppen und Untergruppen der Ernährungs- und gewerblichen Wirtschaft veröffentlicht⁵⁾. Im ersten Halbjahr 1952 betrug der Wert der Einfuhren auf Lager 1 Milliarde DM und machte 12,4 vH der Gesamteinfuhr (Generalhandel) aus. Dieser Anteil schwankte in den einzelnen Monaten zwischen 10,2 vH (im Februar) und 15,7 vH (im Mai). Noch stärkere Unterschiede zeigten sich bei den einzelnen Warengruppen.

Weitergehende Analysen des Lagerverkehrs und des Generalhandels und detaillierte Gegenüberstellungen von

⁵⁾ „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 3, Anhang zu I, Übersicht 3.

Tabelle 1: Einfuhren auf Lager Januar bis Juni 1952
in Millionen DM und in vH des Generalhandels

Warengruppe	Einheit	1952						
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Hj.
Ernährungswirtschaft	Mill.DM	127	109	122	139	150	134	781
	vH	22,2	19,7	18,5	23,4	29,3	29,1	23,3
Lebende Tiere	Mill.DM	0	—	—	—	—	—	0
	vH	0,0	—	—	—	—	—	0,0
Nahrungsmittel uer. Urspr.	Mill.DM	10	14	22	22	31	19	118
	vH	12,8	17,9	27,2	32,8	41,3	26,8	26,2
Nahrungsmittel pflanzl. Urspr.	Mill.DM	35	32	50	56	43	37	253
	vH	8,8	8,2	9,8	12,6	12,5	12,8	10,6
Genußmittel	Mill.DM	82	63	50	61	76	78	410
	vH	95,3	91,3	89,3	91,0	93,8	95,1	93,0
Gewerbliche Wirtschaft	Mill.DM	44	46	40	34	44	36	244
	vH	4,8	4,8	4,6	4,5	6,0	5,2	5,0
Rohstoffe	Mill.DM	17	24	18	19	23	16	117
	vH	3,1	4,0	3,5	4,3	5,6	4,2	4,0
Halbwaren	Mill.DM	20	16	16	9	15	12	88
	vH	3,8	7,1	8,0	5,8	9,7	7,5	7,8
Fertigwaren	Mill.DM	7	6	6	6	6	8	39
	vH	5,1	4,5	3,8	3,7	3,6	5,5	4,3
Vorzeugnisse	Mill.DM	4	4	3	3	4	5	23
	vH	5,5	5,2	4,3	4,1	5,5	6,8	5,2
Enderzeugnisse	Mill.DM	3	2	3	3	2	3	16
	vH	4,8	3,5	3,5	3,4	2,2	4,2	3,5
Insgesamt	Mill.DM	171	155	162	173	194	170	1025
	vH	11,5	10,3	10,6	12,8	15,7	14,7	12,4

Generalhandel und Spezialhandel sind lautend im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nicht möglich. Zu Kontrollzwecken und als Material für methodologische Überlegungen sind für den März dieses Jahres einige Sonderauszahlungen und Konzentrationstabellen erstellt worden, die den folgenden Darstellungen zugrunde liegen. Hierbei muß in Kauf genommen werden, daß Einzelheiten der Zahlen-ergebnisse fraglos nicht allgemeingültig sind, sondern von Zufälligkeiten des Berichtsmonates bestimmt werden. Viele der einzeln nachgewiesenen Zahlen müssen mit diesem Vorbehalt beurteilt werden. Zur methodischen Darstellung des Problems Generalhandel—Spezialhandel ist das verwandte Material jedoch ausreichend.

Im März 1952 sind 10,6 vH aller im Wirtschaftsgebiet der Bundesrepublik und West-Berlins eingetroffenen Waren zunächst in Freihafenlagern oder in Zoll- und Zollvormerklagern eingelagert worden. Von einer Gesamteinfuhr im Werte von 1,53 Milliarden DM (Generalhandel) wurden insgesamt Waren im Werte von 162 Millionen DM auf solche Lagereinrichtungen gegeben. Dieser Lagerverkehr konzentrierte sich aus den oben genannten Gründen auf eine relativ kleine Anzahl von Warenarten, während in anderen wichtigen Einfuhrwaren kein oder wenig Verkehr über Freihafen-, Zoll- und Zollvormerklager stattgefunden hat. Nahezu ausnahmslos wurden alle Importe von Kaffee (97,3 vH), Tee (91,9 vH) und Rohtabak (98,7 vH) über diese Lager geführt. Sehr hoch war der Anteil der eingelagerten Einfuhren auch bei Fleisch und Fleischwaren (63,9 vH), bei Wein (50,5 vH), bei Kraftstoffen und Schmierölen (50,6 vH) und bei Kakao (49,9 vH). Ein Drittel bis ein Viertel machte der Anteil der in Freihafen-, Zoll- und Zollvormerklagern eingelagerten Importe bei Käse (25,3 vH), Schmalz, Talg und ähnlichen Ölen und Fetten zur Ernährung (34,9 vH), Gespinnsten aus Baumwolle (31,2 vH), Malz (26,3 vH) und Südfrüchten (26,3 vH) aus. Insgesamt entfielen auf die Gesamteinfuhren in den vorstehend aufgeführten „Lagerwaren“ nur 12,5 vH der Gesamteinfuhren im Generalhandel, aber 63,0 vH aller Einfuhren auf Lager.

Die Wiederausfuhren von Lager betragen nur 0,6 vH der Gesamtausfuhr. Ihrem Wert nach fielen sie im März nur bei technischen Fetten und Ölen mit 3,5 Millionen DM und bei Kraftstoffen und Schmierölen mit 2,3 Millionen DM ins Gewicht.

Über die Dauer und den Umfang der Lagerung in den unter Zollaufsicht stehenden Lagereinrichtungen haben im Rahmen der Außenhandelsstatistik bisher noch keine Feststellungen getroffen werden können.

Andererseits gibt es eine große Anzahl wichtiger deutscher Importwaren, insbesondere soweit ihre Einfuhr in den freien Verkehr des Zollinlandes frei von Abgaben ist, die gar nicht oder fast gar nicht auf Freihafen-, Zoll- oder Zollvormerklager gebracht werden. Auch von ihnen werden viele in zum Teil erheblichem Umfang und für längere Zeiten in anderen als den vorgenannten Lagern eingelagert, bevor sie weiterverarbeitet oder unverändert dem Verbrauch zugeführt werden.

Die Systematik der Außenhandelsstatistik unterscheidet 207 verschiedene Warenuntergruppen der Ernährungs- und gewerblichen Wirtschaft. Unter ihnen sind es nur 27 Untergruppen (s. Tabelle), bei denen in allerdings sehr erheblichem Umfang Einfuhren vor ihrer Weiterleitung in den freien Verkehr oder vor Wiederausfuhr zunächst auf Freihafen-, Zoll- und Zollvormerklager gebracht werden. Andererseits hat bei 116 Warenuntergruppen gar kein oder nahezu gar kein (unter 3 vH der Einfuhr bzw. unter 1 Million DM) Lagerverkehr unter Zollaufsicht stattgefunden. Auf diese Waren entfielen insgesamt 41,8 vH der Gesamteinfuhr, aber nur 1,6 vH der Einfuhren auf Lager. Hierunter befinden sich so bedeutende Importgüter der Ernährungswirtschaft wie alle Getreidearten außer Weizen⁶⁾ sowie Ölfrüchte und Olkuchen; ferner aus dem Bereich der gewerblichen Wirtschaft — nach dem Wert der Gesamteinfuhr geordnet — sämtliche Erze, Steinkohle sowie alle verhütteten Metalle und Eisen, Waren also, die nach der Einfuhr zunächst mehr oder weniger lange zu lagern

⁶⁾ Auch bei Weizen sind die Einfuhren auf Lager mit 1,4 vH anteilig sehr geringfügig, sie überschreiten im März aber den Betrag von 1 Million DM.

Tabelle 2: Die Bedeutung des Lagerverkehrs im Außenhandel im März 1952

Warengruppen und ausgewählte Warenuntergruppen ¹⁾	Einfuhr auf Lager in vH der Gesamt- einfuhr (General- handel)	Einfuhr von Lager in vH der Gesamt- einfuhr (Spezial- handel)	Wiederaus- fuhr von Lager in vH der Gesamt- ausfuhr (General- handel)
Ernährungswirtschaft	18,5	12,0	6,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs darunter:	26,8	6,9	2,6
Käse	25,3	8,0	—
Fleisch und Fleischwaren	63,9	9,4	—
Darmer	6,4	8,2	44,7
Schmalz, Talg u. a. tierische Öle und Fette zur Ernährung	34,9	12,8	—
Eier, Eiweiß, Eigelb	13,6	2,9	—
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs darunter:	9,8	4,0	13,6
Weizen	1,4	—	98,9
Malz	26,3	1,0	57,2
Hülsenfrüchte zur Ernährung	21,3	4,1	—
Südfrüchte	26,3	16,9	99,6
Kakao, roh	49,9	28,9	—
Zucker	8,2	2,3	—
pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung	15,6	2,4	—
Genußmittel	89,3	89,2	2,1
darunter:			
Kaffee	97,3	97,3	100,0
Tee	91,9	94,7	100,0
Rohtabak	98,7	98,7	100,0
Wein	50,5	52,7	—
Gewerbliche Wirtschaft	4,6	2,3	0,4
Rohstoffe	3,5	2,2	0,0
darunter:			
Wolle u. a. Tierhaare, roh und bearbeitet, Reißwolle	4,7	1,2	0,0
Baumwolle, roh und bearbeitet, Reißbaumwolle, Abfälle	3,2	1,0	—
Flachs, Hanf, Jute, Hartfasern u. sonst. pflanzl. Spinnstoffe	5,5	1,4	0,0
Felle und Haute (nicht zu Pelz- werk)	11,6	9,3	—
Erdöl und Teer, roh	16,8	14,0	—
Halbwaren	8,0	2,8	2,9
darunter:			
Gespinnste aus Baumwolle	31,2	—	—
Bau- und Nutzholz	7,1	5,6	—
Holzmasse, Zellstoff	5,5	1,3	—
Techn. Fette u. Öle (einschl. Paraffin, Stearin, Wachse)	17,4	7,4	63,5
Kraftstoffe und Schmieröle	50,6	24,5	55,0
Fertigwaren	3,8	2,0	0,0
Vorzzeugnisse	4,4	2,8	0,0
Enderzeugnisse	3,3	1,2	0,0
Insgesamt	10,6	6,3	0,6

¹⁾ Gesondert nachgewiesen sind Warenuntergruppen aus der Systematik der Waren der Ernährungs- und gewerblichen Wirtschaft, bei denen im März 1952 die Einfuhr auf Lager über rund 1 000 000 DM betrug und/oder die Wiederausfuhr von Lager über rund 100 000 DM, außerdem Tee.

pflügen, bevor sie weiterverarbeitet werden. Über die Lagerung solcher Importgüter kann die Außenhandelsstatistik nichts aussagen.

Die Unterschiede zwischen Generalhandel und Spezialhandel im März 1952

Für den März 1952 hat sich ergeben, daß der Gesamtwert der im Wirtschaftsgebiet der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins eingetroffenen Auslandswaren (Generalhandel) um 69,2 Millionen DM oder 4,5 vH hoher gelegen hat als der Wert der im gleichen Monat in den freien Verkehr eingegangenen Waren (Spezialhandel). Diese Abweichung ergab sich als Saldo aus den Einfuhren auf Lager und den Einfuhren von Lager in den freien Verkehr.

Diese Unterschiede entstanden fast ausschließlich aus der besonderen Situation bei den charakteristischen Lagerwaren (s. Tabellen 1 und 3). Auf diese entfielen nur 723 Millionen DM oder 47,3 vH der Gesamteinfuhr im Generalhandel, aber 143 Millionen DM oder 88,5 vH aller Einfuhren auf Lager sowie 82 Millionen DM oder 88,9 vH der Einfuhren von Lager.

Hierbei zeigten sich von Warenuntergruppen zu Warenuntergruppen erhebliche Unterschiede. Bei drei Warenkategorien waren die Einfuhren im Generalhandel geringer als die im Spezialhandel, weil hier die Auslagerungen größer waren als die Einlagerungen. Dies galt für Darmer, Wein und Tee. Bei Rohtabak hielten die Ein- und Auslagerungen ein-

Tabelle 3: Die Einfuhren und Ausfuhren im Generalhandel und im Spezialhandel mit einer Darstellung des Lagerverkehrs im März 1952
Werte in 1000 DM

Warengruppen und Warenuntergruppen mit stärkerem Lagerverkehr ¹⁾	Einfuhr		Ausfuhr		Lagerverkehr			
	Generalhandel	Spezialhandel	Generalhandel	Spezialhandel	Einfuhr auf Lager (Generalhandel)	Einfuhr von Lager (Spezialhandel)	Wiederausfuhr von Lager (Generalhandel)	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Lagerbestände
Ernährungswirtschaft	657 626	609 113	30 332	28 347	121 456	72 943	1 985	+ 46 528
Lebende Tiere	11 269	11 269	1 788	1 788	—	—	—	—
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	81 477	64 086	8 764	8 535	21 811	4 420	229	+ 17 162
darunter:								
Kase	9 640	7 819	659	659	2 443	622	—	+ 1 821
Fleisch und Fleischwaren	14 585	5 811	4 781	4 781	9 323	549	—	+ 8 774
Darne	6 235	6 357	512	283	402	524	229	— 351
Schmalz, Talg und andere tierische Öle und Fette zur Ernährung	15 313	11 438	—	—	5 340	1 465	—	+ 3 875
Eier, Eiweiß, Eigelb	21 152	18 220	55	55	2 873	541	—	+ 2 332
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	509 077	478 265	11 584	10 004	49 808	18 996	1 580	+ 29 232
darunter:								
Weizen	90 539	89 236	443	5	1 303	—	438	+ 865
Malz	4 973	3 703	166	71	1 308	38	95	+ 1 175
Hulsenfruchte zur Ernährung	8 975	7 358	198	198	1 915	298	—	+ 1 617
Sudfruchte	42 919	38 053	513	2	11 290	6 424	511	+ 4 355
Kakao, roh	32 560	22 967	—	—	16 240	6 647	—	+ 9 593
Zucker	53 490	50 267	19	19	4 379	1 156	—	+ 3 223
Pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung	55 327	47 845	—	—	8 653	1 171	—	+ 7 482
Genußmittel	55 803	55 493	8 196	8 020	49 837	49 527	176	— 134
darunter:								
Kaffee	23 619	23 340	16	—	22 981	22 702	16	+ 283
Tee	805	1 231	135	—	740	1 166	135	— 561
Rohtabak	20 439	20 504	25	—	20 168	20 233	25	— 90
Wein	9 472	9 916	1 180	1 180	4 783	5 227	—	— 444
Gewerbliche Wirtschaft	869 935	849 257	1 355 093	1 349 088	40 058	19 380	6 005	+ 14 673
Rohstoffe	513 353	506 289	105 928	105 916	18 046	10 982	12	+ 7 052
darunter:								
Wolle u. a. Tierhaare, roh und bearbeitet, Reißwolle	35 108	33 838	3 324	3 319	1 662	392	5	+ 1 265
Baumwolle, roh und bearbeitet, Reißbaumwolle, Abfälle	95 992	93 859	697	697	3 095	962	—	+ 2 133
Flachs, Hanf, Jute, Hartfasern und sonstige pflanzliche Spinnstoffe	28 099	26 923	89	85	1 551	375	4	+ 1 172
Felle und Häute (nicht zu Pelzwerk)	20 039	19 529	—	—	2 333	1 823	—	+ 510
Erdöl und Teer, roh	39 424	38 126	83	83	6 631	5 333	—	+ 1 298
Halbwaren	200 600	189 948	197 417	191 648	16 062	5 410	5 769	+ 4 883
darunter:								
Gespinnste aus Baumwolle	4 679	3 219	2 702	2 702	1 460	—	—	+ 1 460
Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	18 939	18 636	682	682	1 347	1 044	—	+ 303
Holzmasse, Zellstoff	41 852	40 085	6 120	6 120	2 298	531	—	+ 1 767
Technische Fette und Öle (einschl. Paraffin, Stearin, Wachse)	17 409	15 535	5 526	2 016	3 022	1 148	3 510	— 1 636
Kraftstoffe und Schmierole	11 236	7 350	4 094	1 842	5 690	1 804	2 252	+ 1 634
Fertigwaren	155 982	153 020	1 051 748	1 051 524	5 950	2 988	224	+ 2 738
Vorzzeugnisse	70 403	69 258	311 861	311 764	3 101	1 956	97	+ 1 048
Enderzeugnisse	85 579	83 762	739 887	739 760	2 849	1 032	127	+ 1 690
Insgesamt	1 527 561	1 458 370	1 385 425	1 377 435	161 514	92 323	7 990	+ 61 201

¹⁾ Gesondert nachgewiesen sind Warenuntergruppen aus der Systematik der Waren der Ernährungs- und gewerblichen Wirtschaft, bei denen im März 1952 die Einfuhr auf Lager über rund 1 000 000 DM betrug und / oder die Wiederausfuhr von Lager über rund 100 000 DM, außerdem Tee.

ander etwa die Waage. Bei allen anderen hier dargestellten Lagerwaren wurden die Lagerbestände erhöht, was zum Teil saisonale Gründe haben mag, in der Grundtendenz aber wohl als struktureller Wiederaufbau der Lagerhaltung anzusprechen ist. Zweifelsohne wirken schließlich auch bei der noch im Aufbau befindlichen statistischen Nachweisung des Generalhandels statistische Zufälligkeiten mit, die aber —

wie Stichproben ergeben haben — nicht von nennenswertem Einfluß sein können.

Bei den drei größten Lagerwaren des Monats März ist auch versucht worden, den Verschiebungen in der Zusammensetzung der Einfuhren im Generalhandel und im Spezialhandel nachzugehen, und zwar ergibt sich diese Möglichkeit hinsichtlich der Zusammensetzung nach Provenienzen.

Tabelle 4: Die Einfuhr von Kaffee, Rohtabak und Kakao (roh) im März 1952 nach Herstellungsländern im Generalhandel und Spezialhandel
Werte in 1 000 DM

Land	Generalhandel		Spezialhandel		Land	Generalhandel		Spezialhandel	
	insgesamt	darunter: auf Lager	insgesamt	darunter: von Lager		insgesamt	darunter: auf Lager	insgesamt	darunter: von Lager
Kaffee					Rohtabak				
Brasilien	16 488	16 312	12 226	12 050	Griechenland	5 093	5 088	2 611	2 606
Columbien	1 761	1 755	7 134	7 128	USA	5 257	5 181	11 228	11 152
Großbritannien	1	—	2	1	Indonesien	3 156	2 990	1 863	1 697
Niederlande	9	8	1	—	Brasilien	1 289	1 285	1 447	1 443
Indonesien	681	678	1 039	1 036	Columbien	1 144	1 134	481	471
El Salvador	765	765	435	435	Niederlande	2	2	3	3
Schweiz	260	—	260	—	Jugoslawien	168	168	77	77
Guatemala	622	622	202	202	Turkei	3 941	3 935	2 023	2 017
Mexiko	201	201	136	136	Ubrige Länder	389	385	771	767
Arabien	147	147	62	62	Alle Länder	20 439	20 168	20 504	20 233
Costa Rica	761	761	652	652	Kakao, roh				
Venezuela	213	114	120	21	Brasilien	2 461	945	1 769	253
Kenya und Uganda	1 597	1 597	476	475	Venezuela	112	38	101	27
Ubrige Länder	112	21	595	504	Goldküste	22 425	11 459	14 892	3 925
Alle Länder	23 619	22 981	23 340	22 702	Franz. Westafrika	2 931	1 188	2 749	1 006
					Franz. Kamerun	1 726	384	1 823	481
					Brit. Westindien	1 261	980	328	47
					Nigeria	683	539	395	251
					Franz. Togo	527	442	85	—
					Ubrige Länder	434	265	825	656
					Alle Länder	32 560	16 240	22 967	6 647

Es zeigt sich, daß bei Kaffee und bei Rohtabak die Werte der Einfuhren im Generalhandel und im Spezialhandel einander fast gleich sind. Analysiert man jedoch die jeweils ausgewiesenen Kaffeimporte nach ihrer Herkunft, so zeigen sich sehr erhebliche Unterschiede. Es ist z. B. im März in den freien Verkehr viermal mehr columbianischer Kaffee eingeführt worden als in der gleichen Zeit, aus Columbien kommend, in Deutschland eingetroffen ist. Andererseits ist aus Brasilien und aus Kenya und Uganda erheblich mehr Kaffee in Deutschland eingetroffen und auf Lager genommen worden, als Kaffee gleicher Provenienz von Lager in den freien Verkehr genommen wurde. Bei Rohtabak zeigen sich starke, einander in der Gesamtbewegung aufhebende Unterschiede bei USA-Tabaken einerseits und bei griechischen, indonesischen und türkischen Tabaken andererseits. Bei Rohkakao schließlich liegen für fast alle Länder, wenn auch in durchaus unterschiedlichem Umfang, die Einlagerungen höher als die Auslagerungen. Diese Relationen können sich von Monat zu Monat sehr stark verändern.

Die den Generalhandels- und den Spezialhandelszahlen immanenten Unterschiede sind mit der vorstehenden Darstellung aber keineswegs erschöpft. Vielmehr ist zu bedenken, daß beispielsweise in der obigen Tabelle bei den USA-

Tabaken auch nach Tabaksorten (Maryland, Virginia, Texas usw.) und innerhalb dieser Sorten nach Preisklassen unterschieden werden müßte. Es würde sich dann zeigen, daß in der Tat je Art und je Qualität die Einfuhren auf Lager und die Einfuhren von Lager in ihrer Zusammensetzung in Abhängigkeit von den Lagerzeiten der einzelnen Warenarten einander noch weniger ähnlich sind.

Schlußbemerkung

Methodische Überlegungen wie auch die Zahlen der Sonderuntersuchung im März dieses Jahres zeigen, daß die Darstellung des Außenhandels als Generalhandel Erkenntnisse vermittelt, die einer Reihe von Zwecken besser zu dienen vermögen als die Nachweisung als Spezialhandel. Es wird deswegen auf breiterer Grundlage, als ein Monat sie bietet, und unter tieferem Eindringen in das Material zu prüfen sein, in welchen Fällen der Darstellung des Außenhandels als Spezialhandel und in welchen seiner Darstellung als Generalhandel in Zukunft der Vorzug zu geben sein wird. Auch wird hierbei darauf Rücksicht zu nehmen sein, zu welchen Ergebnissen vorgesehene internationale Diskussionen dieser Frage im Rahmen der Vereinten Nationen (UN), der Wirtschaftskommissionen für Europa (ECE) und des Europäischen Wirtschaftsrates (OEEC) führen werden. *Dipl. Kfm. Patrick Schmidt*

Zur Berechnung eines Index der Einzelhandelspreise

Aufgabenstellung und begriffliche Abgrenzung

Der Wirtschaftsbereich Einzelhandel ist ein sehr bedeutender Bereich der modernen Volkswirtschaft. Im Einzelhandel finden rund 2 Millionen der Bevölkerung des Bundesgebietes ihren Unterhalt. Als Versorgungsnetz für rund 60 vH des Verbrauchs der privaten Haushaltungen hält der Einzelhandel jedoch eine über seine zahlenmäßige Bedeutung weit hinausgehende Wirtschaftsposition inne. Es entspricht dieser Bedeutung, daß die wirtschaftlichen Vorgänge im Einzelhandel stets im Blickpunkt der Öffentlichkeit standen und daß die Analyse dieser Vorgänge für viele wirtschafts- und sozialpolitische Überlegungen und für Zwecke der Wirtschaftsforschung und Konjunkturbeobachtung höchst wichtig ist.

Im Rahmen dieser allgemeinen Aufgabe steht auch der Index der Einzelhandelspreise, dessen Berechnung jetzt abgeschlossen ist. Er soll die Entwicklung der Verkaufspreise des Einzelhandels im volkswirtschaftlichen Durchschnitt darstellen¹⁾, gleichgültig, an wen die Verkäufe erfolgen. Nach vorliegenden Unterlagen kann angenommen werden, daß rund 90 vH der Verkäufe an die privaten Haushaltungen und der Rest von 10 vH an Betriebe (insbesondere der Landwirtschaft, des Handwerks und des Dienstleistungsgewerbes) und an Behörden gehen. Als „Einzelhandel“ gelten dabei die Betriebe der Wirtschaftsgruppe 64 nach dem Systematischen Verzeichnis der Arbeitsstätten (wie es der Gliederung der Betriebe der deutschen Wirtschaft in den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 1950 zugrundeliegt²⁾). Danach sind z. B. Bäckereien und Metzgereien nicht zum Einzelhandel, sondern zum Handwerk gerechnet; ihre Verkäufe sind demgemäß im Index der Einzelhandelspreise nicht berücksichtigt. Dergleichen sind in diesem Index alle „Kleinverkäufe“ anderer Wirtschaftsbereiche wie der Landwirtschaft (Obst, Gemüse, Kartoffeln, Milch), der Industrie (Direktverkäufe der Erzeugerbetriebe), der Gaststätten (Getränke, Tabakwaren) usw. nicht enthalten. Eine Vorstellung der in den Index einbezogenen Handelszweige vermittelt die Branchenliste der Tabelle 1.

Der Index der Einzelhandelspreise darf nicht verwechselt werden mit dem Preisindex für die Lebenshaltung, was nahe liegt, weil der letztgenannte Index oft behelfsweise auch als Aufschluß über die Preisentwicklung im Einzelhandel verwendet wird³⁾. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist ein Preisindex der Einkäufe der privaten Haushaltungen. Diese Einkäufe umfassen zu einem erheblichen Teil Güter, Dienstleistungen und Nutzungen, vor allem die Wohnungsnutzung,

die der Einzelhandel gar nicht verkauft, sie umfassen darüber hinaus auch Güter, die die Haushaltungen — obwohl sie sie beim Einzelhandel ebenfalls beziehen könnten — dort meist nicht oder nur zum Teil kaufen (z. B. Wurstwaren, Brot, Obst, Gemüse, Kartoffeln). Schließlich haben aus den oben genannten Gründen heraus die von den Haushaltungen beim Einzelhandel gekauften Güter im Zusammenhange der Einkäufe der Haushaltungen eine ganz andere Bedeutung, als die gleichen Güter im Zusammenhange der Verkäufe des Einzelhandels besitzen. Hinzu kommt, daß der Einzelhandelspreisindex auch die Verkäufe dieses Wirtschaftsbereiches an Betriebe und Behörden umfaßt und deswegen auch nicht ein Preisindex der vom Einzelhandel an die Verbraucher⁴⁾ abgegebenen Güter allein ist. Die Berechnungsergebnisse des Einzelhandelspreisindex und des Preisindex für die Lebenshaltung sind infolge dieser Verschiedenheiten der Ausgangspunkte auch recht verschieden, wie weiter unten gezeigt wird.

Das Wägungsschema und die Gliederung des Index

Die entscheidenden methodischen Mittel zur Ausrichtung der Indexberechnungen auf das beschriebene Ziel in der gewünschten Abgrenzung sind die Festlegung des Wägungsschemas und die Bestimmung des Preisschnittes. Dem Wägungsschema wurden die Umsätze des Einzelhandels im Jahre 1950 zugrunde gelegt. Da bei der Erstellung der Berechnungsunterlagen eine Umsatzstatistik des Einzelhandels für dieses Jahr nicht vorlag, wurden verschiedene statistische Unterlagen zusammengetragen und miteinander kombiniert. Es war dies zunächst die auch in der Statistik der Einzelhandelsumsätze verwendete Umsatzsteuerstatistik der Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen aus dem Jahre 1949, die mittels der Indexziffern der Einzelhandelsumsätze auf 1950 fortgeschrieben wurde. Ferner wurde die Umsatzsteuerstatistik

¹⁾ Vergleiche hierzu den Artikel „Preisindizes im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf“ in „Wirtschaft und Statistik“, 1. Jg., N. F., Heft 9, Dezember 1949, S. 261 ff. — ²⁾ Herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, 1950. — ³⁾ Es ist besonders im Ausland üblich, Preisindizes als „Indizes der Einzelhandelspreise“ zu bezeichnen, obwohl es sich der Konstruktion nach um Lebenshaltungsindizes handelt. Dazu mag insofern eine größere Berechtigung als in Deutschland bestehen, als im Ausland oft auch Teile des Dienstleistungsgewerbes zum Einzelhandel gerechnet werden. Oft ist auch bei den veröffentlichten Indizes nicht genau zu erkennen, nach welchen Gesichtspunkten das Wägungsschema aufgestellt ist, wobei die Prinzipien des volkswirtschaftlichen Durchschnittsverbrauchs, des Verbrauchs typischer Haushaltungen und der Einzelhandelsumsätze oft nebeneinander hergehen. Alle diese verschiedenen Wägungsprinzipien bedingen jedoch, daß die danach berechneten Indizes etwas Verschiedenes aussagen, was bei der Verwendung der Berechnungsergebnisse vielfach nicht genügend beachtet wird. — ⁴⁾ Im Sinne des „letzten Verbrauchers“.

Tabelle 1: Wägungsschema zum Index der Einzelhandelspreise

Branche Warenart und -herkunft	Anteile der Branchen bzw. Warengruppen in vT		Anzahl der Waren- positionen
	am Um- satz der Haupt- branche	am Gesamt- umsatz	
Gliederung nach Hauptbranchen und Branchen			
I. Lebensmittel			
Geschäfte mit Lebensmitteln aller Art	680,6	275	87
Spezialgeschäfte für:			
Gemüse	52,0	21	38
Fische	14,9	6	7
Geflügel	2,5	1	2
Milch und Milcherzeugnisse	126,2	51	17
Süßwaren	17,3	7	7
Wein und Spirituosen	14,9	6	4
Tabakwaren	91,6	37	4
Zusammen	1 000,0	404	166
II. Textilwaren und Schuhwerk			
Geschäfte mit Textilwaren aller Art	504,9	154	64
Spezialgeschäfte für:			
Schmittwaren	19,7	6	11
Betwaren	75,4	23	10
Wirk- und Strickwaren	65,6	20	31
Herrenartikel	16,4	5	14
Oberkleidung	163,9	50	32
Schuhgeschäfte	154,1	47	15
Zusammen	1 000,0	305	177
III. Hausrat und Wohnbedarf			
Geschäfte für:			
Eisenwaren	359,2	37	41
Porzellan- und Glaswaren	48,5	5	14
Elektrogeräte	87,4	9	10
Holz- und Korbwaren	9,7	1	2
Möbel	301,0	31	11
Teppiche, Möbel- u. Behangstoffe	38,9	4	3
Tapeten und Fußbodenbelag	48,5	5	3
Musikinstrumente	19,4	2	10
Rundfunkgeräte	87,4	9	7
Zusammen	1 000,0	103	101
IV. Sonstige Branchen des Einzelhandels			
Buchhandlungen	85,1	16	3
Zeitungsverkauf	10,6	2	2
Papierwarengeschäfte	74,5	14	14
Lederwarengeschäfte	53,2	10	5
Apotheken	133,0	25	33
Drogerien	127,6	24	66
Seifengeschäfte	16,0	3	17
Parfümerien	5,3	1	3
Gummiwarengeschäfte	5,3	1	3
Photo und Optik	26,6	5	11
Landmaschinenhandlungen	26,6	5	7
Nahmaschinenhandlungen	21,3	4	2
Buromaschinenhandlungen	26,6	5	2
Fahrradhandlungen	42,6	8	2
Kraftfahrzeughandlungen	95,7	18	13
Tankstellen	16,0	3	2
Spielwarengeschäfte	16,0	3	12
Uhren- und Schmuckwarengeschäfte	63,8	12	9
Brennstoffhandlungen	154,2	29	5
Zusammen	1 000,0	188	211
Einzelhandel insgesamt	—	1 000	655
Gliederung nach Art und Herkunft der Waren			
I. Innerhalb der Hauptbranche Lebensmittel			
Pflanzliche Nahrungsmittel	395,1	160	59
Getreideerzeugnisse	141,1	57	17
Zucker, Süßwaren, Kakao, Schokolade	102,2	41	10
Pflanzliche Öle und Fette	27,8	11	2
Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte	64,2	26	22
Tierische Nahrungsmittel	377,8	153	27
Milch und Milcherzeugnisse	201,1	81	8
Eier	31,5	13	2
Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	76,7	31	3
Fleischwaren und Geflügel	43,4	18	7
Fisch und Fischwaren	25,1	10	7
Getranke	59,7	24	7
Tabakwaren	112,0	45	4
Sonstige Waren in Lebensmittel- geschäften	55,4	22	12
Zusammen	1000,0	404	109
II. Innerhalb der Hauptbranche Textil- waren und Schuhwerk			
Fertige Oberkleidung (ohne Hute)	290,9	89	17
Unterkleidung	193,2	59	22
Bett-, Haus- und Küchenwasche	101,1	31	7
Sonstige Textilien, Bettwaren u. a.	266,9	81	21
Schuhwaren	147,9	45	8
Zusammen	1 000,0	305	75

für die Länder der britischen Besatzungszone (ohne die dabei nicht erfaßten Betriebe unter 20 000 DM Jahresumsatz) für 1950 benutzt. Schließlich konnten die beim Abschluß der Wägungsberechnung erst zum Teil aufbereiteten Umsatzwerte für 1949 aus der Arbeitsstättenzählung 1950⁵⁾ für die Länder Hessen, Bayern, Baden, Hamburg und Bremen herangezogen werden, soweit Umsatzzahlen von den Betrieben angegeben waren. Auch diese Werte sind an Hand der Umsatzstatistik des Einzelhandels auf 1950 fortgeschrieben worden. Trotz der Verschiedenartigkeit der Quellen und trotz der notwendigen Umformungen ergab sich eine weitgehende Übereinstimmung in den Anteilen der einzelnen Branchen und insbesondere ihrer Hauptgruppen am Gesamtumsatz.

Einige kleinere Sparten des Einzelhandels (Handel mit Kürschnerwaren, Sportartikeln, Briefmarken, Kunstgegenständen und Antiquitäten, Musikalien, Blumen, Zoologischen Artikeln, Futtermitteln und Altwaren), die auch preisstatistisch schlecht zu repräsentieren sind, blieben mit ihrem Umsatzanteil unberücksichtigt. Da es sich dabei um nur 1 bis 2 vH des gesamten Einzelhandelsumsatzes handelt, kann das Fehlen dieser Sparten nicht von Einfluß auf den Indexverlauf sein. Der Umsatz der in den Unterlagen gesondert dargestellten Großbetriebe des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art — Warenhäuser, Konsumgenossenschaften usw. — ist schätzungsweise auf die Hauptbranchen des Einzelhandels (Lebensmittel, Textilwaren und Schuhwerk usw.) und innerhalb dieser Hauptbranchen im gleichen Verhältnis nach Branchen aufgeteilt worden, in dem sich die Summe der Hauptbranchenumsätze ohne den Umsatz der Großbetriebe auf die Branchen verteilte.

Schwieriger gestaltete sich die Auswahl und Gewichtung der einzelnen Waren innerhalb der Branchen. Hierzu wurden frühere amtliche Untersuchungen des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit über die Betriebsstruktur im Einzelhandel, ferner Erhebungen und Mitteilungen von Handelsverbänden und einzelnen Firmen, Ergebnisse der Produktionsstatistiken und der Verbrauchsstatistiken, insbesondere der Wirtschaftsrechnungen in Arbeitnehmerhaushalten, herangezogen. In den meisten Fällen waren auf diesem Wege nur für größere Warengruppen Umsatzwerte zu ermitteln. Maßgebend für die Bestimmung der Repräsentation war auch die Überlegung, daß die vorhandenen Preisreihen verwendet werden mußten und ihre Zahl nicht nennenswert erhöht werden durfte, um das bisherige Erhebungsprogramm der Einzelhandelspreisstatistik aus Arbeits- und Kostengründen möglichst zu erhalten. Die so festgelegten 442 Waren sind, gemessen an der Zahl der tatsächlich im Einzelhandel verkauften Waren, eine verhältnismäßig geringe Zahl. Deshalb steht im Index jede Ware meist repräsentativ für eine größere Zahl anderer, zur Repräsentation nicht herangezogener Waren. Daraus folgt, daß sich das einzelne Waren gewicht nicht mit den aus Produktions-, Umsatz- oder Verbrauchsstatistiken gewonnenen Größenvorstellungen über die Bedeutung gerade dieser Ware zu decken braucht. Eine solche Übereinstimmung darf erst bei größeren Warengruppen erwartet werden.

Zur Aufstellung des Wägungsschemas gehört auch die Gruppierung der Umsätze und der repräsentativen Waren und damit die Entscheidung über die neben dem Gesamtindex zu berechnenden Gruppenindizes. Bezüglich des Grundsätzlichen darf auf frühere Ausführungen in dieser Zeitschrift verwiesen werden⁶⁾. Es wurde bei der Gliederung der Umsätze im Wägungsschema zunächst die Betriebszugehörigkeit der Umsätze in der Form berücksichtigt, daß 43 Branchen unterschieden und zu vier Hauptbranchen zusammengefaßt wurden. Den Branchen ist jeweils das Warensortiment zugeordnet, das dort üblicherweise geführt wird. Eine Übersicht über die Anteile der einzelnen Branchen an den Hauptbranchen und am Gesamtumsatz ist in Tabelle 1 gegeben. Dabei ist

⁵⁾Um die Berechnung des Einzelhandelspreisindex nicht zu verzögern, wurde das Wägungsschema vor Fertigstellung der Umsatzergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1950 erstellt. — ⁶⁾Vergleiche „Grundsätze der systematischen Klassifizierung wirtschaftlicher Tatbestände“, „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 3, März 1952. Es kommt für die hier behandelten Tatbestände insbesondere die Liste H (S. 95) mit den Gliederungsgrundsätzen für das Produktions- und Verteilungsergebnis in Betracht.

auch die Zahl der Waren angeführt, welche in den einzelnen Branchen das Sortiment repräsentieren. Entsprechend dem Tatbestand, daß im Einzelhandel die gleiche Ware manchmal in verschiedenen Branchen gehandelt wird (z. B. Seifen in Seifengeschäften, in Drogerien, in Geschäften mit Lebensmitteln etc.), erscheint in der Zuordnung der Waren zu den Branchen manche Ware mehrmals. 151 Waren sind danach zwei- oder mehrfach im Wägungsschema eingesetzt. Die Zahl der „Warenpositionen“ in Spalte 3 der Tabelle 1 ist deshalb größer als die Gesamtzahl der „Waren“ im Index, und zwar um 213 Positionen.

Trotz der für Indexberechnungen verhältnismäßig großen Zahl von Warenpositionen im Index der Einzelhandelspreise (655 Positionen) zeigen sich viele Branchen nur mit wenig Preisreihen vertreten. Es mußte also geprüft werden, ob mit diesen wenigen Preisreihen noch eine ausreichende Repräsentation der Preisentwicklung jeder dieser Branchen für sich gewährleistet erscheint. Das Urteil ist nicht allein von der Zahl der zugeordneten Warenpositionen, sondern auch von den Verhältnissen in den Branchen abhängig. Für die Tabakwarengeschäfte mit ihren gebundenen Preisen genügt z. B. eine geringere Zahl von Warenpositionen als für Eisenwarenhandlungen mit deren umfangreichem Sortiment und vielfach freien Preisen. Als Ergebnis dieser Prüfung ist eine Reihe von Branchen neben den vier Hauptbranchen ausgewählt worden, für die eine genügend große Zahl von Warenpositionen gegeben erscheint, um den Branchenindex für sich ausreichend gesichert erscheinen zu lassen. Für diese Branchen werden laufend die Branchenindizes bekanntgegeben werden. Die übrigen Branchen gehen mit ihrer Entwicklung nur in den Index der entsprechenden Hauptbranchen ein, die Branchenindizes werden aber für sich nicht veröffentlicht.

Neben dieser Hauptgruppierung der Umsätze nach dem betrieblichen Zusammenhänge wurde für die beiden größten und wichtigsten Hauptbranchen „Lebensmittel“ und „Textilwaren und Schuhwerk“ noch eine weitere Gruppierung der Umsätze nach der Warenart und nach der Herkunft der Waren vorgenommen. Auf diese Weise ist es möglich, für diese beiden Hauptbranchen auch Gruppenindizes für Warengruppen zu berechnen. Diese Indizes stellen dann aber nicht mehr die Preisentwicklung der Verkäufe von Betrieben bestimmter Branchen, sondern die Preisentwicklung der Verkäufe von bestimmten Waren in allen Einzelhandelsbranchen, in denen diese üblicherweise verkauft werden, dar.

Das Wägungsschema ist in dieser Form mit Vertretern der verschiedenen Gruppen des Einzelhandels und mit den Mitgliedern des Fachausschusses „Preis- und Lohnstatistik“ des Statistischen Bundesamtes (Vertreter der Bundesministerien, der Statistischen Landesämter, der Wirtschaftsverbände und der Verbände der Tarifpartner) beraten worden. Es kann als die unter den gegebenen Umständen, insbesondere in Anbetracht des vorliegenden statistischen Hilfsmaterials, bestmögliche Lösung des Wägungsproblems angesehen werden, wenn es auch nicht alle Wünsche erfüllt.

Der Preisschnitt

Die in die Indexberechnung eingehenden Preise stellen Verkaufspreise des Einzelhandels gegenüber dem letzten Verbraucher dar. Diese Verbraucherpreise im Kleinverkauf werden in der Indexberechnung auch für jene rund 10 vH von Verkäufen des Einzelhandels an Betriebe und Behörden verwandt, obwohl diese Preise durch Rabattgewährung von denen des Verkaufs an den Letztverbraucher abweichen können. Man kann diese Ungenauigkeit in Kauf nehmen, weil es für die Indexberechnung ja nicht auf die absolute Höhe der Preise, sondern auf ihre Entwicklung ankommt, die Entwicklung der rabattierten Preise an Betriebe und Behörden aber sich nicht anders gestalten wird als die der Verbraucherpreise. Diese Unterstellung kann nur in geringem Maße falsch sein; der daraus evtl. erwachsende Fehler ist aber wegen des geringen Anteiles der Verkäufe an Betriebe und Behörden am Gesamtumsatz des Einzelhandels in seiner Auswirkung auf das Indexergebnis völlig unbedeutend. Er wäre u. U. bedeutender in einzelnen Branchen, da der Anteil des Absatzes an Betriebe und Behörden branchenweise stark schwankt.

Die kritischen Branchen sind jedoch nicht in das Programm der einzeln bekanntzugebenden Branchenindizes aufgenommen worden.

Bei den hier verwendeten Verkaufspreisen des Einzelhandels an den Letztverbraucher handelt es sich um Ladenpreise für zeitlich gleichbleibende Sorten und Qualitäten. Sowie eine Sorte oder Qualität, deren Preis im Index verwandt wird, am Markt verschwindet, wird die Preisreihe durch Verkettung mit einer neuen Preisreihe fortgesetzt, wobei die neue Preisreihe von einer Sorte oder Qualität der gleichen Ware genommen wird, welche der bisher beobachteten Sorte bzw. Qualität am nächsten kommt. Trotz gewisser Bedenken, die auch wir gegen die Methode der Verkettung hegen, glauben wir, dieses Verfahren als das beste ansehen zu können, das über die Schwierigkeiten des Wandels am Markte hinweghilft. Im übrigen sind die im Index verwendeten Waren so ausgesucht, daß mit einem oftmaligen Auftreten dieser Schwierigkeiten nicht gerechnet zu werden braucht. Die Preise werden zum größten Teil in Geschäften einfacher Ausstattung durch die Gemeindebehörden festgestellt. Dies gilt für Waren, deren Preise den Erhebungen für den Preisindex für die Lebenshaltung entnommen werden. Darüber hinaus liegen Preise aus Zusatzerhebungen, welche von den Statistischen Landesämtern durchgeführt werden, für weitere 45 Waren vor. In diesen Preisen sind auch die Preise von Warenhäusern etc. in dem Ausmaße enthalten, das ihrer örtlichen Bedeutung in den Preiserhebungsgemeinden entspricht. Dazu kommen Bruttolistenpreise für etwa 70 Waren, meist Markenwaren, die bei den betreffenden Erzeugerbetrieben erfragt werden. Schließlich werden noch für rund 70 Verkaufsartikel von Apotheken und Drogerien die Listen- bzw. Taxpreise bei den Herstellern und bei der Apothekerkammer und Buchpreise aus der Bibliographie der Deutschen Bibliothek ermittelt. Soweit die Preise in Ladengeschäften erfragt werden, sind Luxusgeschäfte ausgeschlossen, ebenso werden Preise vom ambulanten Straßenhandel nicht erfaßt. Die Preise verstehen sich als Bruttoverkaufspreise ohne Berücksichtigung etwa gewahrter Rabatte und ohne Zuschläge für etwaige Ratenkäufe. Ausverkaufspreise werden nicht einbezogen, ebenso nicht die Spitzenpreise für erste Angebote oder Schleuderpreise für vom Verderb bedrohte Waren bei Obst und Gemüse.

Das Rechenverfahren

Der Index wird nach dem Prinzip der Laspeyres'schen Formel, jedoch in der Umwandlung auf Meßziffern für die Preisreihen und Werte für die Gewichte berechnet. Bedeutet u_0 der Umsatz einer Ware im Jahre 1950 und z_i die Meßziffer der Preise für eine Warenposition im Zeitpunkt $i=1,2 \dots$ bezogen auf den Basiszeitraum 0, so errechnet sich der Index auf der Basis 0 aus:

$${}_0J_i = \frac{\sum z_i \cdot u_0}{\sum u_0} \quad)$$

Dieses Rechenverfahren bot sich an, weil die Gewichtungunterlagen, die Umsätze, in Wertangaben bestehen und weil die Verwendung von Meßziffern für die einzelnen Preisreihen die logisch adäquate Form der Darstellung von Preisveränderungen ist, wie sie vom Index dargestellt werden sollen. Außerdem bietet das Verfahren gewisse Vorteile bei der Überwindung der sich aus evtl. Qualitätsverschiebungen ergebenden Schwierigkeiten.

Der Gesamtindex und die Branchenindizes werden auf der Basis 1950=100 gerechnet, was dem Zeitraum entspricht, für den die Wägungsproportionen gelten. Es wurden jedoch auch Meßziffern der einzelnen Preisreihen für den Jahresdurchschnitt 1938 ermittelt und der Index für dieses Jahr auf der Basis 1950=100 berechnet. Um nun für Benutzer der Berechnungsergebnisse, welche ein Vergleich des jetzigen Preisstandes im Einzelhandel mit dem der Vorkriegszeit interessiert, die Umrechnung vorwegzunehmen, wurde der Preisindex der Einzelhandelspreise nach der früher in dieser Zeitschrift bereits dargestellten Methode⁷⁾ auf das Jahr 1938=100 „umbasiert“. Es darf jedoch darauf verwiesen werden, daß

⁷⁾ Näheres siehe „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg., N. F., Heft 6, September 1950, S. 201. — ⁸⁾ a. a. O. S. 201.

dieser langfristige Vergleich gewissen Bedenken begegnet, die sich daraus ergeben, daß die Zusammensetzung des Umsatzes des Einzelhandels nach Branchen und Waren vor dem Kriege verschieden gewesen sein mag von der Zusammensetzung, wie sie im Wägungsschema gemäß der Umsatzgliederung des Jahres 1950 festgelegt wurde. Solche Verschiebungen in der Struktur des dem Wägungsschema zugrunde liegenden wirtschaftlichen Tatbestandes werden in ihrer Auswirkung auf die Entwicklung des durchschnittlichen Preisniveaus von einem Index mit starrer Gewichtung nicht erfaßt. Die Indexreihen stellen insofern eine fiktive Entwicklung dar, die u. U., insbesondere bei langfristigem Vergleich oder bei einem Vergleich über erhebliche Umbrüche in der Wirtschaftsstruktur eines Landes hinweg, nicht als eine ausreichend richtige Darstellung der Wirklichkeit angesehen werden kann. Dies ist jedoch ein Problem der Verwendung der Preisindizes und eine Entscheidung kann nicht generell, sondern muß von Fall zu Fall darüber getroffen werden, ob der Index ohne weiteres oder nur unter Vorbehalten — und gegebenenfalls unter welchen — anwendbar erscheint.

Der Preisindex des Einzelhandels wird monatlich berechnet und mit den festgelegten Branchenindizes und Indizes der Warengruppen nach Art und Herkunft bekanntgegeben werden.

Die Berechnungsergebnisse

Im Verlaufe des Einzelhandelspreisindex in der Zeit seit der Währungsstellung werden wieder die bekannten Größenphasen der Preisentwicklung deutlich, welche die Wirtschaft der Bundesrepublik seit der Neuordnung ihres Geldwesens durchlaufen hat. Dem Preisanstieg unmittelbar nach der Währungsreform folgte eine Zeitspanne sinkender Preise bis in die zweite Hälfte 1950, wobei das Preisniveau des Einzelhandels eine Senkung um 20 vH im Gesamtdurchschnitt erfuhr. In den einzelnen Branchen war diese Preisenkung recht verschieden, am stärksten war sie in den beiden Hauptbranchen „Textilwaren und Schuhwerk“ und „Hausrat und Wohnbedarf“ mit 31 vH und 23 vH. Daran schloß sich die Periode des Preisanstiegs, die bis Frühjahr 1951 zu stürmischer, anschließend zu etwas gemäßigerer Aufwärtsbewegung der Preisindizes für den Einzelhandel führte. Der Wiederanstieg des Preisniveaus im Einzelhandel gegenüber dem Tiefstand im August 1950 betrug bis Januar 1952 im Gesamtdurchschnitt rund 15 vH. Auch in dieser Periode ist die Entwicklung in den Branchen wieder sehr verschieden, aber keineswegs mit umgekehrten Vorzeichen analog den Verschiedenheiten in der Periode der Abwärtsbewegung. Es zeigt sich nämlich, daß die Preise in der Hauptbranche „Textilwaren und Schuhwerk“ bereits im Mai 1951 ihren Höchststand erreicht hatten und seitdem ständig sinken, während die

Tabelle 2: Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittel-geschäfte					Geschäfte für Textil-waren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	Textil-waren aller Art	Schuh-waren	insgesamt	Eisen-waren	Por-zellan- u. Glas-waren	Elektro-gerate (ohne Radio)	Mobil	insgesamt	darunter		
			Lebens-mittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeug-nisse	Tabak-waren										Papier-waren-geschäfte	Dro-gerien	Spiel-waren-geschäfte
1950 = 100																		
Gewicht . . .	1000	404	275	21	51	37	305	154	47	103	37	5	9	31	188	14	24	3
1938 JD . . .	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	56
1949 JD . . .	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107	107	108	101
1950 JD . . .	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD . . .	109	107	109	103	109	98	111	111	113	111	118	109	109	112	111	129	106	111
1948 Juli . . .	111	114	106	125	100	176	115	117	97	117	105	125	124	119	106	103	108	98
1948 Okt. . . .	120	118	113	97	106	171	134	136	122	123	110	136	126	128	110	108	110	98
1949 Jan. . . .	120	112	112	116	105	109	134	134	129	125	111	138	122	133	111	109	112	102
1949 April . . .	114	111	110	129	104	109	121	121	116	119	107	129	119	124	109	109	110	102
1949 Juli	109	109	109	115	104	109	110	110	107	111	104	119	111	112	105	106	107	102
1949 Okt.	106	107	109	89	105	108	106	106	104	107	101	111	108	107	104	104	106	102
1950 Jan. . . .	104	104	104	99	102	108	105	105	102	104	101	108	105	104	102	102	103	99
1950 April . . .	100	101	100	116	101	99	100	101	98	101	100	101	101	100	100	99	100	99
1950 Juli	98	98	97	108	98	99	97	97	97	100	99	98	100	98	99	99	99	100
1950 Okt.	99	99	100	77	100	99	99	99	102	97	100	97	97	99	99	100	100	100
1951 Jan. . . .	103	100	102	86	103	99	105	105	108	103	109	101	102	104	103	110	102	109
1951 April . . .	109	106	108	98	106	99	113	113	116	110	115	107	108	112	111	128	107	111
1951 Juli	111	109	110	117	111	99	112	113	115	112	117	111	111	113	112	134	107	112
1951 Okt.	111	110	113	103	113	97	110	110	113	114	124	113	110	115	113	134	108	113
1952 Jan. . . .	112	112	115	116	113	97	108	108	111	118	130	114	109	119	114	134	108	114
1952 Febr.	111	112	113	123	112	97	107	107	110	118	131	115	109	120	114	135	108	114
1952 März	111	111	113	126	112	97	106	106	110	118	131	114	109	120	114	135	108	114
1952 April . . .	110	110	112	129	110	97	105	104	109	118	131	114	109	120	114	134	108	114
1952 Mai	109	109	110	129	110	97	103	102	108	117	132	114	106	119	114	134	108	114
1952 Juni	108	108	109	129	109	97	101	100	107	117	132	113	106	118	114	131	107	114
1952 Juli	108	108	109	123	110	97	100	99	106	117	132	112	106	117	114	129	107	114
1952 Aug.	107	109	110	117	112	97	99	97	105	116	132	111	106	117	114	128	106	114
1938 = 100																		
Gewicht . . .	1000	408	288	23	57	22	283	142	41	111	38	5	10	37	198	15	27	3
1938 JD . . .	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1949 JD . . .	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	174	166	182
1950 JD . . .	172	171	165	160	153	294	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1951 JD . . .	188	183	180	164	167	289	205	206	226	177	197	203	170	164	182	210	163	201
1948 Juli . . .	192	195	175	201	153	517	214	219	193	187	175	232	194	174	173	168	165	177
1948 Okt. . . .	207	201	187	156	161	503	249	254	244	196	183	252	197	187	181	175	168	177
1949 Jan. . . .	207	191	184	185	161	319	248	251	258	199	184	257	191	194	183	177	172	183
1949 April . . .	197	189	181	207	160	319	224	226	231	190	178	240	186	181	178	178	169	183
1949 Juli	188	186	180	184	159	319	204	206	214	177	172	222	173	163	173	173	165	183
1949 Okt.	183	183	180	143	160	319	196	198	207	170	169	207	168	155	171	169	162	183
1950 Jan. . . .	179	178	171	159	156	318	194	196	203	167	168	201	164	152	168	166	158	178
1950 April . . .	173	172	164	186	154	290	186	188	197	161	166	188	158	146	164	161	153	178
1950 Juli	169	167	160	173	149	290	180	181	193	159	165	182	156	143	163	161	152	179
1950 Okt.	170	168	165	123	152	290	184	184	204	156	167	180	152	144	163	163	153	179
1951 Jan. . . .	177	171	167	138	157	291	195	195	216	164	181	188	160	151	169	179	156	197
1951 April . . .	188	180	178	158	161	291	210	211	231	175	192	200	169	163	182	208	164	200
1951 Juli	191	186	182	188	169	291	208	210	230	178	195	206	173	165	184	218	165	201
1951 Okt.	192	188	186	165	173	286	204	205	225	183	206	210	173	168	185	218	166	204
1952 Jan. . . .	193	192	189	185	174	286	201	202	222	188	216	213	171	174	188	218	166	205
1952 Febr. . . .	192	190	187	198	172	286	199	199	220	188	218	213	170	175	188	220	166	205
1952 März . . .	191	189	186	203	171	286	197	197	219	189	219	213	170	175	188	219	166	205
1952 April . . .	190	188	184	206	169	286	194	194	217	188	219	213	170	174	188	218	166	205
1952 Mai	188	186	182	207	168	286	191	190	215	188	219	212	167	173	188	218	165	205
1952 Juni	187	185	180	207	167	286	188	187	213	187	219	210	166	172	188	214	164	205
1952 Juli	186	184	180	196	168	286	186	184	211	186	219	209	166	171	188	210	164	205
1952 Aug.	185	185	181	188	171	286	183	181	209	186	219	207	166	170	187	208	164	205

Preisindizes der übrigen 3 Hauptbranchen bis in das Frühjahr 1952 hinein eine steigende Richtung beibehielten. Die stärkste Preisänderung in dieser Periode zeigt der Gruppenindex der Hauptbranche „Hausrat und Wohnbedarf“ mit einer Preis-erhöhung von 22 vH zwischen September 1950 und März 1952 an.

Betrachtet man die Entwicklung der Preise seit der Währungs-umstellung im gegenseitigen Verhältnis der Haupt-branchen zueinander, so fällt der verhältnismäßig flache Ver-lauf der beiden Indexlinien für „Lebensmittel“ und für „Son-stige Branchen“ auf. Die Gründe liegen bei den Lebensmittel-Preisen in dem längeren Andauern der stabilisierend wirkenden Preisregulierung und bei den sonstigen Branchen in dem Umstand, daß hier in besonders starkem Maße Markenartikel-preise enthalten sind, welchen ebenfalls eine stark stabilisie-rende Wirkung zukommt. Als Resultat der Preisbewegungen seit der Währungs-umstellung läßt sich in der Hauptbranche „Textilwaren und Schuhwaren“ eine Senkung des Preisniveaus

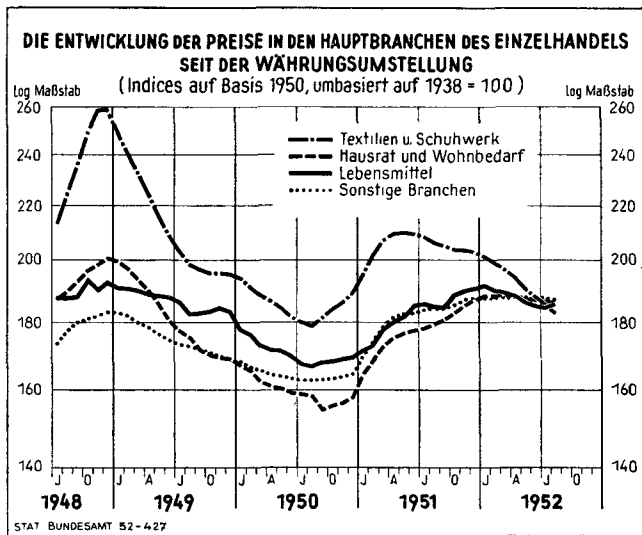
um rund 20 vH (1. Halbj. 1952 gegenüber 2. Halbj. 1948), in den Hauptbranchen „Lebensmittel“ und „Hausrat und Wohn-bedarf“ ein Stand auf fast dem gleichen Preisniveau und in den „Sonstigen Branchen des Einzelhandels“ eine Erhöhung des Preisniveaus um rund 5 vH feststellen. Das Gesamt-ergebnis dieser zum Teil gegenläufigen Preisbewegungen ist eine deutliche Verringerung der Preisdispersion zwischen den Hauptbranchen und eine Annäherung an die Preisrela-tionen der Vorkriegszeit.

Im Niveau gegenüber dem Vorkriegsvergleichsjahr 1938 liegen die Preisindizes der Hauptbranchen Mitte 1952 — zum ersten Male seit der Währungsreform — in einer relativ geringen Spannweite bei 187 (1938 = 100) zusammen. Gledert man die Betrachtung weiter auf, indem man statt der Hauptbranchen die Branchen ins Auge faßt, so zeigt sich, daß die Unterschiede des Preisniveaus im Vergleich zu dem Vorkriegsstand doch noch sehr erheblich sind. So zeigt sich dann auch, daß die Entwicklung seit der Währungsreform

Tabelle 3: Index der Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel und Bekleidungsgegenstände nach Art und Herkunft der Waren

Zeit	Pflanzliche Nahrungsmittel darunter				Tierische Nahrungsmittel darunter					Textilwaren					Schuh- waren
	ins- gesamt	Ge- treide- erzeug- nisse	Zucker, Suß- waren, Kakao u. Scho- kolade	Kartoff., Gemüse, Obst und Süd- fruchte	ins- gesamt	Milch und Milch- erzeug- nisse	Eier	Fleisch- waren und Ge- flügel	Fisch und Fisch- waren	woll- haltig	aus Baum- wolle ²⁾	aus Kunst- seide	Ober- klei- dung	Unter- klei- dung	
	1950 — 100														
Gewicht ¹⁾	160	57	41	26	153	81	13	17	10	91	89	30	89	59	45
1938 JD	64	69	58	60	64	62	54	51	57	54	50	63	57	52	50
1949 JD	103	95	106	110	113	105	198	103	106	108	117	130	115	121	111
1950 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 JD	112	126	101	100	106	108	107	106	103	117	106	98	108	106	114
1948 Juli	100	79	104	135	102	103	135	69	104	104	120	146	123	125	95
Oktober	95	86	105	89	118	105	284	88	108	121	138	178	136	155	121
1949 Januar	103	97	106	112	115	105	240	89	110	123	135	170	136	148	128
April	106	95	106	128	111	105	186	89	111	112	123	142	122	129	115
Juli	103	95	105	116	113	105	186	110	103	103	112	120	109	114	107
Oktober	98	96	105	86	115	105	193	120	104	101	108	112	106	108	104
1950 Januar	101	96	105	98	106	104	110	107	105	102	107	110	105	107	102
April	102	96	101	118	99	102	77	98	98	99	102	103	101	102	98
Juli	100	97	98	113	96	97	90	93	95	97	97	96	97	97	97
Oktober	97	106	99	72	100	98	114	103	106	101	97	96	99	98	102
1951 Januar	100	108	99	81	102	103	106	106	96	109	101	99	104	103	108
April	111	128	99	95	103	104	89	106	98	119	109	103	110	108	116
Juli	117	131	99	121	105	110	95	102	99	119	108	98	109	107	115
Oktober	116	131	107	100	111	111	127	110	109	117	104	94	106	105	113
1952 Januar	120	131	107	117	112	112	128	112	112	116	103	93	105	104	111
Februar	122	132	107	127	108	111	106	110	109	114	102	91	104	102	111
Marz	122	132	107	131	106	111	99	109	102	113	100	90	103	101	110
April	122	132	107	134	104	109	97	107	106	111	99	88	101	99	109
Mai	122	131	106	134	102	108	96	105	99	109	97	87	100	97	108
Juni	121	131	106	134	101	107	103	104	100	108	95	85	98	95	107
Juli	120	131	106	128	102	107	112	103	99	106	93	83	97	94	106
August	119	131	106	122	104	112	116	104	99	105	92	81	96	93	105
	1938 = 100														
Gewicht ¹⁾	175	68	41	27	168	87	12	15	10	85	78	33	87	53	40
1938 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1949 JD	161	138	182	184	178	169	364	201	187	199	232	207	203	233	221
1950 JD	157	145	173	167	157	161	183	196	175	184	199	159	176	193	199
1951 JD	177	183	174	167	167	173	196	208	180	216	211	155	190	205	226
1948 Juli	157	114	180	226	159	166	248	135	183	192	240	232	216	241	190
Oktober	150	124	182	149	184	168	521	171	190	224	274	283	240	300	240
1949 Januar	163	140	183	187	181	169	441	174	193	227	268	270	239	285	255
April	166	138	183	214	174	169	342	174	194	207	245	225	215	249	229
Juli	162	137	182	193	178	169	341	215	180	191	223	190	193	220	213
Oktober	155	138	181	144	180	169	354	234	183	187	214	179	186	208	206
1950 Januar	159	139	182	164	166	168	202	209	184	189	213	175	186	206	202
April	160	139	175	197	156	164	142	192	172	183	203	163	178	197	196
Juli	157	141	169	188	150	156	165	183	167	179	193	153	171	187	192
Oktober	153	153	170	121	158	157	209	202	186	187	193	152	174	190	204
1951 Januar	157	156	171	136	160	165	194	207	168	201	202	157	183	199	215
April	175	185	171	158	161	167	164	208	171	219	217	163	195	210	230
Juli	184	190	171	201	165	177	174	200	173	220	214	155	192	206	229
Oktober	182	189	184	167	174	179	234	216	190	216	208	149	188	202	224
1952 Januar	189	190	185	195	175	180	234	218	197	213	204	147	185	200	221
Februar	191	191	184	212	170	179	195	216	191	211	202	145	183	197	220
Marz	192	191	184	219	167	179	182	213	179	208	199	143	181	195	218
April	192	191	184	223	164	175	178	210	186	205	196	140	178	191	217
Mai	191	190	183	224	160	173	177	205	174	201	192	138	176	188	215
Juni	190	190	183	223	159	172	190	203	176	198	188	134	173	185	213
Juli	189	190	182	214	160	173	206	202	174	196	186	131	171	182	211
August	187	190	183	204	164	179	214	204	175	195	182	129	169	179	209

¹⁾ In vT des Gesamtumsatzes des Einzelhandels. ²⁾ Zum Teil mit Zellwoll Beimischung.



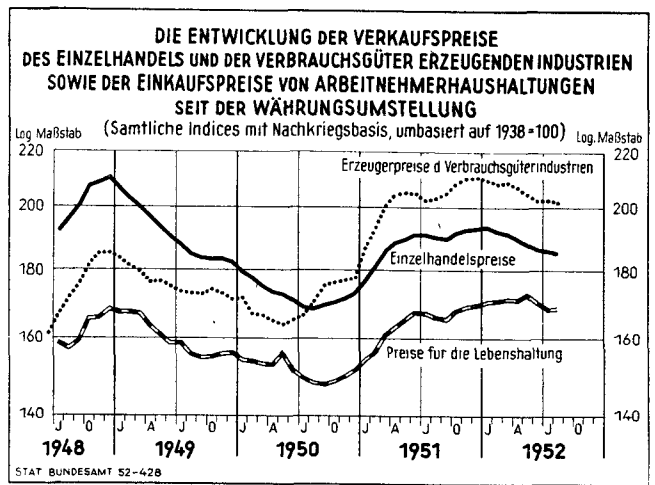
manches zum Ausgleich dieser Preisdisproportionen beigetragen hat (z. B. in der Tabakbranche), indem die z. Zt. der Währungsumstellung besonders hohen Preise seitdem merklich abgebaut oder aber die Preiserhöhungen nach der Währungsreform nicht mitgemacht wurden. Ähnliches gilt für die Preise in der Textilbranche. Es treten aber auch die Antriebe zutage, die auf eine Verschärfung der Preisunterschiede hinwirken, wie z. B. der starke Preisanstieg in der Eisenwarenbranche, der den z. Zt. der Währungsumstellung unter dem Durchschnitt liegenden Gruppenindex zum zweithöchsten Index der für sich ausweisbaren Branchenindizes hochgetrieben hat.

Ein kurzer Blick sei noch auf die Entwicklung der Preisindizes für die unterschiedenen Warengruppen gelenkt. Unter den Lebensmitteln haben die Einzelhandelspreise der pflanzlichen Produkte mit einer Steigerung von 19 vH gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1950 eine erheblich stärkere Aufwärtsbewegung in der Nachkriegszeit erfahren als die Einzelhandelspreise der tierischen Lebensmittel. Dabei ist hier allerdings daran zu denken, daß bei den pflanzlichen Erzeugnissen das Brot der Bäckereien und bei den tierischen das Fleisch der Metzgereien nicht eingeschlossen sind. Bei den pflanzlichen Erzeugnissen sind u. a. die hohen Gemüsepreise an der relativ starken Preiserhöhung beteiligt, an dem niedrigeren Indexstand der tierischen Nahrungsmittel der Preisrückgang für Margarine (aus tierischen und pflanzlichen Rohstoffen). Bei den Textilwarengruppen zeigen sich auch stärkere Unterschiede in der Preisentwicklung der einzelnen Waren aus Wolle, Baumwolle und Kunstseide.

Vergleich der Berechnungsergebnisse mit dem Verlauf benachbarter Indizes

Wenn im nachfolgenden eine kurze Gegenüberstellung des neu berechneten Index der Preise des Einzelhandels mit anderen, bisher schon berechneten Indizes mit abweichender, aber in der Nähe liegender Zielsetzung erfolgt, so kann dies nur unter Würdigung der methodischen Verschiedenheiten der Indizes geschehen. Infolge dieser Verschiedenheiten in den methodischen Grundlagen kann von vornherein nicht erwartet werden, daß der neue Index in seinem Verlauf mit den alten, bisher berechneten und andersartigen Indizes übereinstimmt. Es dürfen aber die Verschiedenheiten des Indexverlaufs festgestellt und Erklärungen für diese Verschiedenheiten versucht werden.

Im Vergleich zum Lebenshaltungsindex zeigt der Einzelhandelspreisindex einen ziemlich parallelen Verlauf. Es ist dies bei dem Umstand, daß 60 vH des Inhalts des Warenkorbes der dem Lebenshaltungsindex zugrunde liegenden Arbeitnehmerhaushaltung beim Einzelhandel gekauft wird, selbstverständlich. Es sind aber eben nur 60 vH, und die restlichen 40 vH wirken sich doch in charakteristischen Verschiedenheiten der beiden Kurven aus. Sie sind z. B. mit ein Grund dafür, daß die Kurve des Lebenshaltungsindex auf 1938=100 unter dem Index der Einzelhandelspreise liegt.



Denn ein erheblicher Teil der fraglichen 40 vH besteht z. B. aus Miete; Gas- und Strombezügen, Radiogeühren usw., wofür Preise gelten, die im Vergleich zu 1938 nicht oder nur wenig gestiegen sind und dementsprechend den Lebenshaltungsindex unter dem Niveau des Einzelhandelspreisindex halten. Läßt man alle Ausgaben, welche die Indexhaushaltung nicht beim Einzelhandel zu tätigen pflegt, einmal versuchsweise aus dem Lebenshaltungsindex heraus, so ergibt sich für August 1952 ein Index von 187 (1938=100). Der hierin bestehende Unterschied gegenüber dem Einzelhandelspreisindex beruht auf den Verschiedenheiten der Warenzusammensetzung in beiden Indizes.

Bei dem Vergleich des Verlaufs des Lebenshaltungsindex und des Einzelhandelspreisindex ist weiter charakteristisch, daß beide Indizes um die Jahreswende 1948/49 weit stärker auseinanderlagen als im 1. Halbj. 1952. Es hat sich also auch hier eine Annäherung im Niveau beider Preisbündel ergeben. Der verhältnismäßig geringe Anstieg des Lebenshaltungsindex im Anschluß an die Währungsreform ist allerdings stark fiktiv, weil er die damals noch bedeutsamen Schwarzmarktpreise vernachlässigt. Die regulären Preise für Lebenshaltungsgüter waren damals aber noch in größerem Umfang gebunden als die Preise des Einzelhandelssortiments; aus diesen Zusammenhängen durften sich die beachtenswerten Verschiedenheiten im Verlaufe beider Indizes bis zur Jahresmitte 1950 erklären.

Als warnendes Beispiel sei schließlich noch der Vergleich des neuen Einzelhandelspreisindex mit dem Index der Erzeugerpreise industrieller Verbrauchsgüter geführt. Es handelt sich hierbei um Indizes teilweise gleichen Wareninhaltes von verschiedenen Verteilungsstufen, ein Vergleich, der gern zur Frage der Entwicklung der Handelsspannen gezogen wird. Zu diesem Vergleich werden also zwei Indizes verwendet, die nicht nur hinsichtlich des Wägungsschemas, sondern auch hinsichtlich des Preisschnitts voneinander abweichen. Das Wägungsschema des Erzeugerpreisindex „Verbrauchsgüterindustrien“ umfaßt nur die von der deutschen Industrie erzeugten Verbrauchsgüter⁵⁾, nicht also auch die im Einzelhandelssortiment mitenthaltenen verbrauchsfähigen Güter der Landwirtschaft (Milch, Eier, Gemüse); er umfaßt nur deutsche Erzeugnisse, nicht auch die im Einzelhandelssortiment enthaltenen Verbrauchsgüter aus der Einfuhr (z. B. ausländische Eier, ausländisches Schmalz, ausländische Bekleidungsartikel usw.). Von den deutschen Erzeugnissen umfaßt er alle Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien, auch die später exportierten und deshalb gar nicht durch den Einzelhandel gehenden oder dem Ver-

⁵⁾ Genau genommen stellt der Preisindex der Erzeugerpreise der Verbrauchsgüterindustrien die Preisentwicklung aller Erzeugnisse bestimmter Industrien dar, deren Produktion vorwiegend aus Verbrauchsgütern besteht. Es sind dies jedoch nicht immer nur Verbrauchsgüter, vielmehr werden in Betrieben, deren Herstellungsprogramm überwiegend auf Verbrauchsgüter abgestellt ist, oft auch Produkte hergestellt, welche nicht unmittelbar „verbraucht“, sondern als Halbwaren noch weiter verarbeitet werden. Da es sich hierbei jedoch um einen untergeordneten Teil der Produktion dieser Industrien handelt, konnte die oben gewählte vereinfachende Darstellung angewandt werden.

braucher direkt zugeführten Güter. Dem Preisschnitt nach handelt es sich beim Erzeugerpreisindex um Verkaufspreise der Produzenten von Verbrauchsgütern im Gegensatz zu den Verkaufspreisen des Einzelhandels.

Bei den hier geschilderten Unterschieden hat eine Gegenüberstellung zweier so verschiedener Indizes kaum einen anderen Wert als die Feststellung, daß die Preisentwicklung in der jeweils verschiedenen Abgrenzung so und so verlaufen ist. In unserem Falle zeigt sich ein geringeres Absinken der Erzeugerpreise industrieller Verbrauchsgüter der deutschen Produktion in der Zeit der Preisermäßigung (Jahreswende 1948/49 bis Jahresmitte 1950) als der Einzelhandelspreise, seit der Jahresmitte 1950 dagegen ein weit kräftigeres Ansteigen. Daß die Einzelhandelspreise nicht entsprechend stiegen, konnte seine Erklärung finden

zum Teil in den darunter enthaltenen weniger im Preise erhöhten verbrauchsreifen, also nicht noch durch die Industrie laufenden Verbrauchsgütern der Landwirtschaft (Milch, Eier) zum Teil in der Einschleusung billigerer Einfuhren in den deutschen Markt, zum Teil in dem geringeren Anteil der Eisenwaren mit ihren verhältnismaßig stark heraufgesetzten Preisen und dem höheren Anteil der im Preis gefallenen Textilien. Dies alles sind Umstände, die in beiden Indizes verschieden behandelt sind. Ob schließlich auch eine Veränderung der Handelsspanne an der festgestellten Tatsache der verschiedenen Entwicklung der beiden verschiedenartigen Preisbündel mit beteiligt ist, kann auf Grund solcher allgemeiner Indizes nicht beantwortet werden. Es heißt auch, die Aussagekraft der Indizes überfordern, wollte man diesen Aufschluß von ihnen erwarten. Dr. Deneffe / Dr. Keller

STATISTISCHE UMSCHAU

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Bodenbenutzung 1952

Im Jahre 1952 wurden zum ersten Male bereits im März die Kulturarten bei einer Vorerhebung total ermittelt. Die eigentliche Bodenbenutzungserhebung im Mai stellte dann durch die an die landwirtschaftlichen Betriebe ausgegebenen Betriebsbogen nur den Anbau auf dem Ackerland fest. Die Vorerhebung soll in den nächsten Jahren als Fortschreibung durchgeführt werden, so daß die Bodenbenutzungserhebungen im Mai der nächsten drei Jahre nur Anbauflächen-erhebungen sein werden. Ferner ist im ganzen Bundesgebiet — wie 1949 — im Anschluß an die Haupterhebung eine einheitliche Nachprüfung durchgeführt worden, um Anhaltspunkte über die Zuverlässigkeit der Angaben zu gewinnen. 1950 und 1951 wurden derartige Nachprüfungen nur in ganz kleinem Umfange gemacht. 1949 wurden die Ergebnisse der Nachprüfung zu einer Berichtigung bei Getreide, Kartoffeln, Ackerland und landwirtschaftlicher Nutzfläche verwendet; 1950 und 1951 dagegen sind nur die Getreideflächen an Hand von Schätzungen über den Zuverlässigkeitsgrad berichtigt worden. Es ergeben sich somit, da keine ausreichenden Unterlagen für rückwirkende Berichtigungen vorhanden sind, gewisse Brüche in den Entwicklungsreihen zwischen 1948 und 1949, 1949 und 1950 und ferner besonders zwischen 1951 und 1952. Die Korrekturen, die an Hand der Nachprüfungen von 1952 angebracht wurden, werden nach Fertigstellung des endgültigen Ergebnisses in einem Statistischen Bericht im einzelnen dargestellt. Nachstehend wird zunächst ein vorläufiges Ergebnis veröffentlicht, wobei generell zu beachten ist, daß in den beiden Vorjahren nur mäßige Zuschläge bei Brot- und Futtergetreide (2—3 vH) und keine Zuschläge bei Kartoffeln gemacht wurden. Die Ergebnisse der in erweitertem Rahmen durchgeführten Nachprüfung 1952 machten jedoch höhere Zuschläge bei Getreide (4—7 vH) und auch Zuschläge bei Kartoffeln notwendig. Für 1950 und 1951 wurden bei Ackerland und bei der landwirtschaftlichen Nutzfläche nunmehr rückwirkend die gleichen absoluten Flächen wie bei Getreide zugeschlagen. Das war notwendig, um einen Mißstand zu beseitigen, der sich daraus ergab, daß bei unveränderten Gesamtflächen keine entsprechenden Abschläge gemacht wurden, obwohl die Getreideanbauflächen erhöht worden sind. In diesem Jahr sind, außer den Veränderungen beim Ackerland und bei der landwirtschaftlichen Nutzfläche, auch Abschläge bei Feldfutterpflanzen und beim Dauergrünland gemacht worden.

Bei einem Vergleich der in der nachstehenden Tabelle genannten Zahlen von 1952 und den beiden Vorjahren sind diese methodischen Schwierigkeiten zu beachten. Als vorläufiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1952 kann man feststellen, daß von der landwirtschaftlichen Nutzfläche von 14,2 Mill. ha rund 8,1 Mill. ha oder 57 vH auf Ackerland und rund 5,6 Mill. ha oder 39 vH auf Dauergrünland entfallen. Diese Flächen unterliegen keinen größeren Veränderungen, während beim Anbau auf dem Ackerland von Jahr

Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung

Art der Flächen	Größe der Flächen			Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) 1952 gegen 1951 vH
	1950	1951	1952 ¹⁾	
	1000 ha			
Landwirtschaftl. Nutzfläche	14 126r	14 122r	14 226	+ 0,7
darunter:				
Ackerland	7 992r	7 974r	8 090	+ 1,5
Dauergrünland	5 574	5 583	5 579	— 0,1
Anbauflächen ²⁾ :				
Brotgetreide	2 444	2 384	2 620	+ 9,9
Futtergetreide	1 953	1 977	2 030	+ 2,7
Hulsenfruchte	86	70	59	— 16,8
Kartoffeln insgesamt	1 141	1 117	1 146	+ 2,6
darunter: Frühkartoffeln	86	70	64	— 8,5
Zuckerrüben } zur Rüben-	193	225	222	— 0,3
Futterrüben } gewinnung	565	558	536	— 4,0
Gemüse	89	76	78	+ 3,0
Olfruchte ³⁾	53	53	35	— 35,1
Klee und Klee gras	561	648	581	— 10,5
Luzerne	269	294	267	— 9,1
Ackerwiese und -weide	237	232	237	+ 2,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Die wichtigsten Hauptfruchte auf dem Ackerland und im Erwerbsgartenbau. — ³⁾ Raps, Rubsen und Mohn

zu Jahr stärkere Schwankungen auftraten. So liegt insbesondere von 1951 bis 1952 eine Erhöhung des Getreideanbaues vor, die rechnerisch fast 300 000 ha beträgt. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß bei einer Berechnung mit der gleichen Methode die Erhöhung nur halb so hoch wäre. Es ergibt sich aber eindeutig, daß nur der Brotgetreideanbau stark zugenommen hat, während der Futtergetreideanbau insgesamt tatsächlich annähernd gleichgeblieben ist. Einen stärkeren Rückgang zeigt der Anbau von Hulsenfruchten um rund 17 vH. Die Kartoffelanbaufläche ist mit rund 1,1 Mill. ha unverändert, obwohl der Anbau von Frühkartoffeln um rund 6 000 ha oder 9 vH zurückgegangen ist. Die Zuckerrübenanbaufläche, die seit mehreren Jahren ständig im Ansteigen war, hat sich 1952 gegenüber dem Vorjahr nicht mehr verändert, da infolge des gleichgebliebenen Preises und steigender Produktionskosten bzw. Ausfall durch Pflanzenkrankheiten der Anbau nicht mehr so lohnend ist, um so mehr, als die Getreide- und Kartoffelpreise inzwischen gestiegen sind. Die Gemüseauflaute zeigt nach den starken Rückgängen in den vergangenen Jahren von 1951 zu 1952 wieder eine kleine Vergrößerung um rund 3 vH. Eine sehr starke Einschränkung um über ein Drittel ist beim Ölfruchtanbau eingetreten, da die Anbauflächen von Raps, Rubsen und Mohn, die 1950 und 1951 rund 53 000 ha betragen haben, 1952 auf 35 000 ha zurückgegangen sind. Dies ist insbesondere auf die unsichere Preisgestaltung zurückzuführen, wodurch vor allem in Schleswig-Holstein ein großer Teil der bereits bestellten Winterapsflächen wieder umgeackert worden ist. Auch im Feldfutterbau sind die Anbauflächen sowohl bei Klee und Klee gras als auch bei Luzerne um rund 10 vH zurückgegangen. Ro

Die Getreideernte 1952

Vorschätzung der Getreideernte 1952

Nach den bisher vorliegenden Feststellungen, die sich aus den Juli-Schätzungen der Berichterstatter der Statistischen Landesämter sowie den vorläufigen Ergebnissen der Besonderen Erntermittlungen ergeben, dürfte die Getreideernte 1952 fast die Vorjahrshöhe erreichen. Trotzdem in diesem Jahr durch große Hitze und anhaltende Trockenheit vor allem in Süd- und Südwestdeutschland die Kornausbildung beeinträchtigt wurde, sind die Hektarerträge doch noch befriedigend. Allerdings reichen sie nur in Norddeutschland an die vorjährigen Erträge heran oder haben sie dort zum Teil sogar überschritten. In Süddeutschland sind dagegen durch die ungünstige Witterung vor allem bei den Sommergetreidearten zum Teil starke Ertragsausfälle eingetreten. Im Durchschnitt des Bundesgebietes liegen die Hektarerträge beim Brotgetreide um 3,5 vH unter denen des Vorjahres, bei dem später reifenden Futtergetreide, das im allgemeinen Sommergetreide ist, jedoch um fast 7 vH niedriger. Insbesondere hat der Hafer, der viel Feuchtigkeit braucht, im Bundesgebiet einen um 8,4 vH niedrigeren Hektarertrag gebracht. Allerdings beziehen sich alle diese Angaben auf Schätzungen, die Ende Juli durchgeführt worden sind. Inzwischen werden aber vermutlich in den später reifenden Gebieten durch die weiter anhaltende Trockenheit vielleicht noch ungünstigere Schätzungen abgegeben. In Norddeutschland ist im Gegensatz hierzu in einigen Gebieten ein Ertragsausfall durch lang anhaltende Nässe entstanden, die sich insbesondere auf die Qualität des Roggens nachteilig ausgewirkt hat. Die stärksten Rückgänge bei den Hektarerträgen sind in den hauptsächlich von der Trockenheit betroffenen Gebieten Rheinland-Pfalz und Hessen eingetreten, so daß die diesjährigen Zahlen dort um etwa 15 vH unter den Vorjahresziffern liegen.

Der Rückgang des Hektarertrages wird zum Teil durch eine Ausdehnung der Anbaufläche aufgehoben. Wie im Aufsatz über die Bodenbenutzungserhebung schon gesagt, hat eine eingehende Nachprüfung ergeben, daß die Anbauflächen von Getreide von den Betriebsinhabern zu niedrig angegeben werden. Es sind deshalb Berichtigungen der Flächen vorgenommen worden, die bei Brotgetreide zwischen 2 vH in Württemberg-Baden und 16 vH in Baden schwanken und sich im Durchschnitt des Bundesgebietes auf 7 vH belaufen. Bei Futtergetreide sind die Zuschläge nicht so erheblich. Sie schwanken jedoch auch zwischen 0,2 vH bei Württemberg-Baden und 9 vH bei Bayern, so daß sich im Durchschnitt des Bundesgebietes bei Futtergetreide eine Berichtigung der Anbauflächen um 4,3 vH als notwendig erweist. Da im Gegensatz zu der umfassenden Nachprüfung 1952 in den beiden vorangegangenen Jahren nur Schätzungen über die Zuverlässigkeitsgrenzen angestellt worden sind, die zu niedrigeren Ergebnissen kamen (Zuschläge 1951 Brotgetreide 2,7 vH, Futtergetreide 1,8 vH), ist die Vergleichbarkeit bei den Anbauflächen gestört. Um eine vergleichbare Getreidefläche 1951 und 1952 herzustellen, mußte die Anbaufläche für Brotgetreide des vergangenen Jahres um schätzungsweise

Getreideart	Fläche		Hektarertrag			Gesamtertrag	
	1951	1952	1951	1952	Abnahme	1951	1952
	1000 ha		dz			vH	1000 t
Roggen	1 290	1 356	23,5	22,9	-2,6	3 034	3 101
Weizen und Spelz	1 030	1 194	28,6	27,3	-4,5	2 949	3 263
Wintermenggetreide	64	70	25,4	23,5	-7,5	162	165
Brotgetreide zusammen	2 384	2 620	25,8	24,9	-3,5	6 145	6 529
Gerste	643	706	26,2	24,6	-6,1	1 688	1 738
Hafer	1 131	1 117	25,1	23,0	-8,4	2 835	2 569
Sommermenggetreide	203	208	23,9	23,0	-3,8	485	478
Futtergetreide zusammen	1 977	2 031	25,3	23,6	-6,7	5 008	4 785
Getreide insgesamt	4 361	4 651	25,6	24,3	-5,1	11 153	11 314

110 000 ha und die für Futtergetreide um rund 50 000 ha erhöht werden. Es ergibt sich bei den nach gleichen Methoden erstellten Zahlen, daß die Roggenfläche gegenüber dem Vorjahr annähernd unverändert ist, daß der Weizenanbau aber eine Ausdehnung von rund 120 000 ha erfahren hat, so daß auch die Brotgetreidefläche entsprechend großer ist. Innerhalb des Futtergetreideanbaues steht jedoch einer Erhöhung der Gerstenfläche um ungefähr 40 000 ha eine Einschränkung beim Haferanbau in gleichem Ausmaß gegenüber, so daß der Futtergetreideanbau insgesamt etwa gleich geblieben ist.

Bei einer Berechnung der Getreideernte mit den vollständig erfaßten Flächen des Jahres 1952 von insgesamt 4,65 Mill. ha ergibt sich, daß die Ernte von Roggen und Wintermenggetreide in diesem Jahr mit 3,27 Mill. t fast ebenso groß ist als die Ernte von Weizen und Spelz mit 3,26 Mill. t, während im vergangenen Jahr die Roggenernte um rund 80 000 t größer war als die Weizenernte. Jedenfalls ist die diesjährige Brotgetreideernte, nach vergleichbar gemachten Zahlen vom Vorjahr, infolge der erweiterten Anbaufläche um rund 100 000 t größer anzunehmen als 1951. Die Gerstenernte entspricht trotz der um 6 vH niedrigeren Hektarerträge infolge der Ausdehnung der Anbaufläche etwa der des Vorjahres, während Hafer und Sommermenggetreide infolge der geringeren Anbaufläche und der niedrigeren Hektarerträge einen Minderertrag von 350 000 t ergeben. Die Getreideernte insgesamt ist bei Gegenüberstellung vergleichbarer Zahlen nur um etwa eine Viertelmillion Tonnen niedriger als 1951, so daß die Auswirkungen der Trockenheit wohl überschätzt worden sind. Die Zahlenangaben in der vorstehenden Übersicht sind, wie nochmals gesagt sei, soweit es die Flächenangaben und den Gesamtertrag betrifft, nicht voll vergleichbar. Es ist zwar in diesem Jahr mit einer gesamten Getreideernte im Bundesgebiet von 11,3 Mill. t zu rechnen, aber die Angaben von 1951 sind infolge der vermutlich zu geringen Zuschläge bei den Flächen in einem Ausmaß von etwa 3,5 vH zu gering. Endgültige Berechnungen über die diesjährige Getreideernte können erst nach Abschluß der Besonderen Erntermittlungen und Vorliegen des endgültigen Ergebnisses der Bodenbenutzungserhebung — etwa Mitte Oktober — durchgeführt werden. Ro.

Industrie

Die industrielle Produktion im August 1952

Gesamtproduktion saisonal leicht erhöht

Das industrielle Produktionsvolumen hat nach dem im Juli aufgetretenen saisonalen Tiefstand im August wieder leicht zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Produktion, der im Juni auf 145,5 und im Juli auf 137,1 (1936=100) stand, ist im August auf 141,0, das heißt um 2,9 vH, angestiegen. Auch unter Ausschluß der Bauproduktion ergibt sich die gleiche Produktionszunahme, da deren Anstieg (+ 3,7 vH) nur geringfügig von der Gesamtentwicklung der Industrieproduktion abweicht.

Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre pflegt dem vor allem durch die Urlaubszeit bedingten regelmäßigen Produktionsrückgang des Juli im August wieder eine leichte Erhöhung zu folgen, die jedoch im allgemeinen noch nicht den vollen Ausgleich für den Julieinbruch bringt. Die Ent-

wicklung scheint sich demnach in diesem Jahr im ganzen im Rahmen des Saisonüblichen zu halten, dabei zeigt sich jedoch zwischen den Verbrauchsgüter- und Investitionsgüterindustrien ein deutlicher Unterschied. Die Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien haben ihre Produktion um 8,2 vH¹⁾ steigern können, eine Zunahme, die etwas über das nach der Entwicklung in den Vorjahren zu erwartende Maß hinausgeht. Auch die im Juni und Juli erstmalig über den Umsatzen liegenden Auftragseingänge²⁾ ließen eine Belegung nach einer längeren Stagnations- und Rückgangs-

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt wird, auf die arbeitstäglich Produktion (August im Bundesdurchschnitt 25,8, Juli 27 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 419* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 2. Jg., Nr. 8. — 2) Auftragseingänge im Juni 150, im Juli 146, Umsätze 124 bzw. 121 (Werte, 1949=100) nach Bundesministerium für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Juli 1952.

periode erwarten. Demgegenüber zeigen die Investitionsgüterindustrien, obwohl hier der Einbruch im Juli besonders scharf war, einen Produktionsanstieg von nur 1,5 vH. Da auch in vergangenen Jahren die Augustproduktion in diesem Bereich noch regelmäßig unter dem Junistand lag, scheint sich die diesjährige Entwicklung im ganzen zwar etwa im Rahmen des Saisonüblichen zu halten, immerhin weisen die bereits seit einiger Zeit unter den Umsätzen liegenden Auftragseingänge und besonders die zunehmenden Erschwerungen im Exportgeschäft, von dem gerade die Investitionsgüterindustrien stark abhängig sind, auch auf die Möglichkeit konjunktureller Hemmungen hin.

Im Vergleich zu August 1951 lag das Produktionsvolumen der gesamten Industrie (einschließlich Bau) um 8,4 vH höher. Berechnet auf den Kopf der Bevölkerung stand die Industrieproduktion im August 1952 auf 112,2 (1936=100).

Geringfügige Erhöhung der Bergbauproduktion

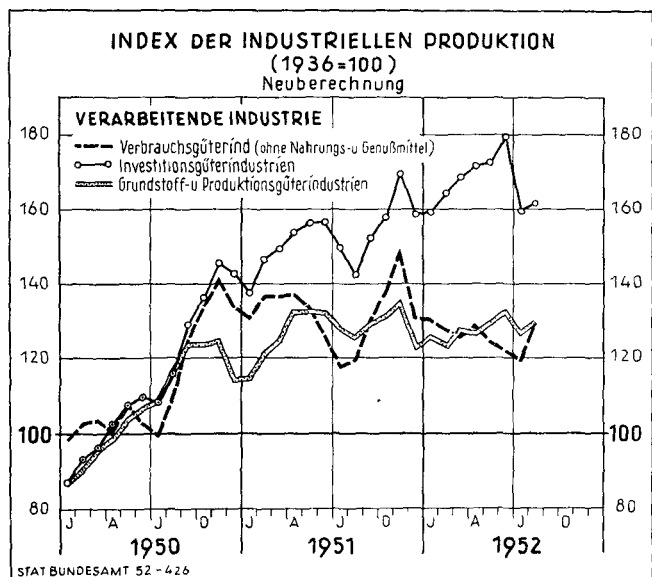
Im Gegensatz zum Vorjahr erreichte die Produktion des Bergbaus insgesamt im August mit einer geringen Zunahme (+ 0,6 vH) bereits wieder den Stand vom Mai. Insbesondere konnte im Steinkohlenbergbau trotz vermehrten Tarifurlaubs und eines schwachen Rückgangs der Schichtleistung die arbeitstäglich Förderung (391 600 t) etwas erhöht werden (+ 0,4 vH), was vor allem auf eine erhebliche Zunahme der Beschäftigten und zum Teil auch auf vermehrte Förderung in Sonderschichten zurückzuführen ist. Mit dem allmählichen Ausbau der Kokereien stieg die Kokerzeugung nochmals leicht an (+ 1,1 vH), sie ist aber zur Deckung der hohen Nachfrage, besonders seitens der eisenschaffenden Industrie, noch immer unzureichend. Die bisherige Entwicklung der Steinkohलगewinnung in diesem Jahr ermöglichte in Verbindung mit der recht hohen Einfuhr von Kohlen aus USA (August: 606 000 t oder arbeitstäglich 23 300 t) eine gegenüber dem Vorjahr wesentlich günstigere Bevorratung der Industrie, wenn diese auch zur Vermeidung von Spannungen im kommenden Winter noch nicht ausreichend sein dürfte.

Steinkohlenbestände der Industrie¹⁾
in 1000 t

Monatsende	Steinkohle und -briketts	Steinkohlenkoks	zusammen
1951 Juli . . .	1 089	412	1 500
1952 Januar . . .	1 259	461	1 720
April	1 708	587	2 296
Juli	2 170	863	3 032

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Energie, Bau und Kohlenbergbau (nach der Industrieberichterstattung).

Alle übrigen Bergbauzweige weisen ebenfalls Produktionszunahmen auf, nach den Abschwächungen im Vormonat vor allem der Braunkohlenbergbau (+ 1,5 vH), der Eisenerzbergbau (+ 2,1 vH) sowie der Kali- und Steinsalzbergbau (+ 2,2 vH).



Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				Nahrungs- u. Genussmittelindustrien
		insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	
1951 Juni . .	136	135	132	156	125	112
Juli	131	130	128	150	117	109
August . . .	130	128	125	142	119	115
1952 Januar .	135	134	126	159	130	104
Februar . .	135	134	124	164	128	105
Marz	138	136	127	169	125	106
April	141	140	127	172	129	120
Mai	142	140	129	173	124	124
Juni	145	144	133	179	122	131
Juli ³⁾	137	134	127	160	119	120
August ³⁾ . .	141	138	130	162	129	123

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Zunahme der Grundstoffproduktion

Nach dem stärkeren Rückgang im Juli wird die Zunahme des Produktionsvolumens der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 2,4 vH) von nahezu sämtlichen Zweigen, besonders aber von der chemischen Industrie getragen (+ 3,3 vH). Produktionssteigerungen traten vor allem bei den chemischen Grundstoffen ein, die infolge der günstigeren Entwicklung der Verbrauchsgüterindustrien wieder stärker gefragt wurden (Soda + 8,2 vH, Chlor + 13,6 vH, Atznatron + 8,7 vH, Salzsäure + 7,0 vH). In Verbindung mit der Belegung der Textilindustrie stand auch die Produktionsentwicklung bei Teerfarbstoffen (+ 10,0 vH) und chemischen Fasern (+ 2,8 vH). Die Kunststoffindustrie holte den Rückschlag des Vormonats im August wieder auf (+ 11,2 vH), während dies bei den Stickstoffdüngemitteln aus Synthese-Ammoniak bei anhaltend lebhafter Nachfrage nur annähernd erreicht wurde (+ 15,2 vH). Die übrigen Düngemittel zeigten eine rucklaufige Tendenz, so Kalkstickstoff (- 17,0 vH) einschließlich des Vorprodukts Karbid (- 5,2 vH) infolge der saisonal geringeren Darbietung an Energie aus Wasserkraft in Süddeutschland sowie die phosphorsäurehaltigen Düngemittel (- 10,5 vH) als Folge starker Preiserhöhungen bei Super- und Gluhphosphat, die ab Juli dieses Jahres nicht mehr subventioniert werden. Die Kautschukindustrie (+ 6,2 vH) erhöhte infolge lebhafterer Nachfrage die Produktion an Weich- und Hartgummiwaren (+ 9,0 vH).

Das Produktionsvolumen der eisenschaffenden Industrie erreichte mit einer Zunahme von 1,1 vH fast wieder das Juni-Niveau; hierbei erhöhte sich sowohl die Rohstahlgewinnung (+ 2,0 vH) als auch die Walzstahlerzeugung (+ 1,0 vH), während die Produktion an Roheisen von arbeitstäglich 35 900 t den bisherigen Höchststand im Vormonat nur geringfügig übertraf (+ 0,3 vH). Bei den Eisengießereien (- 2,0 vH) hielt jedoch die seit April rucklaufige Produktionsentwicklung bei sinkendem Auftragseingang weiterhin an. Bemerkenswert ist in der NE-Metallindustrie die nochmalige Steigerung der Aluminiumerzeugung auf täglich 300 t (+ 2,1 vH), die durch Inbetriebnahme eines weiteren, mit Strom auf Kohlebasis betriebenen Elektrolysesystems erzielt wurde; die süddeutsche Produktion, die Wasserkraftstrom verwendet, ging hingegen jahreszeitlich etwas zurück. Die Halbzeugherstellung konnte den vormonatigen Rückgang fast ausgleichen (+ 6,1 vH).

Auch die Industrie der Steine und Erden (+ 1,8 vH) wies eine Produktionszunahme auf, die aber in Anbetracht der Saisontendenz nur schwach war und lediglich von der Natursteingewinnung (+ 8,3 vH) und der Erzeugung von gebranntem Kalk (+ 9,1 vH) getragen wurde, während die Herstellung von Zement und Mauerziegeln fast unverändert blieb. Besonders stark hat die Flachglaserzeugung zugenommen (+ 14,2 vH). Die Ursachen sind vorwiegend jahreszeitlicher Natur, da der Bedarf der Bauwirtschaft mit der Fertigstellung der Rohbauten und dem Beginn der

Ausbauten in den Herbstmonaten zunimmt. Die seit Monaten rückläufige Tendenz in der Papierindustrie hat sich im August nicht fortgesetzt (+ 0,7 vH). Insbesondere ist die Produktion von Pappe (+ 5,3 vH) gestiegen. Dagegen nahm die Produktion von Zellstoff weiterhin ab (- 4,8 vH); lediglich bei Edel- und Kunstfaserzellstoff ist infolge des Bedarfs für die Textilindustrie eine erneute Zunahme eingetreten.

Geringe Veränderung der Investitionsgütererzeugung

Die Produktion der eisen- und metallverarbeitenden Industrie, die hauptsächlich Investitionsgüter herstellt, nahm im August nach dem starken Rückgang im Juli nur um 1,5 vH zu. Eine Abschwächung der seit längerer Zeit anhaltenden Aufwärtsentwicklung, wenn auch auf beachtenswert hohem Niveau, ist also unverkennbar. In den einzelnen Industriezweigen ist dabei die Lage recht unterschiedlich: während z. B. die feinmechanische und optische Industrie einen Rückgang von 5,2 vH aufweist, hat die Produktion des Stahlbaus um 12,0 vH zugenommen. Die Auftragseingänge der Gruppe liegen nach den Berechnungen des Bundeswirtschaftsministeriums nunmehr seit Monaten, allerdings nur geringfügig, unter den Umsätzen, was wohl vor allem auf Hemmungen auf den Auslandsmärkten und die schwächere Nachfrage seitens der Verbrauchsgüterindustrien zurückzuführen ist. Im ganzen scheint sich damit auch bei den Investitionsgüterindustrien der Wandel vom „Verkaufmarkt“ zum „Kaufmarkt“ immer mehr durchzusetzen, wobei sich die allmählich zunehmende Besserung der Stahlversorgung in günstigem Sinne auswirken dürfte.

Von den einzelnen Industriezweigen wies der Stahlbau eine erhebliche Produktionssteigerung auf (+ 12,0 vH), wodurch allerdings der Höchststand vom Juni noch nicht wieder erreicht wurde. Besonders hoch war die Zunahme beim Eisenbahnwagenbau. Die nach dem starken Einbruch im Juli (- 14,5 vH) auffallend geringe Zunahme beim Maschinenbau (+ 1,1 vH) ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Entwicklung bei einigen wichtigen Erzeugnisgruppen, wie Metallbearbeitungsmaschinen, Verbrennungsmotoren und Büromaschinen, infolge von Nachfrageabschwächungen stagnierte. Ein beträchtlicher Rückgang trat bei den Wälzlagerern ein, während die Produktion von Bergbaumaschinen, Nahrungs- und Genußmittelmaschinen, Textilmaschinen, Maschinen- und Präzisionswerkzeugen und Landmaschinen anstieg. In der Fahrzeugindustrie (+ 1,8 vH) standen Rückgänge, zum Teil saisonaler Art, bei den Lastkraftwagen (- 5,6 vH), Krafträdern (- 12,1 vH) und Fahrrädern (- 30,9 vH) einer beträchtlichen Steigerung bei den Personenkraftwagen (+ 16,0 vH) gegenüber. Im übrigen wurde das Produktionsergebnis in diesem Industriezweig auch im August noch durch Betriebsferien beeinträchtigt. Die Produktionssteigerung in der elektrotechnischen Industrie (+ 5,7 vH) wurde vor allem durch die starke saisonale Zunahme bei den Rundfunkgeräten, durch vorwiegend exportbedingte Steigerungen bei Kabeln, Drähten und Leitungen sowie durch die infolge des ständigen Ausbaus der in- und ausländischen Elektrowirtschaft begünstigte Transformatorenherstellung verursacht. Rückläufig war infolge von Absatzschwierigkeiten die Erzeugung von Drahtnachrichtengeräten, Glühlampen und elektromedizinischen Geräten. Die erneute Produktionsabnahme in der feinmechanischen und optischen Industrie (- 5,2 vH) ist das Ergebnis verschiedener Entwicklungen. Aus saisonalen Gründen ging die Erzeugung von Fotoapparaten zurück, während die Produktionsabnahmen bei Mikroskopen und Feinmeßgeräten vorwiegend exportbedingt waren. Ein stark saisonbedingter Auftrieb trat bei der Uhrenindustrie ein.

Erhebliche Produktionszunahme der Verbrauchsgüterindustrie

Bei den in der Hauptsache Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweigen, für die bereits im Juli eine Abschwächung der seit Monaten anhaltenden Rückgangstendenz festgestellt werden konnte, zeigt sich im August erstmalig eine beträchtliche Steigerung der Produktion (+ 8,2 vH). Diese Zunahme, die etwas stärker ist als der Anstieg in der entsprechenden Zeit der Vorjahre, ist vor allem der Ausdruck der normaler-

Indexziffern der industriellen Produktion arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1951		1952		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) August 1952 geg. Juli 1952 in vH
	Juli	Aug.	Juli ¹⁾	Aug. ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	26	27	27	25,8 ²⁾	- 4,4
Gesamte Industrie	131,4	130,1	137,1	141,0	+ 2,9
Industrie ohne Bau	130,9	129,5	136,2	140,2	+ 2,9
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	128,4	126,7	133,3	137,1	+ 2,9
Bergbau	115,1	114,8	123,2	124,0	+ 0,6
Verarbeitende Industrie	129,6	127,8	134,2	138,4	+ 3,1
Energieerzeugung	170,9	174,6	183,5	189,1	+ 3,1
Bau	142,5	141,9	151,7 ³⁾	157,3	+ 3,7
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	104,6	104,3	108,6	109,2	+ 0,6
Eisenerzbergbau	170,8	171,5	199,4	203,6	+ 2,1
Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	157,4	152,8	177,1	181,0	+ 2,2
Erdolfgewinnung	308,7	319,3	404,5	406,6	+ 0,5
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	127,9	125,3	126,7	129,7	+ 2,4
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	117,5	118,5	125,7	128,0	+ 1,8
Eisen- und Stahlerzeugung	93,7	92,6	105,1	106,3	+ 1,1
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	107,4	106,6	110,9	108,7	- 2,0
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	190,1	189,5	212,9	217,4	+ 2,1
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	128,7	127,5	121,1	118,7	- 2,0
NE-Metall-Halbzeugproduktion	109,0	98,3	83,6	88,7	+ 6,1
Chemische Industrie ⁴⁾	146,5	144,6	144,7	149,5	+ 3,3
Chemische Fasererzeugung	327,8	317,9	204,0	204,8	+ 2,8
Mineralölverarbeitung	212,3	198,9	226,2	224,3	- 0,8
Gummiverarbeitung	117,5	111,3	137,7	148,2	+ 6,2
Flachglaserzeugung	167,7	159,4	118,6	135,5	+ 14,2
Zellstoff- und Papiererzeugung	113,9	112,3	88,9	89,5	+ 0,7
Investitionsgüterindustrien	149,8	142,4	159,5	161,9	+ 1,5
darunter:					
Stahlbau	74,8	69,4	80,6	90,3	+ 12,0
Maschinenbau	162,0	156,4	174,4	176,4	+ 1,1
Fahrzeugbau	168,7	151,4	192,6	196,0	+ 1,8
Elektrotechnik	272,1	263,8	262,4	277,3	+ 5,7
Feinmechanik und Optik	158,4	141,9	165,7	157,1	- 5,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁵⁾	119,5	114,8	125,3	123,7	- 1,3
Verbrauchsgüterindustrien ⁶⁾	117,2	119,3	119,4	129,2	+ 8,2
darunter:					
Feinkeramische Industrie	125,8	126,3	117,5	122,1	+ 3,9
Hohlglaserzeugung	242,4	246,3	227,9	241,0	+ 5,7
Ledererzeugung	55,8	58,6	64,6	73,3	+ 13,5
Schuhindustrie	43,7	65,5	52,6	78,5	+ 49,2
Textilindustrie	116,9	117,5	105,6	111,3	+ 5,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	109,0	115,2	120,4	122,7	+ 1,9
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	114,5	122,7	123,2	127,2	+ 3,2
Tabakverarbeitung	94,7	99,5	102,2	106,6	+ 4,3
Energieerzeugung					
darunter:					
Elektrizitätserzeugung	187,6	192,0	200,9	207,7	+ 3,4
Gaserzeugung	119,2	120,3	129,5	131,4	+ 1,5

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Bayern und Baden 25, Württemberg-Hohenzellern 25,5, übrige Länder 26 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ⁴⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

weise nach dem Tiefpunkt der Verbrauchsgütererzeugung im Juli auftretenden jahreszeitlichen Belebung infolge des Beginns der Produktion für das Herbst- und Wintergeschäft; ferner dürfte sie mit der auf den Rohstoffmärkten eingetretenen Preisbefestigung und endlich mit der im Einzelhandel erfolgten Reduzierung der Lagerbestände zusammenhängen, die durch die relativ günstige Entwicklung der Einzelhandelsumsätze im Bekleidungssektor in den letzten Monaten und die Ergebnisse des Saisonausverkaufs bedingt ist. Diese Momente haben vermutlich zu einer höheren Dispositionsbereitschaft im Handel geführt, die sich auch im Index des Auftragseingangs niedergeschlagen hat³⁾: erstmalig seit dem Frühjahr 1951 liegen hier die Auftragseingänge der Verbrauchsgüterindustrien im Juni und Juli dieses Jahres deutlich über den Umsätzen.

Unter den einzelnen Industriezweigen, die — soweit sie im Produktionsindex vertreten sind — sämtlich von der Aufwärtsentwicklung im August erfaßt wurden, zeigt die Schu-

³⁾ Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B. Juli 1952, S. 4.

industrie den stärksten Produktionsanstieg (+ 49 vH). Er beruht auf saisonalen Momenten infolge des angelaufenen Herbst- und Wintergeschäftes und stellt zugleich eine Reaktion auf den niedrigen durch Betriebsferien hervorgerufenen Produktionsstand im Juli dar. Im Zusammenhang mit der Entwicklung in der Schuhindustrie und der beginnenden Saison in der Lederverarbeitenden Industrie erhöhte sich auch die Produktion der Lederindustrie beträchtlich (+ 13,5 vH), wobei sich vermutlich auch die Ende Juli eingetretenen schwachen Preiserhöhungen für inländische Haute ausgewirkt haben. Bei der Textilindustrie setzte sich der bereits im Vormonat festgestellte Produktionsanstieg in verstärktem Maße fort (+ 5,4 vH). Vor allem gilt dies für den Sektor der Gespinnstverarbeitung, auf den die Nachfrage des Handels zunächst trifft. Hier nahm besonders die Erzeugung der Wirke- reien und Strickereien (+ 10,9 vH) zu, die damit nach den Rückgängen in den vergangenen Monaten erstmalig wieder eine Produktionszunahme zeigen. Nach einer Zeit der Stagnation und Rückentwicklung erhöhte sich auch die Erzeugung der Baumwollwebereien wieder (+ 7,7 vH), während die Wollwebereien ihre im Juni begonnene Aufwärtsentwicklung verstärkt (+ 8,3 vH) fortsetzten. Bei den Spinnereien nahm die Erzeugung nur schwach zu (+ 0,8 vH), dabei wies auch die durch Preisbrüche in den Vormonaten beeinträchtigte Jutespinnerei erstmalig wieder eine Belegung auf (+ 1,8 vH). Lediglich bei Weichhanf- und Hartfasergarnen sank die Erzeugung aus saisonalen Gründen erheblich ab (- 20,8 vH). Die bereits im Vormonat eingetretene schwache Belegung in der Hohlglaserzeugung setzte sich infolge erhöhter Produktion an Beleuchtungs- und Wirtschaftsglas, also jahreszeitlich bedingt, verstärkt fort (+ 5,7 vH). Die feinkeramische Industrie zeigt nach ihren seit

Februar andauernden Rückgängen erstmalig einen Anstieg der Produktion (+ 3,9 vH), der im wesentlichen saisonale Ursachen hat: die Erzeugung an Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (+ 6,9 vH) nahm infolge des beginnenden Winter- und Weihnachtsgeschäftes zu, während der Anstieg bei Sanitärkeramik (+ 7,0 vH) auf den erhöhten herbstlichen Bedarf der Bauwirtschaft zurückzuführen ist.

Geringfügige Produktionserhöhung bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien hat, nachdem im Juli ein stärkerer, teilweise saisonbedingter Rückgang eingetreten war, wieder geringfügig zugenommen (+ 1,9 vH), wobei ebenfalls überwiegend saisonale Tendenzen wirksam waren. Letzteres gilt vor allem für die Fleischverarbeitung (+ 7,6 vH) sowie für die Fischverarbeitungsindustrie (+ 59,2 vH), bei der sich jetzt die im Juli beginnende Saison für die Heringsfänge auswirkt. Der Produktionsrückgang von 15,3 vH bei der Obst- und Gemüsekonservenindustrie ist dagegen nicht saisonnormal, er ist vielmehr als Folge einer durch die Trockenheit bedingten spärlichen Anlieferung aufzufassen; allerdings war im Juli bei günstigen Absatzverhältnissen eine sehr starke Produktionssteigerung eingetreten, so daß das Niveau noch immer erheblich über den Saisonspitzen der Vorjahre liegt. In der Margarineindustrie ist bei günstiger Marktlage für die Spitzenqualitäten, verursacht durch gestiegene Butterpreise, nach dem Rückgang im Juli eine wesentliche Produktionssteigerung (+ 11 vH) eingetreten. Die Zigarren- und Zigarettenherstellung ist nach den Rückgängen im Juli wieder leicht angestiegen (Zigarren + 3,6 vH, Zigaretten + 6,9 vH). We./Rü.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im August 1952

Leichter Einfuhrückgang

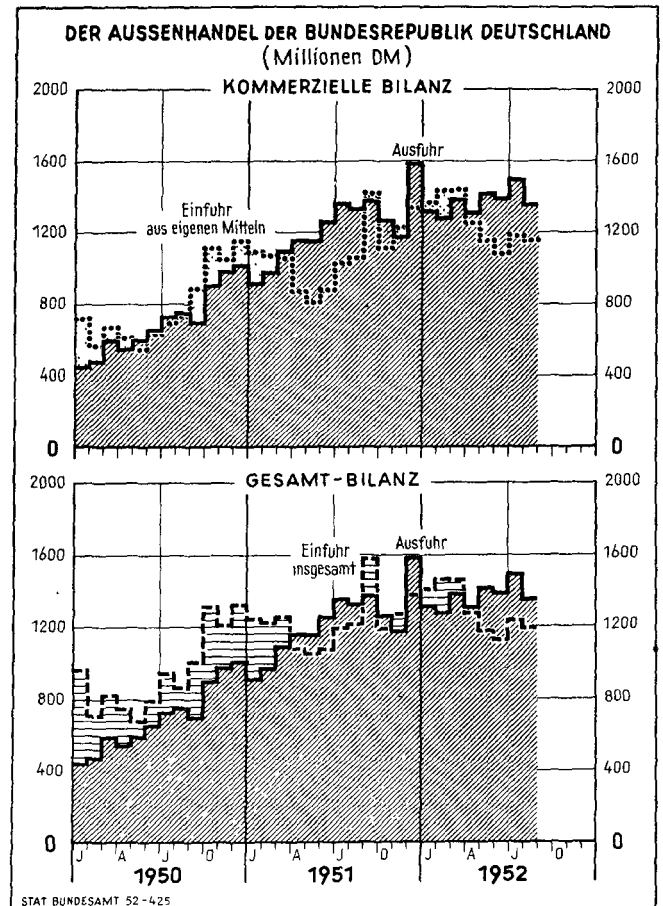
Der Wert der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik ging — nach erheblicher Zunahme im Juli — im August leicht (um 3 vH) zurück. Diese Abnahme beruhte indessen auf Preissenkungen wichtiger Einfuhrwaren. Ohne diese würde der Wert der Gesamteinfuhr sogar fast wieder den hohen Stand des Wertes vom Januar d. J. erreicht haben. Der Umfang der Einfuhr darf darum trotz des Rückganges noch als verhältnismaßig hoch angesehen werden. Die Einfuhr ist jedoch nicht dem Anstieg gefolgt, den die industrielle Produktion in den letzten Monaten genommen hatte. Selbst die weitere Ausweitung der Liberalisierung (Anfang August 1952) und die in letzter Zeit eingetretenen Preisbefestigungen auf dem Weltmarkt vermochten die vorhandene Zurückhaltung im Importhandel auch im August noch nicht zu überwinden.

Lebensmitteleinfuhr gestiegen

Die Zunahme der Einfuhr an Gütern der Ernährungswirtschaft beruhte hauptsächlich auf Mehrimporten an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, doch war die Entwicklung hier recht uneinheitlich. Mehr eingeführt wurden vor allem Weizen aus Canada, den Vereinigten Staaten von Amerika, Schweden und Ungarn, Obst aus Frankreich und Italien, Gerste aus Canada sowie Ölfrüchte zur Ernährung, weniger hingegen Tomaten aus den Niederlanden und Italien, Roggen aus der Türkei und den Vereinigten Staaten von Amerika, Milocorn aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kokosöl aus den Niederlanden und Zucker aus Cuba. Auch Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, vor allem Walol aus Norwegen und Eier aus den Niederlanden, wurden weniger eingeführt als im Vormonat. Unter den Genußmitteln nahmen besonders die Importe an Kaffee aus Brasilien zu, die an Wein hingegen ab-

Rückgängige Rohstoff- und Halbwareneinfuhr

Die Einfuhr an Rohstoffen nahm — auch bei Ausschaltung der beträchtlichen Preisnachteile gegenüber dem Vormonat — erheblich ab. Weniger importiert wurden vor-



allem Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, ferner Leinsaat aus Argentinien, Textilrohstoffe — insbesondere Wolle und Baumwolle —, sowie Bleierze und Schwefelkies, mehr hingegen vornehmlich Kupfer- und Chromerze.

Der Außenhandel im August 1952

Warengruppe	Werte			Veränderung August 1952 gegenüber			Volumen ¹⁾			Veränderung Januar/August 1952 gegenüber		
	1950	August 1951	Juli 1952	Juli 1952	August 1952	1950	Januar/August 1951	1952	Januar/August 1951	1952		
	Mill. DM			vH ²⁾			Mill. DM			vH ³⁾		
Einfuhr insgesamt	864,3	1 208,5	1 192,9	1 234,7	- 3,4	- 1,3	- 38,0	6 774,4	7 413,1	8 165,3	+ 10,1	+ 20,5
davon:												
Ernährungswirtschaft ³⁾	399,8	502,0	433,2	412,4	+ 5,1	- 13,7	+ 8,4	3 026,1	3 352,8	3 356,1	+ 0,1	+ 10,9
darunter:												
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	127,5	78,9	60,0	75,6	- 20,6	- 24,0	- 52,9	858,4	651,9	475,8	- 27,0	- 44,6
Nahrungsmittel pflanzlich. Ursprungs	210,5	375,1	307,0	270,9	+ 13,3	- 18,2	+ 45,8	1 794,9	2 273,6	2 405,2	+ 5,8	+ 34,0
Genußmittel	42,3	39,7	55,0	54,3	+ 1,3	+ 38,5	+ 30,0	284,8	312,9	387,9	+ 23,9	+ 46,5
Gewerbliche Wirtschaft	464,5	706,5	759,7	822,3	- 7,6	+ 7,5	+ 63,6	3 748,3	4 060,3	4 809,2	+ 18,4	+ 28,3
davon:												
Rohstoffe	211,5	410,6	437,4	477,1	- 8,3	+ 6,5	+ 106,8	2 092,6	2 294,4	2 622,4	+ 14,3	+ 25,3
Halbwaren	142,3	169,5	161,3	195,8	- 17,6	- 4,8	+ 13,4	867,8	905,9	1 043,7	+ 15,2	+ 20,3
Fertigwaren	110,7	126,4	161,0	149,4	+ 7,8	+ 27,4	+ 45,4	787,9	860,0	1 143,1	+ 32,9	+ 45,1
davon:												
Vorerzeugnisse	57,6	66,3	85,3	82,4	+ 3,6	+ 28,7	+ 48,1	393,0	431,4	512,2	+ 18,7	+ 30,3
Enderzeugnisse	53,1	60,1	75,7	67,0	+ 13,0	+ 26,0	+ 42,6	394,9	428,6	630,9	+ 47,2	+ 59,8
Ausfuhr insgesamt	751,2	1 322,8	1 347,7	1 488,6	- 9,5	+ 1,8	+ 79,4	4 795,2	7 810,2	8 243,7	+ 5,5	+ 71,9
davon:												
Ernährungswirtschaft ³⁾	12,1	34,3	21,3	41,4	- 48,6	- 37,9	+ 76,0	88,2	258,3	231,5	- 10,4	+ 162,5
Gewerbliche Wirtschaft	739,1	1 288,5	1 326,4	1 447,2	- 8,4	+ 2,9	+ 79,5	4 707,0	7 551,9	8 012,2	+ 6,1	+ 70,2
davon:												
Rohstoffe	102,2	113,7	119,2	113,6	+ 4,9	+ 4,8	+ 16,6	748,3	725,9	631,9	- 12,9	- 15,5
Halbwaren	155,0	184,8	212,3	207,4	+ 2,3	+ 14,9	+ 37,0	993,0	1 118,8	1 131,8	+ 1,2	+ 14,0
Fertigwaren	481,9	990,0	994,9	1 126,2	- 11,7	+ 0,5	+ 106,5	2 965,7	5 707,2	6 248,5	+ 9,5	+ 110,7
davon:												
Vorerzeugnisse	154,8	367,9	239,7	305,7	- 21,6	- 34,8	+ 54,8	1 023,0	1 803,5	1 623,1	- 10,0	+ 58,7
Enderzeugnisse	327,1	622,1	755,2	820,5	- 8,0	+ 21,4	+ 130,9	1 942,7	3 903,7	4 625,4	+ 18,5	+ 138,1

¹⁾ Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1950, vgl. hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, S. 391 ff. — ²⁾ Errechnet aus Werten in 1000 DM. — ³⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

Noch stärker ging der Import an Halbwaren, vor allem an Kupfer, Zellstoff und Eisenhalbzeug zurück.

Fertigwaren wurden hingegen mehr importiert als im Juli — hauptsächlich Walzwerkserzeugnisse (insbesondere Stab- und Formeisen) und Schiffe.

Die Einfuhr der Monate Januar bis August 1952 lag mit 10 320 Mill. DM um 11 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Zunahme beruhte fast ganz auf einer volumenmäßigen Steigerung, da die Preise — im Durchschnitt Januar/August beider Jahre — annähernd gleich hoch lagen.

Ausfuhr erheblich gesunken

Die Ausfuhr ging — nach dem hohen Stand im Juli — um 10 vH zurück, blieb aber damit noch auf dem verhältnismäßig hohen Niveau des 2. Vierteljahrs 1952. Wegen der Rückläufigkeit des Auftrageingangs in vielen Wirtschaftsguppen während der letzten Monate, mußte mit einer solchen Abnahme der Ausfuhr gerechnet werden.

Der Rückgang entfiel fast ausschließlich auf Fertigwaren. Weniger exportiert wurden vor allem solche Investitionsgüter, deren Ausfuhr im Vormonat besonders stark gestiegen war, wie Maschinen, Walzwerkserzeugnisse elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Eisenfertigwaren. Darüber hinaus nahm auch die Ausfuhr an Vorerzeugnissen aus Edelmetallen und an chemischen Vorerzeugnissen beträchtlich ab. Lediglich die Exporte an Eisenbahnwagen — Salonwagen nach dem Australischen Bund und Güterwagen nach Indien und Pakistan — sowie an Textilfertigwaren nahmen zu.

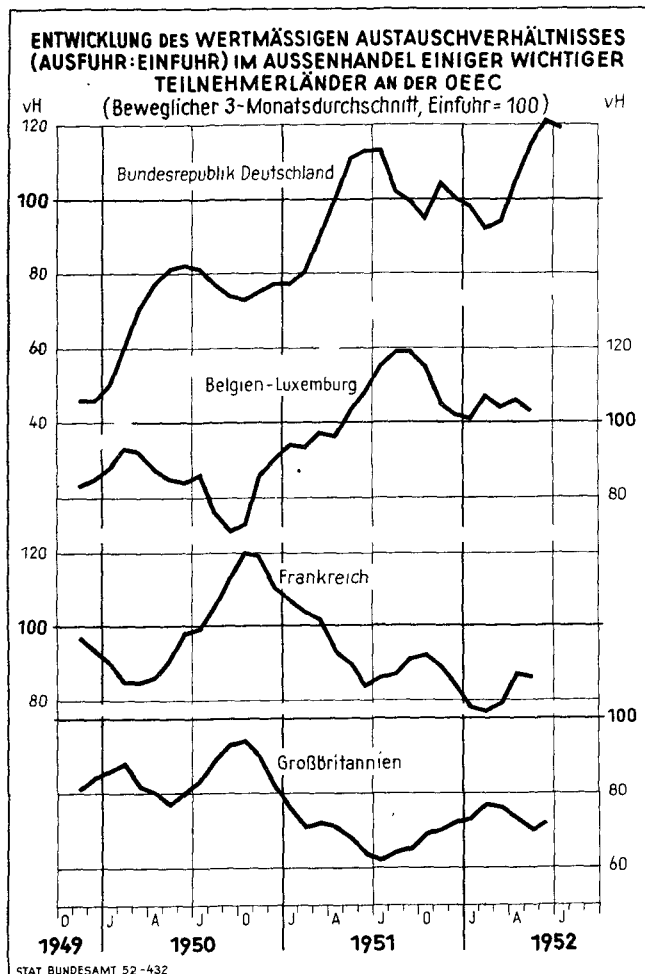
An Rohstoffen wie an Halbwaren wurde dagegen im August im ganzen mehr exportiert als im Vormonat, und zwar vor allem an Düngemitteln, Steinkohlen und Kupfer. Die Ausfuhr an Schrott, Zement und Garnen ging jedoch zurück.

Der Export an Lebensmitteln, der im Juli hauptsächlich infolge bedeutender Ausfuhren an Mullereierzeugnissen nach Jugoslawien überhoht war, nahm hingegen gleichfalls erheblich ab.

Von Januar bis August 1952 wurden Waren im Werte von 10 890 Mill. DM ausgeführt, das sind 18 vH mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Über zwei Drittel dieser Zunahme durften aber auf Preissteigerungen zurückzuführen sein. Die Mehrausfuhr entfiel ausschließlich auf Fertigwaren-Enderzeugnisse, vornehmlich auf Investitionsgüter wie Maschinen, elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse.

Abnahme des Ausfuhrüberschusses

Infolge des größeren Rückgangs der Ausfuhr erreichte der Ausfuhrüberschuß nicht wieder den Umfang wie im Vormonat. Er sank von 254 Mill. DM im Juli auf 155 Mill. DM im August. Nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Importe von der Gesamteinfuhr würde er sich auf 195 Mill. DM erhöhen.



Entwicklung der Außenhandelsbilanz
Mill. DM

Zeit	Einfuhr		Ausfuhr insgesamt	Bilanz des gesamten Außenhandels	Kommerzielle Außenhandelsbilanz
	insgesamt	darunter: Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren			
1951					
1. Viertelj.	3 720	516	2 985	- 735	- 219
2. Viertelj.	3 199	637	3 544	+ 345	+ 982
3. Viertelj.	3 977	479	4 040	+ 63	+ 542
4. Viertelj.	3 830	167	4 008	+ 178	+ 345
1952					
1. Viertelj.	4 322	102	3 962	- 360	- 258
2. Viertelj.	3 571	90	4 090	+ 519	+ 609
Januar	1 403	41	1 311	- 92	- 51
Februar	1 461	36	1 274	- 187	- 151
Marz	1 458	25	1 377	- 81	- 56
April	1 279	28	1 305	+ 26	+ 54
Mai	1 172	22	1 407	+ 235	+ 257
Juni	1 120	40	1 378	+ 258	+ 298
Juli	1 235	58	1 489	+ 254	+ 312
August	1 193	40	1 348	+ 155	+ 195

Mit dem Rückgang des Ausfuhrüberschusses verschlechterte sich auch das (wertmäßige) Austauschverhältnis — Ausfuhr in vH der Einfuhr — im Außenhandel der Bundesrepublik, das besonders in den vorangegangenen Monaten günstiger war als bei den anderen größeren Teilnehmerländern an der OEEC (siehe Schaubild).

Im Jahresteil Januar / August 1952 schloß die Außenhandelsbilanz mit einem Ausfuhrüberschuß von 568 Mill. DM ab gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 116 Mill. DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese bedeutende Aktivierung der Außenhandelsbilanz gegenüber dem Vorjahr erklärt sich jedoch zum Teil aus der günstigeren Entwicklung der Ausfuhrpreise gegenüber den Einfuhrpreisen (Terms of Trade). Während die Ausfuhrpreise (Durchschnittswerte) infolge der Abwicklung früherer preisgünstiger Auftragsengänge von Januar bis August 1952 auf verhältnismäßig hohem Niveau lagen, verzeichnete die Einfuhr in den letzten 3 Monaten bereits bedeutende Preisnachlasse.

Indexziffern der Durchschnittswerte

	1950 = 100							
	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	August
Einfuhr	112	114	122	127	129	135	138	137
Ausfuhr	106	109	114	115	120	121	126	127
	1952							
Einfuhr	133	133	130	128	130	123	119	114
Ausfuhr	130	132	132	132	134	132	133	131

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den einzelnen Zahlungsräumen entwickelte sich jedoch sehr unterschiedlich.

Die Einkäufe aus den Freien-Dollar-Ländern — hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Cuba — gingen erheblich zurück, die Verkäufe nach diesem Zahlungsräum — vornehmlich nach den Vereinigten Staaten

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾
Mill. DM

Zahlungsraum	1951			1952			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) August 1952 geg. August 1951	
	August	Juli	August	August	Juli	August	Juli 1952	August 1951
Einfuhr insgesamt ²⁾	1 208	1 235	1 193	- 42	- 15			
davon:								
aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln	150	59	40	- 19	- 110			
aus eigenen Mitteln ²⁾	1 058	1 176	1 153	- 23	+ 95			
davon:								
Freie-Dollar-Länder	148	203	173	- 30	+ 25			
EZU-Raum	730	813	792	- 21	+ 62			
Sonstige Verrechnungsländer	180	160	188	+ 28	+ 8			
Ausfuhr insgesamt ²⁾	1 323	1 489	1 348	- 141	+ 25			
davon:								
Freie-Dollar-Länder	136	137	135	- 2	- 1			
EZU-Raum	984	1 078	999	- 79	+ 15			
Sonstige Verrechnungsländer	201	271	212	- 59	+ 11			
Einfuhrüberschuß (-), Ausfuhrüberschuß (+)								
Insgesamt ²⁾	+ 115	+ 254	+ 155	- 99	+ 40			
nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren ²⁾	+ 265	+ 313	+ 195	- 118	- 70			
davon:								
Freie-Dollar-Länder	- 12	- 66	- 38	+ 28	- 26			
EZU-Raum	+ 254	+ 265	+ 207	- 58	- 47			
Sonstige Verrechnungsländer	+ 21	+ 111	+ 24	- 87	+ 3			

¹⁾ Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“.

von Amerika — nahmen dagegen nur unbeträchtlich ab. Der hohe Einfuhrüberschuß — die Dollarlücke — verringerte sich darum erheblich.

Die Einkäufe aus den Ländern des EZU-Raumes sanken dagegen nur in geringerem Ausmaß. Weniger gekauft wurde vor allem aus der Schweiz, Norwegen, Italien und Großbritannien, mehr hingegen hauptsächlich aus Indonesien, Schweden, Indien, Pakistan, den Niederlanden und dem Australischen Bund. Dagegen nahmen hier die Verkäufe stärker ab, insbesondere nach der Schweiz, Frankreich, Großbritannien, Belgien-Luxemburg, den Niederlanden, Griechenland und Indonesien. Hierdurch verminderte sich der Ausfuhrüberschuß gegenüber dem des Vormonats beträchtlich; er sank von 265 Mill. DM im Juli auf 207 Mill. DM im August.

Aus den sonstigen Verrechnungsländern wurde im Gegensatz zu den beiden genannten Zahlungsräumen im ganzen sogar mehr gekauft als im Vormonat, vor allem aus Jugoslawien, Ungarn, Ägypten, Argentinien und Brasilien. Diesen erhöhten Einkäufen standen aber gleichfalls erheblich verminderte Verkäufe gegenüber, hauptsächlich nach Brasilien — infolge der mit diesem Land zur Zeit bestehenden Zahlungsschwierigkeiten —, ferner nach Jugoslawien — Fortfall der bedeutenden Ausfuhr an Weizenmehl vom Juli —, Finnland und Argentinien. Die unterschiedliche Entwicklung in Ein- und Ausfuhr im Verkehr mit diesem Zahlungsräum führte zum Fortfall des größten Teils des bisherigen Ausfuhrüberschusses. Fu.

Verkehr

Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte am 1. April 1952¹⁾

Während vom 1. April 1950 zum 1. April 1951 der Bestand an Rundfunkgenehmigungen um 1 762 251 angestiegen war, betrug der Zugang in der Zeit vom 1. April 1951 zum 1. April 1952 nur noch 689 841. Bei diesem Vergleich ist allerdings zu beachten, daß in den Monaten Januar und Februar 1951 etwa 600 000 bisherige Schwarz Hörer infolge der gegen sie eingeleiteten Maßnahmen ihren Apparat angemeldet haben. Verhältnismäßig am stärksten war der Zugang in Rheinland-Pfalz (+ 12,9 vH), Württemberg-Hohen-

zollern (+ 12,0 vH) und Baden (+ 11,9 vH). Es sind dies die Länder, die die geringste Rundfunkdichte aufwiesen. Den bei weitem kleinsten Zuwachs hatte die Zahl der Rundfunkgenehmigungen in Schleswig-Holstein erfahren (+ 3,3 vH). Vergleichsweise gering war der Zuwachs aber auch in Niedersachsen (+ 5,9 vH), ebenso in Bremen und Hamburg, die als Großstädte schon eine große Rundfunkdichte besaßen, weswegen mit einer beträchtlichen Erhöhung kaum noch zu rechnen war. Bei Schleswig-Holstein und Niedersachsen erklärt sich die geringe Zunahme der Rundfunkgenehmigungen aus einer Abnahme der Bevölkerung in der Zeit vom 1. April 1951 zum 1. April 1952. Trotz des geringen Anstieges der Zahl der Rundfunkgenehmigungen hat infolge dieses Bevölkerungsrückganges die Rundfunkdichte in Niedersachsen und erst recht in Schleswig-Holstein weit überdurchschnittlich zugenommen.

¹⁾ Ein ausführlicher „Statistischer Bericht“ über die Rundfunkteilnehmer und die Rundfunkdichte im Bundesgebiet, in den Ländern, den größeren und kleineren Verwaltungsbezirken am 1. April 1952 wird zur Zeit vorbereitet.

Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen
und Rundfunkdichte am 1. April 1952
nach Ländern

Land	Rundfunkgenehmigungen		Rundfunkdichte auf 100 Haushaltungen ¹⁾	Zunahme gegenüber 1. April 1951		
	insgesamt	darunter: Zusatzgenehmigungen		Rundfunkgenehmigungen	Zusatzgenehmigungen	Rundfunkdichte auf 100 Haushaltungen ¹⁾
	Anzahl				vH	
Bundesgebiet	10 182 498	69 468	65	7,3	76,2	6,3
davon:						
Schleswig-Holstein	554 805	2 635	67	3,3	95,6	8,1
Hamburg	474 214	4 594	71	5,1	115,6	1,4
Niedersachsen	1 327 620	6 267	63	5,9	68,8	6,8
Nordrh.-Westfalen	3 029 667	21 446	68	6,4	77,0	1,5
Bremen	143 951	870	65	6,0	65,7	—
Hessen	943 452	9 638	64	8,3	71,8	4,9
Rheinland-Pfalz	567 485	3 774	59	12,9	91,2	9,3
Bayern	1 840 460	12 329	65	7,6	62,4	8,3
darunter: Lindau	12 554	77	69	8,5	67,4	11,3
Baden-Württemberg	1 300 844	7 915	60	9,8	79,1	8,2
davon ehemalige Länder:						
Wurttemberg-Baden	835 029	5 218	61	8,6	70,2	5,2
Baden	246 503	1 166	58	11,9	91,5	7,4
Wurttemberg-Hohenzoll.	219 312	1 531	59	12,0	105,5	11,3

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Das Mehr an Rundfunkgenehmigungen am 1. April 1952 gegenüber dem 1. April 1951 stellt den Saldo zwischen den in diesem Zeitraum erfolgten Anmeldungen und Abmeldungen von Rundfunkgeräten dar. Es lohnt sich, auch die Entwicklung dieser beiden Reihen zu verfolgen. Insgesamt standen 1,8 Mill. Anmeldungen 1,1 Mill. Abmeldungen gegenüber. Die Anmeldungen erreichten als Folge des Weihnachtsgeschäftes mit 216 601 im Januar 1952 ihren Höhepunkt. Der Tiefstand der Anmeldungen lag in den Monaten Juli und August 1951, die zusammengenommen nur knapp das Monatsergebnis vom Januar 1952 erreichten. Diesem Tiefstand der Anmeldungen entsprach ein Höhepunkt der Abmeldungen im Juni und Juli 1951 mit etwa 111 600 Abmeldungen je Monat. Im Dezember 1951 sowie im Januar und Februar 1952 sank die Zahl der Abmeldungen unter 75 000. Aus den An- und Abmeldungen ergaben sich folgende monatliche Veränderungen des Bestandes an Rundfunkgenehmigungen: Im Juli 1951 überwogen die Abmeldungen die Anmeldungen um 2 000, und im August betrug der Reinzugang nur 900. Im Januar 1952 dagegen stieg er auf fast 143 000 und auch im Februar erreichte er noch annähernd 110 000.

Weit mehr als die Rundfunkgenehmigungen überhaupt haben die Zusatzgenehmigungen zugenommen, die für fest eingebaute Zweitapparate in Fahrzeugen erteilt werden. Am 1. April 1950 gab es nur 11 011 derartige Zusatzgenehmigungen. Zum 1. April 1951 stieg ihre Zahl auf 39 422 und zum 1. April 1952 auf 69 468. Zum Teil ist der Anstieg durch die Zunahme der Kraftwagen bedingt, aber nur zum kleineren Teil.

Die Rundfunkdichte kann gemessen werden durch Vergleich der erteilten Rundfunkgenehmigungen mit der Zahl der Einwohner oder der Zahl der Haushaltungen. Methodisch besser sind Rundfunkdichteziffern, die auf Grund des Bestandes an Haushaltungen errechnet werden, denn die durchschnittliche Personenzahl einer Haushaltung schwankt von Land zu Land, von Kreis zu Kreis und von Gemeinde zu Gemeinde. Das wird berücksichtigt, wenn man Rundfunkdichteziffern auf 100 Haushaltungen ermittelt. Berechnet man hingegen Dichteziffern auf 1 000 Einwohner, so erscheinen die Verhältnisse in Gebieten mit durchschnittlicher Personenzahl einer Haushaltung zu ungünstig; umgekehrt sind die Dichteziffern für Gemeinden und Gebiete mit verhältnismäßig niedriger Personenzahl je Haushalt zu hoch. Der Anteil der mit Rundfunk versorgten Bevölkerung wird also zweifellos durch Dichteziffern auf Grund der Haushaltungen richtiger wiedergegeben. Trotzdem wird man aber immer wieder auf Dichteziffern auf der Grundlage der Einwohnerzahl zurückgreifen müssen, weil ausreichend zuverlässige Haushaltungszahlen nicht vorliegen. Genaue Zahlen der Haushaltungen ergeben sich nur aus den Volks-

zählungen. Wenn für den 1. April 1952 Dichteziffern auf 100 Haushaltungen mitgeteilt werden, so sind der Berechnung Haushaltungszahlen zugrunde gelegt, die aus den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen unter der Voraussetzung ermittelt worden sind, daß die durchschnittliche Personenzahl einer Haushaltung die gleiche geblieben ist wie zur Zeit der letzten Volkszählung. Diese Voraussetzung trifft aber um so weniger zu, je größer der zeitliche Abstand von der Volkszählung wird.

Die Rundfunkdichte betrug im Bundesgebiet:

	auf 100 Haushaltungen	auf 1 000 Einwohner
am 1. 4. 1952	65	211
am 1. 4. 1951	62	200
am 1. 4. 1950	51	162

Die Rundfunkdichte hat also vom 1. April 1951 zum 1. April 1952 um 6 vH zugenommen. Überdurchschnittlich war die Zunahme der Rundfunkdichte in Württemberg-Hohenzollern, und zwar besonders im Landkreis Hechingen, und in Rheinland-Pfalz, wo der Dichtezuwachs besonders im Regierungsbezirk Trier stark war, vor allem in den Landkreisen Trier, Prüm und Saarburg.

Gebiete mit verhältnismäßig starker Zunahme der Rundfunkdichte auf 100 Haushaltungen vom 1. April 1951 zum 1. April 1952

Land, größere und kleinere Verwaltungsbezirke	Zunahme der Rundfunkdichte auf 100 Haushaltungen in vH ¹⁾
Württemberg-Hohenzollern	11,3
darunter: Landkreis Hechingen	18,8
Rheinland-Pfalz	9,3
Regierungsbezirk Trier	17,8
darunter: Landkreis Trier	25,0
Landkreis Prüm	21,1
Landkreis Saarburg	20,0
Schleswig-Holstein	8,1
darunter: Landkreis Eiderstedt	16,0
Landkreis Süderdithmarschen	14,8
Baden	7,4
darunter: Landkreis Kehl	15,6
Landkreis Wolfach	13,3
Landkreis Offenburg	13,0
Niedersachsen	6,8
Regierungsbezirk Hildesheim	10,9
darunter: Landkreis Einbeck	23,4
Landkreis Northeim	18,4
Regierungsbezirk Aurich	9,6
darunter: Landkreis Wittmund	14,3
Regierungsbezirk Osnabrück	9,1
darunter: Landkreis Lingen	13,6

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

In Schleswig-Holstein ist die Rundfunkdichte in den Landkreisen Eiderstedt und Süderdithmarschen am meisten gewachsen. Im ehemaligen Lande Baden zeichnen sich die Landkreise Kehl, Wolfach und Offenburg durch einen hohen Rundfunkdichtezuwachs aus. Im Lande Niedersachsen sind die Regierungsbezirke Hildesheim, Aurich und Osnabrück als Hauptgebiete der Dichtezunahme zu erwähnen. Im Regierungsbezirk Hildesheim war die Entwicklung besonders günstig in den Landkreisen Einbeck und Northeim. Der Regierungsbezirk Aurich wies die größte Zunahme im Kreise Wittmund auf. Im Regierungsbezirk Osnabrück stand der Landkreis Lingen an der Spitze. In Hessen hatte sich die Rundfunkdichte weniger entwickelt als im Bundesdurchschnitt. Auch in Nordrhein-Westfalen ist sie nur gering gestiegen. In Bremen und Hamburg, wie auch in den übrigen Großstädten war die Zunahme der Rundfunkdichte ebenfalls gering.

Bei einer Untersuchung der Zugänge an Rundfunkgenehmigungen in der Zeit vom 1. April 1951 zum 1. April 1952 nach Gemeindegrößenklassen läßt sich eine Regelmäßigkeit in den Beziehungen zwischen Bestandsvermehrung und Größenklassen nicht erkennen.

Bemerkenswert ist, daß neben den Mittelstädten mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern, die mit einer Zunahme der Genehmigungen um gut 10 vH an der Spitze standen, die Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern mit 8,8 vH eine überdurchschnittliche Vermehrung der Rundfunkhörer aufzuweisen hatten. Der Zugang an Zusatzgenehmigungen war einerseits in den Städten mit mehr als 1-Mill. Einwohnern besonders stark

Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen
und Rundfunkdichte am 1. April 1952
nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse	Rundfunkgenehmigungen		Rundfunkdichte auf 100 Haushaltungen ¹⁾	Zunahme gegenüber 1. April 1951		
	insgesamt	darunt. Zusatzgenehmigungen		Rundfunkgenehmigungen	Zusatzgenehmigungen	Rundfunkdichte auf 100 Haushaltungen ¹⁾
	Anzahl			vH		
Großstädte über						
1 000 000 Einwohner . . .	474 214	4 594	71	5,1	115,6	1,8
500 000 bis 1 000 000	1 149 541	12 211	71	6,7	67,5	0,7
300 000 bis 500 000	646 302	5 134	75	6,6	54,9	1,9
100 000 bis 300 000	1 283 902	10 007	71	7,0	72,7	3,3
Mittelstädte über						
50 000 bis 100 000	665 696	5 297	70	7,3	58,2	1,3
20 000 bis 50 000	1 020 762	8 815	68	10,1	74,2	5,0
Gemeinden über						
10 000 bis 20 000	749 405	5 623	67	4,5	76,3	3,8
5 000 bis 10 000	883 489	6 335	65	7,1	80,6	5,1
2 000 bis 5 000	1 178 756	6 127	61	6,3	89,6	8,2
mit 2 000 und weniger	2 130 431	5 325	56	8,8	108,5	11,3
Insgesamt	10 182 498	69 468	65	7,3	76,2	6,3

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

(+ 115,6 vH), andererseits aber auch in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern (+ 108,5 vH).

Die Berechnung der Rundfunkdichte nach Gemeindegrößenklassen ergibt ganz klar eine zunehmende Dichte mit wachsender Gemeindegröße. Auf 1 000 Einwohner berechnet, steigt die Rundfunkdichte von weniger als 160 in Gemeinden unter 2 000 Einwohner auf 250, ja über 280 hinaus in den Großstädten. Auf 100 Haushaltungen berechnet bewegt sich die Rundfunkdichte zwischen 56 in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern und 71 bis 75 in den Großstädten. Die Spanne zwischen den höchsten und niedrigsten Werten ist also bei einer Berechnung auf 100 Haushaltungen erheblich geringer als bei einer Berechnung auf 1 000 Einwohner.

Während die Rundfunkdichte überhaupt mit wachsender Gemeindegröße zunimmt, zeigt der Dichtezugang in der Zeit vom 1. April 1951 zum 1. April 1952 die umgekehrte Tendenz. Mit 11,3 vH war der Dichtezuwachs bei den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern am stärksten. Es folgen die Gemeinden von 2 000 bis 5 000 Einwohner mit 8,2 vH, die Gemeinden von 5 000 bis 10 000 Einwohner mit 5,1 und die Gemeinden von 10 000 bis 20 000 mit 3,8 vH. Bei den Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern ist eine solche Regelmäßigkeit allerdings nicht mehr festzustellen. Mo.

Geld und Kredit

Die Bilanzen 1948 bis 1951 der nicht zum IG-Konzern gehörenden Aktiengesellschaften der chemischen Industrie

Die Entflechtung der IG-Farbenindustrie-AG ist noch nicht abgeschlossen; Zahlenmaterial über die künftigen Nachfolgesellschaften war bisher kaum oder überhaupt nicht zu gewinnen. Eine abgeschlossene Betrachtung der Gewerbegruppe Chemie auf der Grundlage ihrer Bilanzen war deshalb stets von vornherein unvollständig, denn die Interessengemeinschaft umfaßte mit 1,4 Mrd. RM Grundkapital den größten Teil der gesamten chemischen Industrie Deutschlands. Vor einigen Wochen wurde nun die lange erwartete DM-Eröffnungsbilanz der Muttergesellschaft veröffentlicht (in der mit Rücksicht auf die bereits laufende Liquidation kein Grundkapital mehr erscheint), und für die Nachfolgesellschaften rechnet man mit Grundung und Bekanntgabe der ersten Jahresabschlüsse in der nächsten Zeit. Um sofort nach Veröffentlichung dieser Bilanzen einen Überblick über die Gesamtheit der chemischen Industrie vermitteln zu können — jedenfalls soweit sie in der Rechtsform der AG organisiert ist — hat das Statistische Bundesamt die bis jetzt verfügbaren Jahresabschlüsse 1948 bis 1951 der übrigen Unternehmungen dieses Zweiges zusammengestellt. Auch ohne Einbeziehung des IG-Bereiches vermittelt diese Untersuchung aufschlußreiche Erkenntnisse über die Lage in der chemischen Industrie.

Erfaßt wurden die Abschlüsse von insgesamt 75 Aktiengesellschaften, davon 40, deren Bilanzen 1950 enden, während für den Rest auch schon die Jahresabschlüsse 1951 zur Verfügung standen. Dabei handelt es sich um einen Querschnitt durch die gesamte chemische Industrie, angefangen von der Industrie der Grundchemikalien über die Zündholzfabriken und die Lack- und Farbenhersteller bis zu den Unternehmen zur Deckung des pharmazeutischen Bedarfs. Eine Trennung der einzelnen Sparten war allerdings nicht möglich, weil nur in den seltensten Fällen die eine oder andere Fertigung in reiner Form auftritt, das Produktionsprogramm sich vielmehr meistens auf eine große Zahl verwandter Erzeugnisse erstreckt.

In der Industriestatistik 1950 wurde für die gesamte chemische Industrie¹⁾ ein Personalaufwand von zusammen rund 1 Mrd. DM ermittelt. In den hier verarbeiteten Jahresabschlüssen der 75 Aktiengesellschaften werden dagegen für den gleichen Zeitraum nur 127 Mill. DM an Löhnen und Gehältern ausgewiesen, das sind knapp 13 vH der Gesamtsumme. Wenn man jedoch bedenkt, daß nach den bisher verfügbaren Unterlagen allein die drei Hauptwerke der IG-Farben-AG

(Farbenfabriken Bayer, Badische Anilin- und Sodafabrik, Farbwerke Hoechst) gegen Ende 1950 ein gutes Viertel der in der Industriestatistik gezählten Arbeitnehmer beschäftigten und daß die zahlreichen übrigen Tochtergesellschaften des Konzerns (AG für Stickstoffdünger, Chemische Werke Huls, Dynamit AG, Kalle & Co. u. v. a.) dabei noch nicht berücksichtigt sind, so kommt man zu dem Ergebnis, daß für die nicht zur Interessengemeinschaft gehörenden Gesellschaften mit dem hier vorliegenden Zahlenmaterial tatsächlich ein wesentlicher Teil der Gewerbegruppe erfaßt werden konnte.

Zusammengefaßtes Bilanzbild 1948 bis 1951 von 75 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie

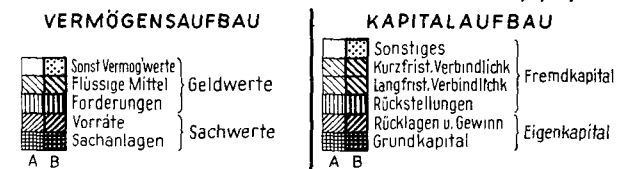
Mill. DM

Bilanzposten	Zahl der Bilanzen	21. 6. 48	1948/49	1950	1951
Sachanlagen	40	109,0	100,8	100,6	...
	35	120,9	132,5	139,1	154,0
	75	229,9	233,3	239,7	...
Vorräte	40	36,6	45,6	48,4	...
	35	99,8	117,5	124,7	171,4
	75	136,4	163,1	173,1	...
Forderungen	40	5,7	25,7	34,4	...
	35	8,7	61,4	108,2	117,0
	75	14,4	87,1	142,6	...
Flussige Mittel	40	3,8	7,9	18,0	...
	35	4,0	13,4	22,6	40,3
	75	7,8	21,3	40,6	...
Sonstige Aktiva ¹⁾	40	15,5	18,8	22,1	...
	35	76,3	79,1	75,1	76,7
	75	91,8	97,9	97,2	...
Grundkapital	40	118,7	116,7	117,6	...
	35	215,5	215,5	215,5	217,9
	75	332,2	332,2	333,1	...
Rücklagen	40	43,6	39,3	41,1	...
	35	58,6	58,7	60,1	63,8
	75	103,2	98,0	101,2	...
Rückstellungen	40	3,1	8,4	15,9	...
	35	12,9	28,0	41,0	53,2
	75	16,0	36,4	56,9	...
Langfrist. Verbindlichkeiten	40	0,3	0,4	2,9	...
	35	4,4	6,8	15,4	22,5
	75	4,7	7,2	18,3	...
Kurzfrist. Verbindlichkeiten	40	5,0	29,3	39,5	...
	35	16,3	86,1	126,6	185,0
	75	21,3	115,4	166,1	...
Sonstige Passiva	40	1,9	4,7	6,5	...
	35	1,0	8,8	11,1	17,0
	75	2,9	13,5	17,6	...
Bilanzsumme	40	170,6	188,8	223,5	...
	35	309,7	403,9	469,7	559,4
	75	480,3	602,7	693,2	...

¹⁾ Einschl. Beteiligungen.

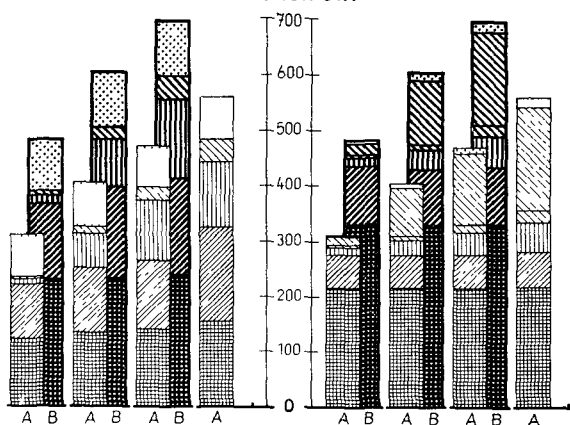
¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.

DER VERMÖGENS- u. KAPITALAUFBAU VON 75 (35) AKTIENGESELLSCHAFTEN DER CHEMISCHEN INDUSTRIE (OHNE IG-FARBEN-BEREICH) 1948/51

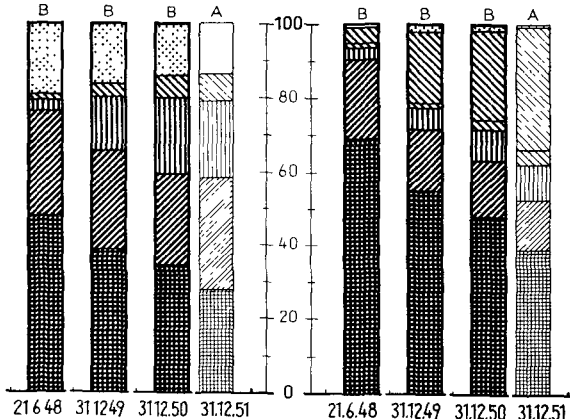


A = 35 Aktiengesellschaften
B = 75 Aktiengesellschaften

Millionen DM



vH der Bilanzsumme



STAT. BUNDESAMT S. 21

Die Buchwerte des Sachanlagevermögens haben sich bis 1950, dadurch daß Anlagezugänge und Abschreibungen in dieser Zeit fast gleich hoch waren, nur um 10 Mill. DM erhöht; die Investitionen wurden also weitgehend aus den Abschreibungen finanziert. Zwar wurden auch in den Jahren 1948 bis 1950 mit 108 Mill. DM recht erhebliche Anlagezugänge gebucht, doch stehen, dem die Abschreibungen mit 96 Mill. DM gegenüber. Es ist deshalb zu vermuten, daß es sich hierbei nicht so sehr um kapazitätserweiternde Investitionen gehandelt hat als vielmehr in erster Linie um den Ersatz überalterter Anlagen. Lediglich der erwähnte Nettozugang von 10 Mill. DM konnte zu einer Kapazitätserweiterung geführt haben. Im Jahre 1951 dagegen übersteigen die Neuanlagen von 35 Gesellschaften mit 47 Mill. DM die Abschreibungen um nicht weniger als 20 Mill. DM; hier ist also ein beachtlicher Nettozuwachs zu verzeichnen, der eine echte Erweiterung der Anlagen darstellen dürfte.

Die zum 21. Juni 1948 neu bewerteten Anlagegüter wurden im verlangerten Geschäftsjahr 1948/49 mit etwa 40 vH, d. s. etwa 25 vH jährlich, abgeschrieben, vermutlich unter Annahme einer begrenzten Lebensdauer. Die Abnutzung der Neuanlagen wurde dagegen mit rund 10 vH in Anrechnung gebracht.

Die am Stichtag der Geldumstellung mit 136 Mill. DM bilanzierten Vorräte sind bis Ende 1950 um rund 37 Mill.

DM vergrößert worden. In diesen Zahlen wirken naturgemäß mengenmäßige und wertmäßige Veränderungen zusammen. Das Gewicht der Forderungen und Verbindlichkeiten ist wie in der Gesamtwirtschaft so auch in der chemischen Industrie in dem Maße gewachsen, in dem die Verschuldung der Unternehmen untereinander und gegenüber den Banken ihr altes Gewicht wieder erreicht hat. Der rechnerische Anteil der Anlagen und Vorräte an der Bilanzsumme ist daher bis 1950 dauernd gesunken. Der Anteil der Vorräte allein ist im Jahre 1951 (bei 35 Gesellschaften) erneut auf knapp 30 vH gestiegen, womit der Anteilssatz vom 21. Juli 1948 (28 vH) wieder überschritten wurde.

Sachanlagen und Vorräte zusammen werden durch das Grundkapital und die Rücklagen mehr als überdeckt. Mit 10:8,9 hatten die 75 Gesellschaften ihr Grundkapital etwas günstiger umgestellt als der Durchschnitt von 2 387 Aktiengesellschaften (10:8,2), wogegen sie mit der Umstellung ihres Eigenkapitals (10:8,3) hinter dem Gesamtdurchschnitt (10:9,6 bei 1952 AG) zurückblieben; die erhebliche Senkung der offenen Rücklagen wirkte sich hier aus. Auch in den folgenden zwei Geschäftsjahren sind den Rücklagen keine nennenswerten Beträge zugeführt worden; in Einzelfällen sind sie sogar ziemlich weitgehend in Anspruch genommen worden, so daß bis 1950 in der Summe aller erfaßten Gesellschaften noch ein Rückgang um 2 Mill. DM zu verzeichnen ist. Trotz der Steigerung der Vorräte machte das Eigenkapital am Ende des Jahres 1950 noch 105 vH des Sachvermögens aus.

Im Zuge der Wiedereingliederung in die Geldwirtschaft haben sich die Rückstellungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten bei den 75 Gesellschaften bis Ende 1950 auf 223 Mill. DM erhöht. Hierbei überwiegen, der Lage des Kapitalmarktes entsprechend, die kurzfristigen Verbindlichkeiten erheblich. Für die Beurteilung der sich daraus ergebenden Liquidität ist allerdings beachtlich, daß die oben errechneten Forderungen und flüssigen Mittel bei diesen Gesellschaften zum gleichen Zeitpunkt 183 Mill. DM ausmachten und damit eine wichtige Liquiditätsreserve darstellten.

Angaben aus den Erfolgsrechnungen
Mill. DM

Erfolgsposten	Zahl der Bilanzen	1948/49		1950	1951
		Ausgewiesene Beträge	Auf 12 Monate umger.		
Personalaufwand	40	42,3	28,2	33,8	
	35	112,0	79,7	93,2	122,4
	75	154,3	107,9	127,0	
Sozialaufwand	40	4,6	3,0	3,7	
	35	12,4	8,7	10,5	15,0
	75	17,0	11,7	14,2	
Steuern	40	19,7	13,1	20,8	
	35	76,6	52,0	70,9	100,0 ¹⁾
	75	96,3 ²⁾	65,1	91,7 ²⁾	
Abschreibungen	40	29,8	19,9	14,9	
	35	28,6	20,0	24,1	26,4
	75	58,4	39,9	39,0	
Jahresgewinn	40	1,4	0,9	2,3	
	35	4,7	3,2	6,7	13,0
	75	6,1	4,1	9,0	
Jahresverlust	40	1,3	0,8	0,7	
	35	2,9	2,0	1,9	0,2
	75	4,2	2,8	2,6	
Nettogewinn (Saldo)	40	0,1	0,1	1,6	
	35	1,8	1,2	4,8	12,8
	75	1,9	1,3	6,4	
Roherttrag	40	96,3	64,2	83,6	
	35	239,5	168,7	211,3	284,0
	75	335,8	232,9	294,9	
Anlagenzugang	40	20,6	13,8	16,4	
	35	40,2	27,7	31,0	46,8
	75	60,8	41,5	47,4	
Anlagenabgang	40	0,7	0,5	0,3	
	35	2,0	1,4	1,7	2,4
	75	2,7	1,9	2,0	

¹⁾ Davon 50,8 Mill. DM Zundwarensteuer — ²⁾ Dgl. 37,5 Mill. DM. —
³⁾ Dgl. 37,1 Mill. DM

Die Gewinn- und Verlustrechnung der hier erfaßten Gesellschaften der chemischen Industrie wird mehr oder minder — wie auch bei den übrigen Aktiengesellschaften — durch eine Steigerung des ausgewiesenen Rohertrages gekennzeichnet. Bei den 35 Gesellschaften, für die auch die Geschäftsergebnisse für 1951 vorliegen, ergibt sich die bemerkenswerte Tatsache, daß diese Steigerung insbesondere auf das Jahr 1951 entfällt.

Bei der Verwendung des Rohertrages zeigt sich auch hier, daß auf den Personal- und Sozialaufwand die bei weitem höchsten Beträge entfallen. Bei den erwähnten 35 Gesellschaften sind diese Aufwendungen von rechnerisch 88,4 Mill. DM im Jahre 1949 auf 103,7 Mill. DM im Jahre 1950 und dann wesentlich stärker auf 137,4 Mill. DM im Jahre 1951 gestiegen. Allerdings sind als Sozialaufwand hierbei nur diejenigen Posten erfaßt, die in den Erfolgsrechnungen ausdrücklich als solcher bezeichnet sind; Zuwendungen an Unterstützungseinrichtungen u. ä. sind in vielen Fällen nicht als Sozialaufwand verbucht.

Beachtlich hoch sind bei den erfaßten Bilanzen der chemischen Industrie die Aufwendungen für die Steuer. Auch nach Abzug der Zündwarensteuer und unter Ausschluß der hier nicht nachgewiesenen Umsatzsteuer erreichten die Steuer aufwendungen bei den 35 erwähnten Gesellschaften im Jahre 1951 den Betrag von 63 Mill. DM. Die Erhöhung dieser Ausgaben, welche gegenüber den ersten Wochen nach der Geldumstellung und vor allem im Jahre 1951 eingetreten ist, läßt darauf schließen, daß der Ertrag der erfaßten Gesellschaften sich 1951 erstmals günstiger entwickelt hat als in den vorhergehenden Jahren.

Die unterschiedliche Ertragslage wird auch in der chemischen Industrie, wie bei der derzeit üblichen Rechnungslegung allgemein, durch die ausgewiesenen Gewinn- und Verlustbeträge nur unvollkommen dargestellt. Immerhin dürften die geringen als Gewinn ausgewiesenen Beträge sowohl 1950 wie vor allem 1951 den absoluten Beträgen annähernd entsprechen.

Ber.

Öffentliche Finanzen

Steuereinnahmen, Finanzaufweisungen, Investitionen und Schulden der Gemeinden im 1. Rechnungsvierteljahr 1952

Steuereinnahmen

Die Einnahmen der Gemeinden aus eigenen Steuern sind im 1. Quartal¹⁾ des Rechnungsjahres 1952 nicht in dem Umfang zurückgegangen, wie nach dem Abflauen der Gewerbesteuer-Nachzahlungen erwartet wurde. Die kassenmäßigen Gesamteinnahmen bei Gemeinden (Gv.) und den Hansestädten haben sich nämlich nur um 33,3 Mill. DM verringert; sie liegen mit 894,5 Mill. DM noch immer um rund 115 Mill. DM über den Einnahmen des gleichen Vierteljahres im Vorjahr.

Steuereinnahmen nach Rechnungsvierteljahren

		Mill. DM		
Rechnungsvierteljahr	Steuereinnahmen			
	insgesamt	Gewerbesteuer ¹⁾	übrige Steuern	
1952 1. Rvj.	894,5	542,8	351,7	
1951 4. Rvj.	927,8	554,1	373,7	
3. Rvj.	984,2	619,5	364,7	
1. Rvj.	777,6	433,2	344,5	

¹⁾ Einschl. Lohnsummensteuer.

An der Differenz ist die Gewerbesteuer einschließlich der Lohnsummensteuer diesmal nur mit 11,3 Mill. DM beteiligt. Damit hält sich die Abnahme für die Summe aller Länder in verhältnismäßig engen Grenzen. Mit 542,8 Mill. DM bringt sie den Gemeinden immer noch rund 60 vH der gesamten Steuereinnahmen. Die beachtliche Hebung des Gesamtniveaus durch erhöhte Vorauszahlungen bleibt — auch wenn sie sich größenordnungsmäßig noch nicht festlegen läßt — weiterhin bestehen. Immerhin liegen die Gewerbesteuereinnahmen noch um mehr als 100 Mill. DM über dem Ergebnis des 1. Rechnungsvierteljahres 1951.

Auch bei allen anderen Steuerarten sind erfahrungsgemäß am Anfang des Rechnungsjahres die Eingänge geringer. Das gilt vor allem für die Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, deren Zahlungseingänge hauptsächlich in die Wintermonate fallen. Bei 65,7 Mill. DM Einnahmen bleibt sie um 18,1 Mill. DM hinter dem Vorvierteljahr, aber auch geringfügig hinter den Einnahmen des 1. Quartals 1951 zurück und hat damit wesentlichen Anteil am Rückgang der Gesamtsteuereinnahmen. Von der Grundsteuer von nichtlandwirtschaftlichem Grundvermögen haben dagegen die Gemeinden Einnahmen in annähernd gleicher Höhe (200,9 Mill. DM).

Von der Rückläufigkeit aller Steuerarten ist im 1. Rechnungsvierteljahr neben der aufkommensmäßig noch nicht

sehr bedeutenden Speiseeissteuer, lediglich die Hundesteuer ausgenommen. Da ihr Hauptzahlungstermin in diesen Berichtsabschnitt fällt, sind die Einnahmen fast doppelt so hoch wie in anderen Vierteljahren (14,8 Mill. DM).

Entsprechend den geringeren Erträgen der Grundsteuer A, die fast ausschließlich bei den kleinen Gemeinden liegen, entfällt der größte Teil der Abnahme der Gesamtsteuereinnahmen auf die kreisangehörigen Gemeinden. Während sie bei den Stadtkreisen nur knapp 10 Mill. DM ausmacht, gingen bei ihnen 28,4 Mill. DM weniger ein.

Steuereinnahmen nach Ländern

Land	Mill. DM					
	Steuern insgesamt			darunter: Gewerbesteuer		
	Rechnungsvierteljahr					
	1./1952	4./1951	1./1951	1./1952	4./1951	1./1951
Schleswig-Holstein . . .	35,3	36,1	31,1	15,7	15,8	12,7
Niedersachsen	103,2	111,3	96,1	55,4	57,7	49,8
Nordrh.-Westfalen . . .	307,1	320,1	266,1	209,0	220,4	167,2
Hessen	73,4	79,6	68,4	42,1	44,8	37,3
Rheinland-Pfalz	50,2	49,5	39,3	29,1	25,6	19,3
Bayern	124,8	131,2	111,9	64,5	67,9	54,0
darunter: Lindau	1,1	1,0	1,1	0,5	0,4	0,7
Baden-Württemberg . . .	130,0	135,3	110,8	79,2	76,8	59,6
davon:						
Württ.-Baden	81,3	84,2	68,9	50,6	50,2	39,5
Baden	24,0	26,9	21,3	14,7	13,8	11,0
Württemberg-Hohenz. . .	24,8	24,2	20,5	13,9	12,8	9,1
Hamburg	53,2	47,5	40,9	36,3	34,1	25,2
Bremen	17,3	17,2	13,0	11,6	11,0	7,9
Bundesgebiet einschl. Hansestädte	894,5	927,8	777,6	542,8	554,1	433,2

Unterschiedlich zur Entwicklung im Bundesgebiet gestalten sich auch die Steuereinnahmen in den einzelnen Ländern. Neben einer geringfügigen Zunahme in Rheinland-Pfalz, dem ehemaligen Land Württemberg-Hohenzollern und in Bremen stellt sich nur Hamburg günstiger dar. Erhöhte Einnahmen flossen hier aus der Gewerbesteuer vor allem aber aus der Grundsteuer B. Bei allen anderen Ländern bewegt sich die Gesamtsumme der Steuereinnahmen nach unten.

Grundsteuer A und Gewerbesteuer, zum Teil auch Grundsteuer B bestimmen im wesentlichen die Höhe des Rückganges.

Allgemeine Finanzaufweisungen und Umlagen

Die Summe, die die Gemeinden (Gv.) an allgemeinen Finanzaufweisungen von April bis Juni 1952 vereinhalten haben, liegt mit 194,2 Mill. DM wiederum niedriger als im Vorvierteljahr (207,7 Mill. DM). Jedoch haben Länder wie auch Zuweisungsarten Veränderungen in zum Teil gegensätzlicher Richtung aufzuweisen. In Nordrhein-Westfalen und dem ehemaligen Land Württemberg-Baden hat sich die Gesamtsumme der Finanzaufweisungen auf Grund verstärkter ausgeschütteter Schlüsselzuweisungen um ungefähr 11 bzw.

¹⁾ April bis Juni.

20 vH erhöht (Württemberg-Baden Rest von 1951). Dagegen sind besonders in Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und im ehemaligen Württemberg-Hohenzollern die schlüsselartig verteilten Zuweisungen stark reduziert worden. Unter den übrigen allgemeinen Finanzzuweisungen fehlen vor allem die Zuweisungen für Grundsteuerausfall in Bayern.

Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen
Mill. DM

Art der Gebietskörperschaft Land	Allgemeine Finanzzuweisung		Umlagen			
	1. Rvj. 1952	4. Rvj. 1951	Einnahmen		Ausgaben	
			1. Rvj. 1952	4. Rvj. 1951	1. Rvj. 1952	4. Rvj. 1951
Stadtkreise	72,7	88,6	—	—	15,8	20,4
Kreisangehörige Gemeinden	66,5	71,3	16,8	18,8	116,6	135,7
Landkreise	42,8	44,3	104,4	119,2	20,0	26,6
Bezirksverbände ..	12,2	3,5	24,3	29,5	—	—
insgesamt	194,2	207,7	145,4	167,5	152,5	182,6
davon:						
Schleswig-Holstein ..	6,6	11,3	6,0	7,7	5,6	7,6
Niedersachsen	21,2	22,9	22,7	24,1	27,8	31,3
Nordrh.-Westfalen ..	77,2	69,3	41,9	47,4	45,6	54,0
Hessen	17,2	20,6	10,1	12,2	10,8	12,3
Rheinland-Pfalz	5,9	7,6	8,1	11,8	8,3	11,8
Bayern	28,2	41,8	38,0	44,5	33,8	40,5
darunter: Lindau ..	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Baden-Württemberg ..	38,0	34,2	18,6	19,7	20,6	25,1
davon:						
Wurt.-Baden	30,4	25,2	9,8	9,5	12,0	13,8
Baden	2,3	2,4	4,4	5,0	3,8	5,3
Wurt.-Hohenz.	5,3	6,6	4,4	5,2	4,9	6,0

An Kreis-, Amts-, Provinzial- und Landesumlagen zahlten die Gemeinden (Gv.) rund 30 Mill. DM weniger als im Vorvierteljahr. Prozentual zur gesamten Umlagenhöhe haben sich die Umlagezahlungen bei Stadt- und Landkreisen stärker verringert als bei den kreisangehörigen Gemeinden. Zwei Drittel aller Umlageausgaben fließen den Landkreisen zu, die wie 16,6 Mill. DM Amtsumlage in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein von den kreisangehörigen Gemeinden getragen werden.

Investitionen
(Bauinvestitionen und Wohnbaumittel)

Mit dem Aufleben der Bautätigkeit im Frühjahr steigen auch wieder die Ausgaben, die die Gemeinden (und Gemeindeverbände) für Investitionen leisten. Soweit sie von der Vierteljahresstatistik erfaßt werden, ergibt sich für das 1. Rechnungsvierteljahr 1952 eine Summe von 313,1 Mill. DM. Neben diesen unmittelbaren Bauausgaben sind im gleichen Zeitraum weitere 84,7 Mill. DM an Zuschüssen und Darlehen für den privaten Wohnungsbau gegeben, insgesamt also 397,8 Mill. DM investiert worden. Bei einem Vergleich mit den zurückliegenden Vierteljahren ist allerdings zweierlei zu berücksichtigen. Einmal ist es die Tatsache, daß sich der Kreis der erfaßten Gemeinden erweitert hat²⁾. Zum anderen werden unter „Trümmerbeseitigung“ alle Aufräumarbeiten verstanden, nicht nur wie bisher die auf gemeindeeigenen Grundstücken. Dadurch haben sich die Ausgaben nochmals um etwa 14 Mill. DM erhöht.

Auch unter Ausschluß dieser Veränderungen in der statistischen Erfassung haben die gemeindlichen Bauinvestitionen wieder eine beachtliche Höhe erreicht, die sich sogar noch über den Ausgaben der Sommermonate des Vorjahres hält (Juli bis September 1951 368,9 Mill. DM).

An der verstärkten Investitionstätigkeit in den ersten Monaten dieses Rechnungsjahres sind alle kommunalen Aufgabengebiete beteiligt, doch sind besonders bei den wirtschaftlichen Unternehmen größere Bauvorhaben durchgeführt worden, die in der Steigerung der Ausgaben um mehr als die Hälfte zum Ausdruck kommen. Daneben wurden wiederum erhöhte Beträge zur Finanzierung nichtgemeindlicher Wohnungsbauunternehmen zur Verfügung gestellt. Investitionen bei wirtschaftlichen Unternehmen wie auch die Wohnbaumittel wurden überwiegend von den Stadtkreisen bestritten.

²⁾ Die Gemeinden von 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern werden außer in Bayern nunmehr auch in Rheinland-Pfalz und dem ehemaligen Land Württemberg-Hohenzollern erfaßt, von 3 000 bis unter 10 000 Einwohnern in Hessen. Ihre Ausgaben belaufen sich auf 10,1 Mill. DM insgesamt.

Bauinvestitionen und Wohnbaumittel nach Arten
Mill. DM

Art der Investitionen	I. Rechnungsvierteljahr 1952				dagegen	
	Stadt-kreise	Sonstige Gebietskörperschaften ¹⁾	Zusammen	darunt.: im Rj. 1951 erfaßte Gemeinden (Gv.)	1951	
					4. Rvj.	1. Rvj.
Schulbau	31,3	30,3	61,6	59,3	56,9	46,0
Wohnungsbau	19,9	11,8	31,7	30,6	25,6	27,6
Straßenbau	26,2	32,5	58,6	56,3	52,0	49,3
Wirtschaftliche Unternehmen	24,7	8,6	33,4	31,8	20,5	30,8
Sonstige Verwaltungszweige	72,5	37,7	110,2	108,0	101,4	95,6
Trümmerbeseitigung	16,8	0,8	17,6	17,6	3,7	2,0
Zusammen	191,4	121,7	313,1	303,5	260,0	251,2
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau	62,4	22,3	84,7	84,2	74,9	65,6
Insgesamt	253,8	144,0	397,8	387,7	334,9	316,8
darunter: Ausgaben für Kriegsschadenbeseitigung ..	113,8	22,0	135,7	135,5	116,9	128,3

¹⁾ Soweit statistisch erfaßt.

so daß sich bei ihnen auch die Gesamtausgaben stärker erhöhen als bei den übrigen Gebietskörperschaften. Obwohl bei den Gemeindeverbänden und den erfaßten kreisangehörigen Gemeinden der Straßenbau verstärkte Ausgaben bedingte, bleibt die Erhöhung der Investitionsausgaben für andere Aufgabengebiete in verhältnismäßig engen Grenzen.

Bauinvestitionen und Wohnbaumittel nach Ländern
Mill. DM

Land	I. Rechnungsvierteljahr 1952				4. Rvj. 1951	
	Stadt-kreise	Sonstige Gebietskörperschaften ¹⁾	Zusammen	darunter: durch Landesmittel gedeckt	Zusammen	darunter: durch Landesmittel gedeckt
Schleswig-Holstein ..	4,9	6,5	11,4	4,6	10,7	5,5
Niedersachsen	12,6	10,1	22,7	3,7	30,1	6,3
Nordrh.-Westfalen ..	137,0	54,7	191,7	144,3	166,4	95,4
Hessen	22,3	18,7	41,0	7,4	24,9	5,8
Rheinland-Pfalz	6,6	4,9	11,5	1,9	8,5	3,2
Bayern	34,1	19,4	53,5	11,6	44,7	14,0
darunter: Lindau ..	0,5	0,4	0,9	0,5	0,8	0,3
Baden-Württbg.	36,3	29,7	66,0	13,7	49,5	9,3
davon:						
Wurt.-Baden	34,2	15,1	49,2	10,4	35,6	5,9
Baden	2,1	4,4	6,5	0,7	7,7	1,2
Wurt.-Hohenz.	—	10,2	10,2	2,6	6,2	2,1

¹⁾ Soweit statistisch erfaßt.

Bei regionaler Verteilung der Investitionen hat Hessen (auch unter Außerachtlassung der erstmalig erfaßten Gemeinden) im 1. Rechnungsvierteljahr die relativ größte Zunahme der Ausgaben, wobei Schulen und Straßen im Vordergrund der kommunalen Bautätigkeit standen. Das gleiche gilt für Baden-Württemberg. Um knapp 8 Mill. DM niedriger liegen lediglich die Investitionen der Gemeinden in Niedersachsen.

Die staatliche Beteiligung an der Finanzierung der kommunalen Investitionen ist für das Bundesgebiet gesehen größer geworden. Doch sind zwischen den Ländern wie auch zwischen den Vergleichsvierteljahren wiederum erhebliche Unterschiede zu beobachten. Die nordrhein-westfälischen Gemeinden werden im Berichtszeitraum stärker als zuvor vom Land unterstützt, so daß aus eigenen Mitteln nur etwa ein Viertel der Gesamtsumme aufgebracht worden ist. Die vom Land zur Verfügung gestellten Beträge waren in erster Linie für Bauinvestitionen bestimmt, nur 52,4 Mill. DM sind Wohnbaumittel. In allen anderen Ländern erscheinen solche Zuweisungen wie bisher nur mit geringen Beträgen in der Vierteljahresstatistik. Bei erhöhten Gesamtausgaben für Investitionen haben sich die Zuweisungen und Darlehen vom Land in Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Bayern ermaßigt.

Die Schulden am 30. Juni 1952

Im Zuge steigender Investitionstätigkeit hat sich auch die Verschuldung im kommunalen Bereich im Laufe des 1. Rechnungsvierteljahres 1952 weiterhin erhöht. Bis Ende Juni d. J. hatten die seit der Währungsreform aufgenommenen Inlandschulden in den von der Vierteljahresstatistik erfaßten Gemeinden³⁾ einen Betrag von 1 256,3 Mill. DM (ohne Kassenkredite) erreicht.

Neuverschuldung in den Gemeinden (Gv)¹⁾
am 31. März und 30. Juni 1952

Mill. DM

Bewegung der Schulden	Art der Schulden				Kassenkredite	Zusammen
	Kreditmarktmittel	ERP-Mittel	Wohnbaukredite v. Bund u. Land	Sonstige öffentliche Mittel		
Neuverschuldung am 31. 3. 1952 ²⁾						
Stadtkreise	439,4	103,3	42,3	130,2	10,4	725,6
Sonstige ³⁾	253,3	25,4	44,5	75,7	14,6	413,5
Zusammen	692,7	128,7	86,8	205,9	25,0	1 139,1
Neuverschuldung am 30. 6. 1952						
Stadtkreise	526,3	106,8	52,3	128,1	10,7	824,1
Sonstige ³⁾	292,3	27,7	49,1	73,8	15,1	457,9
Zusammen	818,6	134,5	101,4	201,9	25,8	1 282,0
Schuldenaufnahmen						
im 1. RvJ. 1952	119,3	3,0	8,1	23,2	9,3	163,0
im 4. RvJ. 1951	80,1	2,1	—	47,2	4,5	133,8
im 1. RvJ. 1951	45,1	9,0	—	20,2	6,4	80,6
Tilgung im 1. RvJ. 1952	13,6	0,8	1,0	2,0	7,1	24,4

¹⁾ Soweit statistisch erfaßt. — ²⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Ergebnissen durch nachträgliche Berichtigungen und Schulden der im 4. Rechnungsvierteljahr 1951 nicht erfaßten Gemeinden.

Stärker als in den zurückliegenden Vierteljahren ist der Kreditmarkt an der Kapitalversorgung der kommunalen Haushalte beteiligt. Fast 120 Mill. DM wurden von April bis Juni von dieser Seite aufgebracht, so daß die Schulden aus Kreditmarktmitteln den größten Zuwachs und einen Endstand von mehr als 800 Mill. DM zeigen. An dieser Summe sind die Darlehensmittel, die von den Landeskreditanstalten in Baden-Württemberg den Gemeinden für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden, mit 32,3 Mill. DM, an den Neuaufnahmen mit 2,5 Mill. DM beteiligt.

³⁾ Stadtkreise und Gemeindeverbände vollständig, kreisangehörige Gemeinden: Rheinland-Pfalz vollständig, Gemeinden mit 3 000 u. m. Einwohnern in Hessen, mit 5 000 u. m. in Bayern (einschl. Lindau) und Württemberg-Hohenzollern; übrige Länder 10 000 u. m.

Mit dem Zufluß größerer Kapitalmarktmittel verringert sich der Anteil der Darlehen aus öffentlichen Mitteln. Von den im Laufe der 3 Monate neu aufgenommenen 31,3 Mill. DM, — wobei die ERP-Mittel in Höhe von 3,0 Mill. DM als öffentliche Sondermittel nicht eingerechnet sind — sind 8,1 Mill. DM Wohnbaukredite vom Bund und Land. Diese Wohnbaukredite werden am Ende des Berichtsvierteljahres mit einer Summe von rund 100 Mill. DM nunmehr gesondert von den sonstigen Schulden aus öffentlichen Mitteln ausgewiesen. Hauptschuldner dieses Betrages sind vor allem die Gemeinden in Nordrhein-Westfalen (über Gemeinden geleitete staatliche Wohnbaumittel an fremde Bauherren) (37,9 Mill. DM) aber auch in Rheinland-Pfalz (25,1 Mill. DM). Die sonstigen Darlehen, die bei Gebietskörperschaften aufgenommen wurden, sind rund 4 Mill. weniger geworden. Diese Abnahme ist aber nicht das Ergebnis verstärkter Tilgung, sondern umfangreicher Berichtigungen. Im allgemeinen hat die Rückzahlung der Schulden mit einem Betrag von insgesamt 17,4 Mill. DM annähernd den gleichen Umfang wie die beiden letzten Quartale des abgelaufenen Rechnungsjahres, wobei die Tilgung der Kreditmarktschulden verstärkt wurde. Von untergeordneter Bedeutung ist die Bewegung bei den Kassenkrediten, die lediglich um 0,7 Mill. DM angestiegen sind.

Ein zum Teil recht unterschiedliches Bild der kommunalen Neuverschuldung⁴⁾, insbesondere ihrer Zunahme im 1. Rechnungsvierteljahr 1952, ergibt sich aus nachstehender Übersicht über den Schuldenstand der Gemeinden in den einzelnen Ländern.

31. 3. 1952 30. 6. 1952
in Millionen DM

Schleswig-Holstein	76,5	82,4
Niedersachsen	101,1	115,7
Nordrhein-Westfalen	334,4	364,9
Hessen	104,6	134,2
Rheinland-Pfalz	89,6	96,0
Bayern einschl. Lindau	197,0	217,7
Baden-Württemberg	235,9	271,0
davon:		
Württemberg-Baden	155,0	180,1
Baden	52,2	57,2
Württemberg-Hohenzollern	28,7	33,8

Auffallend hoch ist, wie auch im Vorvierteljahr, die Zunahme der Verschuldung in den hessischen Gemeinden, die vor allem auf dem Kreditmarkt größere Anleihen unterbringen konnten. Das gleiche gilt für Niedersachsen und Baden-Württemberg, deren Schulden um annähernd 15 vH gewachsen sind. Kt.

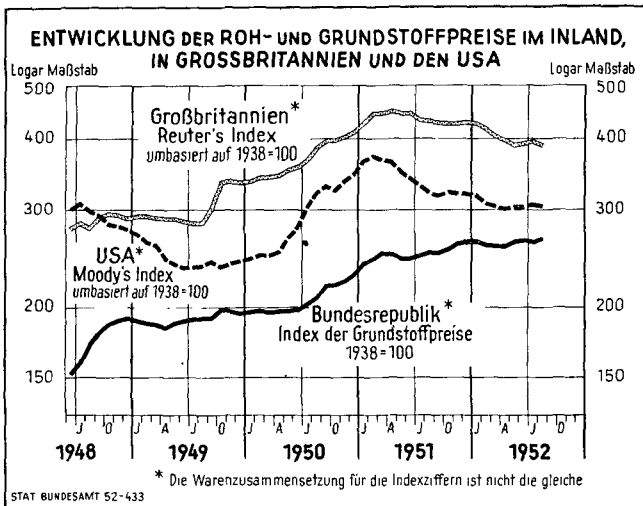
⁴⁾ Soweit statistisch erfaßt.

Preise

Die Preise im August/September 1952

Die Preise an den internationalen Märkten zeigten von Mitte August bis Mitte September 1952, wie auch im Vormonat, weiterhin sinkende Richtung. Die Gründe dafür sind sehr verschiedener Art, gehen aber in der Hauptsache auf Saisoneinflüsse und größeres Angebot zurück. Die wesentlichsten Preiserhöhungen sind für Schlachtvieh und Schmalz in USA zu verzeichnen; aber auch die Preisnotierungen einiger Genußmittel wie Rohkakao, Tee, Pfeffer gingen an den entsprechenden Märkten zurück. Auf den Stand von vor Beginn des Koreakonfliktes haben sich die Kautschukpreise abgeschwächt. Diese Tatsache findet ihre Begründung vornehmlich in einer Überproduktion, der keine entsprechende Nachfrage gegenüberstand. Neben den Preisabschwächungen traten bei einer Anzahl anderer Waren Preiserhöhungen auf, vor allem bei Weizen, Gerste sowie Ölfrüchten. Diese Steigerungen resultierten teils aus verminderten Ernterwartungen, teils aus einer wieder verstärkten Nachfrage. Auf dem Metallmarkt scheint weiterhin erwähnenswert das Ansteigen der belgischen Schrottpreise um

15 vH gegenüber dem Vormonat und die Verteuerung der amerikanischen Stahlpreise, die generell etwa 7 vH beträgt und im Zusammenhang mit der Beendigung des Stahlarbeiterstreiks und der zugebilligten Lohnerhöhungen steht. Bei den Textilrohstoffen war die Preisentwicklung weiterhin uneinheitlich. Wolle wurde zu Beginn der ersten Auktion der neuen Saison in Sidney wohl höher als zum Abschluß der letzten Saison notiert, ließ aber dann um die gewonnenen 5 bis 10 vH wieder nach als Folge der Unsicherheit über den weiteren Einfluß der südamerikanischen Wollangebote. In der gleichen Richtung entwickelten sich die amerikanischen Notierungen für Schweißwolle. Bei Baumwolle gingen die amerikanischen Börsennotierungen gegenüber dem Stand vom Vormonat etwas zurück, erhöhten sich jedoch nach Bekanntgabe der nochmals reduzierten amtlichen Ernteschätzung vorübergehend wieder merklich. Diese allgemeinen Bewegungen der Rohstoffpreise am amerikanischen Markt verzeichnete Moody's Index Mitte September mit einem Rückgang gegenüber Mitte August um 2,5 vH, während Reuter's Index in der gleichen Zeit für die Sterling-Märkte eine Verminderung um 1 vH anzeigte.



Für die Preisbewegungen am Binnenmarkt zeigte die Indexziffer der Grundstoffpreise vom 7. August bis 7. September 1952 ein Ansteigen um 0,9 vH oder abgerundet von 263 auf 266 (1938=100). Bei den Nahrungsmitteln wurden im einzelnen starke Preisnachlässe bei Kartoffeln (-11,9 vH) und Margarine (-9,2 vH) gemeldet, während für Butter (+6,0 vH) und Eier (+4,0 vH) infolge des zu geringen Angebots die Preise wiederum anzogen. Ebenfalls weiter erhöht haben sich — abgesehen von einem geringen Preisnachlaß bei Rindern — die Preise der Schlachtvieharten, was mit einem verminderten Auftrieb begründet ist. Im Durchschnitt gesehen, hat sich das Preisniveau der Nahrungsmittel um 0,3 vH gesenkt, wogegen das für die Industriestoffe um 1,5 vH gestiegen ist. Hier ist vor allem die Preiserhöhung bei Stabstahl um rund 11 vH zu erwähnen. Die Preise für Zink sind unter Auswirkung der Vorgänge am Weltmarkt um 3,6 vH gestiegen. Jahreszeitlich bedingt durch festgelegte monatliche Zuschläge haben schwefelsaures Ammoniak und Superphosphat im Preis angezogen und bei guter Nachfrage erhöhten sich die Auktionspreise für Kalbfelle (+9,0 vH) nicht unbeträchtlich. Demgegenüber stehen Preisrückgänge bei Rohkautschuk (-9,9 vH) und ausländischer Wolle (-6,3 vH), die auch schon auf den Weltmärkten vermerkt wurden. Baumwolle und Flachs ließen ebenfalls im Preis etwas nach; desgleichen wurden für fast alle Baustoffe und für Schnittholz geringe Preis-senkungen gemeldet.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist von Juli zum August um 2,2 vH von 202 auf 206 (1938/39=100) angestiegen. Die starken Preisbewegungen vor allem bei den pflanzlichen Produkten sind teils jahreszeitlich bedingter Natur, teils als Folgeerscheinung der anhaltenden Trockenheit während der Sommermonate zu werten. So haben sich Heu (+48,5 vH) und Stroh (+10,2 vH) wegen des geringen Angebots wesentlich im Preis erhöht. Mit Anlieferung der neuen Ernte sind die Rapspreise ebenfalls nicht unwesentlich gestiegen. In der Warengruppe „Getreide und Hülsenfrüchte“ zogen die Preise für Roggen durch die Gewährung der Frühdruschprämie von 30 DM je 1000 kg ab 1. August 1952 um 9,6 vH an. Die Anlieferung neuer Ernten in Verbindung mit einer steigenden Nachfrage brachte für Brauersteine einen Preisanstieg von 3,7 vH; ebenso griff auch für Speiseerbsen eine Preisveränderung von +9,6 vH infolge des geringen Angebots Platz. Die Preise der übrigen hier zusammengefaßten Getreidearten haben sich gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich verändert. Dagegen stehen vorwiegend saisonbedingte Preisanschläge bei Obst (-25 vH), Kartoffeln (-3,2 vH) und Gemüse (-0,7 vH). Im ganzen gesehen hat sich das Preisniveau der pflanzlichen Produkte um 0,4 vH ermaßigt, das der tierischen Produkte wie Schlachtvieh, Eier und Milch dagegen um rund 4 vH erhöht.

Der Index der Erzeugerpreise der industriellen Produkte ist nur unwesentlich um 0,3 vH gegen-

Preisindexziffern

1938 = 100

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt					Verbraucherpreise der sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Int. Rohstoffpreise Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise landwirtsch. Produkte ³⁾	Erzeugerpreise industrieller Produkte ⁴⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁵⁾	Wohnungsbaupreise	
1951								
Juni ..	342	446	245	191	222	167	—	—
Juli ...	331	432	246	196	221	167	213	—
Aug. ...	321	430	252	199r	222	166	—	198
Sept. ...	317	428	250	200	221	165	—	—
Okt. ...	322	427	254	207	224	168	224	—
Nov. ...	320	427	261	207	228	169	—	208
Dez. ...	320	428	262	209	228	170	—	—
1952								
Jan.	319	427	263	210	228	170	—	—
Febr. ...	308	416	260	210	226	171	228	214
März ...	304	403	259	207	226	171	—	—
April ...	301	398	258	206r	228	171	—	—
Mai ...	303	389	265	202r	226	173	228	213
Juni ...	303	392	264	203	225	170	—	—
Juli ...	306	394	261	202	225	168	—	—
Aug. ...	304	329	263	206	226	168	—	—
Sept. ...	...	...	266	...	...	...	—	—

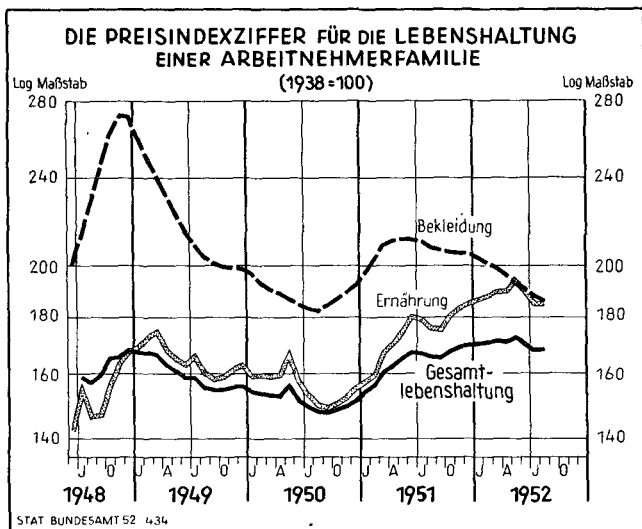
Veränderung⁶⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat

1951	Vormonat						Vorvierteljahr	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Juni ..	-2,1	+0,0	-0,7	+2,9	-0,2	+1,3	—	—
Juli ...	-3,5	-3,1	+0,7	+2,7r	-0,7	+0,2	+4,4	—
Aug. ...	-2,8	-0,6	+2,3	+1,3r	+0,8	-0,7	—	+3,9
Sept. ...	-1,2	-0,5	-0,8	+0,5	-0,2	-0,2	—	—
Okt. ...	+1,4	-0,2	+1,5	+3,8	+1,3	+1,4	+5,1	—
Nov. ...	-0,7	+0,1	+2,8	-0,2	+1,6	+0,8	—	+5,3
Dez. ...	+0,2	+0,1	+0,3	+1,2	+0,2	+0,4	—	—
1952								
Jan.	-0,4	-0,1	+0,7	+0,5r	-0,2	+0,5	—	—
Febr. ...	-3,6	-2,6	-1,3	-0,0	-0,7	+0,2	+1,7	+3,0
März ...	-1,0	-3,0	-0,6	-1,8r	-0,3	+0,3	—	—
April ...	-0,9	-1,4	-0,2	-0,5	+1,0	-0,1	—	—
Mai ...	+0,5	-2,2	+2,7	-1,3r	-0,6	+1,0	+0,2	-0,4
Juni ...	+0,0	+0,7	-0,3	+0,6r	-0,6	-1,4	—	—
Juli ...	+0,9	+0,6	-1,3	-0,4	-0,2r	-1,3	—	—
Aug. ...	-0,4	-1,3	+1,0	+2,2	+0,3	+0,1	—	—
Sept. ...	...	...	+0,9	...	...	...	—	—

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte, 1938/39 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

über dem Vormonat auf 226 (1938=100) gestiegen. Auch in den einzelnen Gruppen haben sich keine starken Veränderungen im Preisniveau ergeben. Die Freigabe der Eisenpreise brachte für die Industriegruppe „Eisen und Stahl“ eine Indexerhöhung um vorläufig 3,2 vH. Die Indexziffer für die Gruppe „Bergbau“ ist zwar insgesamt nur um 0,6 vH gestiegen, dahinter steht aber eine — durch neue Anordnungspreise seit 1. August 1952 — starke Preiserhöhung für Rohbraunkohle um rund 40 vH. Ein Gegengewicht dazu bilden die gleichgebliebenen Preise der übrigen Kohlsorten und die Preis-senkungen für Zinn- und Zinkerze. Hervorgerufen durch eine rückläufige Marktentwicklung gingen die Preise für die Produkte der papiererzeugenden Industrie (-3,5 vH) zurück, was von einem Preisrückgang für die Erzeugnisse der papierverarbeitenden Industrie (-3,9 vH) begleitet war. Die Indices aller anderen Industriegruppen haben sich nur unwesentlich, wohl aber in der Richtung der hier ange deuteten Rohstoffpreisbewegungen, verändert. Faßt man die einzelnen Industriegruppen nach dem vorwiegenden Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse zusammen, so ergibt sich für die Gruppe der vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien eine Steigerung des Index um 0,7 vH. Die Preise für die Erzeugnisse der vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industriegruppen haben sich um 0,2 vH erhöht, während die Preisbewegung der vor allem Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien nur unwesentlich um 0,1 vH zurückging.

Die Entwicklung der Erzeugerpreise setzte sich im allgemeinen auch bei den Verbraucherpreisen fort. So hat sich die Preisindexziffer für die Lebenshaltung im August unverändert auf dem Stand von 168 (1938=100) gehalten. Die Preiserhöhungen bei einer Reihe wichtiger



Güter der Ernährung und der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ und die Preiserhöhungen bei anderen Nahrungsmitteln und bei den Gegenständen der Bekleidung und des Hausrats hielten sich die Waage, so daß sich keine Veränderung des Gesamtindex gegenüber dem Vormonat ergab. Laßt man jedoch die stark saisonbedingten Preisänderungen bei Obst und Gemüse außer Betracht, so ergibt sich in der gleichen Zeit eine Erhöhung des Index um 0,4 vH. Bei der Ausgabengruppe „Ernährung“ wurden Preiserhöhungen insbesondere bei Butter, Eiern, Frischfleisch und Schweinefleisch gemeldet, während Preissenkungen vor allem für Obst, Margarine und Pflanzenfett festgestellt wurden. Der Index der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ stieg um 3,1 vH, weil Strom- und Gasstarife teilweise heraufgesetzt wurden und auch bei Hausbrandkohle (frei Haus) örtliche Preiserhöhungen eintraten. Dagegen ließen die Preise für Textilien und Schuhwerk sowie für alle Preispositionen der Gruppe „Hausrat“ weiterhin nach. In der Gruppe „Reinigung und Körperpflege“ standen sich Preisrückgänge vor allem bei Seife und Erhöhungen vornehmlich bei Friseurarbeiten gegenüber.

Bra.

Löhne

Die Verdienste der Industriearbeiter im Mai 1952

Die Ergebnisse der Lohnsummenerhebung in der Industrie zeigen für Mai 1952 eine der Saison entsprechende Erhöhung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 0,7 Stunden (1,5 vH) bei den männlichen, 0,3 Stunden (0,7 vH) bei den

weiblichen und 0,7 Stunden (1,5 vH) bei allen Industriearbeitern im Bundesgebiet (ohne Bergbau) gegenüber dem Stand im Februar 1952. Dazu kommt eine weitere Steigerung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste im Zuge der allgemeinen Lohnentwicklung um 1,2 vH bei den Männern, 1,3 vH bei den Frauen und 2,0 vH für beide Geschlechter zusammen. Die stärkere Erhöhung der Bruttostundenverdienste in der Zusammenfassung der Männer und Frauen gegenüber der Erhöhung bei beiden Gruppen im einzelnen ist bedingt durch den stärkeren Anstieg der Zahl der männlichen Industriearbeiter (z. B. durch den Beginn der Bau-saison), wodurch der höhere Verdienst der männlichen Arbeiter im Durchschnitt der Verdienste beider Geschlechter stärker durchschlägt. Beide Veränderungen, die Erhöhung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit und der Bruttostundenverdienste, wirken sich in der gleichen Richtung auf den durchschnittlichen Bruttowochenverdienst aus, so daß hier im Durchschnitt der erfaßten Industriegruppen eine weitere Verdienststeigerung (um 3,0 vH bei den Männern, 2,1 vH bei den Frauen und 3,7 vH bei beiden Geschlechtern zusammen) festgestellt werden konnte. Die Indexziffer¹⁾ der Bruttostundenverdienste ist damit auf 194,7, die der Bruttowochenverdienste auf 187,5 gegenüber dem Jahre 1938 gestiegen, während die durchschnittliche Wochenarbeitszeit noch um 3,6 vH unter der von 1938 lag. Einschließlich Kohlenbergbau ist die Arbeitszeitsteigerung und die Verdienststeigerung der Industriearbeiter zusammen etwas geringer, da in dieser Industriegruppe eine Verringerung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit und auch eine Ermäßigung der durchschnittlichen Stunden- und Wochenverdienste eingetreten ist.

Unterschiedliche Entwicklung der Wochenarbeitszeiten in den Gewerbegruppen

Die Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit steht maßgeblich unter dem Einfluß der Wirtschaftslage in den einzelnen Gewerbegruppen. An der Entwicklung von Februar zu Mai 1952 ist hervorragend beteiligt der in jedem Frühjahr eintretende Saisonaufschwung im Baugewerbe (+4,6 Stunden), in der Sägeindustrie (+1,8 Stunden) und in der Industrie der Steine und Erden (+1,8 Stunden). Auch die stärkere Zunahme der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit im Braugewerbe (+3,4 Stunden) dürfte im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Sommerbedarf jahreszeitliche Gründe haben. Daneben befinden sich unter den Gewerbegruppen mit stärkeren Arbeitszeiterhöhungen auch die Bekleidungsindustrie (+3,4 Stunden), die Schuhindustrie (+3,4 Stunden) und die lederverarbeitende Industrie (+1,9

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) seit Juni 1948 im Bundesgebiet¹⁾

Zeit	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	mannl.	weibl.	alle Arbeiter	mannl.	weibl.	alle Arbeiter	mannl.	weibl.	alle Arbeiter
Durchschnittswerte									
1948									
Juni	41,6	39,0	41,1	106,5	63,5	98,5	44,31	24,80	40,51
September	44,3	41,1	43,8	115,8	72,1	108,3	51,32	29,61	47,40
Dezember	45,3	41,9	44,6	121,6	76,4	113,1	55,05	32,04	50,44
1949									
Marz	46,0	42,7	45,3	126,2	79,1	116,1	58,04	33,79	52,55
Juni	47,1	43,5	46,3	129,9	82,5	119,6	61,16	35,87	55,31
September	48,2	44,8	47,4	131,4	83,9	120,9	63,40	37,54	57,33
Dezember	47,7	44,3	46,9	132,8	84,8	121,6	63,37	37,55	56,97
1950									
Marz	48,2	44,4	47,2	134,4	86,2	123,2	64,74	38,29	58,21
Juni	49,1	45,3	48,2	135,5	86,5	124,4	66,51	39,18	59,91
September	50,0	46,6	49,1	139,8	88,9	127,7	69,87	41,45	62,75
Dezember	48,9	45,5	48,0	146,9	94,1	133,9	71,81	42,79	64,28
1951									
Marz	48,5	45,0	47,6	152,1	96,7	138,3	73,75	43,47	65,77
Juni	49,3	44,4	48,1	162,8	105,7	149,4	80,19	46,96	71,81
September	48,3	43,9	47,2	164,1	105,1	150,3	79,22	46,15	70,92
1952									
Februar	47,6	43,8	46,6	169,7	106,8	154,4	80,79	46,80	71,98
Mai	48,3	44,0	47,2	171,8	108,2	157,4	82,92	47,59	74,35
Indexziffern (1938=100)									
1948									
Juni	82,5	81,6	82,5	121,5	130,2	122,0	100,7	106,7	100,7
September	87,9	85,9	87,9	132,1	146,7	133,2	116,2	126,0	117,0
Dezember	89,8	87,5	89,7	139,0	155,9	140,3	124,8	136,3	125,8
1949									
Marz	90,7	88,9	90,7	141,6	161,7	143,5	128,5	143,7	130,0
Juni	92,8	90,1	92,6	146,5	168,8	148,6	135,9	152,1	137,4
September	95,0	92,5	94,9	148,7	171,9	150,9	141,3	159,1	143,0
Dezember	94,0	91,8	93,9	149,8	173,7	152,1	140,8	159,4	142,7
1950									
Marz	95,0	92,2	94,8	151,2	176,1	153,6	143,6	162,3	145,5
Juni	97,3	93,7	97,0	152,8	177,8	155,2	148,6	168,7	150,4
September	99,4	96,4	99,2	157,7	183,1	160,2	156,8	176,5	158,8
Dezember	97,1	94,1	96,9	164,9	193,0	167,7	160,1	181,6	162,3
1951									
Marz	96,4	92,9	96,1	171,0	198,0	173,6	164,8	184,0	166,6
Juni	98,1	91,8	97,3	183,3	215,8	186,6	179,8	198,1	181,4
September	96,2	90,2	95,5	184,8	215,7	187,8	177,9	194,6	179,2
1952									
Februar	95,4	90,0	94,8	189,0	219,2	191,9	180,4	197,3	181,7
Mar	97,3	90,4	96,4	191,8	222,0	194,7	186,6	200,6	187,5

¹⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern. — Diese Tabelle wird nur für das ehemalige Vereinigte Wirtschaftsgebiet weitergeführt, da die nachträgliche Erstellung der Zahlen für die 3 Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern für die Zeit vor 1950 nicht mehr möglich ist.

¹⁾ Die Indizes werden aus technischen Gründen nur für das Gebiet des ehemaligen VWG berechnet, sind aber für das Bundesgebiet infolge des industriellen Übergewichtes der VWG-Länder ebenfalls maßgebend.

Veränderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter von Februar 1952 bis Mai 1952 im Bundesgebiet nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Veränderung in vH Mai 1952 gegenüber Februar 1952		
	Arbeitszeiten	Stundenverdienste	Wochenverdienste
Baugewerbe	+ 10,6	+ 1,9	+ 12,8
Bekleidungsindustrie	+ 8,0	+ 0,8	+ 9,0
Schuhindustrie	+ 7,7	+ 0,9	+ 8,8
Braugewerbe	+ 6,7	+ 4,9	+ 11,9
Lederverarbeitende Industrie	+ 4,3	+ 0,8	+ 5,1
Sägeindustrie	+ 4,0	+ 1,4	+ 5,2
Industrie der Steine und Erden	+ 3,7	+ 2,7	+ 6,7
NE-Metallindustrie	+ 2,1	+ 1,3	+ 3,4
Kunststoffverarbeitende Industrie	+ 1,3	+ 1,2	+ 2,6
Alle Gewerbegruppen einschl. Kohlenbergbau	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,7
Alle Gewerbegruppen ohne Bergbau	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,7
davon: Produktionsmittelindustrie	+ 2,8	+ 1,4	+ 4,2
Konsumgüterindustrie	- 0,4	+ 1,0	+ 0,6
Buchdruckgewerbe	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,3
Metallverarbeitende Industrie	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 0,6	+ 2,4	+ 3,1
Eisenschaffende Industrie	- 0,6	+ 2,8	+ 2,0
Gießereindustrie	- 0,6	+ 0,2	- 0,3
Glasindustrie	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Steinkohlenbergbau	- 1,0	- 2,5	- 3,5
Flachdruckgewerbe	- 1,2	+ 2,3	+ 1,1
Keramische Industrie	- 1,3	+ 1,5	+ 0,2
Papierverarbeitende Industrie	- 1,3	+ 1,6	+ 2,2
Holzverarbeitende Industrie	- 1,5	+ 0,8	- 0,6
Ledererzeugende Industrie	- 1,5	+ 0,1	- 1,4
Chemische Industrie	- 1,7	+ 1,0	- 0,6
Braunkohlenbergbau	- 1,7	+ 0,3	- 1,4
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	- 2,0	+ 2,2	+ 0,3
Papiererzeugende Industrie	- 2,8	- 1,4	- 4,1
Textilindustrie	- 5,3	+ 0,9	- 4,5

Stunden), bei denen diese Feststellungen als der Ausdruck einer erheblichen Besserung der bis dahin geschwächten Absatzlage angesehen werden können.

Bei einer größeren Zahl von Gewerbegruppen ist demgegenüber eine Verminderung der durchschnittlichen Wo-

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten und Anteil der zuschlagspflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagsstunden an der Gesamtarbeitszeit der Industriearbeiter (ohne Bergbau) im Mai 1952 und Februar 1952 im Bundesgebiet nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Mai 1952			Februar 1952		
	durchschnittl. Wochenarbeitszeiten	darunter: zuschlagspflichtige Über-, Sonn- und Feiertagsstunden		durchschnittl. Wochenarbeitszeiten	darunter: zuschlagspflichtige Über-, Sonn- und Feiertagsstunden	
		Stunden	vH		Stunden	vH
Eisenschaffende Industrie	50,1	4,5	9,0	50,4	3,8	7,5
NE-Metallindustrie	49,4	3,2	6,5	48,4	2,5	5,2
Gießereindustrie	49,0	2,8	5,7	49,3	2,9	5,9
Metallverarbeit. Industrie	48,0	2,3	4,8	47,6	2,0	4,2
darunter:						
Eisenwaren ¹⁾	47,7	1,9	4,0	47,5	1,7	3,6
Maschinenbau ²⁾	48,5	2,7	5,6	47,9	2,3	4,8
Elektrotechn. Industrie	47,2	1,8	3,8	46,6	1,5	3,2
Optische Industrie	47,7	1,6	3,4	47,8	1,5	3,1
Chemische Industrie	47,1	2,8	5,9	47,9	2,6	5,4
Industrie der Steine und Erden	49,9	3,5	7,0	48,1	2,7	5,6
Keramische Industrie	46,2	1,6	3,5	46,8	1,7	3,6
Glasindustrie	48,3	2,4	5,0	48,6	2,5	5,1
Baugewerbe	48,0	1,9	4,0	43,4	1,1	2,5
Sägeindustrie	47,3	1,5	3,2	45,5	1,2	2,6
Holzverarbeit. Industrie	44,8	1,2	2,7	45,5	1,2	2,6
Papiererzeug. Industrie	49,4	3,3	6,7	50,8	3,9	7,7
Papierverarbeit. Industr.	46,1	1,6	3,5	46,7	1,8	3,9
Buchdruckgewerbe	50,3	4,0	8,0	49,7	3,2	6,4
Flachdruckgewerbe	49,5	2,9	5,9	50,1	3,0	6,0
Textilindustrie	41,1	1,0	2,4	43,4	1,2	2,8
Bekleidungsindustrie	45,9	1,7	3,7	42,5	0,5	1,2
Ledererzeug. Industrie	45,6	1,7	3,7	46,3	1,1	2,4
Lederverarbeit. Industrie	45,9	1,5	3,3	44,0	0,5	1,1
Schuhindustrie	47,3	1,5	3,2	43,9	0,7	1,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	46,8	2,9	6,2	46,5	1,6	3,4
Braugewerbe	54,0	7,0	13,0	50,6	3,7	7,3
Musikinstrum.- u. Spielwarenindustrie	43,9	2,0	4,6	44,8	1,1	2,5
Kunststoffverarb. Industr.	45,7	1,5	3,3	45,1	1,3	2,9
Alle Gewerbegruppen	47,1	2,3	4,9	46,4	1,9	4,1

¹⁾ Einschl. Stahl-, Blech- und Metallwaren. — ²⁾ Apparate- und Fahrzeugbau, Eisen- und Stahlkonstruktionsbau.

chenarbeitszeit eingetreten. Darunter sind — wenn auch teilweise mit nicht sehr starken Rückgängen — wichtige Industriegruppen wie der Braunkohlenbergbau (-0,9 Stunden), der Steinkohlenbergbau (-0,5 Stunden), die eisenschaffende Industrie (-0,3 Stunden), die Gießereindustrie (-0,3 Stunden), die chemische Industrie (-0,8 Stunden), die Textilindustrie (-2,3 Stunden) und andere mehr. Eine einseitige Entwicklung in der Form, daß die Arbeitszeitabnahme vorwiegend bei Grundstoff- oder Produktionsgüterindustrien oder vorwiegend bei Verbrauchsgüterindustrien aufgetreten sei, läßt sich nicht feststellen, wenn auch die Verbrauchsgüterindustrien häufiger unter den Gewerbegruppen mit Arbeitszeitrückgängen als unter denen mit Arbeitszeiterhöhungen vertreten sind.

Die Anteile der zuschlagspflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagsstunden haben sich im Zuge der Arbeitszeiterhöhung insgesamt ebenfalls erhöht (von 4,1 vH im Februar auf 4,9 vH im Mai 1952). Dies trifft für die Industrie insgesamt und für die Gewerbegruppen im einzelnen zu. Etwas überraschend ist die Feststellung, daß in einigen der Industriegruppen mit verringerter durchschnittlicher Wochenarbeitszeit demgegenüber eine Erhöhung der durchschnittlichen Zahl der zuschlagspflichtigen Mehrarbeitsstunden eingetreten ist. So haben sich zum Beispiel

	die durchschnittliche Wochenarbeitszeit	die zuschlagspflichtigen Mehrarbeitsstunden
in der eisenschaffenden Industrie	um 0,3 Stunden vermindert,	um 0,7 Stunden erhöht,
in der chemischen Industrie	um 0,8 Stunden vermindert,	um 0,2 Stunden erhöht,
in der ledererzeugenden Industrie	um 0,7 Stunden vermindert,	um 0,6 Stunden erhöht,
in der Musikinstr.- und Spielwarenindustrie	um 0,9 Stunden vermindert,	um 0,9 Stunden erhöht,
in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie	um 0,3 Stunden erhöht,	um 1,3 Stunden erhöht.

Diese eigenartige Entwicklung ist wegen der Mehrverdienste, die sich aus den Zuschlägen für die Mehrarbeitszeiten ergeben, für die Erhöhung der Bruttoverdienste von gewisser Bedeutung.

Allgemeine Erhöhung der Verdienste

Die seit der Währungsreform ununterbrochene Erhöhung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter hat sich — wie die Maierhebung ergab — in einer Steigerung gegenüber dem Stand im Februar 1952 um 2,9 Pfennige je Stunde im Durchschnitt aller Industriegruppen (ohne Bergbau) fortgesetzt (einschließlich Bergbau 2,1 Pfennige je Stunde). Es zeigt sich also, daß die verdiensterhöhende Wirkung der Tarifänderungen weitergeht. An wichtigeren Tariflohnerhöhungen sind z. B. zu nennen die Tarifänderung im Baugewerbe mit Wirkung vom 1. April 1952 (Tarifsatzerhöhung im Durchschnitt der Lohngruppen 5,6 vH), im Buch- und Flachdruckgewerbe (3,0 vH), in der Industrie der Steine und Erden (2,6 vH), im Holzverarbeitungsgewerbe (2,4 vH), in der Sägerei (2,0 vH), im Braugewerbe (1,9 vH) usw. Von der Stundenverdienststeigerung sind diesmal alle Leistungsgruppen der Arbeiter und Arbeiterinnen ziemlich gleichmäßig erfaßt, ein leichter Vorteil zeigt sich nur bei den männlichen Hilfsarbeitern. Dies letztere dürfte jedoch weniger ein Ergebnis der Tarifänderungen sein, die diesen Bewegungen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste zugrunde liegen, sondern aus der Saisonbelegung im Baugewerbe mit der Einstellung der verhältnismäßig hochbezahlten Hilfsarbeiter und der damit verursachten Gewichtsverschiebung im Gesamtdurchschnitt der Gewerbegruppen zu erklären sein.

In den einzelnen Gewerbegruppen ist das Maß der Erhöhung der Bruttostundenverdienste wieder sehr unterschied-

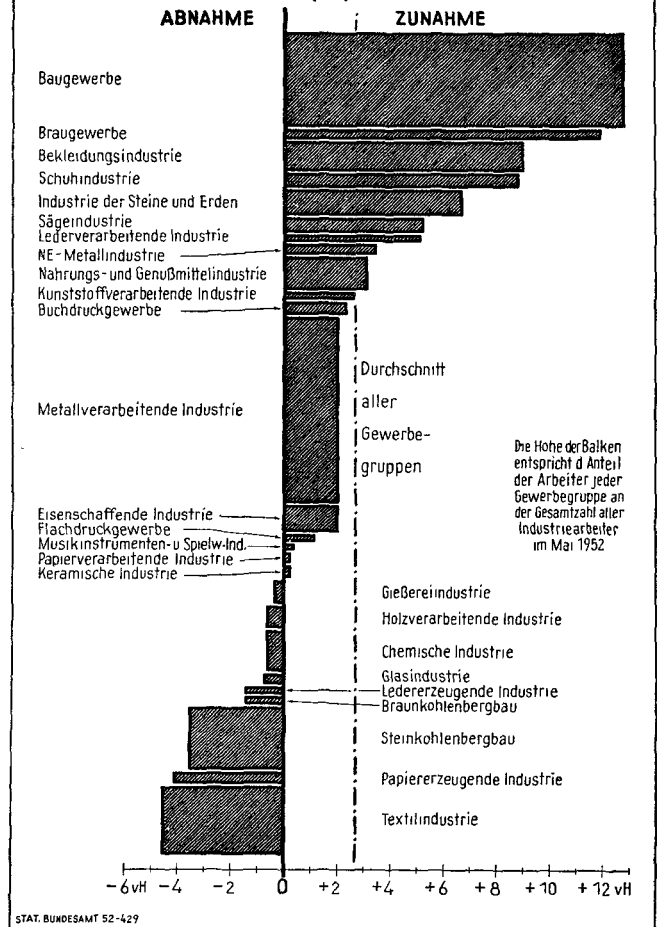
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im Mai 1952 und Februar 1952
nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Wochenarbeitszeiten		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste	
	Mai 1952	Febr. 1952	Mai 1952	Febr. 1952	Mai 1952	Febr. 1952
	Stunden		Pf		DM	
Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenz.						
mannliche						
Facharbeiter	48,4	47,7	183,2	180,8	88,78	86,19
angelernte Arbeiter	48,2	47,9	172,1	169,6	82,90	81,20
Hilfsarbeiter	48,0	47,1	146,5	143,4	70,38	67,51
alle männlichen Arbeiter						
ohne Bergbau	48,3	47,6	171,8	169,7	82,92	80,79
einschl. Kohlenbergbau	48,3	47,9	174,7	173,8	84,45	83,19
weibliche						
Fach- u. angel. Arbeiter	43,3	43,2	112,5	111,1	48,73	48,02
Hilfsarbeiter	45,2	44,8	101,0	99,5	45,63	44,61
alle weiblichen Arbeiter	44,0	43,8	108,2	106,8	47,59	46,80
mannl. u. weibl. Arbeit. zus.						
ohne Bergbau	47,2	46,6	157,4	154,4	74,35	71,98
einschl. Kohlenbergbau	47,4	46,9	161,3	159,4	76,49	74,82
Bundesgebiet						
mannliche						
Facharbeiter	48,5	47,6	182,5	180,0	88,46	85,69
angelernte Arbeiter	48,1	47,8	170,7	168,1	82,13	80,26
Hilfsarbeiter	48,0	46,7	145,3	142,1	69,70	66,38
alle männlichen Arbeiter						
ohne Bergbau	48,2	47,5	170,4	168,3	82,23	79,86
einschl. Kohlenbergbau	48,3	47,7	173,2	172,2	83,70	82,13
weibliche						
Fach- u. angel. Arbeiter	43,2	42,9	111,7	110,3	48,24	47,35
Hilfsarbeiter	44,9	44,5	99,8	98,1	44,84	43,65
alle weiblichen Arbeiter	43,8	43,5	107,2	105,8	47,00	46,02
mannl. u. weibl. Arbeiter zus.						
ohne Bergbau	47,1	46,4	155,7	152,6	73,41	70,82
einschl. Kohlenbergbau	47,3	46,7	159,4	157,3	75,40	73,45

lich. — abhängig von den Tarifierhöhungen, die in dem Vierteljahr von Februar zu Mai 1952 wirksam wurden. Die höchsten Steigerungen sind zu verzeichnen für das Braugewerbe (+4,9 vH), die eisenschaffende Industrie (+2,8 vH) und die Industrie der Steine und Erden (+2,7 vH). In drei Gewerbegruppen hat sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst verringert, und zwar in der Glasindustrie (-0,2 vH), der papiererzeugenden Industrie (-1,4 vH) und dem Steinkohlenbergbau (-2,5 vH). In der Glasindustrie dürfte dies mit einer Verschiebung in der Zusammensetzung der Arbeiterschaft zugunsten geringer bezahlter Arbeitergruppen zu erklären sein, in der papiererzeugenden Industrie haben konjunkturelle Schwankungen zur Verringerung von Überstundenzuschlägen und zur Einschränkung von Leistungsprämien und ähnlichen verdienststeigernden Lohnbestandteilen geführt. Im Steinkohlenbergbau ist der Rückgang der Bruttostundenverdienste eine Ergebnis des ab 1. Januar 1952 eingeführten Systems der Förderleistungszulagen, die mit der Förderleistung schwankende Verdienste ergeben. Infolge dieser Sonderentwicklung im Bergbau stellt sich die Verdienstentwicklung in der Industrie von Februar bis Mai 1952 ohne Bergbau erheblich günstiger dar als einschließlich dieser Industriegruppe.

In den Bruttowochenverdiensten wirken sich die höhere durchschnittliche Wochenarbeitszeit und die höheren Bruttostundenverdienste kumuliert mit einer Verdiensterhöhung um 2,59 DM auf 73,41 DM je Woche und Arbeiter im Durchschnitt aller Arbeitergruppen und Gewerbegruppen (ohne Bergbau) aus; einschließlich Bergbau ergibt sich eine Erhöhung um 1,95 DM auf 75,40 DM. Trotz der ziemlich gleichmäßigen Entwicklung der Bruttostundenverdienste in den einzelnen Leistungsgruppen der Arbeiter und Arbeiterinnen ist die Wochenverdienstentwicklung unterschiedlich, da die Wochenarbeitszeit von Februar zu Mai sich nicht in allen Leistungsgruppen gleichmäßig erhöhte. So

DIE VERÄNDERUNG DER BRUTTOWOCHENVERDIENSTE DER INDUSTRIEARBEITER IN DEN EINZELNEN GEWERBEGRUPPEN VON FEBRUAR BIS MAI 1952 (vH)



erklärt es sich, daß die Wochenverdienste der Männer absolut und relativ eine stärkere Steigerung erfahren haben als die der Frauen. In den Gewerbegruppen ergeben sich stärkere Unterschiede in der Entwicklung der durchschnittlichen Wochenverdienste besonders als Folge der unterschiedlichen Arbeitszeitveränderungen. Es stehen sich hier Bruttowochenverdienststeigerungen um 12,8 vH (Baugewerbe) und 11,9 vH (Braugewerbe) und Bruttowochenverdienstminderungen um 4,5 vH (Textilindustrie), 4,1 vH (papiererzeugende Industrie) und 3,5 vH (Steinkohlenbergbau) gegenüber.

Die Entwicklung in den Ländern

Je nach der Verteilung der einzelnen Industrien auf die Gebiete der Bundesländer nehmen diese an der allgemeinen Entwicklung im Durchschnitt des Bundesgebietes teil. Neben den Standorten sind für diese Verschiedenheiten in den Ländern aber auch die regionalen Unterschiede in den Tarifabschlüssen wirksam, da die meisten Tarife ja noch auf regionaler Basis abgeschlossen werden. Als einziges Land hat Nordrhein-Westfalen einen Rückgang der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit erfahren — auch ohne Einbeziehung des Bergbaues —, am stärksten war die Arbeitszeiterhöhung in den beiden Ländern Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Bei den Bruttostundenverdiensten weist Hessen die geringste Aufwärtsentwicklung nach (0,1 vH), während in allen anderen Ländern erhebliche Erhöhungen mit nicht sehr starken Unterschieden eingetreten sind. Die Zunahme der Wochenverdienste, die in allen Ländern zu verzeichnen war, ist jedoch wieder sehr unterschiedlich, wobei Hessen und Nordrhein-

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern

Land	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Maï 1952	Febr. 1952	Veränder.	Maï 1952	Febr. 1952	Veränder.	Maï 1952	Febr. 1952	Veränder.
	Stunden		vH	Pf		vH	DM		vH
Bundesgeb.	47,1	46,4	+ 1,5	155,7	152,6	+ 2,0	73,41	70,82	+ 3,7
SchH	48,7	47,6	+ 2,3	147,6	143,5	+ 2,9	71,93	68,35	+ 5,2
Hamburg . .	48,5	47,6	+ 1,9	174,2	171,1	+ 1,8	84,51	81,41	+ 3,8
Niedersachs.	47,7	45,9	+ 3,9	154,2	149,2	+ 3,4	73,62	68,49	+ 7,5
NrhW	47,1	47,2	- 0,2	162,3	159,4	+ 1,8	76,45	75,24	+ 1,6
Bremen . . .	49,0	48,2	+ 1,7	166,6	162,1	+ 2,8	82,47	78,15	+ 5,5
Hessen . . .	47,1	46,6	+ 1,1	158,1	157,9	+ 0,1	74,49	73,54	+ 1,3
RhPf	48,0	45,9	+ 4,6	149,4	145,9	+ 2,4	71,63	66,97	+ 7,0
Bayern . . .	46,3	45,7	+ 1,3	143,6	139,9	+ 2,6	66,46	64,01	+ 3,8
BaWu	46,6	45,3	+ 2,9	152,2	148,2	+ 2,7	70,96	67,09	+ 5,8
WttB	47,4	45,9	+ 3,3	159,2	155,5	+ 2,4	75,42	71,43	+ 5,6
Baden . . .	45,6	44,0	+ 3,6	140,3	136,8	+ 2,6	64,03	60,27	+ 6,2
WttH	45,0	44,2	+ 1,8	139,0	134,0	+ 3,7	62,51	59,35	+ 5,3

Westfalen mit nur 1,3 vH bzw. 1,6 vH Zunahme am schlechtesten, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz mit 7,5 bzw. 7,0 vH am besten abschneiden. Die geringe Verdienststeigerung in Hessen dürfte ihre Grundlage darin haben, daß die in diesem Land besonders verbreiteten Industrien die Tarifsätze bereits früher erhöht hatten und an den Tarifänderungen des Zeitabschnittes zwischen Februar und Mai 1952 nur wenig teilhatten. Für Nordrhein-Westfalen gilt ähnliches. Hier würde sich eine noch weniger günstige Entwicklung darstellen, wenn man den Kohlenbergbau mitberücksichtigt; es ergäbe sich dann eine Verminderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit um 0,2 Stunden (—0,4 vH), eine Erhöhung der Bruttostundenverdienste um nur 0,7 vH und eine Erhöhung der Bruttowochenverdienste um 0,18 DM (0,2 vH). Bei den beiden von der letzten Entwicklung besonders begünstigten Ländern dürfte vor allem die Verdienstentwicklung im Baugewerbe den Ausschlag gegeben haben. De.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 9, 4. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 9 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	9	449*
Graphische Darstellungen	3	101*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und West-Berlin	9	410*
Die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht am 13. September 1950	6	256*
Die Heimatvertriebenen und die übrige Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit am 13. September 1950	9	411*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	9	410*
in den Jahren 1936 und 1946 bis 1951	6	255*
Über die Landesgrenzen zu- und fortgezogene Heimatvertriebene und übrige Bevölkerung 1950 nach Geburtsjahren	2	54*
Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950	4	150*
Die Gründe der Ehescheidungen 1950	4	150*
Gesundheitswesen		
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten		
im Bundesgebiet	4	151*
in West-Berlin	4	151*
Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin	6	257*
Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet und West-Berlin	6	258*
Die wichtigsten Todesursachen 1938 und 1946 bis 1950	5	199*
Die häufigsten Todesursachen 1950 und 1951	7	303*
Die Sterbefälle im Jahre 1950 nach Todesursachen und Altersgruppen	5	200*
Unterricht und Bildung		
Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen	6	259*
Die lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1950/51	4	152*
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950	1	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949	1	6*
Rechtspflege		
Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche im Jahre 1950	3	104*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin	9	412*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	8	355*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte	9	412*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	9	413*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	9	414*
Der Umfang der Streiks im Jahre 1951	3	107*
Die Streiks im Jahre 1951	3	108*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949		
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen Arbeitskräfte	7	307*
Die landw. Betriebe nach der Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte	7	308*
Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben	7	308*
Die forstw. Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen familienfremden Arbeitskräfte ..	7	308*
Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den forstwirtschaftlichen Betrieben ..	7	308*
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche	1	10*
Die Obstbäume 1951	8	357*
Die Anbauflächen von Gemüse nach voraussichtlichen und endgültigen Flächen	4	155*
Der voraussichtliche Anbau an Gemüse 1952	4	156*
Viehbestand am 3. Dezember 1951	2	57*
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni	9	414*
Schweinebestand am 3. März 1952	5	206*
Die Tierseuchen im Bundesgebiet und West-Berlin	6	262*
Milcherzeugung und -verwendung	9	415*
Gewerbliche Schlachtungen	9	415*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	9	415*
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951 (Fangreisen, Erträge, Anlandungen, Bestand an Fischdampfern)	2	59*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	9	416*

	Heft	Seite
noch: Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	9	417*
Index der industriellen Produktion	9	418*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	9	419*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	9	419*
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	9	421*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	9	421*
Elektrizitätsversorgung	9	422*
Gaserzeugung und -darbietung	9	422*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen ...	1	19*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	9	423*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	9	424*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	9	424*
Handel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	9	425*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	9	426*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, -briketts, Braunkohle, -briketts und Koks	9	426*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	9	427*
Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins	6	276*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	9	428*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	9	428*
Umsatzwerte des Einzelhandels	9	429*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	9	430*
Meßziffern des Personenverkehrs	9	430*
Deutsche Bundesbahn	9	431*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	7	326*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	9	430*
Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterkraftverkehr im Monat Mai 1951	4	176*
Straßenverkehrsunfälle		
im 2. Vierteljahr 1952	8	376*
nach Wochentagen und Tagesstunden im Jahre 1951	3	128*
in den Großstädten im Jahre 1951	3	128*
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer im Jahre 1951	3	128*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und in West-Berlin ...	8	375*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßen-		
verkehrsunternehmen	9	432*
Binnenschifffahrt	9	432*
Seeschifffahrt	9	432*
Bestand an Handelsschiffen am 1. Januar 1952	8	376*
Deutsche Bundespost	9	433*
Fremdenverkehr	9	433*
Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1951/52	6	282*
Entwicklung der Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden ..	6	282*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	9	434*
Bankkredite an Nichtbanken	9	434*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	9	434*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31.7. und 31.12.1951	2	81*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	81*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	9	435*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 ^o / _o -RM-Wertpapiere	9	435*
Umweltung von Eigenkapital und Bilanzen der AG nach Gewerbegruppen	5	229*
Die AG mit DM-Grundkapital nach Kapitalgrößenklassen und Gewerbegruppen	7	331*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	9	435*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1949 bis 1951 nach Wirtschaftsgruppen	3	133*
Finanzielles Ergebnis der 1950 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	230*
Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen		
seit dem 1. Juli 1950	6	285*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Alu und Alfu	9	436*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	9	436*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	5	233*
Invalidenversicherung	7	333*
Angestelltenversicherung	7	333*
Knappschaftliche Rentenversicherung	7	333*
Unfallversicherung	5	233*
Beihilfen an dauernd und nicht dauernd in der öffentlichen Fürsorge Unterstützte zu		
Weihnachten 1951 im Bundesgebiet und West-Berlin	8	382*
Beihilfen an in der öffentlichen Fürsorge dauernd Unterstützte zu Weihnachten 1951	8	382*

	Heft	Seite
noch: Öffentliche Sozialleistungen		
Beihilfen an nicht dauernd in den öffentlichen Fürsorge Unterstützte (Minderbemittelte) zu Weihnachten 1951	8	382*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	9	437*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder		
Monatsergebnisse (ab Heft 7 auch West-Berlin)	9	438*
Jahresergebnis 1951/52	6	289*
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	9	439*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	9	437*
Meßziffern der Umsätze nach der Umsatzsteuerstatistik	5	236*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	9	440*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	9	441*
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindexziffer landwirtschaftlicher Produkte	2	87*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten	2	88*
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten	9	442*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	9	442*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	9	445*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	9	443*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	7	340*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	9	444*
Die Preisentwicklung für Eisen und Stahl sowie NE-Metalle im Ausland 1938 bis 1952	8	391*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	8	389*
Löhne		
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter ..	9	445*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	7	342*
Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	9	446*
Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste seit September 1950 nach Ländern	7	342*
Die über 20jährigen Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst im September 1950	8	393*
Die Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst im September 1950	8	394*
Die über 21jährigen Arbeiter im öffentlichen Dienst im September 1950	8	394*
Durchschnittliche monatliche Verdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten Beamten und Angestellten im Alter von 45 und mehr Jahren im September 1950		
Männer	8	395*
Frauen	8	396*
Durchschnittliche Stundenverdienste der im öffentlichen Dienst beschäftigten Arbeiter im Alter von 21 und mehr Jahren im September 1950		
Männer	8	395*
Frauen	8	396*
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	9	448*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	9	448*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung im 1. Vierteljahr 1952		
Vier-Personen-Haushaltungen	7	346*
Drei-Personen-Haushaltungen	7	348*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung im 1. Vierteljahr 1952		
Vier-Personen-Haushaltungen	7	347*
Drei-Personen-Haushaltungen	7	349*
Kreditkäufe und deren Tilgung	5	248*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens	7	346*
Monatlich eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung	5	249*
Durchschnittliche Jahresausgaben im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen	3	144*
Die Gliederung der Gesamtausgaben im Jahre 1949 nach Ausgabegruppen	8	398*
Die Gliederung der Ernährungsausgaben im Jahre 1949 nach Ausgabegruppen	8	399*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkseinkommen und Sozialprodukt	8	401*
Verwendung des Sozialprodukts	8	402*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	8	403*

Die Heimatvertriebenen und die übrige Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit am 13. September 1950

Bevölkerungsgruppe	Von 100 Personen gehörten zur vorstehenden Bevölkerungsgruppe					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	Heimatvertriebene	übrige Bevölkerung	Heimatvertriebene	übrige Bevölkerung	Heimatvertriebene	übrige Bevölkerung
Schleswig-Holstein						
Erwerbspersonen	37,6	41,1	56,3	58,6	22,0	25,3
Selbständige Berufslose	15,6	12,9	11,8	11,7	18,8	14,0
Angehörige ohne Hauptberuf	46,8	46,0	31,9	29,7	59,2	60,7
Hamburg						
Erwerbspersonen	55,6	45,8	74,1	66,1	37,2	28,1
Selbständige Berufslose	7,1	12,6	4,9	10,8	9,3	14,1
Angehörige ohne Hauptberuf	37,3	41,6	21,0	23,1	53,5	57,8
Niedersachsen						
Erwerbspersonen	40,4	45,4	59,2	61,2	24,0	31,3
Selbständige Berufslose	14,9	12,1	10,8	10,6	18,4	13,4
Angehörige ohne Hauptberuf	44,7	42,5	30,0	28,2	57,6	55,3
Nordrhein-Westfalen						
Erwerbspersonen	45,6	43,3	66,0	63,7	26,0	25,0
Selbständige Berufslose	12,5	11,8	8,4	10,5	16,5	13,0
Angehörige ohne Hauptberuf	41,9	44,9	25,6	25,8	57,5	62,0
Bremen						
Erwerbspersonen	50,0	43,5	70,0	65,3	31,3	23,8
Selbständige Berufslose	8,4	11,9	5,4	10,5	11,3	13,1
Angehörige ohne Hauptberuf	41,6	44,6	24,6	24,2	57,4	63,1
Hessen						
Erwerbspersonen	42,6	47,4	61,8	63,2	25,3	33,4
Selbständige Berufslose	14,3	11,7	11,4	10,9	17,0	12,4
Angehörige ohne Hauptberuf	43,1	40,9	26,8	25,9	57,7	54,2
Rheinland-Pfalz						
Erwerbspersonen	42,3	49,8	61,8	64,3	23,4	37,3
Selbständige Berufslose	11,1	11,6	8,7	10,5	13,5	12,4
Angehörige ohne Hauptberuf	46,6	38,6	29,5	25,2	63,1	50,3
Bayern (einschl. Lindau)						
Erwerbspersonen	42,3	51,8	60,0	64,3	26,9	40,9
Selbständige Berufslose	15,7	11,0	12,9	9,7	18,2	12,2
Angehörige ohne Hauptberuf	42,0	37,2	27,1	26,0	54,9	46,9
darunter: Lindau						
Erwerbspersonen	42,2	52,1	59,1	64,4	27,8	41,8
Selbständige Berufslose	11,8	9,7	9,5	8,5	13,8	10,7
Angehörige ohne Hauptberuf	46,0	38,2	31,4	27,1	58,4	47,5
Baden-Württemberg						
Erwerbspersonen	45,3	51,1	63,5	65,0	29,0	39,2
Selbständige Berufslose	13,0	10,4	10,2	8,9	15,5	11,6
Angehörige ohne Hauptberuf	41,7	38,5	26,3	26,1	55,5	49,2
davon ehemalige Länder: Württemberg-Baden						
Erwerbspersonen	45,4	49,7	64,0	65,1	28,6	36,5
Selbständige Berufslose	13,1	10,6	10,5	9,1	15,5	11,8
Angehörige ohne Hauptberuf	41,5	39,7	25,5	25,8	55,9	51,7
Baden						
Erwerbspersonen	45,6	52,4	63,5	64,9	29,2	41,7
Selbständige Berufslose	12,1	10,3	8,4	8,3	15,7	11,9
Angehörige ohne Hauptberuf	42,2	37,5	28,1	26,8	55,1	46,4
Württemberg-Hohenzollern						
Erwerbspersonen	44,3	53,8	60,3	64,6	30,4	44,6
Selbständige Berufslose	13,0	9,9	10,2	8,8	15,5	10,8
Angehörige ohne Hauptberuf	42,7	36,3	29,2	26,6	54,1	44,6
Bundesgebiet						
Erwerbspersonen	44,5	47,0	61,4	63,6	25,7	32,5
Selbständige Berufslose	14,3	11,6	10,8	10,2	17,4	12,7
Angehörige ohne Hauptberuf	43,2	41,4	27,8	26,2	56,9	54,8

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose								insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				insgesamt	darunter: männlich	
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren				
	Anzahl		Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)		
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	8,9
1951 Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	14 235	.
Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	14 399	.
Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	388 621	31,5	269 525	39 823	3,2	14 244	7,7
Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 790	.
Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	15 199	.
Dez.	14 583 294	10 050 078	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	20 422	10,2
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	.
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 689	53 916	2,8	24 443	.
März	14 583 493	10 062 489	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	20 215	9,8
April	.	.	1 441 938	952 818	442 845	30,7	312 385	57 096	4,0	23 827	.
Mai	.	.	1 311 968	845 265	273 168	30,1	273 168	48 164	3,7	19 288	.
Juni	15 170 637	10 493 496	1 239 966	783 897	369 749	29,8	251 957	44 147	3,6	17 454	7,6
Juli	.	.	1 155 456r	714 958r	340 930	29,5	228 232	41 555	3,5	16 109	.
Aug.	.	.	1 106 537p	678 814p	...	...	...	...	...	...	...
nach Ländern (Juli 1952) 3)											
Schlesw.-Holst.	634 327	434 010	124 939	83 637	68 578	50,8	47 681	5 490	4,1	2 653	18,6
Hamburg	608 702	401 028	94 432	49 185	4 393	4,3	2 227	3 636	3,8	1 572	14,2
Niedersachsen	1 896 402	1 322 640	233 488	160 234	99 025	40,1	69 206	6 052	2,5	2 757	12,3
Nordrh.-Westf.	4 841 973	3 485 224	173 899	98 328	22 252	12,1	14 043	6 966	3,8	1 994	4,1
Bremen	201 581	140 652	23 327	13 129	2 531	10,4	1 495	1 037	4,3	604	11,5
Hessen	1 356 076	962 301	88 604	55 353	24 502	26,6	17 188	2 588	2,8	1 073	6,7
Bayern 4)	2 597 308	1 708 717	265 214	156 771	94 607	34,4	60 190	10 635	3,9	3 533	10,1
Rhld.-Pfalz	823 446	602 395	42 783	30 380	6 788	15,7	5 285	2 019	4,7	1 066	5,3
Baden-Württg.	2 210 822	1 436 529	59 851	31 797	18 254	31,0	10 917	3 112	5,3	857	2,8
ausserdem:											
West - Berlin (Juli 1952)											
Berlin (W)	743 810	426 523	276 043	125 187	.	.	.	22 133	8,0	10 461	27,1

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1,2 und 11 Juni, Spalten 3 und 4 August 1952.- 4) Einschl. Lindau.

Berichtigung: In der Tabelle in Heft 8 muss es bei Bayern heissen: Spalte 3 274 857, Spalte 4 162 392.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte am 30. Juni 1952 nach Wirtschaftsabteilungen

Land	Wirtschafts- abteilungen insgesamt	Landwirt- schaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtsch., Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Ge- winnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metaller- zeugung und -verarbeit- ung	Verarbei- tende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallver- arbeitung)	Bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- und Versicherungswesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentl. Dienstlei- stungen im öffentl. Interesse	Auf 1 000 der Bevölke- rung
insgesamt											
Bundesgebiet	15 170 704	1 035 364	1 048 639	2 645 097	3 289 930	1 430 702	1 534 233	1 055 253	1 112 895	2 018 591	313
davon:											
Schlesw.-Holst.	634 327	94 872	16 612	77 223	96 668	57 881	73 900	62 071	52 054	103 046	256
Hamburg	608 702	9 964	11 267	86 375	106 340	44 671	123 402	52 653	75 620	100 410	366
Niedersachsen	1 896 487	275 038	111 352	238 712	331 086	180 115	185 132	147 563	154 055	273 434	283
Nordrh.-Westf.	4 841 973	170 305	644 402	1 025 991	979 453	423 335	477 343	312 477	308 065	500 605	355
Bremen	201 581	5 276	4 668	34 084	30 952	14 667	37 435	16 010	24 550	33 939	346
Hessen	1 356 076	73 765	53 625	237 325	294 268	129 637	144 258	84 572	110 021	228 607	308
Rheinland-Pfalz	823 426	53 114	51 902	97 614	200 542	99 147	72 316	48 629	72 203	127 959	264
Bayern 1)	2 597 308	244 128	94 608	370 255	644 852	270 405	229 649	193 385	186 876	363 150	283
Baden-Württg.	2 210 822	108 902	60 203	477 518	605 769	210 847	190 798	137 893	131 451	287 441	335
davon ehem. Länder:											
Württemberg.-Baden	1 393 942	54 284	38 853	336 670	347 157	127 630	140 636	83 185	87 239	178 288	349
Baden	432 459	24 946	11 958	66 479	125 855	45 555	30 136	32 353	28 981	66 196	309
Württemberg.-Hohenz.	384 421	29 672	9 392	74 369	132 757	37 662	20 026	22 355	15 231	42 957	316
männlich											
Bundesgebiet	10 493 583	666 981	1 007 330	2 232 443	1 952 088	1 399 284	804 629	162 780	997 177	1 270 871	462
davon:											
Schlesw.-Holst.	434 010	67 929	15 663	69 499	59 666	56 719	43 319	7 949	47 246	66 020	377
Hamburg	401 028	7 755	9 897	73 776	61 425	42 643	66 078	13 796	64 235	61 423	518
Niedersachsen	1 322 725	165 135	104 486	209 627	218 673	177 143	108 815	20 453	139 734	178 659	421
Nordrh.-Westf.	3 485 224	122 174	628 638	885 316	584 946	413 202	226 218	41 761	274 331	308 638	537
Bremen	140 652	4 117	4 314	31 508	18 823	14 131	21 179	3 273	22 110	21 197	510
Hessen	962 303	51 378	51 278	203 900	185 473	126 716	80 372	18 532	98 838	145 816	467
Rheinland-Pfalz	602 395	35 326	50 030	87 545	134 212	97 445	39 926	6 333	66 994	84 584	411
Bayern 1)	1 708 717	140 541	87 456	293 253	370 943	264 731	120 091	30 079	167 591	254 032	401
Baden-Württg.	1 436 469	72 626	55 568	378 019	317 927	206 554	98 631	20 604	116 098	170 502	468
davon ehemalige Länder:											
Württemberg.-Baden	907 357	35 149	35 595	265 074	179 944	124 421	72 132	12 904	76 832	105 306	488
Baden	284 207	18 477	11 335	53 780	69 230	44 911	16 060	5 191	26 127	39 096	437
Württemberg.-Hohenz.	244 965	19 000	8 638	59 165	68 753	37 222	10 439	2 509	13 139	26 100	435

1) Einschl. Lindau.

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Hierzüchter Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900
1951 Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897
Aug.	1 259 311	55 246	21 546	4 081	14 058	2 916	127 784	97 674	18 709	11 672	910
Sept.	1 234 979	54 797	20 177	4 240	14 014	3 014	120 271	96 068	18 138	11 768	979
Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 926	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 902	157 938	100 938	17 999	11 634	1 093
Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	331 957	120 644	20 607	12 663	1 340
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 336
April	1 441 938	67 396	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301
Mai	1 311 968	56 376	20 740	4 387	16 865	3 449	154 446	104 542	21 382	11 542	1 278
Juni	1 239 966	51 809	20 979	4 041	15 224	3 433	129 024	97 371	19 766	11 035	1 217
Juli	1 155 456	47 576	19 979	3 798	13 404	3 447	104 505	87 147	17 582	10 524	1 156
darunter: Männer	714 958	38 155	15 061	3 615	10 111	1 927	104 118	73 801	14 414	5 080	303
Heimatver- triebene insgesamt	340 930	25 060	7 560	899	4 621	1 328	37 536	22 412	4 339	2 025	224
männlich	228 232	20 570	5 811	821	3 518	760	37 469	20 044	3 565	1 061	56
Unter 18 Jahren insgesamt	41 535	992	282	125	195	219	1 154	873	200	119	19
männlich	16 109	541	122	111	115	152	1 146	606	135	33	-

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe
1950 JD ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1951 Juli	53 571	7 027	9 154	93 597	38 706	66 397	148 987	15 098	1 480	9 604	103 733
Aug.	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593
Sept.	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717
Okt.	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484
Nov.	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	13 714	1 544	9 656	98 423
Dez.	66 768	7 474	9 500	100 351	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703
Febr.	85 130	8 256	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682
März	73 704	8 213	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844
April	68 184	8 141	8 793	101 598	33 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161
Mai	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221
Juni	56 515	7 760	7 850	101 423	32 327	57 942	161 993	11 887	1 464	9 638	93 315
Juli	49 334	7 403	7 446	99 548	29 571	52 791	155 039	11 716	1 336	8 995	88 050
darunter: Männer	42 662	1 848	4 678	26 547	20 892	25 265	86 650	11 390	893	8 914	53 663
Heimatver- triebene insgesamt	14 809	1 551	1 646	29 308	9 350	16 151	40 210	3 219	388	2 237	25 291
männlich	13 234	569	1 177	8 581	7 419	9 528	24 589	3 143	267	2 229	17 642
Unter 18 Jahren insgesamt	814	190	81	2 507	841	608	6 847	5	3	5	666
männlich	578	37	19	576	324	113	3 417	4	2	5	60

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs-u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o.nähere Angabe des Berufs
1950 JD ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1951 Juli	79 869	40 163	30 602	17 738	759	74 347	5 209	21 168	6 246	2 819	18 058	76 331
Aug.	76 944	38 097	30 791	16 842	726	72 150	5 072	21 037	6 102	2 729	17 573	76 193
Sept.	76 930	39 207	31 296	16 937	690	71 467	4 788	20 991	5 882	2 723	17 378	75 816
Okt.	78 666	40 317	32 335	17 565	771	72 394	4 590	20 976	5 930	2 752	17 311	74 140
Nov.	83 299	43 100	33 583	18 422	758	70 470	4 474	21 705	5 938	2 682	17 874	74 143
Dez.	92 830	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
März	90 989	43 442	34 837	17 921	717	66 000	4 260	22 319	5 824	2 803	16 984	76 320
April	85 782	40 312	33 766	17 442	803	67 590	4 219	22 148	5 754	2 806	16 630	80 473
Mai	80 458	36 875	33 363	15 672	678	64 896	4 073	21 823	5 162	2 689	15 733	77 407
Juni	76 087	34 842	32 865	14 705	645	62 131	3 855	21 365	4 799	2 574	15 231	74 854
Juli	71 328	36 464	33 647	13 643	640	60 936	3 761	21 070	4 805	2 556	14 828	71 431
darunter: Männer	60 632	33	1 887	6 263	127	24 733	3 416	19 622	1 696	1 725	11 728	33 109
Heimatver- triebene insgesamt	16 796	10 027	8 222	4 478	175	17 036	1 405	4 339	1 684	601	3 219	22 784
männlich	15 095	13	345	2 351	39	8 592	1 285	4 186	543	401	2 711	10 618
Unter 18 Jahren insgesamt	1 336	7 032	104	77	-	1 072	6	55	36	-	18	15 054
männlich	1 019	-	29	16	-	8	2	53	-	-	4	6 882

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene				
			insgesamt	dar. männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1951 Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945
April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806
Mai	270 641	175 888	57 540	39 012	381 568	35 737	127 029
Juni	269 456	178 852	58 777	41 379	333 682	33 280	128 724
Juli	290 347	189 320	61 411	42 835	383 547	38 211	134 889

Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet										
Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				Zugewanderte	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 245	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1951 Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530
Juni	3 076	2 289	246 101	170 079	17 525	4 576	5 395	1 751	2 754	1 908
Juli	3 319	2 625	265 736	179 954	18 182	4 612	5 409	1 493	3 110	2 129

¹⁾ April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1 000 Stück

Zeit Land	Rindvieh									Schafe			Schweine
	insgesamt	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh		Bullen, Ochsen, Stiere	Färsen	2 Jahr alte und ältere Tiere			insgesamt	unter 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	
			3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt			nur zur Milchgewinnung	Kühe z. Milchgewinnung und Arbeit	Übrige				
Bundesgebiet													
Ø 1935/38	11 823,9	1 027,4	1 408,9	1 758,0	660,4	883,7	4 048,0	1 973,3	64,2	2 903,4	1 102,1	1 801,3	11 143,7
1943	11 544,7	1 066,2	1 475,0	1 472,7	689,9	911,5	3 879,1	1 944,3	56,0	2 736,7	999,3	1 737,4	7 242,6
1946	11 143,6	958,0	1 692,3	1 554,5	594,8	683,5	3 621,0	1 987,1	52,4	2 649,4	910,5	1 738,9	5 291,4
1947	10 497,3	917,5	1 465,6	1 618,1	545,1	715,2	3 322,2	1 856,7	56,9	2 938,9	1 034,4	1 904,5	4 876,8
1948	11 002,6	1 031,5	1 609,1	1 615,3	502,6	810,5	3 524,6	1 858,9	50,1	2 954,7	1 074,1	1 880,6	7 405,5
1949	11 285,5	1 092,6	1 594,0	1 700,2	449,4	715,2	3 834,4	1 844,6	59,1	2 314,4	801,5	1 512,9	9 115,7
1950	11 452,7	1 087,3	1 665,3	1 737,5	420,6	731,0	3 953,5	1 795,2	61,9	2 047,6	727,4	1 320,2	12 053,5
1951	11 850,7	1 202,4	1 803,0	1 804,0	406,9	753,5	4 047,6	1 758,7	74,6	1 982,4	712,2	1 270,2	11 943,5
nach Ländern (1952)													
Schlesw.-Holst.	1 094,7	141,4	149,0	212,9	35,4	99,4	436,5	0,0	20,1	199,3	88,3	111,0	998,5
Hamburg	19,5	1,6	2,0	2,9	0,3	2,5	8,6	0,0	1,4	11,8	2,3	9,5	27,7
Niedersachsen	2 271,0	279,7	320,0	400,2	41,7	189,6	957,1	64,9	17,8	432,0	168,1	263,9	3 390,8
Nordrh.-Westf.	1 556,7	174,2	189,1	224,9	20,5	99,3	763,7	71,6	13,4	258,8	88,9	169,9	2 293,2
Bremen	20,4	2,4	2,8	3,9	0,9	2,4	7,7	0,0	0,3	2,1	0,7	1,4	21,4
Hessen	813,0	71,2	129,0	112,9	8,8	40,8	220,0	227,2	3,1	259,5	87,2	172,3	1 010,2
Rhld.-Pfalz	712,4	65,6	121,9	98,3	22,2	28,2	161,7	211,8	2,7	94,4	31,1	63,3	623,8
Bayern 3)	3 655,1	338,6	591,9	504,3	216,8	205,8	1 132,1	655,0	10,6	441,2	150,9	290,3	2 376,8
Baden-Wttbg. davon ehem. Länder:	1 708,1	127,7	297,3	243,7	60,3	85,5	360,2	528,2	5,2	283,3	94,7	188,6	1 199,1
Wttbg.-Baden	750,6	59,7	140,3	111,4	19,3	38,3	146,1	233,2	2,3	165,5	55,8	109,7	618,3
Baden	409,5	25,7	62,1	55,4	23,8	21,5	68,0	152,0	1,0	26,0	9,2	16,8	253,6
Wttbg.-Hohenz.	548,0	42,3	94,9	76,9	17,2	25,7	146,1	143,0	1,9	91,8	29,7	62,1	327,2

¹⁾ Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- ²⁾ Endgültiges Ergebnis.- ³⁾ Einschl. Lindau.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilchabsatz (Vollmilch)	Herstellung von			
		monatlich	täglich				Butter	Käse	Quark	
		kg		1 000 t	vH ²⁾	1 000 t	t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	207,0	23 630	12 758	5 515
1951 Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 398	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,8	27 627	12 024	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 027	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 545	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	195,7	19 952	11 919	4 631
Dez.	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,4	64,3	194,9	19 263	11 044	4 087
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	193,9	19 199	12 843	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	194,8	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	212,9	20 369	11 980	6 469
April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	210,1	21 438	11 028	7 335
Mai	5 799,5	285	9,2	1 653,2	1 144,0	69,2	223,8	30 141	14 495	8 312
Juni	5 792,6	280	9,3	1 622,4	1 130,9	69,7	210,0	29 601	15 374	6 910
Juli	5 806,6	268	8,6	1 553,7	1 070,0	68,9	238,7	27 416	11 801	6 544

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht ²⁾		Rinder		Kälber		Schweine		Sonst. Tiere	Tiere aus dem Ausland	
	insgesamt	darunter: 3) Schlachtfette (Reinfettwert)	Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾	aus dem Inland		Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾	Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾	
					1 000	t				1 000	t	1 000	t
	t		1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.	
1949/50 MD	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	2 197	
1950/51 MD	110 377	7 907	152,6	38 777	198,5	7 141	540,9	51 147	4 754	8 558	
1951/52 MD	126 960	9 931	158,8	40 769	185,8	6 878	755,9	70 876	4 256	4 181	
1951 Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934	
Aug.	125 854	9 714	175,1	42 928	173,3	6 720	712,8	68 678	3 857	3 671	
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581	
Okt.	146 182	11 094	206,7	51 748	174,3	6 400	837,5	77 816	6 399	3 819	
Nov.	126 282	9 549	166,4	42 640	163,3	5 821	720,8	66 950	5 558	5 313	
Dez.	130 497	10 171	158,5	41 157	186,7	6 707	779,2	72 509	4 768	5 356	
1952 Jan.	125 686	9 570	158,3	41 816	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	4 828	
Febr.	112 875	8 908	129,2	34 479	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	4 212	
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	804,8	74 191	3 798	3 314	
April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	73 780	3 462	4 094	
Mai	130 600	10 483	146,3	38 518	207,6	8 049	805,3	75 952	3 298	4 783	
Juni	122 989	10 006	139,3	35 873	164,0	6 547	759,5	72 110	3 185	5 274	
Juli	132 440	10 522	167,9	42 389	187,9	7 692	778,7	75 323	3 167	3 869	

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachttier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1951 Juli	52 365	14 745	33 283	8 407	8 301	3 869	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783	59 647	17 603	7 807	3 498	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114	61 336	18 796	9 563	4 241	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208	43 635	16 297	11 387	5 138	9 437	1 773
Dez.	54 052	18 394	40 078	14 524	5 207	2 349	8 767	1 521
1952 Jan.	30 890	13 180	23 621	11 539	-	-	7 269	1 641
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 369	13 057	34 925	11 500	-	-	5 444	1 557
April	39 307r	13 003r	31 719r	11 041r	-	-	7 588	1 962
Mai	35 944	8 458	27 026	6 153	-	-	8 918	2 305
Juni	33 492	8 618	23 568	6 318	1 459	.	8 465	2 300
Juli	63 458	11 823	43 111	9 573	9 670	.	10 677	2 250

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ *)
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten²⁾ *)

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz ⁶⁾		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz ⁷⁾		
		Anzahl	1 000	1 000 DM				1000t-SKE ⁸⁾	1000 kWh
Bundesgebiet									
1949 MD	.	4 414				5 412 300			
1950 MD	9)	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616	2 404 955
1951 MD	.	5 332	815 463	1 258 637	356 771	9 159 029	976 228	5 017	2 857 647
1951 Juni	48 326	5 353	859 245	1 296 779	360 925	9 336 097	1 022 511	4 936	2 909 583
Juli	48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 808	2 940 504
Aug.	48 267	5 398	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802	2 985 351
Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 280 502	1 038 573	4 859	2 881 118
Okt.	48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 470 645	1 102 489	5 491	3 026 167
Nov.	48 193	5 423	898 880	1 375 165	380 086	10 333 040	1 109 081	5 478	2 986 831
Dez.	48 162	5 354	829 149	1 363 111	415 984 ^{a)}	9 381 553	1 106 748	5 419	2 940 593
1952 Jan. ¹⁰⁾	50 202	5 371	874 174	1 346 842	388 891	9 539 342	1 111 566	5 601	3 069 809
Febr.	50 209	5 368	832 522	1 263 817	391 244	9 248 313	1 113 321	5 332	2 920 357
März	50 177	5 398	860 593	1 305 342	394 683	9 835 218	1 179 456	5 433	3 153 563
April	50 224	5 467	845 647	1 336 442	397 724	9 330 221	1 091 360	4 887	2 963 057
Mai	50 104	5 488	862 365	1 375 279	397 674	9 659 527	1 141 509	4 909	3 046 219
Juni	50 086	5 504	819 463	1 335 076	401 871	9 195 132	1 121 415	4 641	2 903 367
Juli	50 038	5 537	875 358	1 404 123	403 064	9 885 389	1 113 838	4 982	3 103 106
nach Ländern (Juli 1952)									
Schlesw.-Holst.	1 782	120	19 809	28 767	7 597	269 864	31 683	76	35 359
Hamburg	1 631	161	24 039	40 929	14 990	455 056	48 803	45	41 329
Niedersachsen	4 662	485	76 850	117 362	32 504	935 563	82 760	426	205 511
Nordrh.-Westf.	15 235	2 254	365 232	638 524	163 490	4 164 625	533 452	3 413	1 671 117
Bremen	491	68	11 272	18 951	4 668	193 715	15 503	16	17 197
Hessen	4 396	448	66 170	104 597	38 222	681 077	85 892	189	138 410
Rhld.-Pfalz	2 742	256	39 652	61 005	19 339	434 075	43 746	218	167 078
Bayern	9 717	777	121 223	170 798	52 626	1 232 844	114 124	345	474 465
Lindau	73	5	809	1 038	349	10 847	451	1	451
Baden-Wttbg.	9 309	963	150 302	222 152	69 279	1 507 723	157 424	253	352 189
davon ehem. Länder:									
Wttbg.-Baden	5 436	623	97 301	149 446	49 284	995 837	114 073	158	143 143
Baden	1 810	165	25 968	35 984	10 057	270 219	19 736	55	172 863
Wttbg.-Hohenz.	2 063	176	27 033	36 722	9 938	241 667	23 615	40	36 183
ausserdem:									
West - Berlin (Juli 1952)									
Berlin(W)	2 643	171	22 696	34 866	16 582	210 105	23 329	17	20 136
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 959	187 370	16 047	
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638	
1951 Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613	
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323	
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510	
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901	
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875	
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446	
Dez.	5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654	
1952 Jan. ¹⁰⁾	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 302 858	1 151 867	209 269	17 832	
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508	
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 261	
April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686	
Mai	5 488 084	1 414 524	882 479	251 625	4 364 925	1 143 789	240 680	19 110	
Juni	5 504 243	1 421 589	884 913	252 637	4 377 812	1 150 004	241 518	18 948	
Juli	5 537 413	1 437 910	887 043	253 468	4 408 250	1 165 313	242 120	19 129	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlensoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlensoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorgehenden Zeitraum vergleichbar.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen ³⁾ schaffende Industrie	Metallindustrie ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektroindustrie	Chemische Industrie	Textilindustrie	Bekleidungsindustrie
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1951 Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 815	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
1952 Jan. ⁸⁾	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 846	549 682	206 266	52 948	306 292	310 237	576 871	213 536
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 875	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 419	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417
April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 539	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750
Mai	5 488 084	550 101	234 707	192 932	61 129	573 117	218 186	62 243	311 634	310 854	555 745	219 718
Juni	5 504 243	548 832	237 956	194 530	60 971	574 844	223 190	62 854	313 854	310 806	551 574	218 427
Juli	5 537 413	548 653	240 318	196 495	60 755	576 952	225 270	63 561	318 662	310 552	551 642	219 414
Umsatz insgesamt ⁶⁾												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 035	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1 069 744	279 617
1951 Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1 004 401	231 524
Sept.	9 280 502	412 694	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1 076 084	280 493
Okt.	10 470 645	450 465	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1 242 200	357 253
Nov.	10 333 040	481 628	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1 174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 339	768 945	377 463	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
1952 Jan. ⁸⁾	9 539 342	481 380	203 843	649 374	277 897	751 758	371 684	103 562	426 736	784 261	1 007 136	225 835
Febr.	9 248 313	461 995	181 128	639 415	239 920	791 365	403 804	42 376	422 597	759 608	940 889	242 279
März	9 835 218	499 606	262 349	672 820	223 131	870 396	462 694	56 273	437 822	798 217	963 188	296 369
April	9 330 221	442 040	265 861	681 911	209 698	792 985	467 068	69 108	398 162	716 017	840 374	302 291
Mai	9 659 527	486 184	303 049	733 952	208 831	874 216	495 316	73 234	409 324	694 966	797 619	308 466
Juni	9 195 132	468 815	294 413	690 413	204 715	842 812	480 855	97 404	396 973	707 205	664 906	219 800
Juli	9 885 389	511 668	329 167	751 997	211 836	857 558	499 979	93 521	428 757	749 953	812 231	234 716
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾												
1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	3 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 228	104 154	15 271	85 418	20 099	173 439	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1951 Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393
Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	15 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883
1952 Jan. ⁸⁾	1 111 566	112 606	18 566	99 902	27 269	228 427	70 089	36 613	49 659	114 146	73 954	2 328
Febr.	1 113 321	110 702	18 135	102 462	25 222	238 947	77 531	15 458	50 590	116 632	75 472	2 062
März	1 179 456	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	53 516	115 824	76 926	2 314
April	1 091 360	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	53 626	99 855	68 298	1 974
Mai	1 141 509	122 085	23 028	97 067	25 009	270 750	88 210	32 238	52 973	94 255	62 258	2 136
Juni	1 121 415	123 862	20 647	90 599	40 063	261 181	87 861	37 511	51 489	101 500	49 754	1 574
Juli	1 113 838	123 153	19 369	91 935	30 482	264 040	77 743	40 787	55 627	98 050	46 980	1 911

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitsmäßig 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie						Energieerzeugung	Bau	Bergbau					
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Bau und ohne Energieerzeugung		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüter	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchs- und Genussmittelindustrien	Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrien	Kohlenbergbau			Eisenerzbergbau	Metallerzbergbau	Kalium- und Salinen	Erdölgewinnung		
1948	63,0	62,6	59,5	81,1	57,5	56,6	51,3	53,6	79,6	112,3	.	78,7	88,0	97,2	87,5	142,9		
1949	89,8	89,9	87,0	96,4	86,1	84,1	82,7	85,9	98,8	136,0	88,3	92,6	111,9	120,2	111,1	189,5		
1950	113,7	113,8	111,2	106,7	111,7	107,6	114,5	113,1	113,2	155,2	110,1	99,6	136,0	144,9	142,5	252,0		
1951	136,0	136,3	133,5	118,5	134,9	127,3	152,5	131,9	119,7	181,8	129,3	108,6	164,0	146,4	167,9	307,8		
1951 Juli	131,4	130,9	128,4	115,1	129,6	127,9	149,8	117,2	109,0	170,9	142,5	104,6	170,8	138,3	157,4	308,7		
1951 Aug.	130,1	129,5	126,7	114,8	127,8	125,3	142,4	119,3	115,2	174,6	141,9	104,3	171,5	143,2	152,8	319,3		
1951 Sept.	136,8	136,2	133,3	116,3	134,9	129,0	152,1	130,0	119,6	182,5	148,8	104,7	171,1	142,7	168,6	333,2		
1951 Okt.	144,1	144,0	141,1	119,5	143,1	131,0	157,9	137,3	149,6	191,3	144,6	108,2	169,9	142,5	172,4	336,1		
1951 Nov.	152,8	153,1	150,2	129,3	152,1	135,3	169,6	149,3	159,9	200,0	145,8	118,2	175,4	154,1	189,4	340,4		
1951 Dez.	139,6	140,5	136,5	124,7	137,6	122,3	158,7	130,5	140,5	203,3	122,5	113,8	178,5	146,6	181,3	335,2		
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2	187,5	337,2		
1952 Febr.	134,8	137,4	133,4	125,0	134,2	123,6	164,3	127,7	104,6	200,9	83,1	113,2	182,5	146,1	186,5	336,5		
1952 März	137,9	139,2	135,6	126,2	136,4	127,4	168,7	125,2	109,7	197,8	111,9	114,1	183,8	159,6	185,8	369,5		
1952 April	141,1	141,4	138,4	124,3	139,7	126,6	171,5	128,7	119,7	189,5	135,7	111,4	190,8	149,9	174,8	382,8		
1952 Mai	141,9	141,7	139,1	124,0	140,5	129,2	172,6	124,0	123,8	184,2	144,4	110,7	194,5	150,2	175,8	381,4		
1952 Juni	145,5r	144,9r	142,5r	124,9r	144,1r	132,7r	179,2r	121,6r	130,8	183,7r	157,2r	110,8	199,4r	149,3r	176,9r	400,8r		
1952 Juli	137,1p	136,2p	133,3p	123,2p	134,2p	126,7p	159,5p	119,4p	120,4p	183,5p	151,7p	108,6p	199,4p	140,8p	177,1p	404,5p		
1952 Aug.	141,0p	140,2p	137,1p	124,0p	138,4p	129,7p	161,9p	129,2p	122,7p	189,1p	157,3p	109,2p	203,6p	141,5p	181,0p	406,6p		
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien																		
Zeit	In- dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	Eisen- und Stahl- und Temper- gläsererei	Ziehe- reien und Kalt- wals- werke	NE- Leicht- metallhütten- produktion	NE- Schwer- metallhütten- produktion	NE- Metall- halb- zeug- pro- duktion	Chemische Industrie 2)	Chemische Faser- erzeugung	Mine- ralöl- verarbeitung	Gummi- und Asbest- verarbeitung	Flach- glas- erzeugung	Sägewerke und Holzbe- arbeitung	Papier- erzeugung				
1948	51,1	37,6	43,6	40,5	14,9	40,2	45,7	69,6	132,5	32,3	82,2	92,5	72,2	52,0				
1949	79,4	62,8	68,0	61,6	57,5	91,5	62,4	96,1	223,1	76,4	104,7	138,4	98,6	77,1				
1950	95,5	82,1	88,2	78,5	55,1	123,0	86,6	126,0	266,4	155,1	117,7	140,0	106,5	97,9				
1951	104,6	93,7	113,3	88,1	146,8	126,9	106,2	151,3	309,0	201,1	131,0	171,2	114,6	112,9				
1951 Juli	117,5	93,7	107,4	84,5	190,1	128,7	109,0	146,5	327,8	212,3	117,5	167,7	120,4	113,9				
1951 Aug.	118,5	92,6	106,6	83,1	189,5	127,5	98,3	144,6	317,9	198,9	111,3	159,4	110,5	112,3				
1951 Sept.	118,5	94,4	111,5	85,1	188,9	131,8	98,3	153,8	306,8	196,5	111,8	172,8	113,2	113,8				
1951 Okt.	122,2	98,6	119,5	86,0	160,0	122,3	105,0	152,8	313,7	207,5	121,6	180,8	104,5	115,3				
1951 Nov.	112,8	103,9	126,6	90,8	133,3	129,2	111,4	160,6	313,8	213,0	133,1	185,2	109,9	122,3				
1951 Dez.	89,9	99,1	114,9	86,5	130,1	128,7	94,5	144,8	281,6	198,8	122,4	180,8	103,9	113,4				
1952 Jan.	78,0	102,8	126,5	91,1	130,1	131,4	92,8	151,8	314,4	203,4	127,6	167,7	100,1	116,8				
1952 Febr.	71,3	103,2	126,0	93,9	136,8	131,1	90,6	147,8	293,3	215,7	140,9	152,6	97,8	114,8				
1952 März	96,8	104,6	124,9	92,2	174,1	134,2	86,7	151,4	258,6	204,4	135,9	144,1	95,8	114,6				
1952 April	105,7	104,2	123,4	96,6	206,7	127,6	88,4	149,5	166,7	198,6	124,3	130,7	113,5	105,7				
1952 Mai	118,8	106,7	122,5	95,8	210,5	129,5	82,3	149,9	177,3	227,5	135,8	129,2	103,9	97,8				
1952 Juni	121,6r	106,7r	121,0r	101,2	212,2	119,0	89,4r	157,6r	176,6r	213,8r	144,1r	120,2r	114,9	95,2r				
1952 Juli	125,7p	105,1p	110,9p	94,7p	212,9p	121,1p	83,6p	144,7p	204,0p	226,2p	137,7p	118,6p	100,8p	88,9p				
1952 Aug.	128,0p	106,3p	108,7p	...	217,4p	118,7p	88,7p	149,5p	209,8p	224,3p	146,2p	135,5p	...	89,5p				
Investitionsgüterindustrien																		
Zeit	Stahl- bau ohne Waggon- bau	Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- technik	Fein- mechani- k und Optik	Eisen- Blech- u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- kera- mische Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- Schuh- Textil- industrie	Nah- rungs- mittel- in- dustrie	Braue- rei und Mälze- rei	Tabak- verar- bei- tung	Elek- trizi- tät- erzeugung	Gas- erzeugung		
1948	.	.	55,6	30,2	27,0	105,5	53,0	46,8	64,1	94,4	40,0	48,3	50,9	118,6	41,0	32,7	123,1	78,9
1949	48,0	114,6	97,1	73,7	35,7	150,0	86,0	63,0	89,4	159,5	62,8	69,6	89,3	130,5	53,3	73,6	151,4	88,3
1950	56,0	42,1	124,8	126,7	53,8	199,6	122,8	94,7	102,2	185,0	73,3	78,3	118,5	145,2	68,2	83,8	172,7	100,9
1951	70,9	50,5	166,1	165,6	71,9	274,5	164,0	125,9	129,6	232,4	71,6	81,5	131,5	143,2	90,3	95,5	201,7	120,1
1951 Juli	74,8	74,9	162,0	168,7	70,2	272,1	158,4	119,5	125,8	242,4	55,8	43,7	116,9	114,5	113,2	94,7	187,6	119,2
1951 Aug.	69,5	69,0	156,4	151,4	68,3	263,8	141,9	114,8	126,3	246,3	58,6	65,5	117,5	122,7	117,1	99,5	192,0	120,3
1951 Sept.	76,2	45,3	172,6	143,8	75,9	282,7	178,2	120,6	127,7	229,3	66,6	82,1	129,3	135,2	103,2	102,6	201,8	122,6
1951 Okt.	74,9	58,2	172,5	169,0	74,6	291,2	187,4	124,8	137,0	238,2	74,4	91,5	136,5	203,3	82,0	95,8	212,1	126,5
1951 Nov.	81,3	59,3	189,1	176,3	78,9	305,4	202,2	135,6	143,6	242,2	83,2	100,9	146,5	217,4	82,3	105,8	223,2	128,1
1951 Dez.	77,4	102,3	189,1	159,6	81,1	268,6	176,8	119,7	129,6	217,5	70,1	78,2	120,5	178,8	97,2	92,9	227,5	128,3
1952 Jan.	71,4	84,4	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	101,1	227,7	131,2
1952 Febr.	69,4	71,8	189,6	178,3	82,3	269,8	180,0	134,0	137,5	223,9	71,3	78,9	121,8	115,9	83,7	98,4	222,8	132,9
1952 März	76,8	82,2	194,7	180,3	80,7	282,5	188,9	135,1	132,4	223,1	68,4	84,3	117,1	118,1	84,3	98,3	219,0	132,1
1952 April	77,1	96,4	192,8	198,1	89,4	280,4	186,9	137,8	130,5	219,5	69,1	91,5	113,7	124,6	123,7	107,4	208,9	129,1
1952 Mai	79,3	102,5	196,7	209,9	92,9	266,3	182,3	136,1	125,2	229,9	67,3	97,6	106,1	132,7	119,0	113,2	202,0	128,9
1952 Juni	88,6r	145,4r	205,4r	219,6r	97,1r	275,3r	180,6r	137,6r	125,2r	226,6r	65,9r	80,4r	102,3r	143,2r	127,7	110,6r	201,4r	128,7r
1952 Juli	72,4p	135,5p	174,4p	192,6p	89,7p	262,4p	165,7p	125,3p	117,5p	227,9p	64,6p	52,6p	105,6p	123,2p	141,2p	102,2p	200,9p	129,5p
1952 Aug.	78,6p	168,5p	176,4p	196,0p	...	277,3p	157,1p	123,7p	122,1p	241,0p	73,3p	78,5p	111,3p	127,2p	...	106,6p	207,7p	131,4p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasernerzeugung.

Index der industriellen Produktivität
1936 = 100
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie				
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs-güterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4
1951 Juli	102,6	75,2	106,2	108,9	110,1	98,9	131,0
Aug.	102,5	75,9	105,9	107,8	108,6	100,0	134,7
Sept.	103,7	76,0	107,1	109,2	111,9	101,0	130,4
Okt.	107,5	75,7	111,5	110,2	115,2	103,3	153,0
Nov.	106,8	76,0	110,7	108,8	114,6	103,1	153,8
Dez.	103,3	76,5	106,7	105,2	111,5	98,5	147,2
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5
März	106,9	78,5	110,8	111,7	121,5	100,6	132,8
April	103,0	77,1	106,3	105,1	115,1	97,8	140,0
Mai	105,7	76,7	109,5	106,2	118,7	98,1	152,4
Juni	106,5r	78,2r	110,0r	108,5r	118,1r	97,7r	144,6r
Juli	105,9p	79,1p	109,5p	108,5p	117,0p	103,7p	130,9p

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl- u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	NE-Metallindustrien (ohne Giesserei)	Eisen- Stahl- und Tempergiesserei	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoffindustrie	Glasindustrie	Sägewerke und Holzbearbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	70,9	92,2	120,7	74,0
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	109,3	107,8	77,2
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	87,6	122,1	113,6	81,8
1951 1.Vj.	68,2	100,0	92,5	106,7	94,9	91,9	99,1	89,0	120,3	114,1	80,9
2.Vj.	67,5	106,7	88,5	116,0	105,1	97,1	108,9	87,3	123,7	113,4	87,6
3.Vj.	68,4	111,6	88,4	116,3	108,8	98,5	112,2	85,6	123,0	114,2	82,3
4.Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	88,5	121,3	112,8	76,3
1952 1.Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	93,6	121,4	105,0	76,1
2.Vj.	68,6	114,6	89,7r	130,2	107,6r	99,2r	119,9r	86,7r	120,2r	95,7	79,0r

Zeit	noch Grundstoff- und Produktionsgüterind.		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	
	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestverarbeitung	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Nahrungsmittel	Brauerei und Mälzerei
1949	74,4	87,6	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	82,9	88,3	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	87,4	94,7	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1951 1.Vj.	86,9	98,5	103,4	105,5	110,8	92,6	79,2	95,1	78,4	104,4	135,0	73,9
2.Vj.	91,5	95,5	108,9	107,1	110,6	95,1	79,4	78,6	79,1	101,8	137,5	91,6
3.Vj.	87,9	90,9	110,5	105,4	113,4	98,5	77,8	83,2	74,6	103,9	124,9	103,8
4.Vj.	86,1	94,0	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1.Vj.	87,9	99,7	120,8	110,8	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5
2.Vj.	76,7r	97,8	117,5r	123,4r	111,7r	100,0r	76,7r	86,0r	81,0r	95,8r	149,1r	101,3r

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Eraunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofenferroleg.	Stahlrohblöcke	Walzstahlfertigerzeugnisse	Gieserei-erzeugnisse	Hüttenaluminium (Elektrolyse)
	monatlich	arbeits-täglich									
1 000 t											
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	.
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	891	1 092	780	230	6 178
1951 Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 131
Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 151	819	232	8 112
Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102	768	225	7 824
Okt.	10 490	388,5	2 733	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	6 840
Nov.	10 322	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951	1 167	822	250	5 519
Dez.	9 763	406,8	2 769	7 392	1 338	294	951	1 084	787	222	5 574
1952 Jan.	10 669	410,4	2 782	7 582	1 414	323	1 020	1 217	880	265	5 573
Febr.	10 240	409,6	2 622	7 049	1 344	313	988	1 193	842	254	5 477
März	10 759	413,8	2 810	7 268	1 410	327	1 061	1 280	885	262	7 454
April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	1 000	1 175	817	239	8 556
Mai	10 051	402,0	2 802	6 504	1 356	333	1 072	1 250	870	247	9 007
Juni	9 229	401,3	2 748	6 004	1 270	322	1 015	1 187	801	225	8 791
Juli	10 533	390,1	2 867	7 012	1 470	369	1 107r	1 337r	923r	244r	9 108
Aug.	10 181p	391,6p	2 897p	6 853p	1 419p	361p	1 111p	1 313p	892p	227p	9 311p

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Utten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1)2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1)3)	Kraft- räder (über 100 cm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t			1 000 t	Mill.St	St		1 000 St	St		
1936 MD	10 145	.	.	711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	.
1949 MD	8 592	8 129	7 243	705	353	295	8 671	4 563	6 565	120	95 584
1950 MD	11 144	9 845	10 233	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	167 301
1951 MD 4)	11 758	10 127	11 720	1 017	462	384	22 285	7 728	20 739	100	188 514
1951 Juli	12 077	10 034	11 729	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	185 241
Aug.	12 159	10 453	11 638	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80	190 424
Sept.	12 009	10 856	11 571	1 140	505	452	18 548	6 552	23 031	70	185 957
Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73	241 611
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 937	19 647	74	249 573
Dez.	12 331	9 817	12 749	859	381	317	19 949	6 658	16 558	78	185 059
1952 Jan.	12 437	11 614	12 410	749	352	264	23 157	7 501	24 560	84	150 456
Febr.	11 680	10 791	11 743	624	353	210	21 938	8 034	25 091	89	159 928
März	13 055	11 019	12 889	1 072	561	253	23 336	8 393	26 770	105	176 099
April	11 665	9 241	12 593	1 088	525	307	23 639	8 428	28 041	121	160 604
Mai	12 418	10 750	12 825	1 289	536	437	25 677	9 155	31 354	139	130 144
Juni	11 236	7 229	12 227	1 184	496	473	25 434	8 893	31 469	121	103 538
Juli	11 668	8 681	12 560	1 303r	531r	531r	22 526	9 294	35 361r	115	187 252r
Aug.	11 485p	9 215p	11 956p	1 294p	577p	518p	26 810p	9 056p	29 625p	76p	212 753p

Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- forderung	Benzin (Motoren- Spezial-u. Test-6) benzin)7)	Diesel- kraft- stoff 6)8)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düng- mittel, berechnet auf N	Phosphor- düng- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	t										1 000 t
1936 MD	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025	29 417	46
1949 MD	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 595	100 461	115 837	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	92
1951 Juli	236 051	116 366	130 882	122 520	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 105	107 936	117 123	70 110	22 448	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 125	121 520	122 212	106 176	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732	126 680	133 976	110 349	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805	124 147	135 552	112 623	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793	126 331	134 985	108 913	124 145	65 100	23 547	35 118	45 984	35 450	95
1952 Jan.	207 879	127 095	137 957	108 679	126 082	69 410	24 983	35 753	46 337	42 057	108
Febr.	210 737	125 717	133 614	111 223	121 381	61 429	23 224	34 879	44 564	38 885	107
März	210 847	139 280	132 396	109 490	129 012	57 254	24 897	34 148	53 318	39 385	113
April	222 980	139 632	125 869	109 253	119 709	37 977	22 936	27 912	50 422	32 116	98
Mai	258 404	143 776	145 371	132 945	118 760	39 831	21 266	26 495	49 977	36 757	106
Juni	238 793	146 170	124 297	128 487	110 554	43 554	20 473	27 142	47 714	36 902	103
Juli	236 297r	152 421r	145 909	132 848	109 641r	49 344r	21 610r	30 160r	48 640r	33 366r	117
Aug.	162 292p	153 252p	144 514p	126 442p	108 954p	53 406p	24 754p	32 986p	49 840p	29 003p	112p

Zeit	Calcium- carbid	Kunstharze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern 10)	Schnitt- holz 11)	Holz- 12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12) 13)	Zeitungs- druck- papier	Bereifungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t			1 000cbm	t		1000Paar		t		
1936 MD	43 333	.	4 102	757	29 500	42 833	.	6 417	5 600	22 983	3 942
1949 MD	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424
1950 MD	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 472	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1951 MD 4)	54 468	13 621	15 150	736	34 497	47 323	13 514	8 259	4 466	26 976	7 670
1951 Juli	66 022	13 305	16 383	818	35 238	50 743	14 039	8 044	2 445	24 991	7 560
Aug.	69 969	13 477	15 666	761	36 215	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	7 601
Sept.	56 258	13 425	15 356	705	32 958	47 935	13 190	7 242	4 476	26 494	7 271
Okt.	33 389	15 722	16 221	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241
Nov.	41 556	15 043	15 801	648	35 976	49 403	14 007	8 358	5 315	29 647	7 827
Dez.	50 816	13 721	14 937	612	35 064	48 594	12 681	7 100	4 063	24 358	6 351
1952 Jan.	45 926	14 226	16 465	602	37 575	51 902	14 664	8 158	4 196	29 642	7 583
Febr.	44 183	12 579	14 588	597	34 680	48 402	13 723	8 997	4 410	25 558	6 631
März	64 277	13 263	12 923	639	38 627	52 341	15 246	8 708	4 925	24 415	6 598
April	68 869	12 459	7 107	749	33 650	42 353	13 589	6 829	4 899	21 842	5 820
Mai	73 285	12 363	7 923	728	33 518	38 978	14 829	8 025	5 366	19 695r	5 985
Juni	67 184	12 837	8 082	767	29 355r	32 863	14 116	8 396	4 036	17 826	5 979
Juli	63 804r	13 042r	9 990r	737r	29 851r	33 095r	15 562	9 194r	2 952r	21 468r	7 574r
Aug.	60 487p	13 610p	10 144p	705p	26 780p	31 491p	13 849p	9 008p	4 422p	20 796p	7 444p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 6) Aus in- und ausländischen Roholen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. anderer dieselölversteuertes Erzeugnisse.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfaserszellstoff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vignone- und Grogarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopptwist).- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwolle).

Verfahrene und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstäglich verfahrene Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon		über Tage	je 100 angelegte Arbeiter	ins-gesamt	je 100 angelegte Arbeiter				im Abbau	unter Tage	d.bergm. Belegschaft
			ins-gesamt	im Abbau				Betriebliche Gründe	Krankheit und Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe			
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 605	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1951 Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105
Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115
Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095
Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095
Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101
Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	13,08	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114
Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 130
März	26,00	414 803	281 548	122 811	133 253	90,54	14,84	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 128
April	24,00	417 788	277 511	120 536	140 277	89,62	15,60	0,39	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095
Mai	25,00	413 604	275 279	120 292	138 325	88,49	16,04	0,24	6,82	6,09	2,89	3 328	1 474	1 102
Juni	23,01	412 086	274 106	119 974	137 980	88,17	17,01	0,18	6,83	7,10	2,90	3 329	1 478	1 106
Juli	27,00	395 416	266 113	117 076	129 303	84,72	18,82	0,16	7,90	7,68	3,08	3 318	1 479	1 116

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikett-herstellung 2)	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briketts 3)	Zehenselbst-verbrauch und Deputate 4)	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestandsver-änderung bei den Halde-nbeständen 6)	Inlandsabsatz					Steinkohlenbestände 11)		
									Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland 7)	Ausfuhr 8)	Gesamt-bestände 9)	Halde-nbestände 10)
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364								
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89								
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112								
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19								
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3								
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4								
1951 Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18								
Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	- 63								
Sept.	9 346	3 742	5 604	3 005	8 609	1 253	7 434	+ 17								
Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57								
Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058	9 474	1 466	8 074	- 24								
Dez.	9 763	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+ 153								
1952 Jan.	10 659	3 961	6 708	3 185	9 893	1 511	8 443	- 38								
Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20								
März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 389	8 587	- 33								
April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	- 40								
Mai	10 051	4 028	6 023	3 190	9 213	1 195	8 061	- 80								
Juni	9 229	3 854	5 375	3 113	8 488	1 123	7 405r	+ 127								
Juli	10 533	4 140	6 393	3 301	9 694	1 211	8 528	- 89								

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hutten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Huttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hutten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldebestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Turmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Koksbestände beim Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Turmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang			Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das 4) Netz geliefert	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das 6) Netz geliefert	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland		
Mill. kWh													
1946 MD	1 287	493	58	1 230	•	•	125	109	71	139	113	1 273	
1947 MD	1 438	438	65	1 373	•	•	150	92	61	124	110	1 437	
1948 MD	1 703	548	72	1 631	•	•	182	113	84	147	135	1 722	
1949 MD	1 987	474	86	1 900	•	•	243	96	57	93	89	2 078	
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380	
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828	
1951 Juli	2 490	773	109	2 381	1 581	100	285	308	282	90	77	2 790	
Aug.	2 617	751	116	2 501	1 625	100	306	284	257	93	79	2 914	
Sept.	2 646	600	124	2 523	1 581	81	317	207	180	65	52	2 906	
Okt.	2 881	465	137	2 744	1 804	62	375	117	82	60	47	3 102	
Nov.	2 818	525	136	2 682	1 856	79	394	84	49	57	44	3 018	
Dez.	2 918	587	142	2 776	1 847	103	407	65	33	76	63	3 085	
1952 Jan.	3 017	597	149	2 868	1 927	99	429	68	38	74	61	3 208	
Febr.	2 774	529	141	2 633	1 806	84	395	53	24	60	47	2 943	
März	2 887	800	139	2 747	1 867	126	391	84	54	73	70	3 065	
April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855	
Mai	2 626	836	127	2 499	1 681	123	328	284	259	87	85	2 954	
Juni	2 458	774	119	2 339	1 607	109	306	292	288	93	92	2 780	
Juli	2 678	617	134	2 544	1 743	84	359	279	274	63	62	3 066	
Aug.	2 774	577	142	2 636	•	•	348	223	223	67	66	3 081	

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)					
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		instal-	betriebs-	Höchstlast 10)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	Bestände	
	Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	lierte Leistung 9)	bereite Leistung 9)					
Mill. kWh												
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 869	2 524	400	•
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 935	491	582
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544	604
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690	659
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465
1951 Juli	282	100	166	77	21	5	51	7 438	5 919	4 977	640	578
Aug.	257	96	158	79	24	5	50	7 498	6 007	4 741	692	581
Sept.	180	63	110	52	14	4	34	7 527	6 118	5 313	767	505
Okt.	82	20	51	47	4	7	22	7 560	6 034	5 451	935	467
Nov.	49	14	27	44	4	4	19	7 640	6 469	5 771	877	558
Dez.	33	3	24	63	7	8	22	7 822	6 740	6 250	874	465
1952 Jan.	38	1	30	61	1	8	20	7 926	6 804	5 960	902	485
Febr.	24	1	19	47	1	6	20	7 935	6 746	5 859	830	611
März	54	13	34	70	9	6	42	8 060	6 807	5 285	725	719
April	155	45	90	81	18	5	58	8 146	6 715	5 216	592	843
Mai	259	87	154	85	26	7	53	8 225	6 131	5 217	605	903
Juni	288	101	181	92	30	9	53	8 245	6 451	5 274	567	952
Juli	274	98	169	62	7	5	50	8 268	6 229	5 224	681	1 080
Aug.	223	84	133	66	15	6	45	8 303	6 261	5 524	722	1 137

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitliche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch		
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)										
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	130	619	348,3	68,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1951 Juli	1 379	181	1 198	889	162	727	379,2	218,2	274,7	82,2
Aug.	1 396	181	1 215	894	166	728	383,7	209,7	282,8	82,1
Sept.	1 372	179	1 193	884	164	719	370,2	239,8	269,0	84,2
Okt.	1 434	192	1 242	970	175	796	382,8	253,3	283,7	92,7
Nov.	1 400	184	1 216	941	164	777	372,2	269,6	273,2	89,3
Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	251,9	285,1	95,6
1952 Jan.	1 455	191	1 265	1 018	177	841	401,5	215,7	289,1	99,1
Febr.	1 376	182	1 195	970	170	801	374,2	243,9	275,5	96,3
März	1 472	193	1 279	1 022	178	844	398,2	238,6	294,1	94,7
April	1 430	187	1 244	931	170	762	372,3	217,4	271,4	84,2
Mai	1 479	192	1 287	963	172	791	385,0	235,0	283,0	82,0
Juni	1 438r	180r	1 258r	913r	159r	754r	356,6r	248,7r	264,7r	76,8r
Juli	1 501p	182p	1 319p	965p	157p	807p	372,3p	331,8p	274,8p	77,5p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe¹⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		ins- gesamt	Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Ubrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be- satzungs- mächte	
					ins- gesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					insgesamt
Anzahl											1 000 DM		
Bundesgebiet													
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	420 612	14 738	
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256	
1951 Juli	10 090	641 778	12 510	36 459	592 809	278 503	261 245	53 061	183 669	15 659	449 920	71 734	
Aug.	10 067	645 499	12 477	37 164	595 858	276 018	267 649	52 191	190 298	15 605	503 639	74 846	
Sept.	10 038	645 162	12 418	37 295	595 449	275 024	268 649	51 776	183 835	15 831	506 615	82 690	
Okt.	10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	199 824	16 549	572 545	89 586	
(10 022)	(643 242)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 173)r	(268 665)	(49 728)	(192 855)	(16 018)	(541 100)	(80 214)		
Nov.	10 366	655 484	12 486	38 275	584 725	271 835	265 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327	
Dez.	10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737	
1952 Jan.	10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286	
Febr.	10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462	
März	10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818	
April	10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156	
Mai	10 335	628 269	12 345	39 565	576 359	268 329	256 309	51 721	193 010	17 727	498 089	72 488	
Juni	10 332	658 844	12 340	39 815	606 689	278 060	276 637	51 992	195 225	17 932	523 428	69 007	
Juli	10 300	694 855	12 319	39 872	642 664	294 790	295 347	52 527	215 951	18 357	602 095	80 961	
nach Ländern (Juli 1952)													
Schlesw.-Holst.	505	26 999	597	1 232	25 170	10 207	12 503	2 460	7 875	484	19 309	405	
Hamburg	351	26 826	399	1 842	24 585	13 779	8 817	1 989	9 583	949	25 482	650	
Niedersachsen	1 307	80 978	1 449	4 063	75 466	34 204	33 120	8 142	23 750	1 781	58 584	3 661	
Nordrh.-Westf.	3 409	236 310	3 999	14 567	217 744	104 223	96 664	16 857	78 925	6 945	212 225	9 344	
Bremen	168	13 051	186	790	12 075	5 348	5 734	993	4 271	370	9 728	626	
Hessen	811	55 969	1 084	3 487	51 398	25 595	22 146	3 657	17 039	1 577	52 438	13 221	
Rhld.-Pfalz	665	40 374	787	2 317	37 270	16 304	18 242	2 724	11 967	971	37 964	14 961	
Bayern 5)	1 768	120 870	2 154	6 733	111 983	48 516	54 104	9 363	34 106	2 941	95 508	13 767	
Baden-Wttbg.	1 318	93 478	1 664	4 841	86 973	36 614	44 017	6 342	28 435	2 339	90 857	24 326	
davon ehem. Länder:													
Wttbg.-Baden	789	57 453	1 036	3 399	53 018	23 730	25 942	3 346	17 626	1 705	54 962	10 509	
Baden	308	22 997	350	955	21 692	8 381	11 669	1 642	7 217	404	26 262	13 282	
Wttbg.-Hohenz.	221	13 028	278	487	12 263	4 503	6 406	1 354	3 592	230	9 633	535	
Geleistete Arbeitsstunden													
Zeit Land	ins- gesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- besei- tigung und Abbruch	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf						für Be- satzungs- mächte		
					Wohnungsbauten				Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten		Öffentliche- und Verkehrsbauten	
					insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An-, Ausbau	Repa- raturen				Hochbau	Tiefbau
1 000													
Bundesgebiet													
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	2 908		
1951 MD ⁴⁾	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	6 053		
1951 Juli	115 989	83 806	31 140	1 043	42 261	34 698	5 233	2 330	32 381	37 295	8 864		
Aug.	119 407	86 117	32 196	1 094	43 414	35 251	5 568	2 595	32 881	39 434	10 093		
Sept.	115 690	84 180	30 561	949	42 691	34 834	5 427	2 430	31 091	38 504	10 938		
Okt.	125 487	92 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	33 680	42 083	11 409		
(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 160)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(2 578)	(32 771)	(40 159)	(10 450)		
Nov.	114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 253	32 365	37 464	9 872		
Dez.	93 223	68 836	23 492	895	32 093	27 204	3 140	1 749	28 106	30 638	8 361		
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	25 573	24 552	7 350		
Febr.	66 005	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	22 336	20 701	6 403		
März	91 314	67 689	22 716	909	30 863	25 959	2 994	1 910	26 834	31 059	8 982		
April	102 237	76 533	24 797	907	37 079	31 203	3 543	2 333	27 933	33 871	9 141		
Mai	113 953	85 527	27 336	1 090	41 730	35 192	3 840	2 698	3 581	29 490	8 858		
Juni	115 529	87 178	27 351	1 000	43 165	36 681	3 860r	2 624r	3 561	29 051	8 779		
Juli	128 475	96 886	30 414	1 175	48 627	41 638	4 179	2 810	31 668	15 359	28 018		
nach Ländern (Juli 1952)													
Schlesw.-Holst.	5 006	3 555	1 429	22	1 834	1 536	143	155	420	663	1 716		
Hamburg	4 768	3 644	1 050	74	1 997	1 798	131	68	20	1 196	1 098		
Niedersachsen	15 044	10 841	4 014	189	5 429	4 547	467	415	991	3 087	3 732		
Nordrh.-Westf.	44 129	33 034	10 755	340	17 407	15 399	1 309	699	645	14 077	7 604		
Bremen	2 444	1 711	630	103	817	741	50	26	74	546	715		
Hessen	10 106	7 544	2 381	181	3 667	3 126	317	224	212	2 009	1 627		
Rhld.-Pfalz	7 513	5 580	1 873	60	2 414	1 924	306	184	147	1 785	1 932		
Bayern 5)	21 791	16 848	4 827	116	9 154	7 592	909	653	849	4 367	4 612		
Baden-Wttbg.	17 674	14 129	3 455	90	5 908	4 975	547	386	270	3 938	4 982		
davon ehem. Länder:													
Wttbg.-Baden	10 460	8 264	2 128	68	3 400	2 844	333	223	125	2 584	2 529		
Baden	4 651	3 886	745	20	1 368	1 155	132	81	63	880	1 121		
Wttbg.-Hohenz.	2 563	1 979	582	2	1 140	976	82	82	82	474	623		

1) Ab Oktober 1951 neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar-Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober 1950 - September 1951.- 5) Einschl. Lindau.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	genehmigte Bau- vorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäude- teilen	darunter: in Wohn- gebäuden und Wohn- gebäude- teilen	davon genehmigt für					
		Wohn- Gebäuden und Gebäudeteilen	öffentl. Gebäuden	gewerbl. u. landw. Gebäuden			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 2)	
							ins- gesamt	dar.:in Neubauten	ins- gesamt	dar.:in Neubauten	ins- gesamt	dar.:in Neubauten
1 000 DM					Anzahl							
Bundesgebiet												
1951												
Juli	836 792	526 515	90 221	220 056	44 522	43 268	24 658	16 085	15 441	13 304	3 169	2 626
Januar/Juli	4 762 203	3 098 162	386 768	1 277 272	277 834	269 588	175 366	113 288	80 294	67 100	13 928	11 442
1952												
Juli	883 743	592 759	83 765	207 219	47 251	46 221	25 689	16 097	18 696	16 933	1 836	1 346
Januar/Juli	5 444 675	3 456 645	497 306	1 490 724	278 321	271 206	154 987	98 740	102 723	90 150	13 496	11 270
nach Ländern (Januar/Juli 1952)												
Schlesw.-Holst.	154 516	96 333	18 661	39 522	10 283	9 935	4 665	3 396	5 057	4 899	213	164
Hamburg	163 204	125 473	7 501	30 230	10 594	10 482	5 313	2 875	5 054	4 136	115	67
Niedersachsen	534 391	320 180	51 609	162 602	28 489	27 870	15 908	12 513	11 161	10 479	801	693
Nordrh.-Westf.	714 178	1 176 646	141 168	396 364	95 798	93 715	50 214	25 863	40 616	33 894	2 885	2 282
Bremen	83 662	55 284	12 623	15 755	4 820	4 754	3 060	1 389	1 549	1 471	145	112
Hessen	458 028	288 107	30 877	139 044	22 170	21 903	13 122	9 828	7 812	6 924	969	874
Rhld.-Pfalz	275 955	166 576	18 070	91 309	12 917	12 410	9 104	5 214	2 647	2 283	659	384
Bayern 3)	1 115 810	668 591	95 354	351 865	52 487	50 844	30 510	22 684	15 734	14 707	4 600	4 010
Baden-Wttbg. davon ehem. Länder:	944 931	559 455	121 443	264 033	40 763	39 293	23 091	14 978	13 093	11 357	3 109	2 684
Wttbg.-Baden	609 234	357 034	72 803	179 397	27 507	26 490	15 492	9 663	8 793	7 269	2 205	1 960
Baden	176 773	101 357	22 716	52 700	6 678	6 468	3 724	2 634	2 073	2 053	671	598
Wttbg.-Hohenz.	158 924	101 064	25 924	31 936	6 578	6 335	3 875	2 681	2 227	2 035	233	126

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerech eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes erteilten Baugenehmigungen.- 2) und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 3) Einschl. Lindau.

Baufertigstellung von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen				erbaut v. gemeinn. Wohnungs- unter- nehmen	Wohnräume insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin befindl. Wohnungen	Anzahl	darin befindl. Wohnungen	insgesamt	davon mit				
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
							Wohnräume 2)				
Bundesgebiet											
1951											
Juli	4 340	4 332	623	10 814	33 717	34 340	5 050	26 136	3 154	14 296	117 652
Januar/Juli	28 136	29 962	4 769	67 477	210 036	214 805	35 292	159 020	20 493	76 426	729 031
1952 4)											
Juli	3 489	3 518	410	7 600	26 361	26 771	4 484	20 176	2 111	12 626	89 968
Januar/Juli	18 117	20 693	2 773	38 043	129 913	132 686	22 653	98 684	11 349	54 811	448 767
nach Ländern (Januar/Juli 1952)											
Schlesw.-Holst.	726	412	154	1 999	5 492	5 646	901	4 442	303	3 613	18 971
Hamburg	487	930	137	1 405	9 075	9 212	1 860	6 821	531	4 183	28 334
Niedersachsen	3 087	2 865	281	5 631	16 161	16 442	1 831	13 190	1 421	7 140	58 285
Nordrh.-Westf.	4 834	6 551	826	14 361	51 006	51 832	11 810	36 176	3 846	20 785	166 966
Bremen	211	273	56	791	2 453	2 509	228	2 048	233	533	8 899
Hessen	1 549	1 865	266	2 747	8 997	9 263	1 277	7 144	842	3 571	32 386
Rhld.-Pfalz	1 297	1 357	224	2 220	6 205	6 429	570	4 876	983	1 680	23 600
Bayern 5)	2 843	2 822	254	3 398	13 542	13 796	2 843	9 916	1 037	5 931	44 950
Baden-Wttbg. davon ehem. Länder:	3 083	3 618	575	5 491	16 982	17 557	1 333	14 071	2 153	7 475	66 376
Wttbg.-Baden	1 797	2 348	333	3 460	11 379	11 712	1 094	9 364	1 254	5 389	43 109
Baden	562	605	80	843	2 576	2 656	161	2 215	280	750	9 934
Wttbg.-Hohenz.	724	665	162	1 188	3 027	3 189	78	2 492	619	1 336	13 333

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerech eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes fertiggestellten Bauten. Ausserdem sind die Zahlen für 1951 überhöht durch teilweise Einbeziehung von Baufertigstellungen früherer Jahre. Ein Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 1951 und 1952 ist daher nicht möglich.-

2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.-

4) Ab 1952 nur Normalbauten.- 5) Einschl. Lindau.

Handel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin¹⁾ Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End-
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1951 Juli	1 191	510	11	92	362	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381	39	903	552	219	132	70	62
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594	216	133	76	57
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	74	88
Mai	1 172	451	11	52	332	56	721	407	148	166	73	93
Juni	1 120	429	19	63	287	60	691	385	162	144	73	71
Juli	1 235	413	12	76	271	54	822	477	196	149	82	67
Aug.	1 193	433	11	60	307	55	760	438	161	161	85	76
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1951 Juli	91	98	48	77	108	119	85	92	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131	106	96	92	101
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141	106	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	120	97	142
April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159
Juni	96	89	78	57	94	154	101	97	96	117	106	129
Juli	109	93	51	72	98	142	122	120	124	125	123	127
Aug.	110	101	54	56	117	142	117	114	108	137	128	145

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft				
	Eigene Mittel		ERP-Mittel		GARIOA- und UK-Contribution		Eigene Mittel		ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel		ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM						vH			Mill. DM				
1951 Juli	1 024	166	1	86,0	13,9	0,1	403	106	1	621	60	-		
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0		
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0		
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-		
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-		
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-		
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-		
Febr.	1 426	35	0	97,6	2,4	0,0	511	7	0	915	28	-		
März	1 433	25	0	98,3	1,7	0,0	599	10	0	834	15	-		
April	1 252	27	0	97,9	2,1	0,0	515	16	0	737	11	-		
Mai	1 150	22	0	98,1	1,9	0,0	438	13	0	712	9	-		
Juni	1 080	40	0	96,5	3,5	0,0	405	24	0	675	16	-		
Juli	1 176	59	0	95,3	4,7	0,0	395	17	0	781	42	-		
Aug.	1 153	40	0	96,6	3,4	0,0	418	15	0	735	25	-		

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Außenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	Insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	681	97	132	452	155	297	
1951 MD	1 215	41	5	15	17	1 174	110	176	888	306	582	
1951 Juli	1 351	35	4	12	15	1 316	117	188	1 011	354	657	
Aug.	1 323	34	2	14	14	1 289	114	185	990	368	622	
Sept.	1 367	48	3	17	21	1 319	114	193	1 012	368	644	
Okt.	1 260	50	2	19	20	1 210	108	176	926	321	605	
Nov.	1 167	52	2	12	23	1 115	107	181	827	289	538	
Dez.	1 580	55	3	17	17	1 525	107	224	1 194	369	825	
1952 Jan.	1 311	49	4	10	22	1 262	97	190	975	341	634	
Febr.	1 274	30	2	9	13	1 244	104	211	929	306	623	
März	1 377	28	2	8	10	1 349	106	191	1 052	308	744	
April	1 305	31	1	8	9	1 274	100	188	986	297	689	
Mai	1 407	30	1	10	12	1 377	110	201	1 066	302	764	
Juni	1 378	25	1	12	7	1 353	108	193	1 052	299	753	
Juli	1 489	42	1	10	26	1 447	114r	207r	1 126	306	820	
Aug.	1 348	21	1	8	8	1 327	119	213	995	240	755	
Indeziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	.	.	.	100	100	100	100	100	100	
1951 MD	143	226	.	.	.	141	90	108	162	146	170	
1951 Juli	154	179	.	.	.	153	90	111	179	161	189	
Aug.	149	170	.	.	.	149	87	107	174	165	179	
Sept.	152	237	.	.	.	150	88	111	174	162	181	
Okt.	141	257	.	.	.	139	83	101	161	143	171	
Nov.	130	301	.	.	.	125	82	104	141	127	149	
Dez.	175	330	.	.	.	171	83	122	204	160	227	
1952 Jan.	145	262	.	.	.	142	71	104	168	150	178	
Febr.	138	173	.	.	.	137	78	113	157	130	171	
März	149	162	.	.	.	149	80	106	177	132	200	
April	142	180	.	.	.	141	76	101	167	125	188	
Mai	151	167	.	.	.	151	82	108	178	130	203	
Juni	150	139	.	.	.	150	80	103	179	133	202	
Juli	160	223	.	.	.	159	87	109	188	135	216	
Aug.	148	114	.	.	.	149	95	117	169	109	201	

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern

1 000 t

Zeit	Einfuhr					Ausfuhr								
	Steinkohlen ²⁾				Braun- kohlen ⁵⁾	Koks	Steinkohlen							
	Insgesamt	Saar- gebiet ⁴⁾	Frank- reich ⁴⁾	USA	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Saar- gebiet ⁵⁾	Belgien	Frank- reich ⁵⁾	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1936 MD ⁶⁾	357 ^{a)}	-	27	-	137 ^{b)}	55	2 387	-	304	496	502 ^{c)}	460	43	74
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1951 Juli	639	263	38	324	50	22	1 149	64	29	235	267	195	206	42
Aug.	787	258	30	487	125	30	1 039	49	29	301	237	160	129	41
Sept.	1 101	265	32	779	125	19	1 074	55	24	262	313	143	98	32
Okt.	1 086	278	35	750	71	16	1 080	70	32	247	278	180	126	34
Nov.	1 448	267	39	1 113	45	19	1 110	68	27	245	275	191	151	40
Dez.	1 382	283	36	1 011	25	16	1 030	67	33	221	263	159	118	37
1952 Jan.	1 225	254	33	924	22	24	943	83	25	208	237	148	128	32
Febr.	1 393	260	38	1 075	22	16	1 026	82	39	240	214	158	145	43
März	1 165	291	45	817	30	16	1 049	76	17	224	261	134	122	52
April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	101	29	232	223	171	142	56
Juni	732	274	41	385	43	6	1 106	94	30	211	301	156	134	37
Juli	1 242	316	49	819	32	14	1 096	81	26	237	256	176	142	51
Aug.	1 005	275	56	606	64	49	1 181	70	26	239	344	163	155	57
noch: Ausfuhr														
Zeit	Steinkohlenbrik.	Braunkohlenbriketts				Koks								
	Insgesamt	Insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	Insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich ⁵⁾	Österreich	Schweden			
1936 MD ⁶⁾	70	94	34	11	0	599	163	42	132	14	73			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1951 Juli	23	133	23	20	40	827	248	64	251	14	154			
Aug.	21	136	20	20	44	865	237	106	247	18	148			
Sept.	20	132	24	20	41	802	227	79	241	16	160			
Okt.	20	134	28	19	34	881	258	73	276	10	156			
Nov.	23	131	26	20	40	872	235	66	273	15	181			
Dez.	18	130	20	20	41	872	259	93	253	13	149			
1952 Jan.	18	116	23	20	36	879	250	96	264	22	158			
Febr.	20	128	26	20	42	861	245	83	281	18	151			
März	22	132	28	22	45	942	231	107	287	20	186			
April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89			
Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176			
Juni	21	110	19	18	36	926	225	64	294	21	225			
Juli	27	112	27	10	38	895	281	77	309	19	114			
Aug.	25	115	30	9	41	843	229	72	288	19	175			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Einschl. Steinkohlenbriketts.- 3) Einschliesslich Braunkohlenbriketts.- 4) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 5) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 6) Reichsgebiet.- a) Ohne Steinkohlenbriketts.- b) Ohne Braunkohlenbriketts.- c) Einschl. Triest und damaligen Aussenbesitzungen.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder			E Z Ü - Raum 1)									
	insgesamt	insgesamt	darunter: USA	insgesamt	darunter								
					Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	18r	18r
1951 Juli	1 191	293	270	688	36	30	45	14	164	30	103	22	17
Aug.	1 208	298	278	730	57	32	52	15	139	37	116	19	20
Sept.	1 578	337	324	1 055	79	52	80	17	176	62	196	28	28
Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21
Dez.	1 377	325	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26
1952 Jan.	1 403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	131	47	118	22	31
März	1 458	336	308	908	84	39	92	20	172	49	114	25	32
April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35
Mai	1 172	209	185	761	63	26	79	20	150	50	94	17	32
Juni	1 120	233	187	722	64	33	62	21	119	56	90	18	25
Juli	1 235	262	206	813	82	27	72	23	133	54	111	34	29
Aug.	1 193	214	143	791	83	28	73	25	125	45	115	17	30
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	1 351	137	88	995	91	48	100	21	141	55	165	21	43
Aug.	1 323	136	92	984	87	51	95	19	140	47	160	23	41
Sept.	1 367	132	84	1 026	83	52	95	20	174	55	158	25	36
Okt.	1 260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44
Dez.	1 580	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43
1952 Jan.	1 311	113	79	1 002	89	50	120	25	136	61	133	22	41
Febr.	1 274	98	66	989	98	53	105	22	120	67	139	29	47
März	1 377	106	68	1 058	101	65	87	17	133	78	147	30	49
April	1 305	114	71	962	98	49	85	16	120	66	130	29	47
Mai	1 408	117	70	1 033	104	54	100	19	124	67	144	31	52
Juni	1 378	125	63	1 021	97	51	88	17	136	74	136	36	49
Juli	1 489	137	80	1 078	108r	46	99	18	123	72	151	34	54
Aug.	1 348	135	73	999	99	47	87	16	112	77	142	35	52

Zeit	noch: EZU - Raum						Sonstige Verrechnungslander					Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete
	darunter						insgesamt	darunter				
	Schweden	Sonweiz	Turkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund		Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien	
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0
1951 Juli	66	57	22	9	7	22	210	39	30	23	17	0
Aug.	77	59	20	9	8	21	180	27	24	31	14	-
Sept.	95	105	25	16	14	22	186	18	32	39	22	-
Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	31	-
April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	39	-
Juni	72	57	24	14	9	11	165	9	25	24	33	-
Juli	81	68	19	13	8	7	160	6	21	37	16	-
Aug.	86	50	19	11	12	10	188	10	25	34	27	0
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3
Ausfuhr nach Käuferländern												
1951 Juli	81	93	43	16	16	18	216	36	41	31	17	2
Aug.	85	95	43	14	20	19	201	32	41	28	16	2
Sept.	87	95	42	15	16	25	206	32	48	30	17	2
Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	15	2
Febr.	91	92	39	12	11	18	185	22	48	29	17	2
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	24	3
April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	26	3
Juni	96	97	51	14	19	9	229	22	67	41	22	3
Juli	97	123	53	13	16	7	271	25	79	38	49	3
Aug.	94	97	51	10	14	13	212	18	51	28	34	2

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Agypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Handel¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Glaserie-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1951 Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Juni	111 755	563	5 633	3 432	7 370	29 306	46 165	6 418	2 858	1 431
Juli	110 433	326	3 790	3 538	7 223	30 770	47 095	5 265	2 519	1 396
Aug.	115 546	405	4 666	3 209	8 033	27 900	51 394	5 748	3 238	1 661
Lieferungen nach West-Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1951 Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 668	35 461
Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 279	29 955	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	33 531
April	216 969	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 966	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 393
Juni	224 839	22 574	54 641	15 631	12 744	25 669	9 112	13 755	8 957	25 812
Juli	241 065r	27 569	52 147	17 309	14 197	27 984	9 917	13 989	8 471	34 229
Aug.	234 789p	27 315	53 787	18 427	13 925	25 339	9 183	13 477	8 129	33 454

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost
1 000 VE¹⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Strom	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Strom und Gas	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 205	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	275	7 049	5 005
1951 MD	10 214	1 108	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	681	1 437	1 924
1951 Juli	8 698	1 033	1 931	740	844	20 574	4 232	703	418	5 905
Aug.	1 335	1 093	17	27	20	5 233	403	704	101	1 552
Sept.	1 697	1 071	151	93	33	1 367	-	659	-	336
Okt.	6 465	1 082	986	754	898	6 160	486	662	253	791
Nov.	7 182	1 187	1 284	445	1 168	4 199	337	658	-	1 256
Dez.	7 530	1 280	475	614	2 785	3 263	927	722	0	557
1952 Jan.	2 189	1 190	257	42	107	2 816	1 667	697	-	92
Febr.	1 389	1 154	-	-	190	1 393	660	672	-	-
März	1 445	1 184	-	19	157	2 878	2 332	294	-	-
April	2 035	1 108	-	28	447	7 328	5 730	187	-	269
Mai	2 320	993	35	15	652	1 921	390	210	440	373
Juni	2 857	175	317	62	361	7 582	886	178	-	4 994
Juli	6 606	188	832	25	498	12 664	452	60	-	3 452
Aug.	6 038	12	1 538	775	961	11 886	543	63	337	3 730

1) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)							
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse-, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milcherezeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren	
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79	
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81	
1951 Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76	
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79	
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78	
Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82	
Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80	
Dez.	199	158	257	227	203	157	121	131	138	228	226	125	
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75	
Febr.	115	112	115	121	118	112	95	93	125	108	105	76	
März	123	118	122	136	130	117	105	86	137	122	107	80	
April	134	124	152	136	134	122	117	84	143	162	110	83	
Mai	136	126	157	144	129	124	124	75	153	130	107	84	
Juni	113	109	112	125	116	106	123	60	143	97	96	75	
Juli	135r	122	156r	146r	131r	119r	135	61	155r	105	108	81	
Aug.	124	120	118	145	127	119	116	...	147	109	...	81	
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrnartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen	
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112	
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143	
1951 Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118	
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117	
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121	
Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135	
Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168	
Dez.	242	236	257	303	280	240	281	195	273	213	244	339	
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89	
Febr.	113	115	105	91	129	86	115	102	103	104	154	99	
März	111	109	104	108	170	107	87	119	106	110	172	142	
April	134	115	108	145	230	158	122	119	120	105	170	171	
Mai	138	121	106	124	232	168	138	128	119	103	185	156	
Juni	102	105	88	91	146	111	126	112	99	91	160	123	
Juli	149r	138r	112r	103	192	137r	169	131	118	105r	187r	132	
Aug.	113	119	94	...	136	100	...	129	...	104	187	...	
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien	
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129	
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161	
1951 Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147	
Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	102	136	127	164	
Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	96	132	123	147	
Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162	
Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161	
Dez.	206	245	264	218	252	215	360	125	167	134	220	332	
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153	
Febr.	127	149	131	110	103	125	83	129	92	82	127	151	
März	139	180	137	101	114	132	111	135	100	117	144	165	
April	149	191	125	97	137	132	135	133	110	118	150	202	
Mai	152	209	121	101	122	120	121	127	113	148	159	189	
Juni	123	176	106	91	91	102	104	118	97	114	138	167	
Juli	159	193	111	100r	99r	108r	135r	126	118r	127	154r	197	
Aug.	...	...	...	98	90	104	124	124	108	...	144	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften	
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118	
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153	
1951 Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141	
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149	
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149	
Okt.	143	127	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164	
Nov.	134	118	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165	
Dez.	164	194	144	175	176	126	139	559	336	162	158	211	
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154	
Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172	168	
März	141	130	184	125	160	119	149	91	122	157	160	178	
April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128	183	
Mai	153	146	182	115	126	158	164	86	113	157	129	191	
Juni	144	139	206	109	122	133	152	80	94	115	138	161	
Juli	151	167	217	115	124	147r	164	97	114r	106	160r	183	
Aug.	...	...	...	...	...	135	...	...	119	...	168	184

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Messungüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
	ins- gesamt 5)	darun- ter auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- verkehr 6)		Aus- 7) lands- verkehr	ins- gesamt	dan: auf deutschen Schiffen		
	Beför- derte Güter	Netto- tkm							ins- gesamt	Küsten- verkehr 6)	Aus- 7) lands- verkehr	ins- gesamt	dan: auf deutschen Schiffen		
	arbeitstäglich				kal. tagl.				arbeitstäglich		kalendertäglich				
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1951	92,4	115,5	93,9	120,2	107,1	71,2	88,4	104,8	109,9	76,8	79,4	56,3	83,9	163,9	79,7
1951 Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7
Sept.	96,4	121,5	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3	115,6	122,5	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,1	52,5	112,9	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	100,4	50,1	110,2	170,9	85,8
1952 Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,8	56,5	97,5	141,1	87,2
Mai	95,4	117,9	94,8	119,3	105,7	72,1	99,9	114,7	122,5	76,3	86,6	58,8	92,0	164,3	99,6
Juni	97,2	119,2	94,8	120,5	106,8	71,2	104,0	116,4	122,7	70,7	94,8r	54,1r	102,8r	189,3	119,1
Juli	93,3	114,7	91,5	115,4	102,9	69,5	98,3	113,2	117,7	85,1	91,3	74,7	94,5	202,8	126,1

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelochten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beför- derte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	167,5	122,5	...	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951 Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	409,4
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
Okt.	172,7	120,9	...	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952 Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8	124,6	475,5	301,2	929,3	437,9
März	170,3	119,7	113,3	196,1	122,1	450,1	296,4	875,7	425,7
April	155,2	121,3	109,0	193,3	122,3	438,0	298,0	822,5	425,1
Mai	157,3	121,0	109,3	190,0	121,6	417,0	300,0	771,8	425,6
Juni	167,7	131,0	114,8	186,1	122,3	441,0	308,4	784,8r	430,6r
Juli	146,3	135,8	119,6	180,7	122,6	431,9	314,4	784,2	449,3

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachortverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Landau.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandverkehr)								Flug-km		Inlandverkehr		Auslandverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		ins- gesamt	darin im 5) Verkehr mit dem Ausland	geleistete		geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht- | Post- tkm	Pkm	Fracht- | Post- tkm		
1951 MD ⁶⁾	Anzahl								1 000							
1951 Juli	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
Aug.	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16 161	229	58,6	7 321	213	35,6
Sept.	4 376	4 370	53,6	55,7	4 021	4 065	243	193	1 469	414	17 105	1 492	61,3	7 892	219	43,1
Okt.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17 911	1 417	91,9	8 360	235	45,5
Nov.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17 271	1 310	108,9	7 546	226	51,0
Dez.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12 803	1 273	143,7	6 014	233	51,6
1952 Jan.	3 338	3 337	37,9	39,1	3 013	3 082	385	305	1 099	346	11 486	1 011	92,1	5 309	210	75,3
Febr.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3
März	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7
April	4 048	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4
Mai	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,8	7 340	228	61,4
Juni	4 443	4 448	55,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3
Juli	4 436	4 441	61,3	59,9	2 737	2 727	230	257	1 411	492	18 188	705	83,5	9 537	255	65,1
Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und auserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitzuthalten.- 3) Ohne Freige pack.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betrieblenen Strecken,)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			Lokomotiven							
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig
1 000	km	Anzahl								
1936		30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115		424			19 356		
1949	539,0	30 344	12 294		431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997		8 772	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951	519,1	30 473	11 551		8 807	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1951 Juli	520,4	30 479	11 780		8 602	454	22 739	20 026	284 229	245 560
Aug.	519,5	30 479	11 745		8 672	452	22 696	20 073	288 173	252 475
Sept.	519,7	30 479	11 712		8 686	452	22 664	20 013	291 158	263 243
Okt.	519,8	30 480	11 640		8 623	452	22 596	20 110	286 357	263 063
Nov.	519,5	30 480	11 593		8 689	452	22 557	20 043	285 863	264 520
Dez.	519,1	30 473	11 551		8 807	452	22 540	20 861	288 451	266 262
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463		8 830	452	22 534	20 151	286 378	259 770
Febr.	518,1	30 509	11 429		8 877	451	22 521	20 012	287 440	259 520
März	517,7	30 508	11 398		9 003	451	22 506	20 237	286 702	259 585
April	520,4	30 512	11 346		8 964	451	22 499	20 360	284 335	254 134
Mai	505,4	30 515	11 262		9 061	451	22 545	20 888	285 033	252 680
Juni	520,9	30 496	11 179		9 008	451	22 564	20 461	283 035	249 145
Juli	520,9	30 496	11 097		8 989	451	22 528	20 685	285 153	251 238

Zeit	Betriebsleistungen 3)					Verkehrsleistungen					
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)			Betriebstonnenkilometer		Personenverkehr 6)			Gepäck- versand
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäs- sigten 7)	Personen- kilometer 7)	darunter: zu ermäs- sigten Tarifen 7)	
	Mill.					1 000					t
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389		1 965,4		11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2					
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682		2 561,6		7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	104 186	84 322	2 400,1	1 809,5	6 160
1951 Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527	2 980,4	2 111,6	8 550
Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	72 426	2 892,2	2 016,0	9 515
Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	85 527	2 665,2	1 896,8	7 846
Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	109 500	96 135	2 415,0	1 915,0	6 671
Nov.	25,7	15,8	512,7	1 093,1	10 531,8	5 089,0	102 039	88 500	2 001,4	1 645,0	5 010
Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	90 901	2 433,5	1 953,8	5 225
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	95 696	2 276,0	1 922,4	4 348
Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	102 345	89 176	2 197,0	1 846,5	4 350
März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 923,7	107 984	94 684	2 392,1	2 010,9	5 312
April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	95 237	81 261	2 345,1	1 887,1	6 151
Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	99 721	86 305	2 417,2	2 057,3	5 864
Juni	27,0	14,2	547,9	938,8	8 953,5	4 244,5	102 900	89 438	2 531,7	2 151,2	6 364
Juli	28,7	15,9	590,0	1 048,3	9 976,7	4 710,0	92 745	78 319	2 713,1	2 277,3	8 478

Zeit	noch: Verkehrsleistungen										
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)										
	insgesamt	Versand 8)	darunter			Empfang 9)	Durchgangs- verkehr 10)	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
			Expressgut	Kohle, Koks, Briketts							
1 000 t											
									1 000	Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0		1 500,0				2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0		33,1	6 747,1					1 112,0	6,0	
1949 MD	18 912,3		49,4	7 455,5		207,8	241,4		1 328,9	4,8	
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	532,3	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	617,9	1 509,7	4,4	
1951 Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	606,0	1 496,9	4,3	
Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	109,6	657,8	1 563,5	4,2	
Sept.	21 640,7	19 215,3	51,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	642,0	1 534,3	4,3	
Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	668,3	1 727,8	4,1	
Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	668,7	1 659,0	4,1	
Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	674,2	1 509,5	4,7	
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	678,3	1 495,7	4,4	
Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	143,7	595,3	1 443,2	4,3	
März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 430,0	232,6	168,3	536,1	1 568,8	4,3	
April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	243,2	159,0	504,1	1 392,8	4,6	
Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	205,0	179,7	540,5	1 512,3	4,2	
Juni	19 979,2	17 742,3	43,1	7 089,8	2 036,9	200,0	165,4	516,6	1 392,4	4,5	
Juli	22 337,7	19 861,3	49,0	8 008,5	2 303,1	173,3	211,4	589,9	1 576,4	4,1	

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftverkehrsverkehr.- 8) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 10) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 11) Nur die in den Deutschen Eisenbahn-Gütertarif (DEGT) einbezogenen Privat- und Kleinbahnen.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.

Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen und Personerverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabriktneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personen-kraftwagen 1)	Last-kraftwagen	Kraft-räder	Kraft-fahr-zeug-anhänger	Betriebs-strecken-länge 3) 4)	Beför-derte Personen	Gefahrene Wagen- 5) Kilometer	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr		
									Länge der Linien 3)	Beför-derte Personen	Gefahrene Wagon- 5) Kilometer	Beför-derte Personen	Gefahrene Wagen- 5) Kilometer
Anzahl					km	1 000 Personen	km	1 000 Personen	1 000 Kilometer	1 000 Personen	1 000 Kilometer		
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1951 Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 873	41 202	4 051	19 501
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 133	77 658	39 557	3 639	16 457
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 369	41 655	2 202	7 994
Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	263 575	49 351	211 901	85 974	40 747	1 517	3 908
Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	275 706	50 700	211 673	93 804	41 547	1 465	3 422
1952 Jan.	34 054	12 687	4 365	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587
Febr.	40 577	14 003	4 385	16 098	1 111	4 440	260 484	48 406	209 765	96 018	41 679	1 522	3 612
März	70 718	17 041	5 121	40 386	1 405	4 444	266 598	50 870	210 208	96 879	43 881	1 817	4 963
April	75 535	17 068	5 119	47 054	1 217	4 353	254 261	49 318	208 918	87 211	42 003	1 740	5 646
Mai	75 906	18 490	5 702	45 565	1 410	4 360	258 306	50 657	215 853	86 964	43 498	3 648	14 761
Juni	66 451	17 246	5 885	37 499	1 452	4 312	244 830	49 289	213 938	86 858r	42 723r	4 569r	21 935r
Juli	71 166	16 961	6 330	41 611 ^{a)}	1 657	4 294	245 667 ^{b)}	51 054	212 506 ^{c)}	89 001 ^{d)}	45 859	5 024	25 754

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der im Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 3 671 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 13 938 Mill. Personen.- c) Darunter 5 343,2 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmungen befördert: 18 037 Mill. Personen.

Binnenschiffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter							Durch-gangs-verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	Geleistete Tonnenkilometer ²⁾			
	innerhalb des Bundes-gebietes	Versand nach			Empfang aus						insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	darunter	
		West-Berlin	der sowj. Besatzungs-Zone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungs-Zone 3)	dem Ausland						insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durch-gangs-verkehr
1 000 t											Mill. tkm			
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551	
1947 MD	1 483	19	408	1 065	12	268	1 118	284	2 323	.	546	.	406	
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701	
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911	
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128	
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 733	1 745	1 064	1 441	
1951 Juli	4 535	82	10	1 572	27	28	1 528	505	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699	
Aug.	4 584	58	3	1 551	21	27	1 533	485	8 263	5 344	1 955	1 201	1 648	
Sept.	4 318	48	-	1 491	23	30	1 730	449	8 088	5 173	1 907	1 174	1 624	
Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295	5 411	1 895	1 172	1 620	
Nov.	4 357	42	18	1 397	11	18	1 652	413	7 907	5 147	1 790	1 096	1 530	
Dez.	3 927	81	17	1 326	13	36	1 690	359	7 450	4 798	1 733	1 087	1 506	
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489	4 835	1 821	1 121	1 530	
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	30	1 567	443	7 146	4 500	1 769	1 070	1 494	
März	4 239	167	7	1 303	12	44	1 532	502	7 808	5 113	1 933	1 200	1 623	
April	4 003	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349	4 690	1 804	1 089	1 484	
Mai	4 701	136	25	1 453	9	39	1 369	486	8 219	5 379	1 892	1 174	1 584	
Juni	4 317	129	47	1 430	6	40	1 482	458	7 971	5 184	1 790	1 096	1 496	
Juli	4 851	104	45	1 502	2	40	1 683	502	8 730 ^{a)}	5 640	2 016	1 219	1 693	

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 504 t.

Seeschiffahrt

Zeit	Schiffsverkehr 1)					Güterverkehr						Massengüter-verkehr im Nord-Ost-see-Kanal	
	Küstenverkehr 2)		Auslandsverkehr 3)			Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 5)	Küsten-verkehr 6)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen			
	Ankunft ₄₎	Abgang ₄₎	Ankunft ₄₎	Abgang ₄₎	der sowj. Besatzungs-zone 7)			des Auslandes	der sowj. Besatzungs-zone 7)	des Auslandes			
1 000 NRT											1 000 t		
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{b)}		
1947 MD	109	114	739	530	765	141	0	341	8	831	763		
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119		
1949 MD	153	187	1 258	855	1 393	213	1	443	12	1 284	1 713		
1950 MD ^{b)}	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832		
1951 MD ^{b)}	234	272	1 807	1 372	1 740	203	2	842	10	1 696	2 138		
1951 Juli	349	358	1 920	1 378	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585		
Aug.	372	404	1 843	1 402	2 130	234	1	879	3	1 829	2 824		
Sept.	264	259	2 031	1 410	2 164	197	1	834	1	2 084	2 819		
Okt.	239	276	2 112	1 485	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707		
Nov.	188	199	2 227	1 561	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466		
Dez.	179	268	2 361	1 627	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272		
1952 Jan.	144	141	1 730	1 183	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967		
Febr.	135	142	1 773	1 147	1 761	190	1	913	10	2 128	1 800		
März	121	119	1 801	1 213	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816		
April	185	178	1 755	1 162	1 732	202	0	823	0	1 994	1 815		
Mai	167	164	1 768	1 250	1 838	215	0	883	1	1 887	2 184		
Juni	242	227	1 875	1 289	1 927	200r	0	883r	0	2 001r	2 434		
Juli	221	215	1 793	1 215	2 047	301	0	839	2	2 232	2 695		

1) Ab Januar 1951 durchgangig berichtigte Zahlen.- 2) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 3) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 5) Abgangpflichtige Schiffe.- 6) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 8) Ab 1951 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Geld- und Kredit

Geldvolumen Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Spar- einlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichte- einlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	Sichte- einlagen der öffentlichen Hand 2)	darunter				Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	
						Private und öffentliche Termine- einlagen (Einschl. Anlage- konten) 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwert- mittel Gegen- wert- konten des Bundes	Sonder- konten KW und Berliner Industrie- bank		
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455	1 024	-	135	1 599
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	904	4	504	3 061
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065
1951 März	25 304	7 292	8 035	9 397	2 214	4 688	1 009	902	276	580	4 064
1951 Juni	27 305	7 781	8 530	10 394	2 151	5 134	1 092	998	240	598	4 201
Juli	27 750	7 946	8 661	10 521	1 975	5 306	1 107 ^{b)}	1 145	135	602	4 285
Aug.	28 598	8 331	8 980	10 576	2 154 ^{b)}	5 423	956 ^{b)}	1 070	229	611	4 375
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 137 ^{c)}	5 399	929	1 219 ^{c)}	191	611	4 453
Okt. ⁴⁾	28 635	8 562	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141	527	4 567
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155	532	4 660
Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53 ^{d)}	543	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933	1 177	46	549	5 383
März	30 145	9 054	9 323	11 211	2 638	6 519	894	1 117	43	557	5 550
April	30 240	9 157	9 638	10 879	2 289	6 656	823	1 070	41	566	5 715
Mai	30 607	9 365	9 427	11 245	2 447	6 964	814	982	38	570	5 857
Juni	30 904	9 440	9 459	11 454	2 878	6 779	800	948	29	571	5 994
Juli	31 137	9 484	9 707	11 365	2 700	7 031	784	824	26	581	6 136

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Ab Oktober neuer Berichtskreis der Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einführungsbilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen. - c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BdL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes. - d) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral- banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand	insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an Öffentliche Hand
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	1 061	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	2 371	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	15 525	205	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 März	1 114	13 491	224	392	15 220	13 147	1 943	8 482	7 393	1 089
1951 Juni	1 614	15 549	242	269	15 674	13 088	2 440	9 552	8 262	1 289
Juli	1 627	13 863	247	211	15 948	13 337	2 466	9 858	8 533	1 325
Aug.	1 618	14 175	244	221	16 258	13 524	2 588	10 203	8 798	1 405
Sept.	1 207	14 744	249	271	16 471	14 206	2 115	10 504	9 056	1 448
Okt. ³⁾	853	15 086	263	299	16 500	14 047	2 305	10 911	9 365	1 547
Nov.	1 059	15 456	278	299	17 093	14 625	2 313	11 276	9 641	1 635
Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 812	1 829	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 312	16 360	1 784	12 200	10 399	1 801
März	554	17 386	297	283	18 520	16 559	1 789	12 504	10 663	1 841
April	689	17 254	313	428	18 685	16 435	2 086	12 748	10 923	1 825
Mai	487	17 389	330	354	18 560	16 367	2 037	13 146	11 173	1 973
Juni	443	17 276	343	327	18 390	16 471	1 765	13 441	11 421	2 020
Juli	248	17 504	361	294	18 407	16 504	1 750	13 858	11 765	2 093

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, sowie der Postscheckamt und Postsparkasse. - 3) Ab Oktober erweiterter Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- tionen 2)		Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen	Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76
1950	571	400	152	2 489	1 623	194	95	315	147	2 232	1 098	158
1951	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	514
1951 Juli	857	587	244	3 604	2 210	217	134	495	191	1 650	1 547 ^{a)}	407 ^{a)}
Aug.	908	625	256	3 816	2 318	221	140	559	202	1 742	1 637	457
Sept.	972	685	260	3 978	2 426	224	148	575	213	1 795	1 729	454
Okt.	1 051	756	267	4 174	2 563	231	156	596	224	1 860	1 842	473
Nov.	1 098	791	279	4 418	2 691	234	162	637	274	1 977	1 942	499
Dez.	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	515
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776	2 939	253	177	693	279	2 110	2 133	533
Febr.	1 249	901	316	4 900	3 028	254	184	707	282	2 154	2 200	546
März	1 311	944	337	5 048	3 152	255	189	743	289	2 202	2 270	577
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612
Mai	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	201	795	298	2 308	2 428	640
Juni	1 499	1 092	378	5 542	3 445	271	207	815	299	2 362	2 527	653
Juli	1 534	1 117	387	5 775	3 608	276	217	852	304	2 444	2 656	675

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahresende. - a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf	
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen				Private
		Körperschaften	Kreditanstalten						
1948 MD ¹⁾	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47	122
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	797
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,8	2 261	1 467
1951 MD	66,1	10,9	23,8	23,0	4,4	3,9	14,9	3 233	2 238
1951 Juli	52,5	0,5	17,0	35,0	-	-	26,3	2 812	1 628
Aug.	81,0	1,0	25,0	50,0	5,0	-	8,3	2 901	1 670
Sept.	78,4	3,2	55,0	20,0	-	0,2	4,6	2 984	1 863
Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	3 031	2 186
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 124	2 178
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	47,0	11,5	3 229	2 287
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 347	2 419
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	5,1	3 378	2 328
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	12,3	3 546	2 384
April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	28,1r	3 634r	2 611
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	10,7r	3 897r	2 796
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	16,7	3 936r	2 731
Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	15,7	4 022r	2 718
Aug.	123,3	13,3	20,0	55,0	-	35,0	15,7	4 161	2 702

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und der 4% RM-Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
							Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD ³⁾	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	75,36r	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	75,36r	77,45	80,57	72,20
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	72,50	71,97	77,77	71,71
1,51 Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,28	81,11	80,82	80,83	84,21
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	81,09	81,00	80,50	83,71
März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	80,81	80,65	80,50	83,28
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,62	82,47	80,50	81,83
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	81,55	82,09	81,08	81,85
Juni	108,77	149,00	91,09	89,53	78,88	80,95	81,57	81,00	80,56
Juli	107,44	148,43	88,51	88,15	77,30	80,85	81,51	81,00	80,23
Aug.	113,09	161,64	91,94	88,22	78,79	80,92	81,46	81,00	80,57

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
						Anzahl					1 000 DM	
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	150	24	23	28	46	26 366	16 397
1951 Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
Sept.	286	63	66	35	68	115	18	17	24	49	23 659	14 679
Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
Dez.	297	49	77	40	59	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	322	58	68	43	82	100	24	24	17	31	20 861	12 085
Febr.	336	68	62	57	76	71	17	9	14	25	21 723	13 275
März	369	72	84	55	87	84	32	8	15	26	24 509	14 601
April	346	61	74	49	90	87	24	13	10	32	28 268	18 320
Mai	368	69	85	58	83	126	31	22	26	42	31 966	20 299
Juni	336	59	73	48	80	111	32	9	25	37	30 591	19 356
Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 589	19 071

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- a) 2. Halbjahr 1949.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen 3)		Ausgaben 3)			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		Arbeitslosen- fürsorge (Alfu)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- unter- stützung	fürsorge- unter- stützung	
Anzahl											
1 000 RM/DM											
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 20.6. MD	.	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	.	1 734 022
ab 21.6. MD	.	.	.	.	.	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518 ^{a)}
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	61 137	79 563	1 021 017
1951 Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197	932 760
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118	972 473
Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879	1 021 687
November	1 056 825	357 984	223 583	698 841	495 325	193 334	111 586	152 471	44 336	68 288	1 058 286
Dezember	1 312 653	540 991	373 182	771 662	553 833	193 445	100 607	173 139	57 044	75 252	1 078 592
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563	1 094 885
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 851	624 387	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856	1 069 079
März 5)	1 390 565	554 624	387 302	835 941	609 129	243 442	108 169	291 803	116 123	107 988	1 020 717
April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	185 471	100 711	160 872	57 248	72 761	1 045 317
Mai	1 116 890	367 258	220 843	749 632	538 084	208 115	110 936	178 476	56 609	82 045	1 074 956
Juni	1 050 116	343 558	198 875	706 558	500 160	197 410	111 946	168 618	42 805	72 176	1 103 749
Juli	971 509	316 486	175 378	655 023	457 784	211 099	119 163	166 969	42 340	70 857	1 147 880

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Monatsdurchschnitt bzw. im Monat.- 4) 1945 bis 1951 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 5) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1951.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)										
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allge- meinem Beitragssatz				der Mitglieder mit er- mäßigtem Beitragssatz						
		pflichtige		berechtigte					Versicherungs- pflichtige		berechtigte		Versicherungs- pflichtige		berechtigte				
		ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitragss- satz	ins- gesamt	dar-: männ- lich	mit allgem. Beitragss- satz		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.			
Anzahl											1 000								VH
1950 JD	1 937	13 204	9 074	10 634	2 456	1 328	504	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07			
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	504	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07			
1951 April	1 994	13 762	9 304	10 752	2 506	1 456	515	5 405	3,50	3,75	2,47	3,25	1,86	2,51	1,10	1,11			
Mai	1 993	13 754	9 297	10 735	2 535	1 484	509	5 358	3,44	3,78	2,39	3,25	1,84	2,43	1,07	1,11			
Juni	1 989	13 711	9 248	10 702	2 575	1 520	506	5 402	3,63	3,85	2,24	2,89	1,90	2,38	1,06	1,07			
Juli	1 987	13 694	9 217	10 697	2 593	1 540	497	5 415	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07			
August	1 988	13 659	9 188	10 651	2 621	1 566	488	5 420	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03			
September	1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	483	5 436	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04			
Oktober	1 987	13 702	9 193	10 665	2 649	1 598	479	5 455	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06			
November	1 987	13 665	9 152	10 634	2 651	1 605	471	5 581	3,67	3,58	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09			
Dezember	1 987	13 379	8 931	10 378	2 671	1 622	469	5 560	3,93	3,47	2,95	2,93	1,88	2,14	1,02	0,91			
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	10 485	2 691	1 641	468	5 577	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13			
Februar	1 986	13 521	9 058	10 538	2 729	1 675	473	5 672	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18			
März	1 998	13 638	9 161	10 660	2 741	1 694	471	5 712	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19			
April	2 003	13 851	9 273	10 763	2 753	1 706	465	5 723	3,68	4,02	2,48	3,24	2,02	2,60	1,17	1,17			
Mai	2 006	13 854	9 270	10 725	2 771	1 722	462	5 759	3,47	3,72	2,30	3,04	1,85	2,37	1,11	1,13			
Juni	2 009	13 859	9 253	10 726	2 792	1 740	456	5 767	3,55	3,69	2,24	2,84	1,86	2,31	1,09	1,12			
davon:																			
Orts-	396	8 755	5 783	7 403	1 437	775	375	4 887	3,29	3,75	2,32	3,00	1,75	1,69	0,74	0,88			
Land-	102	452	242	430	147	77	11	18	2,10	2,11	1,34	1,83	1,12	1,04	0,46	0,62			
Betriebs- Innunge- See-	1 335	1 626	1 232	1 430	221	164	15	9	3,82	4,06	2,08	1,31	2,46	2,95	1,62	1,30			
Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost	134	417	313	306	58	43	34	-	3,21	3,77	1,92	2,65	2,06	1,71	0,77	1,00			
Knappschaftliche Krankenkassen	1	29	29	29	3	3	1	-	4,33	5,76	3,40	-	-	-	0,53	0,87			
Ersatzkassen für Arbeiter	18	317	299	285	21	11	-	250	4,83	7,89	-	-	2,75	3,90	0,90	0,82			
Angestellte	7	155	96	113	25	12	-	-	2,93	3,37	-	-	3,39	4,02	1,29	1,94			
	7	652	638	603	10	10	2	603	5,51	3,10	1,86	3,57	3,05	2,65	1,32	1,37			
	7	71	57	65	27	22	18	-	3,01	3,03	1,83	0,77	1,29	1,61	0,53	0,69			
	8	1 385	564	62	843	623	-	-	2,53	3,68	-	-	1,74	2,58	1,34	1,77			

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufenden Unterstützung	ins- gesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
	Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM		
Bundesgebiet												
1950 JD	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951 JD ⁴⁾	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93
1951 April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89
Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90
August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	38,6	41 494	67,60	38,92	0,86
September	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3	40 875	68,71	39,45	0,85
Oktober	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94
November	500 712	869 312	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140	49,8	39 500	78,89	45,44	0,95
Dezember	502 194	873 280	21,0	26 845	53,46	30,74	24 003	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97
Februar	490 724	856 640	20,6	26 151	53,29	30,53	10 372	39,7	36 523	74,43	42,64	0,88
März	488 342	852 497	20,5	25 124	51,45	29,47	15 010	59,7	40 134	82,18	47,08	0,96
April	476 328	828 183	19,9	25 904	54,38	31,28	7 859	30,3	33 763	70,88	40,77	0,81
Mai	445 603	775 127	18,6	23 367	52,44	30,15	7 619	32,6	30 986	69,54	39,98	0,74
Juni	465 442	801 694	19,2	24 246	52,09	30,24	8 590	35,4	32 836	70,55	40,96	0,79
Juli	466 060	797 078	19,1	25 015	53,67	31,38	10 386	41,5	35 401	75,95	44,41	0,85
West-Berlin (Juni 1952)												
West-Berlin ⁶⁾	101 586	142 983	66,1	5 826	57,35	40,75	454	7,8	6 280	61,82	43,92	2,90

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc-Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Ohne Niedersachsen.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Tabak, Bier, Zucker und Brantwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Mengen ¹⁾				Kleinverkaufswerte ¹⁾				Ø Kleinverkaufspreis			
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	darunter		Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	
	Mill. St.				Mill. DM				Pf. je St DM je kg			
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77
1950/51 MD ²⁾	1 974	321	1 310	401	320	200	61	48	8	10,15	19,12	36,49
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04
1951 Juli	2 392	314	1 337	416	358	242	57	48	9	10,12	18,22	36,11
Aug.	2 633	333	1 501	520	389	266	61	50	10	10,10	18,40	33,53
Sept.	2 409	338	1 205	399	357	243	63	41	8	10,11	18,53	33,83
Okt.	2 322	385	1 265	424	363	236	73	44	9	10,16	18,89	34,77
Nov.	2 403	409	1 314	394	383	245	83	46	8	10,18	20,33	34,80
Dez.	2 072	348	1 014	294	326	211	72	35	6	10,19	20,77	34,89
1952 Jan.	2 467	346	1 274	406	367	251	62	44	8	10,16	18,05	34,48
Febr.	2 188	363	1 232	368	341	222	68	43	7	10,12	18,69	34,55
März	2 347	331	1 308	370	353	238	61	45	7	10,14	18,36	34,59
April	2 504	341	1 126	358	364	254	63	39	7	10,15	18,37	34,51
Mai	2 751	372	1 198	369	396	279	67	41	7	10,13	18,07	34,42
Juni	2 504	346	1 240	397	369	254	63	43	8	10,14	18,10	34,40
Juli	2 625	370	1 170	391	382	266	67	40	8	10,13	17,99	34,37

Zeit	Betriebsergebnisse der Versteuerter Zucker ⁴⁾ und Brantweinerzeugung, -absatz											
	Bierausstoss			Zucker- fabriken			Verbraucher- zucker			Erzeugung insgesamt		
	ins- gesamt	Vollbier	Starkbier	Verbrauchs- zucker ³⁾	Fester Starkezucker und -sirup	Ruben- säfte	Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert ⁵⁾	Fester Starke- zucker und -sirup	Ruben- säfte (§ 3, Abs. 3 d.G.)	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwal- tungen ⁶⁾	darunter: zu Trink- brant- wein- zwecken
	1 000 hl			1 000 dz			1 000 hl W ⁷⁾					
1949/50 MD	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362	291	131
1950/51 MD ²⁾	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	273	129
1951/52 MD	1 951	1 879	48	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1951 Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13	236	256	105
Aug.	2 596	2 518	32	393	64	1	1 261	60	6			
Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	8			
Okt.	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	272	434	165
Nov.	1 689	1 636	40	3 155	64	77	1 950	70	31			
Dez.	1 916	1 799	103	2 490	60	58	1 582	49	22			
1952 Jan.	1 513	1 455	46	675	60	8	913	63	15	390	297	121
Febr.	1 720	1 656	51	208	66	1	948	58	16			
März	1 801	1 713	61	272	50	0	1 143	57	15			
April	2 438	2 341	65	311	60	0	738	54	13	352	240	105
Mai	2 444	2 371	49	339	64	-	574	61	12			
Juni	2 433	2 369	35	134	58	-	624	65	13			
Juli	3 132	3 046	32	139	68	-	1 071	57	7			

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Brantwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im Juli 1952 unversteuert ausgeführt 7 dz Verbrauchszucker, 3 dz fester Starkezucker, 2 dz Starkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 129 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 5) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 ungerechnet.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Brantwein.- 7) Weingest.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und der Westsektoren von Berlin
Mill. DM

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern											Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus 6)	Nachrichtlich: Soforthilfeabgabe insgesamt	
	Kaffeesteuer	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	Aus dem Spiritusmonopol	Schaumweinsteuer	Zündwarensteuer und aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Sonstige			
Bundesgebiet														
1948 MD ²⁾	14,4	-	25,4	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-	
1949 MD ³⁾	23,4	1,8	31,5	3,0	25,2	41,8	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,3	
1950 MD ⁴⁾	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	136,7	
1951 MD	35,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9	
1951 Juli	34,5	3,0	34,2	2,5	23,4	37,2	1,4	5,0	1,3	46,9	1,4	-	55,0	
Aug.	31,9	2,4	37,4	4,5	26,0	35,5	1,4	6,3	0,9	46,9	1,3	-	229,3	
Sept.	36,0	2,8	42,8	3,7	29,5	34,4	1,4	5,3	0,7	54,0	1,4	-	63,2	
Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	-	50,7	
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	-	319,1	
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	17,7	65,8	
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	57,7	
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	17,2	251,6	
März	38,8	3,0	34,3	3,1	19,3	48,1	3,5	6,7	1,1	40,5	1,1	17,8	61,7	
April ⁵⁾	43,6	3,5	20,4	2,8	22,1	38,7	2,4	4,3	1,1	38,8	0,8	17,9	35,2	
Mai ⁵⁾	41,3	2,8	27,6	2,6	22,8	35,0	2,1	4,6	0,8	46,0	0,8	16,6	240,0	
Juni ⁵⁾	38,1r	2,9	21,2r	2,7	28,5r	34,3r	1,5	4,2	0,7	50,3r	1,1	17,5	56,7	
Juli	42,3	3,2	27,5	2,8	29,5	34,0	1,4	4,5	0,7	49,1	1,0	16,2	40,2	
nach Ländern (1. April bis 30. Juni 1952)														
April/Juni davon:	123,1	9,3	69,1	8,1	73,4	108,0 ^{f)}	6,0	13,1 ^{g)}	2,7	135,0	2,7	52,1	331,9	
Schlesw.-Holst.	9,6	0,3	0,4	0,0	0,5	5,5	0,0	3,0	0,0	3,7	0,0	-	13,1	
Hamburg	26,8	1,8	3,6	0,0	2,0	10,4	0,0	0,0	0,1	47,1	0,0	-	13,0	
Niedersachsen	9,5	4,0	17,8	4,6	3,9	15,6	0,1	1,3	0,0	12,7	0,2	0,6	38,3	
Nordrh.-Westf.	38,9	0,9	27,3	1,2	20,2	45,2	0,0	1,4	1,6	43,9	0,9	50,7	111,2	
Bremen	22,1	0,6	0,2	0,0	1,5	3,1	0,0	0,0	0,0	7,4	0,0	-	4,5	
Hessen	4,6	1,2	3,0	0,0	4,1	5,8	3,4	0,5	0,1	4,1	0,1	-	27,0	
Rhld.-Pfalz	1,4	0,0	2,5	0,0	3,8	7,6	2,0	0,6	0,0	3,4	0,0	0,0	14,2	
Bayern	4,8	0,3	7,2	1,0	27,7	7,4	0,2	3,3	0,5	3,7	0,7	0,7	56,1	
darunter:														
Lindau	-	-	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,5	
Baden-Württg.	5,4	0,2	7,1	1,3	9,7	7,3	0,3	2,8	0,2	9,0	0,6	-	54,5	
davon ehem. Länder:														
Württemberg-Baden	4,6	0,1	7,0	1,0	6,1	2,2	0,1	2,6	0,2	7,9	0,0	-	34,6	
Baden	0,7	0,1	0,1	0,2	2,0	1,9	0,1	0,2	0,0	0,7	0,5	-	9,5	
Württemberg-Hohenz.	0,1	0,0	0,1	0,1	1,7	0,2	0,0	-	0,0	0,4	0,0	-	10,3	
ausserdem:														
April/Juni	6,4	0,4	2,3	0,1	2,5	3,9	0,2	0,3	1,1	2,8	0,1	-	h)	
Juli	2,1	0,1	0,9	0,0	0,9	0,9	0,0	0,0	0,5	1,2	0,0	-	h)	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 6) Im Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Einschl. 21,6 Mill. DM Beförderungsteuer der Bundesbahn und - post des gesamten Bundesgebietes.- c) Die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsteuern (Bundessteuern) des Kreises Lindau sind in den Angaben des Landes Bayern enthalten.- d) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- e) Das auf Landesbasis erhobene Währungsopfer ist ausser Betracht gelassen.- f) Ergebnisse der 9 Länder einschl. des Brantweinsteueraufkommens der Bundesmonopolverwaltung.- g) Einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge.- h) Die auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe von Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.

Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Bundesgebiet
Mill. DM

Land	1. Rechnungsvierteljahr 1951	4. Rechnungsvierteljahr 1951	1. Rechnungsvierteljahr 1952								
			Ins-gesamt	Grund-1) steuer A	Grund-2) steuer B	Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummensteuer)	Zuschlag zur Grunderwerbsteuer einschl. Mehrzuschlag (Wertzuwachsst.)	Gemeindegetränkesteuer	Vergnügungsteuer	Sonstige	
									Kinosteuer	Übrige Vergnügungsteuer	
Bundesgebiet	777,6	927,8	894,5	65,8	200,9	542,8	15,6	17,5	25,8	7,5	18,6
davon:											
Schlesw.-Holst.	31,1	36,1	35,3	5,9	9,9	15,7	0,8	0,7	1,4	0,2	0,7
Hamburg	40,9	47,5	53,2	0,2	11,4	36,2	0,8	1,6	1,7	0,5	0,7
Niedersachsen ³⁾	96,1	111,3	103,2	14,4	23,7	55,4	2,0	1,3	3,5	1,3	1,6
Nordrhein-Westf.	266,1	320,1	307,1	8,1	65,8	209,0	4,2	5,1	8,9	2,3	3,7
Bremen	13,0	17,2	17,3	0,0	3,9 ^{a)}	11,6	0,3	0,6	0,6	0,1	0,2
Hessen	68,4	79,6	73,4	5,8	18,0	42,1	1,2	2,2	2,1	0,6	1,4
Rheinland-Pfalz	39,3	49,5	50,2	5,6	11,3	29,1	0,9	1,0	1,0	0,4	0,8
Bayern	111,9	131,2	124,8	13,0	30,4	64,5	2,6	2,7	3,8	1,3	6,5
darunter:											
Lindau	1,1	1,0	1,1	0,1	0,3	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden-Württg.	110,8	135,3	130,0	12,9	26,5	79,2	2,7	2,4	2,6	0,7	3,0
davon ehemalige Länder:											
Württemberg-Baden	68,9	84,2	81,3	6,2	16,9	50,6	1,6	1,9	1,9	0,5	1,7
Baden	21,3	26,9	24,0	2,4	5,0	14,7	0,6	0,4	0,4	0,1	0,4
Württemberg-Hohenz.	20,5	24,2	24,8	4,3	4,6	13,9	0,5	0,1	0,3	0,1	1,0
ausserdem:											
West-Berlin	40,6	48,3	47,2	0,0	23,3	17,9	0,5	1,9	1,8	0,7	1,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge hier abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten.- 3) Ohne Wohnraumsteuer (spezielles Deckungsmittel).- a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Preise

Indexziffer der Grundstoffpreise 1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1951 Juli	247	201	278	203	207	222	233	201	116	152	102	205	
Aug.	251	207	281	221	217	221	225	184	116	152	99	213	
Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213	
Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214	
Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215	147	186	107	210	
Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216	
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216	
Febr.	259	216	288	211	213	226	218	278	176	186	91	217	
März	258	214	288	212	213	225	215	273	172	186	92	219	
April	258	211	290	212	213	223	213	289	160	186	89	219	
Mai	265	209	299	212	213	221	212	258	150	186	83	227	
Juni	264	208	301	212	212	220	212	244	142	186	76	228	
Juli	263	208	299	200	202p	217	213	280	140	186	76	207	
Aug.	265p	215p	299p	216	199	217	213	284p	149	186	69	198	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Stein- kohle 1)	Braun- kohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1951 Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866	
Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866	
Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866	
Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956	
Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962	
Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	202	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962	
März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962	
April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	961	
Mai	224	194	221	192	173	155	291	151	465	358	471	814	
Juni	226	197	224	188	197	162	291	151	465	358	582	780	
Juli	208	194	231	197	201	162	291	151	461	358	587	818	
Aug.	212	201	234	219	210	162	291	151	461	358p	590	818	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1951 Juli	963	156	200	175	220	178	548	364	360	392	394	293	
Aug.	963	156	205	177	220	182	544	364	343	388	412	293	
Sept.	963	156	209	177	220	185	547	259	238	385	424	303	
Okt.	1 061	156	209	179	220	189	467	297	310	381	385	322	
Nov.	1 067	171	211	182	220	191	517	291	294	382	373	322	
Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	220	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322	
März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	332	322	
April	1 067	174	224	203	220	207	512	249	211	305	315	322	
Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322	
Juni	886	174	224	206	220	207	509	259	259	268	291	322	
Juli	835	174	203	217	227	262	495	263	268	248	274	322	
Aug.	788	174	207	221	227	266	501	268	271	229	266	322	
Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoff, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Rohkaut- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1951 Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
Nov.	216	465	509	415	239	223	222	194	317	186	238	182	201
Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167
März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	258	182	161
April	193	335	339	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131
Juni	177	298	315	454	240	223	218	194	345	182	257	182	131
Juli	177	312	351	408	240	221	219	194	344	182	251	182	131
Aug.	177	309	369	408	239	222	219	194	343	182	245	182	127

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen 1)	Weizen 1)	Futter- 1)		Speisekartoffeln, gelbl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ. Marken- u. Verp.	Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle 3) Fettförder-, I u. II rhein.-westf.	
	ab Erzeugerstation				ab Verladestation	frei Empfangsstation			ab Verladestation 2)	ab Kennz-Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Nösa	München	Bundesgebiet	
	1 000 kg				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	14,00	21,46
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	56,30	29,00	47,00
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	152,7	547,92	19,93	31,00	52,50
1951 Juli	380,0	420,0	360,0	360,0	6,21 ^{c)}	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50
Aug.	419,0	449,0	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50
Sept.	416,0	449,0 ^{a)}	375,0	371,3	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50
Okt.	413,0	449,0	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50
Nov.	405,0	443,0	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50
Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	53,50
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50
Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	31,00	52,50
März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	570,00	18,22	31,00	52,50
April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,46	108,7	85,2	115,9	520,00	17,80	31,00	52,50
Mai	400,5	435,5	375,0	355,0	6,70	109,2	85,2	117,6	501,50	18,28	38,00	64,50
Juni	398,0	433,0	375,0	355,0	6,66	108,5	87,0	118,0	500,00	20,55	38,00	64,50
Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,30 ^{c)}	99,2	78,4	120,7	535,00 ^{r)}	21,19	38,00	64,50
Aug.	419,0	409,0	375,0	362,5	8,00	97,1	77,3	135,1	600,00	22,05	38,00	64,50

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise; Futtergerste und Futterhafer bis 30.6.1950 Festpreise, vom 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise.- 2) Bei Abgabe an den Großhandel.- 3) Anordnungspreise; die ab Mai 1952 angegebenen Preise gelten für alle Abnehmer mit Ausnahme der Hausbrandverbraucher, nichtbundes-eigenen Eisenbahnen, Seeschiffahrt und Hochseefischerei. Für diese Verbrauchergruppen sind weiterhin die bisherigen Höchstpreise gültig. Die ab November 1951 erhobene Bergarbeiter- und Wohnungsbau-Abgabe von 2.- DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten.- 4) Für Hausbrandzwecke. Die Bergarbeiter-Wohnungsbaubau-Abgabe von 2.- DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. Preise nicht berücksichtig.- 5) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen K.B. Niederbayer und Oberpfalz.- 6) Grundpreise; bis 16.10.1939 nach den amtlichen Kurspreis- und Anordnungsordnungen; ab 17.10.1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften für NE-Metalle nach den amtlichen Höchstpreis- und Anordnungsordnungen; ab 30.6.1950 für Kupfer und ab 30.8.1950 für Blei und Zink Kursnotizen nach den Veröffentlichungen im "Bundesanzeiger".- 7) 1938 im Blocken.- 8) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis.- 9) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen.- 10) Absolut trocken.- 11) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg.- a) Einschl. der Fruchtdruschprämie, die für Roggen im August 30.- DM, Sept. 25.- DM und Okt. bis einschl. 15.11.1951 20.- DM und für Weizen im August 20.- DM, Sept. 18.- DM und Okt. bis 15.11.1951 16.- DM betrug.- b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg.- c) Fruchtkartoffeln.- d) Bis 14.10.1938 einschl. des allgemeinen von den Molkereien berechneten Frachtausgleichs von 6.- RM je 100 kg.- e) Preisgebiet II.- f) Errechnet aus dem Originalpreis "Frachtlage Oberhausen" unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrachtpreise am 1.9.1940 eingetretenen Preisermäßigung von 6.- RM je t.- g) Ab 25.7.1951 einschl. der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen eisensteuerverpflichtigten Wert.- h) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH.- i) Bis 4.9.1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin.- j) Preis von 21. des Monats.

Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte												
	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Gemüsemittelpflanzen	Obst ¹⁾	Gemüse ¹⁾	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle ³⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39 JD	55	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD	99	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD ⁴⁾	95	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1951/52 Juli	107	157	106	102	75	83	108	135	50	106	102	70	166
Aug.	109	166	94	113	65	76	91	118	50	112	102	84	164
Sept.	109	165	87	131	58	57	104	109	50	116	103	87	112
Okt.	113	164	107	127	60	63	117	116	50	117	104	98	132
Nov.	113	159	110	116	65	62	127	119	50	114	105	104	127
Dez.	114	161	116	113	67	61	136	123	50	116	105	100	130
Jan.	115	161	131	116	69	60	133	130	50	114	105	78	129
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	144	50	113	105	71	119
März	113	164	133	93	67	61	132	151	50	112	100	66	111
April	112	164	139	87	66	60	130	177	50	109	98	67	111
Mai	110	164	127	87	62	58	132	172	50	111	93	69	116
Juni	111	162	122	87	62	59	126	185	50	111	96	78	115
1952/53 Juli	110	153	143r	87	71	59	105	134	50	107	98	81	120
Aug.	113	161	138	101	95	59	79	133	50	110	103	85	120
Umbasiert ⁵⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100													
1948/49 JD	181	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD	183	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD	174	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	215	202	244	113	218	140	266	115	226	171	219	198
1951/52 Juli	196	207	198	216	128	284	135	293	114	213	174	196	251
Aug.	199	219	175	239	112	260	114	256	114	225	174	232	248
Sept.	200	218	162	277	99	195	129	237	114	234	175	241	169
kt.	207	217	200	268	102	214	146	251	115	235	177	273	200
Nov.	207	211	206	245	111	211	158	258	115	231	179	290	193
Dez.	209	212	218	239	114	209	169	267	115	233	179	278	196
Jan.	210	214	245	245	117	206	166	282	115	230	180	217	195
Febr.	210	218	253	239	119	209	159	312	115	227	179	197	180
März	207	218	249	196	114	207	165	328	115	226	171	185	169
April	206	217	261	185	113	206	162	384	115	219	168	185	168
Mai	201	216	238	185	106	198	165	374	115	224	158	191	175
Juni	203	215	228	185	105	202	157	401	115	225	164	218	175
1952/53 Juli	202	203	267r	185	121	200	131	290	115	216	167	226	182
Aug.	206	212	258	214	162	200	98	288	115	222	175	238	182

1) Auf Grund neuer Unterlagen für die Gewichtung nachträglich neu berechnet.- 2) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 3) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 4) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 5) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte Vorläufige Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar										
	insgesamt	Bergbau Steine und Erden, Mineralöl-industrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier-industrie und Druck	Leder-industrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	vorwiegend		
									Grundstoffe ¹⁾	Investitions-güter ²⁾	Verbrauchs-güter ³⁾
erzeugende Industriegruppen											
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1951 JD	119	117	141	107	119	120	115	130	128	102	116
1951 Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115
Aug.	120	119	148	109	123	122	108	124	129	104	116
Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	105	117
Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	106	119
Nov.	123	120	160	113	124	129	108	121	132	106	120
Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	107	120
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108	120
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	108	119
März	122	121	157	117	124	138	98	110	129	109	119
April	123	122	176	117	122	138	96	107	132	109	118
Mai	122	129	176	118	118	135	93	103	131	109	117
Juni	122	131	175	119	117	131	92	101	131	109	116
Juli	122	131	175	119	118	128r	93	99	130	109	115r
Aug.	122	132	178	119	118	125	93	99	131	110	115
umbasiert ⁴⁾ 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203
1951 Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203
Aug.	222	197	290	200	210	271	250	265	247	192	203
Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	194	205
Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	196	208
Nov.	228	199	314	208	211	288	249	259	253	196	210
Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	197	211
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200	210
Febr.	226	200	311	214	210	294	234	244	249	200	208
März	226	200	308	214	210	307	228	236	247	201	209
April	228	201	346	216	208	306	222	228	253	201	207
Mai	226	214	344	217	200	300	215	220	251	201	205
Juni	225	217	343	218	199	291	214	215	250	201	205
Juli	225	217	342	218	200	284r	215	212r	249	202	202r
Aug.	226	217	350	219	201	278	216	212	251	203	202

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierherstellung, Gummi und Asbest, Lederherzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederherzeugung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Bäckereigewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit 2)	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Roh- kaffee kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwoll- saatöl
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York				Gr.Brit. London	USA - New York		Dänemark	Gr.Brit. London	USA New York
	Hard- winter II	Stand. Qual.	mixed II	Welt- kontr. IV	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Export- not.	FMS- Straits	Prime s. yellow
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11. 9.4	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5½	13,85
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91. 1.6½	18,07
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105. 7.4¾	20,76
1951 Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71
Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	93. 9.0½	17,55
Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07
Okt.	286,75	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99. 0.6¾	16,86
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2½	16,11
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88.17.8	15,84
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85.10.2½	14,97
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,74	70.16.2½	14,68
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62.16.8¾	14,61
April	291,60	121,11	207,27	4,29	53,15	38,28	97,91	16,64	12,47	3,10	60.11.9½	12,82
Mai	287,96	117,96	209,74	4,28	53,26	38,38	102,63	20,02	12,96	3,10	62.11.10	14,12
Juni	275,08	120,45	209,75	4,17	53,18	38,24	108,88	20,11	13,13	3,18	64. 0.2½	14,75
Juli	267,53	119,07	208,78	4,16	54,39	37,64	123,83	21,60	12,79	3,70	62.18.8	14,76
Aug.	275,78	128,48	209,60	4,04	54,63	35,60	122,70	20,77	12,52	3,75p	59.14.2	15,57
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1952 Aug.	42,56	25,78	34,66	37,41	505,84	329,63	1 325,49	192,32	115,93	12,78	69,12	144,17
Messziffern 1938 = 100												
1952 Aug.	286,9	260,2	303,0	396,1	702,2	671,7	4 793,0	243,2	154,4	320,5	520,7	197,3

Zeit 2)	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds- haute	Kaut- schuk	Stein- kohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA New York	Austr. Melbourne	USA New York	Aegypten Alexandria	Gr.Brit. London	USA Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Belgien	USA New York	Gr. Brit. London	
	Schweiss-	Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tangan- jika I	Packer h.n.st.	RSS I	Pout venant	FM III	Exportpreis	Stand. cash	
	cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	£ je 2 240lbs	cts je lb	Str.cts je lb	fhrs je 1000 kg	bhrs je 1 000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	71,90		8,66	10,34	17. 6.2 ¹	11,74	24,06	170	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101. 3.11½	22,91	38,27	3 517	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3 ^{1/2}
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9¾	27,05	108,84	3 530	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232.13.10¾	31,36	170,01	4 159	3 392,08	26,33	20,82	079.15.11
1951 Juli	197,90	84,62	41,10	- ^{b)}	246. 5.0	33,00	142,50	4 080	3 520,00	27,50	21,75	866.13.7½
Aug.	185,20	82,50	35,90	- ^{b)}	246. 5.0	31,50	145,00	4 080	3 520,00	27,50	21,75	880.14.6¾
Sept.	157,94	60,88	36,14	106,70	240. 1.9	31,33	158,22	4 490	3 520,00	27,50	21,75	944.14.9
Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224.19.1½	31,80	154,90	4 900	3 920,00	27,50	21,63	007.17.7½
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213.18.4	23,63	145,31	4 900	3 920,00	27,50	21,65	985.16.9½
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214. 0.0	18,60	140,33	4 900	3 920,00	27,50	21,18	926.10.3¾
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,39	4 900	4 220,00	27,50	19,37	968. 6.4½
Febr.	148,06	53,50	41,63	127,34	231. 4.0	13,63	121,01	4 900	4 220,00	27,50	19,00	984. 3.8½
März	139,89	- ^{b)}	41,74	- ^{b)}	231. 5.0	12,55	111,46	4 900	4 220,00	27,50	18,97	962.16.5¼
April	135,76	44,50	41,88	- ^{b)}	203. 2.8	10,75	109,82	4 900	4 220,00	27,50	18,53	962.17.6
Mai	147,82	47,00	39,67	-	163.10.4¾	13,83	87,85	4 897	4 220,00	27,50	15,11	965. 0.10¾
Juni	150,92	54,50	41,35	86,70	143.13.2½	14,50	87,37	4 700	4 220,00	34,64	14,60	971. 6.0
Juli	151,58	59,25	40,37	86,93	136.16.9	15,31	88,07	4 700	3 750,00	34,72	14,62	968.14.11
Aug.	143,63	62,75	40,45	86,33	98. 7.2	16,94	84,73	4 700	3 750,00	34,91	14,43	947.19.6
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	333,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	1,22	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 Aug.	1 329,93	542,29	374,54	463,45	113,84	156,85	256,29	5,64	31,50	323,25	133,61	1 097,21
Messziffern 1938 = 100												
1952 Aug.	.	.	467,1	834,9	568,3	144,3	352,2	2 764,7	695,9	357,3	14,4	500,0

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren".- 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM.- b) Kein Handel.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien ¹⁾

Zeit	Lebenshaltung											
	insgesamt einschl. Obst und Gemüse		Ernährung einschl. Obst und Gemüse		Genuss- mittel	Wohnung	Heizung und Be- leuchtung	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
1. Vierteljahr 1949 = 100												
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98
1951 JD	98	101	101	109	95	103	106	83	102	105	92	114
1951 Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118
Dez.	102	104	107	116	95	103	110	82	103	107	96	118
1952 Jan.	102	105	109	118	95	103	111	81	103	107	97	118
Febr.	102	105	109	118	95	103	111	80	103	107	97	118
März	102	104	110	117	95	103	111	80	103	107	97	118
April	102	104	111	117	95	104	111	79	103	107	97	118
Mai	103	104	114	116	95	104	111	77	103	107	96	118
Juni	102	103	111	115	95	104	111	76	102	107	96	118
Juli	101	103	108	116	96	104	112	75	102	107	95	118
Aug.	101	104	108	117	96	104	116	74	102	107	95	118
1938 = 100												
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1951 JD	164	165	174	176	276	103	127	207	159	150	187	155
1951 Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160
Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160
Dez.	170	170	185	187	276	104	132	205	161	152	196	160
1952 Jan.	170	171	187	190	276	104	133	203	162	152	197	160
Febr.	171	171	188	189	276	104	133	201	161	152	197	160
März	171	170	190	189	276	104	133	199	161	153	197	160
April	171	170	190	189	276	104	133	197	161	153	197	160
Mai	173	169	196	187	276	104	133	194	161	153	196	160
Juni	170	168	190	186	277	104	134	191	160	153	195	160
Juli	168	168	185	187	279	104	135	189	159	153	193	160
Aug.	168	169	185	188	280	104	139	186	159	153	192	160

¹⁾ Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche		weibliche		männliche		weibliche		männliche		weibliche	
	Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter		Arbeiter	
	Stunden	Index 1938=100	Stunden	Index 1938=100	Pf	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1951	48,6	44,4	47,5	95,5	159,9	102,4	146,2	185,8	77,69	45,46	69,45	177,4
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
1952 Febr.	47,6	43,8	46,6	94,8	169,7	106,8	154,4	191,9	80,79	46,80	71,98	181,7
Mai	48,3	44,0	47,2	96,4	171,8	108,2	157,4	194,7	82,92	47,59	74,35	187,5
<u>Bundesgebiet</u>												
1951	48,5	44,2	47,4	•	158,7	101,5	144,7	•	76,96	44,85	68,52	•
1951 März	48,4	44,7	47,4	•	150,7	96,0	136,7	•	72,97	42,97	64,85	•
Juni	49,2	44,2	47,9	•	161,5	104,8	148,0	•	79,46	46,29	70,86	•
Sept.	48,2	43,7	47,1	•	162,9	104,2	148,8	•	78,58	45,58	70,09	•
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	•	168,3	105,8	152,6	•	79,86	46,02	70,82	•
Mai	48,2	43,8	47,1	•	170,4	107,2	155,7	•	82,23	47,00	73,41	•

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung¹⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200—350 bzw. 240—400 DM
DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung 2)	Genuss- mittel 2)	Miete (netto)	Hausrat 2)	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung 2)	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,56	150,08	18,60	31,52	17,70	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,38
1951 April	289,65	134,70	14,92	31,08	12,99	15,02	42,37	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17
Mai	313,41	141,80	19,26	30,49	15,96	14,88	49,86	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31
Juni	324,25	153,58	17,59	30,88	14,86	17,48	47,06	13,46	21,60	7,74	8,00	332,25
Juli	327,13	153,14	18,81	32,52	18,28	17,74	39,33	15,80	21,32	10,19	8,14	335,27
Aug.	339,11	156,71	19,80	32,55	19,82	17,53	40,23	16,91	22,25	13,31	8,47	347,58
Sept.	339,59	161,09	19,02	33,34	21,75	19,25	38,01	15,96	22,14	9,03	6,81	346,40
Okt.	349,66	173,71	16,87	32,41	16,34	20,92	46,39	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92
Nov.	330,36	148,78	16,62	33,14	19,50	18,55	49,45	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03
Dez.	468,48	176,57	31,80	33,30	31,24	17,29	107,99	17,56	44,49	8,24	16,35	484,83
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43
Febr.	329,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08
März	346,94	155,84	19,45	33,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01
April	362,20	159,62	20,47	33,75	24,63	15,87	56,23	16,87	26,85	8,91	11,39	373,59
Mai	378,79	166,89	21,05	36,27	23,45	18,57	59,48	17,13	26,90	8,35	9,76	387,85
Juni	354,95	153,21	19,95	35,22	24,31	16,53	52,34	15,51	26,20	11,18	7,34	362,29

1) Ohne Baden.- 2) Ab Januar 1952 erfolgten kleinere Umgruppierungen zwischen einzelnen Ausgabegruppen. So ist z.B. Bett-, Hausrat Küchenwäsche nicht mehr unter Bekleidung, sondern unter Hausrat nachgewiesen. Die Ergebnisse für die vorangegangenen Jahre sind entsprechend umgerechnet worden. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen erklären sich aus dieser Umstellung.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf²⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200—350 bzw. 240—400 DM

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1951 April	9,085	304	1 138	183	726	99	103	352	14	1 816	292	233	140	634
Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393	14	1 947	324	293	134	711
Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383	13	1 980	293	299	157	743
Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362	10	1 753	299	253	155	673
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349	8	1 777	245	237	176	700
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350	7	2 021	286	265	176	755
Okt.	8,521	292	1 281	156	865	123	121	397	5	2 016	273	231	165	781
Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794
Dez.	7,723	307	1 423	145	1 000	114	143	341	6	2 743	339	372	157	991
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	5	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	184	168	756
März	8,423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833
April	8,176	325	1 308	126	932	114	120	419	17	2 105	246	349	156	767
Mai	8,835	362	1 509	188	1 010	156	139	475	16	2 228	265	397	176	850
Juni	8,314	327	1 233	136	855	126	93	389	10	1 827	185	327	156	728

Zeit	Frische Fische	Fisch- dauern- waren	Brot und Backwaren			Nahrungsmittel					Zucker	Andere Süß- waren	
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hulsen- früchte	Kar- toffeln			Gemüse- kon- serven
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 381	216
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 388	212
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 383	224
1951 April	255	174	7 221	6 112	913	2 091	1 203	334	136	4 290	390	1 229	169
Mai	222	148	7 202	6 112	879	2 179	1 279	340	129	3 941	267	1 196	198
Juni	167	145	7 545	6 397	942	2 297	1 387	352	92	4 860	132	1 362	208
Juli	155	137	6 994	5 689	1 077	1 784	1 045	287	26	6 330	48	1 709	216
Aug.	220	174	7 138	5 846	1 070	2 084	1 341	293	48	8 733	71	1 729	242
Sept.	195	205	7 136	5 782	1 115	2 086	1 255	331	73	15 333	141	1 672	203
Okt.	324	276	7 580	6 232	1 132	2 041	1 214	303	143	51 401	292	1 156	204
Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	2 104	1 262	302	133	14 778	295	1 284	211
Dez.	237	299	6 639	5 227	1 051	2 504	1 671	308	135	3 486	380	1 300	396
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 021	152
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 171	179
März	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 202	226
April	300	192	6 896	5 632	1 055	1 944	1 141	303	115	2 659	287	1 187	311
Mai	251	192	7 636	6 255	1 142	2 280	1 368	370	118	3 775	234	1 395	237
Juni	176	155	6 794	5 539	1 046	1 750	1 035	266	78	4 146	95	1 395	227

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Ohne Baden.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224, 1951 240 Haushaltungen.

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	LZB	= Landeszentralbanken
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	BG	= Bundesgebiet
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		

Veröffentlichungen¹⁾ vom 18. August bis 20. September 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., Heft 8, August 1952	2. 9.	5,—
ohne	Statistischer Wochendienst, 3. Jg., Heft 34—38	Aug./Sept.	0,80
Bevölkerung			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 33: Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland. Endgültiges Ergebnis nach der Volkszählung am 13. 9. 1950	19. 8.	12,—
VIII/8/17	Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsdichte und Frauenüberschuß in den Ländern und größeren Verwaltungsbezirken des Bundesgebietes sowie in West-Berlin (Endgültige Ergebnisse der Volkszählung 1939, 1946 und 1950)	21. 8.	0,50
VIII/8/21	Einpendler in den Ländern, größeren und kleineren Verwaltungsbezirken (Endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 13. 9. 1950)	4. 9.	0,50
VIII/12/10	Wanderungen über die Grenzen der Länder im 1. Vierteljahr 1952	1. 9.	0,70
VIII/20/8-9	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem 12.—13. Folge, 1. und 2. Lieferung	25. 8.-3. 9.	1,50
VIII/11/2	Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft seit der Registrierung im März 1950 bis Ende 1951	19. 8.	0,30
VIII/21/5	Ausländer im Bundesgebiet am 1. 4. 1952	20. 8.	0,25
Gesundheitswesen			
ohne	Verzeichnis der Krankenanstalten in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin, Stand: 1952	19. 9.	8,—
VIII/2/199-202	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 3. 8. bis 30. 8. 1952 (32.—35. Berichtswoche)	26. 8.—12. 9.	12,—*)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 25: Maschinenverwendung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Heft 1 (Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949)	23. 8.	8,—
III/4/62	Wachstumsstand von Hackfrüchten, Futterpflanzen, Tabak, Körnermais und Hülsenfrüchten Ende Juli 1952	6. 9.	0,50
III/4/63	Zweite Vorschätzung der Ölfrüchtereite Ende Juli 1952	6. 9.	0,50
III/5/24	Wachstumsstand und Ernteschätzung von Gemüse Ende Juli 1952	27. 8.	8,—*)
III/7/3	Anbau von Gemüse und Erdbeeren 1952 (Vorläufiges Ergebnis der Anbauerhebung vom Juli 1952)	10. 9.	3,—*)
III/10/16	Ernteschätzungen des Obstes im August 1952	16. 9.	0,50
III/13/17	Stand der Reben Ende Juli 1952	25. 8.	0,40
III/15/19	Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand — Endgültiges Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 3. Juni 1952	8. 9.	1,—
III/16/45 u. 47	Milcherzeugung und -verwendung (Endgültiges Ergebnis) im Juni 1952	18. 8.	6,—*)
	im Juli 1952	18. 9.	
III/16/46	Milcherzeugung im Juli 1952 (Vorläufiges Ergebnis)	28. 8.	
III/17/31	Schlachtungen im Juli 1952	3. 9.	1,—
III/25/33-35	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im Juni 1952		1,—
	im Juli 1952		1,—
	im ersten Halbjahr 1952	23. 8.—18. 9.	1,—
III/26/29	Fangergebnisse der Bodenseefischerei im Juli 1952	5. 9.	1,—*)
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland: Warenverzeichnis für die Industriestatistik (alphabetisch) Ausgabe 1952	1. 9.	10,—
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 2. Jg., Nr. 6: Juni 1952	27. 8.	2,50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex 2. Jg. Nr. 7: Juli 1952	21. 8.	2,50
IV/2/50	Industrieberichterstattung — Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung — Juli 1952	15. 9.	— ³⁾
IV/8/33	Index der Industriellen Produktion im Juli 1952	25. 8.	— ³⁾
IV/20/24	Eisen- und Stahlerzeugung in der Bundesrepublik Deutschland (Eilbericht), August 1952	8. 9.	0,90
IV/21/23	Eisen- und Stahlstatistik: Erzeugung und Förderung (Endgültige Zahlen), Juli 1952	20. 8.	1,—

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 18. August bis 20. September 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 66: Das Bauhauptgewerbe im Juli 1951 (Ergebnisse der Totalerhebung)	25. 8.	4,50
IV/3/39	Zahlen aus der Bauwirtschaft — Juli 1952	16. 9.	2,—
VI 24/6	Bautätigkeit im Juni 1952	27. 8.	0,50
VI/24/7	Bautätigkeit — Der Bauüberhang am 31. Dezember 1951	16. 9.	1,50
VI/35/6	Verteilung des Wohnraumes auf die Bevölkerung im Bundesgebiet und in West-Berlin (Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. 9. 1950)	22. 8.	1,40
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersicht für das Jahr 1951	21. 8.	4,50
	Teil 1: Juli 1952	26. 8.	2,—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer		
	im Juni 1952	13. 8.	9,50
	im Juli 1952	9. 9.	9,50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr		
	Juni 1952	26. 8.	8,—
	Juli 1952	18. 9.	8,—
V/13/39	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Juli 1952	27. 8.	6,—*
V/29/18	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC, Juli 1952	27. 8.	0,50
V/17/30	Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC), Juni 1952	29. 8.	7,50
V/25/22	Außenhandel, Durchfuhr, Juli 1952	1. 9.	1,—
V/30/11-12	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, August 1952	18. 9.	0,50
	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM Ost, Juli 1952	23. 8.	0,50
	im 1. Halbjahr 1952	29. 8.	0,50
V/31/16-17	Warenverkehr mit West-Berlin im Juli 1952	22. 8.	0,50
	im August 1952	20. 9.	0,50
V/28/3	Umsatzentwicklung im Großhandel im Juli 1952	27. 8.	0,25
V/18/27	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Juli 1952	2. 9.	0,25
V/20/26	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im August 1952	16. 9.	0,25
V/23/7	Umsatzentwicklung des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf	3. 9.	0,40
Verkehr			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 69: Die Güterbewegung auf den Eisenbahnen im Jahre 1950	10. 9.	15,—
V/11/11	Straßenverkehrsunfälle im 2. Vierteljahr 1952	6. 9.	0,60
V/3/50	Binnenschifffahrt im Juli 1952	11. 9.	0,50
V/26/3	Fremdenverkehr im Juni 1952	22. 8.	0,30
V/26/4	Beherbergungskapazität in 2 029 Fremdenverkehrsgemeinden nach dem Stande vom 1. April 1952	20. 9.	0,30
V/27/13	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im Juni 1952	9. 9.	0,20
Geld und Kredit			
VII/8/38	Boden- und Kommunkreditinstitute im Juli 1952	11. 9.	0,50
VII/16/51-55	Kursdurchschnitte der an den Börsen notierten Aktien vom 15. 8. bis 15. 9. 1952	20. 8.-18. 9.	5,—*
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/28/8	Weihnachten 1951 gezahlte Beihilfen	11. 9.	1,—
Öffentliche Finanzen			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 52: Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1951	31. 8.	8,—
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 56: Die kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1950, Teil 1	31. 8.	6,—
VII/61/40	Tabakgewerbe einschl. Tabakhandel im Rechnungsjahr 1950 und im 1. Halbjahr 1951	29. 8.	1,20
VII/61/43	Versteuerung von Tabakwaren im Juli 1952	19. 9.	0,50
VII/62/44	Versteuerte Biermengen und Steuersoll nach Staffelsätzen im I. Rechnungsvierteljahr 1952	9. 9.	4,—*)
VII/62/43 u. 45	Bierverbrauch im Juni 1952	21. 8.	0,25
	im Juli 1952	10. 9.	0,25
VII/67/1	Leuchtmittelindustrie in der Nachkriegszeit (Ergebnisse der Verbrauchssteuerstatistik)	19. 8.	0,50
Preise			
VI/19/25	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Juli/August 1952	24. 8.	0,60
VI/9/18	Großhandelspreise im Ausland, Teil 2: Die Preisentwicklung bei Textilrohstoffen. Häuten, Kautschuk, Mineralölen, Zellstoff, Holz und Baustoffen	10. 9.	1,—
VI/2/48	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise. Entwicklung vom 7. Juli zum 7. August 1952	22. 8.	0,30
VI/5/58-59	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. Februar bis 21. August 1952	19. 8.-17. 9.	1,—
VI/6/19	Indexziffer der Erzeugerpreise im Juli 1952	27. 8.	0,50
VI/3/33	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im August 1952	13. 9.	0,25
VI/1/169, 170, 172, 173, 175	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 1. 8. bis 5. 9. 1952	23. 8.-15. 9.	8,—*
VI/1/171	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte Juli bis Mitte August 1952	29. 8.	
VI/1/174	Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im August 1952	13. 9.	
Löhne und Gehälter			
VI/11/13	Arbeitsverdienste der Industrie im Februar 1952 (Ergebnisse der amtlichen Lohn-erhebung in der Industrie)	21. 8.	1,50

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet
 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung
 3) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2
 *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe
 **) In Verbindung mit Teil 2 DM 13,—